

Freies Wort

SCHMALKALDEN-MEININGEN

74. Jahrgang / Nummer 106 | Donnerstag, 8. Mai 2025 | www.insuedthueringen.de | Preis 2,00 Euro

Brückenrätsel im Mai

Täglich 500 € gewinnen!



Mehr Infos im Innenteil.

Empfang mit Europapokal

ERFURT. Großer politischer Bahnhof in der Staatskanzlei. Thüringens Ministerpräsident Mario Voigt empfing am Mittwoch die Handballerinnen des Thüringer HC in Erfurt, die sich bei der Ehrung in das „Goldene Buch“ eintragen durften. Die Mannschaft hatte am Wochenende dank einer überragenden Energieleistung den Europacup gewonnen – und Anika Niederwieser (v.links), Dinah Ecklerle, Josefine Hanfland und Kathrin Pichlmeier durchaus Spaß bei der Auszeichnung. **ts**

Seite 19 Foto:Christian Heilwagen



Guten Morgen!

Hilfe in der letzten Lebensphase

Saskia Matties heißt die zweite hauptamtliche Koordinatorin beim ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst in Schmalkalden. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Theresa Grobe leitet sie die Einrichtung, die in der Auer Gasse 20 zu finden ist. Das Angebot hier arbeiten zu dürfen, bezeichnet Matties als glückliche Fügung. Dessen Hauptaufgabe, schwerstkranken und sterbenden Menschen auf ihren letzten Weg zu begleiten, liegt ihr sehr am Herzen. Außerdem ist die Breitungerin als Anästhesieschwester am Krankenhaus in Bad Salzungen tätig. **Lokalteil**

Meinung

Den Sozialismus in seinem Lauf...

Die Linke landet im Bundestag einen Coup und rettet der CDU den Kanzler.

CDU-Brandmauer zur Linken bröckelt im Bund

Fünf Jahre, nachdem sie in Thüringen gefallen ist, wackelt die Brandmauer der CDU zur Linken nun auch im Bund. Grund ist die Merz-Wahl.

Von Markus Ermert und Sebastian Haak

BERLIN/ERFURT. Die spektakuläre Bundeskanzler-Wahl vom Dienstag könnte das Verhältnis zwischen CDU/CSU und der Linkspartei grundsätzlich verändern. Der Unvereinbarkeitsbeschluss, mit dem die CDU jegliche parlamentarische Zusammenarbeit mit der SED-Nachfolgepartei ausschloss, wird von führenden Christdemokraten infrage gestellt. „Wir werden gemeinsam darüber zu sprechen haben“, sagte Kanzleramtsminister Torsten Frei am Mittwoch. Zwar könne der Beschluss eines CDU-Parteitags von 2018 nicht einfach außer Kraft gesetzt werden. „Aber mit Sicherheit sind wir in einer Situation, wo wir die eine oder andere Frage neu bewerten müssen“, sagte der CDU-Politiker. Auf die Frage nach der Zukunft des Unvereinbarkeitsbeschlusses müsse die Partei antworten, sagte Frei im Deutschlandfunk. Auch CDU-Generalsekretär Carsten Lin-

nemann sieht die Brandmauer zur Linken als Thema eines künftigen Parteitags. Bis dahin gelte aber die Unvereinbarkeit, sagte Linemann im ZDF. Bei der Linkspartei gebe es weiterhin linksextremistische Strömungen.

Thüringens CDU-Fraktionschef Andreas Bühl verneinte indes eine Notwendigkeit, diese Diskussion zu führen. „Grundsätzlich hat sich ja gestern jetzt nichts Wesentliches geändert“, sagte Bühl in Erfurt. Zudem sei die Lage im Bundestag nur bedingt mit der in Thüringen vergleichbar. Während die Mehrheitsverhältnisse im Landtag schon seit Jahren Verständigungen zwischen Linken und CDU nötig machen, hätten Union und SPD im Bundestag eine Mehrheit, um Gesetze beschließen zu können. Grundsätzlich halte er es aber für richtig, dass die CDU auf allen Ebenen parlamentarisch so verfare, wie sie das in Thüringen schon tue, sagte Bühl.

Dobrindt der Strippenzieher

Im Bundestag hatten sich Union und SPD nach dem gescheiterten ersten Kanzler-Wahlgang mit Grünen und Linken verständigt, um die Zwei-Drittel-Mehrheit zu erreichen, die nötig war, um noch am gleichen Tag in einem zweiten Wahlgang Friedrich Merz zum Bundeskanzler zu wählen. Eine Verschiebung der Kanzlerwahl auf den Frei-

tag wäre „katastrophal“ gewesen, sagte Linemann. Auch Frei sprach von einer „besonderen Situation, die gemeinsam gelöst werden konnte“. In dem Fall sei das Staatswohl über Interessen der Parteien zu stellen.

Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU) bestätigte, dass er es war, der am Dienstag auf die Linksfaktion zugegangen war. Der Bayer gilt als einer der wenigen in der Unionsspitze, der einen persönlichen Draht zu führenden Linken hat. In der Situation sei es richtig gewesen, einen Anruf zu tätigen, betonte Dobrindt. Da, wo Zwei-Drittel-Mehrheiten gebraucht würden, werde man das auch künftig tun.

Bei der Linken interpretiert man die jüngsten Vorgänge anders. Gesprächskanäle zwischen den demokratischen Fraktionen seien da, und die Frage nach dem Unvereinbarkeitsbeschluss sei für sie damit geklärt, sagte Bundestags-Fraktionschefin Heidi Reichinnek. Linke-Landtagsfraktionschef Christian Schaft sieht die Haltung seiner Partei zum Unvereinbarkeitsbeschluss gestärkt. Dieser sei „sinnlos“, sagte Schaft, schon deshalb, weil die Linke mit der extremistischen AfD gleichgesetzt werde. Linken-Chefin Ines Schwerdtner forderte die CDU auf, auch bei anderen Themen zu kooperieren. Sie erwarte nun von der Union, dass sie

sich nicht nur melde, wenn die Hütte brenne. Demokratische Parteien sollten in der Lage sein, miteinander zu sprechen. Linke und auch die Grünen betonten zugleich, dass die Kooperation beim Wahlverfahren keine Zustimmung zur Politik von Merz bedeute. Man habe lediglich schnell Klarheit haben wollen.

Der Geschäftsführer der Unionsfraktion im Bundestag, Steffen Bilger, betonte hingegen, man müsse unterscheiden zwischen Abläufen im Parlament und inhaltlichen Vereinbarungen. Letztere schloss Bilger in Bezug auf die Linkspartei aus.

In Thüringen seit Jahren Praxis

Was in der Bundespolitik als mögliche Kehrtwende der Union gilt, ist in Thüringen bereits seit fünf Jahren Praxis. Nach der Wiederwahl Bodo Ramelow zum Ministerpräsidenten Anfang 2020 vereinbarten Linke, SPD und Grüne mit der CDU einen „Stabilitätsmechanismus“, der einer Tolerierung der rot-rot-grünen Minderheitsregierung gleichkam. Die Thüringer CDU setzte diese Linie damals gegen Kritik aus der Bundespartei durch. Auch die seit Dezember 2024 regierende Brombeer-Koalition ist immer wieder auf eine Mitarbeit der Linken-Fraktion angewiesen, da sie eine Stimme zu wenig für eine absolute Mehrheit im Landtag hat. **Meinung**



Von Olaf Amm

Seine Fraktionsvorsitzende und Internet-Star Heidi Reichinnek zeigt, wie modern die Linke wirklich tickt. Sie sieht die Demokratie ernsthaft bedroht und sagt: „Wer das verhindern will, der darf den Kapitalismus nicht stützen, er muss ihn stürzen. Er muss sich dagegenstemmen und die Systemfrage stellen, ganz klar.“ Sie fordert den „demokratischen Sozialismus“. Vom Kapitalismus steht nichts im Grundgesetz, aber alles, was im Grundgesetz steht, ist das Gegenteil von Sozialismus, sondern soziale Marktwirtschaft.

Vor 80 Jahren ist Deutschland vom Nationalsozialismus erlöst worden, vor 35 Jahren vom Sowjetsozialismus und nun fordert jemand den Dritten Sozialismus. Das ist nicht staatstragend, sondern verfassungsfeindlich. **olaf.amm@insuedthueringen.de**

Spritpreise fallen auf Jahrestief

MÜNCHEN. Tanken ist derzeit so billig wie noch nie in diesem Jahr. Sowohl Superbenzin der Sorte E10 als auch Diesel sind im allwöchentlichen Preisvergleich des ADAC auf Jahrestiefständen angekommen. E10 verbilligte sich demnach um 1,5 Cent und kostete im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Dienstags 1,672 Euro pro Liter. Der Dieselpreis sank um 1,6 Cent auf 1,556 Euro. Das waren die niedrigsten Werte seit dem 13. Dezember beziehungsweise 3. Oktober vergangenen Jahres. Als Treiber für den aktuellen Rückgang sieht der ADAC das Sinken des Ölpreises. Hier sieht der Verkehrsclub noch Luft nach unten. **ruc**



Thüringer AfD-Vize sieht keinen Grund zur Mäßigung

ERFURT. Thüringens AfD-Fraktionsvize Daniel Haseloff hält eine Mäßigung seiner Partei auch nach der Einstufung der Bundes-AfD durch den Verfassungsschutz als gesichert rechtsextrem nicht für nötig. „Also ich sehe keinen Grund, warum wir uns in irgendeiner Weise mäßigen sollten“, sagte Haseloff, der Stellvertreter von Björn Höcke in der AfD-Fraktion ist. Der Thüringer AfD-Landesverband sei einer der professionellsten bundesweit.

Die Thüringer AfD wurde bereits 2021 vom Landesverfassungsschutz als gesichert rechtsextremistisch eingestuft und wird seitdem beobachtet. Der Bundesverfassungsschutz stuft vergangene Woche auch

die Bundespartei als gesichert rechtsextremistisch ein. „Das in der Partei vorherrschende ethnisch-abstammungsmäßige Volksverständnis ist nicht mit der freiheitlichen demokratischen Grundordnung vereinbar“, hieß es dazu.

Haseloff kritisierte die Entscheidung und nannte es grotesk, dass die Einstufung erfolgte, ohne das Gutachten zu veröffentlichen. Zugleich hielt er es für denkbar, dass ein Verbotsverfahren gegen die AfD angestrebt werde. Ein Parteiverbot hat große Hürden und muss vom Bundesverfassungsgericht entschieden werden. Haseloff sagte, dass er die AfD Mitglieder im Staatsdienst dazu ermutige, Mitglied zu bleiben. **htz**

ANZEIGE

THÜRINGER EHRENAMTSPREIS

antenne THÜRINGEN

Wer bewegt viel OHNE viele Worte?

Jetzt bewerben auf antennethueringen.de



4 194519 702008



Service aboservice@freies-wort.de
03681 8879996*
www.insuedthueringen.de/service

Lokalredaktion 03683 6976-0
Zentralredaktion 03681 851200
Leser-/Ticketshop 03681 792450
*Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr; Samstag von 7 bis 12 Uhr zum normalen Ortsrat

Rettungsversuch für Thüringer Karnevalsumzüge

In gut sechs Monaten startet schon wieder die neue Karnevalssaison. Weshalb das Land jetzt Wege sucht, um die traditionellen Karnevalsumzüge zu retten.

ERFURT. Sicherheitsauflagen, die kaum noch jemand erfüllen kann und eine immer schwierigere Organisation, die die Ehrenamtler in den Vereinen vor Ort zunehmend überfordert – darüber klagen auch die Karnevalsvereine im Land. Mit einem Runden Tisch zur Sicherheit von Karnevalsumzügen sollen jetzt Lösungen gefunden werden. Der Runde Tisch habe am Dienstagabend zum ersten Mal getagt, teilte das Innenministerium in Erfurt mit.

In Thüringen finden den Angaben zufolge jährlich rund 100 Karnevalsumzüge statt. Die Vereine hätten berichtet, dass sich die Kosten allein für die Absperrungen und die Sicherheit bei den Veranstaltungen innerhalb der letzten Jahre nahezu verdoppelt hätten. So würden nach Veranstalterangaben in Erfurt rund 220 000 Euro und in Wungen etwa 45 000 Euro veranschlagt. In Erfurt war in diesem Jahr der größte Karnevalsumzug Thüringens wegen der hohen Kosten von Seiten der Stadt abgesagt worden.

Der für die Kommunen zuständige Innenstaatssekretär Andreas Bausewein – ehemaliger Erfurter Oberbürgermeister – betonte, bei den behördlichen Auflagen für die Veranstalter sei Augenmaß geboten: „Natürlich müssen wir Gesetze und Vorschriften einhalten. Aber es gibt Spielräume – und die müssen wir nutzen.“ In der ersten Gesprächsrunde seien schon konkrete Ideen auf den Tisch gekommen, wie die Karnevalsumzüge trotzdem stattfinden könnten. Das reiche von einer professionellen Unterstützung bei der Erstellung von Sicherheitskonzepten bis hin zur gemeinsamen Anschaffung von Straßensperren.

„Wichtig ist jetzt, dass wir in den nächsten Wochen Lösungen finden, damit die Umzüge im kommenden Jahr stattfinden können“, sagte Bausewein: „Wir dürfen uns dem Wahnsinn nicht ergeben. Denn genau das wollen Terroristen: dass wir unser Leben nicht mehr wie gewohnt leben.“ *jwe*

Abfahrt Erfurt-West wird gesperrt

ERFURT. Autofahrer, die über die Autobahn nach Erfurt wollen, müssen derzeit Umwege in Kauf nehmen: Von diesem Donnerstag an bis voraussichtlich 24. Mai ist die Ausfahrt der Anschlussstelle Erfurt-West in Fahrtrichtung Dresden gesperrt, teilte die bundeseigene Autobahn GmbH mit. Grund seien Instandsetzungsarbeiten. Der Verkehr werde über die Anschlussstelle Erfurt-Ost umgeleitet. Zwischen Erfurt-West und Erfurt-Ost seien in dem gleichen Zeitraum jedoch auch einzelne Fahrstreifen gesperrt, hieß es vom Autobahnbetreiber. Im Südwesten Erfurts, nahe der gesperrten Anschlussstelle liegen unter anderem das Steigerwaldstadion, das Regierungsviertel und der Landtag.

519 EU-Babies in Thüringen geboren

ERFURT. In Thüringen sind 519 Kinder zur Welt gekommen, die die Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Landes hatten. Das geht aus den aktuellsten Zahlen des Statistischen Landesamtes für 2023 hervor. Demnach hatten zuletzt 53 255 von insgesamt 2 114 870 Thüringerinnen und Thüringern eine andere EU-Staatsangehörigkeit als die deutsche. Das entspricht einem Anteil von rund 2,5 Prozent. Die größte Bevölkerungsgruppe stammt aus Polen, gefolgt von Rumänien und Bulgarien, heißt es. Auch im jüngsten Erhebungszeitraum, dem Jahr 2023, sind die meisten EU-Bürger aus diesen drei Ländern nach Thüringen zu- und abgewandert. Demnach sind 12 909 Menschen aus Rumänien, Polen und Bulgarien nach Thüringen gekommen, 10 936 sind gegangen. *mse*

www.insüdthüringen.de

Die meistgeclickten Online-Beiträge:

- Was ist mit den Störchen passiert?
- Eltern haften nicht mehr für ihre Kinder
- Weinen und schluchzen: „Ich hab’ jemanden überfahren“



Foto:Imago/Blockwinke

Wer piept denn da?

JENA. Wie ist es um den Hausrotschwanz in Thüringen bestellt? Antworten auf diese Frage und Erkenntnisse über den hiesigen Vogelbestand erhoffen sich die Naturschützer vom Nabu Thüringen von einer Zählaktion. Ab Freitag sind für die „Stunde der Gartenvögel“ wieder Interessierte aufgerufen, bis einschließlich 11. Mai in Gärten, Parks oder vom Balkon und Fenster Ausschau nach Piepmätzen zu halten. Der Hausrotschwanz sei in Thüringen normalerweise weit verbreitet, sagte Marcus Orlamünder vom Nabu Thüringen. „Als Insektenfresser wird er allerdings vom Insektenrückgang stark beeinflusst.“ Deshalb sei es spannend, mehr über den Bestand der Singvögel zu erfahren. Teilnehmende sollten bei der Aktion von jeder gesichteten Vogelart die höchste Anzahl notieren, die im Laufe einer Stunde gleichzeitig beobachtet wurde.

Auf dem Land rückt die Polizei seltener aus

Die Thüringer Polizei verfügt über zahlreiche Dienststellen, verteilt über den gesamten Freistaat. Die Einsatzbelastung dieser Inspektionen ist allerdings höchst unterschiedlich – ebenso wie der Krankenstand der dort eingesetzten Polizisten.

Von Sebastian Haak

ERFURT. Es ist ein Ausweis dafür, dass die verschiedenen Regionen Thüringens unterschiedlich stark mit Kriminalität zu tun haben – jedenfalls mit der Art von Kriminalität, die sich im sogenannten Hellfeld abspielt, also von der die Polizei auch tatsächlich weiß. Das Einsatzaufkommen in den einzelnen Thüringer Polizeidienststellen ist sehr unterschiedlich. Vor allem Dienststellen in Erfurt und Gera hatten in der jüngeren Vergangenheit viel zu tun, wie aus einer Antwort des Thüringer Innenministeriums auf eine Kleine Anfrage der AfD-Landtagsfraktion hervor geht. Vergleichsweise klein war das Einsatzaufkommen dagegen zuletzt unter anderen in den Dienststellen in Apolda, Hildburghausen und Bad Salzungen. Auch in anderen Regionen im ländlichen Raum sind Kriminalität und Einsatzaufkommen ausweislich dieser Daten vergleichsweise klein.

So geht aus einer in der Antwort enthaltenen Statistik für das Jahr 2023 hervor, dass alleine die Polizeiinspektion Erfurt-Süd damals fast 15 000 Einsätze zu bewältigen hatte, bei der Polizeiinspektion in Gera waren es

etwa 11 100 Einsätze. Zum Vergleich: In den Dienststellen in Apolda, Hildburghausen und Bad Salzungen weist diese Statistik zum Einsatzaufkommen insgesamt nur etwa 10 200 Fälle auf. In jeder dieser drei Polizeiinspektionen lag die Zahl der Einsätze zwischen etwa 2900 und 3800.

Aktuellere Angaben sind derzeit nicht verfügbar. „Statistische Angaben zum Berichtsjahr 2024 stehen aufgedgliedert für die einzelnen Dienststellen noch nicht zur Verfügung“, heißt es in der Antwort des Innenministeriums.

Meiste Einsätze in Gera und Erfurt

Ein Sprecher der Landespolizeidirektion sagte unserer Zeitung, die Unterschiede zwischen der Einsatzbelastung der einzelnen Dienststellen habe damit zu tun, dass in den besonders belasteten Inspektionen verschiedene Einsatzlagen immer aufgetreten seien. Die Polizisten in Gera seien durch die sogenannten Montagsdemonstrationen in Gera, Greiz und Altenburg stark beansprucht worden. Das habe zu einer Vielzahl von Vorcommissionen geführt, die ein Eingreifen der Polizei nötig gemacht hätten.

IHK lehnt arbeitsfreien Samstag im Handel ab

SUHL. Die geplante Reform des Thüringer Ladenöffnungsgesetzes sorgt weiter für Diskussionen im Freistaat. Die Südthüringer Industrie- und Handelskammer (IHK) forderte, mit der geplanten Gesetzesnovelle auch die derzeit zwei arbeitsfreien Samstage für Verkäufer und Verkäuferinnen pro Monat zu streichen. Diese bundesweit einmalige Regelung in Thüringen sei ein unnötiger Eingriff in einen funktionierenden Arbeitsmarkt, kritisierte IHK-Hauptgeschäftsführer Ralf Pieterwas. Er widersprach damit Arbeitsministerin Katharina Schenk (SPD), die an den beiden arbeitsfreien Samstagen festhalten will.

Das unfreiwillige Fehlen von Teilen der

Belegschaft an den frequenz- und umsatzstarken Samstagen konfrontiere die Thüringer Einzelhändler regelmäßig mit einem massiven Personalengpass, so Pieterwas. Auch Aushilfen werden laut der IHK durch die Vorschrift angeblich eingeschränkt – darunter viele Studenten, die vorrangig nur samstags arbeiten könnten und für die Minijobs eine wichtige Finanzierungsquelle des Studiums seien. Gleichzeitig verlören nicht nur die Unternehmen wichtige Umsätze, sondern auch die Beschäftigten umsatzorientierte Leistungsprämien.

Die bereits Ende 2011 in Thüringen eingeführte gesetzliche Regelung sieht zwei arbeitsfreie Samstage im Monat für Arbeit-

Für die Polizei in Erfurt-Süd wiederum ergebe sich die hohe Belastung durch regelmäßige Einsätze rund um Fußballspiele am Steigerwald-Stadion in der Landeshauptstadt sowie durch zahlreiche Einsätze etwa zur Absicherung von Demonstrationen im Umfeld des Landtages, der ebenfalls in den räumlichen Zuständigkeitsbereich dieser Dienststelle fällt. Grundsätzlich sei die unterschiedlich hohe Belastung der einzelnen Dienststellen der Polizei durch die Zuweisung von Personal bereits berücksichtigt worden, sagte der Sprecher der Landespolizeidirektion.

Auffällig an der Antwort des Innenministeriums ist darüber hinaus, dass auch der Krankenstand der Beamten von Dienststelle zu Dienststelle höchst unterschiedlich ist. Beispielsweise waren den Daten nach 2024 bei der Polizei in Nordhausen im Durchschnitt etwa 18 Prozent der Beamten krank. Bei der Polizei in Erfurt-Süd waren es dagegen nur etwa 8 Prozent, bei der Kriminalpolizei in Erfurt wiederum etwa 14 Prozent. Die durchschnittliche Krankenquote der Landespolizei betrug den Angaben nach im vergangenen Jahr etwa 10 Prozent.

Nach Angaben des Innenministeriums lag die durchschnittliche Krankenquote damit 2024 auf dem niedrigsten Stand seit 2015. Thüringens Innenminister Maier nannte diese Zahlen „ein erfreuliches Signal“. Unter anderem die Einstellung von jungen Beamten in den Polizeidienst führe dazu, dass die Quote gesunken sei, weil sich damit die Altersstruktur der Polizei verbessert habe.

Studie zu Belastungen geplant

Warum die Krankenquoten allerdings von Dienststelle zu Dienststelle so stark schwankt, sei derzeit nicht im Detail geklärt, sagte der Sprecher der Landespolizeidirektion. Grundsätzlich sei zwar der Krankenstand bei der Kriminalpolizei höher als in anderen Bereichen der Polizei, was vor allem mit dem höheren Alter vieler Kriminalpolizisten zu tun habe. Allerdings wolle auch die Polizei selbst der Frage auf den Grund gehen, warum der Krankenstand so sehr von Dienststelle zu Dienststelle variere. Es sei eine Art Studie unter anderem zu psychischen Belastungen von Polizisten geplant, die dazu weitere Aufschlüsse geben könnte.

Chefwechsel bei Carl Zeiss Meditec

JENA. Carl Zeiss Meditec steht überraschend ein Führungswechsel bevor. Der seit Anfang 2022 amtierende Konzernchef Martin Weber scheidet auf eigenen Wunsch und im besten Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat aus dem Unternehmen aus, teilte der Linsen- und Medizintechnikkonzern in Jena mit. Weber werde sein Amt zum 31. Mai an Maximilian Foerst übergeben, der derzeit das China-Geschäft des Konzerns leitet, hieß es am Mittwoch. China ist mit einem Umsatzanteil von 26 Prozent der wichtigste Einzelmarkt für das ostdeutsche Unternehmen. Bei Anlegern sorgten die Neuigkeiten für Unruhe. Die Aktie rutschte zeitweise um 4 Prozent ab. *tav*

Ermittlungen nach „friedlichen“ Demos am 1. Mai

Am Tag der Arbeit waren Rechtsextreme durch Gera marschiert. Obwohl die Polizei diese Demonstration zunächst als weitgehend friedlich bezeichnet hatte, gibt es nun zahlreiche Ermittlungsverfahren.

Von Sebastian Haak

GERA. Nach einem Aufmarsch von Rechtsextremen zum 1. Mai in Gera laufen Ermittlungen gegen zahlreiche Teilnehmer. Die Polizei habe im Zusammenhang mit der Demonstration eine mittlere bis hohe zweistellige Anzahl von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten festgestellt, sagte ein

Sprecher der Landespolizeiinspektion Gera. Beim überwiegenden Teil dieser Delikte bestehe derzeit der Verdacht, dass sie einen politisch-rechts motivierten Hintergrund hätten. Bei etwa einem Fünftel bis einem Sechstel der von der Polizei registrierten Straftaten und Ordnungswidrigkeiten gebe es den Verdacht, dass sie politisch-links motiviert seien.

In Gera waren am Tag der Arbeit nach Zählung der Polizei etwa 880 Rechtsextreme durch die Stadt gezogen. An einem Protest gegen diesen Aufmarsch hatten sich den Angaben nach bis zu 750 Menschen beteiligt. Wie auch andere Veranstaltungen am 1. Mai in Thüringen seien diese Demonstrationen „friedlich und ohne nennenswerte Störungen“ geblieben, hatte die Polizei zunächst mitgeteilt.

Nach aktuellen Angaben des Sprechers



Foto: dpa

Teilnehmer einer rechten Demo.

der Landespolizeiinspektion Gera stellten die Beamten während der Demonstrationen diverse Arten von Straftaten fest. Es seien vor allem Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts auf Verstöße gegen das Versamm-

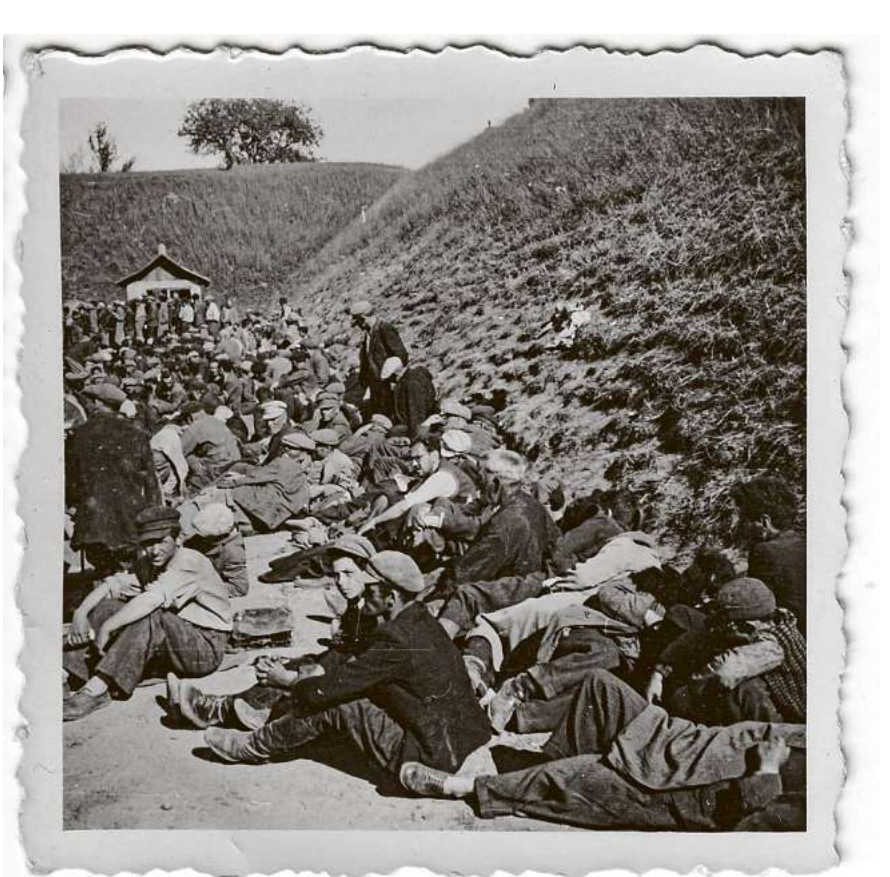
lungsgesetz sowie wegen des Verdachts auf Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen und terroristischer Organisationen eingeleitet worden, sagte er.

Auch habe die Polizei einzelne Verstöße gegen das Waffengesetz, Sachbeschädigungen sowie Beleidigungen registriert. „In nahezu allen Anzeigen laufen die Verfahren gegen namentlich bekannte Personen“, sagte der Sprecher. Wann die einzelnen Ermittlungsverfahren abgeschlossen sein werden, lasse sich derzeit noch nicht sagen, hieß es.

Am 1. Mai war es auch in Suhl zu einem Aufmarsch von Rechtsextremen gekommen. Dort hatten sich nach Polizeiangaben etwa 220 Anhänger dieser Szene versammelt. An den Gegenprotesten dort hatten etwa 70 Menschen teilgenommen. Die Demonstrationen dort verliefen nach Polizeiangaben friedlich.



Private Bilder eines deutschen Sanitätssoldaten 1941 in Litauen. Beschriftung auf der Rückseite: „Die Männer im Judenlager.“ Foto: privat



„Juden warten auf ihre Aburteilung.“ Foto: privat

Kellerfund: Weltkrieg und Holocaust im privaten Familienalbum

80 Jahre Kriegsende Jahrzehnte liegt eine Kiste mit Fotos in einem Sonneberger Keller. Erst im April 2025 kommen sie wieder ans Licht. Sie dokumentieren Kriegsverbrechen und geben Rätsel auf.

Von Olaf Amm

SONNEBERG. Mehr als 200 Jahre ist das Haus in der Sonneberger Gasse im Besitz meiner Familie. Nun soll es nach einem Todesfall endgültig verkauft werden. Zur Beerdigung am 12. April übergibt mir meine Frankfurter Cousine eine Pappschachtel mit Fotos. Zufällig ist es der gleiche Tag, an dem 80 Jahre zuvor der Zweite Weltkrieg in Sonneberg mit dem Einmarsch der Amerikaner endet. Die graue Schachtel enthält das bildliche Kriegstagebuch unseres Großvaters. Die meisten Fotos sind sehr klein – Kontaktabzüge einer sogenannten Sechs-mal-Sechs-Kamera. Die Negative sind sechs Zentimeter breit wie hoch.

Zu sehen ist Karl Reetz bei der Sanitätärausbildung in Bad Kissingen, beim Überfall 1940 auf Belgien und Frankreich. Zusammen mit seinem Kameraden steht er unter dem Eiffelturm, bewacht ein Schloss in Frankreich oder amüsiert sich über die Zollstation an der deutsch-französischen Grenze, die bedeutungslos geworden ist. Nach einem Sieg sieht man ihn mit seinem Vorgesetzten und anderen Soldaten beim Prosten mit Flaschenbier. Was man halt so macht, wenn man zwar fremde, aber dennoch beliebte Länder erobert.

„Da werden Weiber zu Hyänen“

Der „Spaß“ hört im Osten auf. 1941 ist der Sanitätsgefreite am Unternehmen Barbarossa beteiligt. Der 22. Juni ist ein Sonntag. Um drei Uhr eröffnet die Wehrmacht auf breiter Front zwischen der Ostsee und den Karpaten den Krieg. Ihr stehen drei Millionen Soldaten, 3600 Panzer, 7300 Geschütze und 600 000 Kraftwagen, 625 000 Pferde sowie 2000 Flugzeuge zur Verfügung. Dazu kommen 600 000 Mann aus den verbündeten Staaten Ungarn, Rumänien, Finnland, Slowakei und Italien – Deutschland kämpft nicht allein.

Mit den Fotos kommt jetzt für die Nachgeborenen ein Schock. Elf Bilder aus dem Jahr 1941 sind beschriftet und zeigen Szenen des Holocaust. Ihre Titel sind beispielsweise „jüdischer Hausrat im Lager“, „zusammengetriebene Juden beim Essenfassen“, „anstehende Weiber mit Davidstern“, „die Judenweiber“, „die Männer im Judenlager“. Aber es wird noch grausiger: „Juden warten auf ihre Aburteilung“ und auf zwei Fotos „Juden schaufeln sich selbst ihr Grab“.

Warum hat unser Großvater so etwas fotografiert? Und warum steht auf einem Foto „da werden Weiber zu Hyänen“? Zu sehen ist ein Mann mit Gewehr und aufgebrauchte Frauen. Das ist zwar ein Zitat von Friedrich Schiller, aber in diesem Zusammenhang bar jeden Mitgefühls. Wo spielten sich diese Szenen ab und was ist da mit diesen Menschen passiert? Der Ort ist in Großvaters Handschrift nicht zu entziffern. Irgendeine Stadt, die mit K beginnt.

Eine Spurensuche beginnt, die Anhand von Bilderabgleichen und Archivrecherchen zu einem eindeutigen Ergebnis führt. Dokumentiert ist der Judenmord in der damaligen litauischen Hauptstadt Kaunas.

Litauer als Täter

Litauen ist seit 1918 wieder ein eigener Staat. Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges wird dieser von der Sowjetunion besetzt. Mit dem Krieg gegen die Sowjetunion wird schließlich die Rote Armee von der deutschen Wehrmacht vertrieben – für viele Litauer erscheint das als eine Befreiung. Wie überall waren die Sowjets zuvor als Besatzer nicht zimperlich (siehe Beitrag unten). Bis zum 27. Juni 1941 ist das Land nun unter deutsche Herrschaft gebracht.

Die Litauische Aktivistenfront (LAF) übernimmt noch am Abend des 23. Juni die Kontrolle über Kaunas. Die ersten deutschen Kundschafter, ein Leutnant und vier Gefreite, treffen am 24. Juni ein und finden die Stadt in freundlichen Händen vor. Einen Tag später marschiert die Wehrmacht wie bei einer Parade ein.

Schnell zeigt sich, was deutsche Befreiung für einen Teil der Bevölkerung bedeutet. SS-Brigadeführer Franz Walter Stahlecker trifft ebenfalls am 25. Juni in Kaunas ein. Im Hauptquartier der litauischen Sicherheitspolizei stachelt er die Litauer auf, das „Judenproblem“ zu lösen. Laut Stahleckers Bericht sind die örtlichen Litauer nicht begeistert. Er muss eine paramilitärische Einheit aus Litauern beauftragen, die der Sicherheitsdienst der SS aufgestellt hat.

Am 25. Juni beginnt das Pogrom. Nach einem Bericht von Rabbi Ephraim Oshry sind Deutsche anwesend, aber es sind die litauischen Freiwilligen, die die Juden töten. Rabbi Rav Zalman Osovsky sei an Händen

und Füßen an einen Stuhl gefesselt worden, „dann wurde sein Kopf auf ein offenes Buch gelegt und [sie] sägten seinen Kopf ab“. Der Kopf wurde in ein Fenster gesteckt und trägt ein Schild: „Das werden wir mit allen Juden tun.“

SS-Einsatzgruppen-Kommandeur Karl Jäger schreibt später, dass SS und litauische Partisanen zwischen dem 24. Juni und dem 6. Juli 1941 7800 Juden in Kaunas töteten. Allein 4000 Juden in Kaunas seien auf das Konto der Litauer gegangen.

Auf einigen Fotos von Karl Reetz ist eindeutig das VII. Fort der Festung von Kaunas zu erkennen. Am 30. Juni 1941 beschließt die provisorische litauische Regierung bei einem Treffen mit den Deutschen, dort ein Lager für Juden einzurichten. Bewacht werden soll es von der litauischen Freiwilligenarmee.

Der berühmte SS-Standartenführer Jäger ist für die Erschießung der Häftlinge verantwortlich. Haupttäter sind aber litauische Offiziere und ihre Untergebenen. Vom 30. Juni bis zu seiner Schließung am 10. August 1941 werden auf dem Territorium des Forts bis zu 5000 Opfer getötet. Die übrigen Juden werden in das Ghetto von Kaunas überführt. Ab September 1941 wird das Fort zum Kriegsgefangenenlager. Im Winter 1941/42 sterben etwa 1500 ukrainische Gefangene an Kälte, Krankheiten und Unterernährung.

Jeder zehnte Soldat mit Kamera

Bis Dezember 1941 sind die meisten litauischen Juden ermordet. Von 210 000 in ganz Litauen zu Beginn der deutschen Besatzung bleiben bis zum Abzug nach drei Jahren nur 15 000 übrig. Die hohe Todesrate erklärt sich durch litauischen Kollaborateure, die den Judenmord selbst in die Hand nehmen – unter Duldung der Deutschen.

Was erzählt uns der Fund aus Sonneberg aber nun heute? Er macht klar, dass sofort mit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges und erst Recht mit dem Krieg ab 1941 die monströsen Massenmorde im Osten bekannt werden. Karl Reetz ist ein einfacher Gefreiter, er berichtet in seiner Familie davon. So wie er haben viele andere das Geschehen beobachtet und dokumentiert.

Man schätzt, dass jeder zehnte deutsche Soldat eine Kamera im Marschgepäck hat. Die private Fotografie des Krieges wird vom Propagandaministerium unterstützt, auch wenn Hinrichtungen tabu sein sollten. Heute ist das eine verblässende Vergangenheit, die doch immer wieder aus Kellern hervorkriecht.



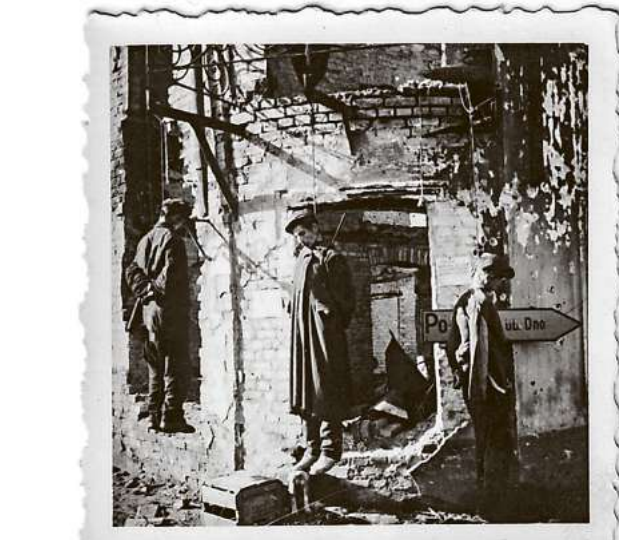
„Juden schaufeln sich selbst ihr Grab.“ Foto: privat



„Jüdischer Hausrat im Lager.“ Foto: privat



„Da werden Weiber zu Hyänen.“ Foto: privat



„Vergeltungsoffer für Arbeitsdienstmänner.“ (Russland)

Litauen 1941: Die die deutsche Wehrmacht erscheint als Befreier von den sowjetrussischen Besatzern

Litauen als Staat 1253 bis 1795 existierte Litauen als eigener Staat. Danach wurde es dem russischen Zarenreich eingegliedert. Das Ende des Ersten Weltkriegs brachte die Gründung der ersten Litauischen Republik am 16. Februar 1918. Ein Angriff Sowjetrusslands konnte im Verbund mit deutschen Freiwilligen abgewehrt werden. Auf die Traditionen diese Republik bezieht sich das heutige Litauen.

Sowjetische Eroberung Mit dem Deutsch-Sowjetischen Grenz- und Freundschaftsvertrag vom 28. September 1939 wurde in einem geheimen Zusatzabkommen die Aufteilung Polens präzisiert und Litauen der Sowjetunion zugeschlagen. Sofort übte die Sowjetunion Druck auf das kleine Land aus und forderte Litauen ultimativ auf, militärische Basen der Roten Armee im

Land zuzulassen. Die Sowjetunion konnte zum angeblichen Schutz Litauens erste Truppen stationieren und acht Flugplätze einrichten. Am 15. Juni 1940 marschierte die Rote Armee ein und annektierte das baltische Land.

Marionettenregierung Nach der Aggression wurde die Regierung durch moskautreue Litauer ersetzt. Diese erklärten das Land zur Litauischen Sozialistischen Republik ersuchten um Aufnahme in die Sowjetunion. Am 3. August 1940 trat Litauen der Union bei.

Besatzungsterror Wer angeblich konterrevolutionärer, antisowjetischer Gesinnung oder der Wirtschaftsabschottung verdächtigt wurde – insbesondere Mitglieder der militärischen, politischen und kulturellen Elite – wurde inhaftiert, in den sowjetischen Gulag deportiert

und in vielen Fällen ermordet – sowjetischer Standard in besetzten Gebieten.

Deportationen Am 14. Juni 1940 begannen Massendeportationen. Bis Juni 1941 wird die Zahl der Hingerichteten, Zwangsrekrutierten oder Deportierten in Litauen auf 30 485 geschätzt. Darunter waren fünf ehemalige Ministerpräsidenten und 24 weitere Minister. Für die Nacht zum 28. Juni 1941 war eine weitere große Deportation geplant. Nach dem Angriff Deutschlands wurde sie verschoben. Ein litauischer Beamter behauptete, dass die Sowjets allein aus Litauen 700 000 Deportationen geplant hätten.

Juni-Aufstand Mit Beginn der deutschen Invasion am 22. Juni 1941 kam es auch zu einem Aufstand der litauischen Bevölkerung gegen die sowjetische Be-

satzung. Die deutsche Armee wurde als Befreier von der repressiven Sowjet-herrschaft begrüßt, da die Hoffnung weit verbreitet war, Deutschland würde zur Wiederherstellung der Unabhängigkeit Litauens beitragen. Für viele Litauer war selbst ein teilweise autonomer Status, ähnlich der Slowakischen Republik, im Vergleich zur sowjetischen Besatzung attraktiv.

Enttäuschung Die provisorische Regierung in Kaunas versuchte, die Unabhängigkeit Litauens wiederherzustellen. In den sechs Wochen ihres Bestehens erließ sie rund 100 Gesetze und Verordnungen. Am 17. Juli 1941 setzte Deutschland allerdings das Reichskommissariat Ostland zur Verwaltung ein, die Regierung löste sich am 5. August auf. Die Litauer waren desillusioniert und arrangierten sich mehrheitlich.

Weitere Fotos finden Sie unter: www.insuedthueringen.de



Leitartikel

Die unfreiwillig Befreiten

Entschlossene Demokraten und starke Sowjets befreiten Europa vor 80 Jahren von uns Deutschen. Wie wir uns daran erinnern sollen, wissen wir immer noch nicht

Heute vor 80 Jahren wurde Europa vom deutschen Nationalsozialismus und seiner beispiellos menschenverachtenden Tyrannei befreit. Das gelang, weil die Demokraten der Welt die Aggression Deutschlands und den Widerstand der Mehrheit seiner Bewohner mit brutalen Mitteln brachen, entscheidend unterstützt durch die militärische Wucht des Landes mit den weitaus meisten Opfern, der Sowjetunion, der zweit schlimmsten großen Diktatur des 20. Jahrhunderts.

Wie schön wäre es, könnten sich heute alle auf diese nüchterne Beschreibung dessen einigen, was am 8. Mai 1945 in Form der bedingungslosen Kapitulation des Angreifers Deutschland seinen formalen Abschluss fand. Nur ist es leider nicht so.

Damals war es für die Mehrheit der Deutschen in Ost und West eine Befreiung wider Willen. Die allermeisten hatten die Hitler-Diktatur und deren nie dagewesene Verbrechen entweder ignoriert, geduldet oder gestützt. Den 8. Mai sahen sie als Zusammenbruch. Im Westen war das auch im öffentlichen Diskurs die Lesart der Mehrheit, bis Bundespräsident Richard von Weizsäcker 1985 vom „Tag der Befreiung vom menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft“ sprach und damit als erster prominenter konservativer Politiker gehört wurde. Weizsäcker ging damals jene an, die noch immer die Niederlage betrauernten und die Ursache der Kriegsfolgen im Sieg der Alliierten und nicht im Agieren der 1933 von den Deutschen ins Amt gebrachten Regierung sahen. Die Rede änderte damals die mehrheitliche Sichtweise, seitdem galt der 8. Mai zumindest auch als Befreiung und nicht nur als erlittene Schmach.

In der DDR hatte die SED die Ostdeutschen von Anfang an von jeder Mitschuld am Menschheitsverbrechen der Nationalsozialisten freigesprochen. Ihr Trick: Faschismus wurde nicht als damaliger politischer Wille der Mehrheit definiert, sondern als geschichtsnotwendiges Übel, das das kapitalistische System über die Deutschen gebracht hatte. Mit dem SED-Sozialismus war das Nazitum somit quasi magisch abgeschafft, ohne dass die Bürger etwas dafür tun mussten.



Von Markus Ermert

„Die Deutsche Demokratische Republik hat (...) auf ihrem Gebiet den deutschen Militarismus und Nazismus ausgerottet“: Diese in die DDR-Verfassung von 1974 geschriebene Lüge steht dafür. Die meisten Ostdeutschen nahmen den Gratis-Freispruch dankbar an und verzichteten bis 1989 auf die Aufarbeitung oder auch nur Anerkennung individueller oder kollektiver Schuld an der Nazi-Diktatur.

Die gab es auch im Westen zunächst nicht. Auch, weil (anders als im Osten) alte Nazis rehabilitiert wurden und einen Mantel des Verdrängens über das Land von Adenauer & Co. legten. Da sich die offene Demokratie aber trotzdem entwickelte, begann in den 60ern eine öffentliche, kontroverse, schmerzhaft Verarbeitung von Schuld und Verantwortung, die in den folgenden Jahrzehnten große Teile der Bevölkerung erreichte. So etwas hat es in der DDR nie gegeben. So glaubwürdig der Antifaschismus ihrer Gründer auch war: Auf eine freiheitliche Gesellschaft, die nicht nur die materiellen, sondern auch gedankliche Grundlagen des Faschismus überwinden kann, musste man im Osten weitere 45 Jahre warten.

Auch deshalb fällt die Diffamierung des Erinnerns als „Schuldskult“, wie sie vor allem die AfD salonfähig gemacht hat, hier auf besonders fruchtbaren Boden. Schon aber wollen laut Umfragen auch im Westen bereits wieder mehr Menschen jenen „Schlussstrich“ als ihn ablehnen. Und so wissen Millionen Enkel und Urenkel der einst Besiegten und unfreiwillig Befreiten 40 Jahre nach Weizsäckers Rede noch oder wieder nicht, was genau die „Befreiung“ ist, derer wir heute gedenken, und was das „Nie wieder“ heute für den Erhalt der Demokratie bedeutet.

Darauf weist auch Christoph Meißner vom Museum Berlin-Karlshorst, dem Ort der Kapitulation der Wehrmacht 1945, hin und fragt: „Wer hat sich befreit gefühlt? Befreit von was? Befreit durch wen?“ Die Debatte müsse zu Ende geführt werden, meint der Historiker. „Auch wenn es 80 Jahre gedauert hat, dann besser jetzt als nie.“

Dem ist nichts hinzuzufügen außer: Diese Arbeit nimmt uns allen niemand ab.

markus.ermert@insuedthueringen.de

Kommentar

Was die Bahn wirklich braucht

Wichtiger als eine neue Spitze wären mutige Strukturreformen.

Friedrich Merz wäre gut beraten, die Deutsche Bahn zur Chefsache zu machen. Der Staatskonzern verschlingt gigantische Steuergelder, hat die bundeseigene Schieneninfrastruktur heruntergewirtschaftet und braucht Reformen an Haupt und Gliedern. Schon frühere Regierungen haben Besserung versprochen, aber wenig geliefert.

Man darf also skeptisch sein, ob der Neuanfang dieses Mal klappt. Frischer Wind im Vorstand und Aufsichtsrat ist sicher nötig. Wichtiger als endlose personelle Debatten aber wäre, den trägen Schienenriesen besser aufzustellen, also rasch für effizientere Strukturen und transparente Geldflüsse zu sorgen. Das gilt besonders für die zweistelligen Milliardenbeträge, die der Steuerzahler



Von Thomas Wüpper

dem Konzern jedes Jahr bereitstellt – zumal sich mit dem „Sondervermögen“ für die vernachlässigte Infrastruktur die Finanzspritzen massiv erhöhen sollen.

Klare Vorgaben der Politik, mehr Kontrolle und Effizienz, mutige Strukturreformen hin zu mehr Wettbewerb und Anbietern, ausreichende Finanzierung des Netzes durch Fonds, das ist der Fahrplan, der zu attraktiverem Verkehr führt, den Fahrgäste und Warentransporteure gerne nutzen. Die „Ampel“ hat viele Weichen richtig gestellt und den Riesenkonzern geschrumpft. Nun gilt es, gute Pläne wie den Deutschland-Takt und die beschleunigte Netzsanierung zügig umzusetzen. Für effiziente, klimaschonende Mobilität ist leistungsfähigerer Bahnverkehr unverzichtbar.

kommentare@verlagsgruppe-hcsb.de

Rauchzeichen



Vor dem Konklave: Besucher auf dem Petersplatz in Rom.

Foto: AFP/Dimitar Dilkov

Gespanntes Warten auf ein wenig Rauch

In der Sixtinischen Kapelle ist das Konklave eröffnet worden. Dort wird der neue Papst gewählt. Der Ausgang ist ungewiss, der Medienrummel gewaltig.

Von Dominik Straub

ROM. Man hat es in den vergangenen 17 Tagen seit dem Tod von Papst Franziskus am Ostermontag unzählige Male gelesen: Das Konklave, das gestern offiziell begonnen hat, sei das am wenigsten vorhersehbare der letzten Jahrzehnte. Nur in einem Punkt waren sich alle Experten einig: Am ersten Tag dieser spannenden Papstwahl, an dem die Kardinäle nur einen Wahlgang durchführen, wird der Name des neuen geistlichen Oberhauptes von 1,4 Millionen Katholikinnen und Katholiken noch nicht bekannt sein. Ob diese Prognose auch tatsächlich zutrifft, wird man sehen.

Bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe sind aus dem Kamin auf der Sixtinischen Kapelle noch keine Rauchzeichen in den Himmel gestiegen.

Das Interesse am Konklave ist riesig: Die Kameras von hunderten internationalen Fernsehkanälen und Networks sind seit gestern auf den Kamin der Sixtinischen Kapelle gerichtet, Gläubige und Pilger strömen auf den Petersplatz und mischen sich dort mit den Touristen. Rom ist in diesen Tagen wie immer, wenn ein Papst stirbt und dann nach rund zwei Wochen ein neuer gewählt wird – „Caput Mundi“, das Haupt der Welt, im Zentrum der Aufmerksamkeit. Über 5300

Journalisten aus der ganzen Welt haben sich für das Konklave beim Heiligen Stuhl akkreditiert, wie Vatikansprecher Matteo Bruni erklärte. Für die Amtseinführung des neuen Papstes werden, wie schon bei der Beerdigung von Papst Franziskus, eine Viertelmillion Besucher erwartet, darunter erneut zahlreiche gekrönte Häupter, Staatspräsidenten und Regierungschefs.

Noch ist der Neue aber noch nicht gefunden, das „Habemus Papam“ noch nicht erfolgt. In der Messe „Pro eligendo Romano Pontifice“ im Petersdom, die jedem Konklave vorangeht, hat der 91-jährige Kardinaldekan Giovanni Battista Re am Mittwoch höhere Kräfte um Hilfe gebeten: „Wir sind hier, um die Unterstützung des Heiligen Geistes zu erbitten, auf dass der Papst gewählt wird, den die Kirche und die Menschheit in diesem schwierigen und komplexen historischen Moment benötigt“, erklärte Re in Anwesenheit von 5000 Gläubigen und über 200 Kardinälen, darunter sämtliche 133 Papstwähler. Der Kardinaldekan wünschte sich einen Pontifex, der in der Lage sei, „das Gewissen sowie die moralischen und spirituellen Energien aller Menschen aufzuwecken“. Genau dies brauche die heutige Gesellschaft, „die einerseits geprägt ist von

großem technologischen Fortschritt, die aber andererseits auch die Tendenz hat, Gott zu vergessen“, betonte Giovanni Battista Re.

Nach der Messe und einem Mittagessen im vatikanischen Gästehaus Santa Marta, wo die Kardinäle während des Konklaves wohnen, begaben sich die 133 Papstwähler am Nachmittag in den Apostolischen Palast und

Noch nie hat es an einem Konklave so viele Papstwähler gegeben wie dieses Mal. 70 Staaten sind vertreten.

von dort aus in einer feierlichen Prozession zur Sixtinischen Kapelle. Noch nie hat es an einem Konklave so viele Papstwähler gegeben wie dieses Mal, noch nie stammten sie aus so vielen verschiedenen Ländern. Insgesamt 70 Staaten aus allen Kontinenten sind in der Sixtina vertreten: 52 Kardinäle kommen aus Europa, 16 aus Nordamerika, 4 aus Mittelamerika, 17 aus Südamerika, 23 aus Asien, 17 aus Afrika und 4 aus Australien und Ozeanien. Der jüngste ist der aus der Ukraine stammende Bischof von Melbourne, Mikola Bychok, mit 45 Jahren, der älteste ist der Spanier Carlos Osoro Sierra mit 79 Jahren.

Geleitet wird die Wahl vom ranghöchsten Kardinal in der Sixtinischen Kapelle, dem bisherigen Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin. Der 70-jährige Italiener gilt gleichzeitig als Favorit bei der Papstwahl – was freilich nicht allzu viel zu bedeuten hat.

Trumps Golf-Spiele

Gewässer-Namen scheinen es dem US-Präsidenten angetan zu haben. Nach dem Golf von Mexiko hat er sich nun ein Binnenmeer in Nahost vorgenommen. Die persische Reaktion folgt prompt.

Von Arne Bänsch und Juliane Rodust

TEHERAN. Irans Außenminister hat die in einem US-Bericht aufgegriffene Idee zur Umbenennung des Persischen Golfs scharf kritisiert. „Hoffen wir, dass die absurden Gerüchte über den PERSISCHEN Golf, die derzeit kursieren, nichts weiter sind als eine Desinformationskampagne sogenannter ewiger Krieger, mit dem Ziel, Iraner weltweit zu verärgern und aufzuwühlen“, schrieb Abbas Araghtchi auf der Plattform X.

Der Minister reagierte damit auf einen Bericht der Nachrichtenagentur AP, wonach US-Präsident Donald Trump vor seiner Nahostreise kommende Woche eine Umbenennung des Binnenmeers durch die USA in „Arabischer Golf“ angeregt habe. In diesem Zusammenhang sprach Araghtchi von einer „feindseligen Absicht gegenüber dem Iran und seinem Volk“. Es handle sich um



Schon seit der Antike ist dieser Golf „persisch“.

Foto: The Visible Earth/NASA/dpa/-

eine Beleidigung für alle Iraner – unabhängig von Herkunft oder Wohnort.

Der Persische Golf bezeichnet das Binnenmeer zwischen dem Iran und der Arabischen Halbinsel. Die Bezeichnung geht auf die Antike zurück und war bereits in den Schriften altpersischer und griechischer Gelehrter gebräuchlich. Obwohl der Name internationalweitgehend verwendet wird, fordern einige arabische Staaten die Umbenennung in „Arabischer Golf“ – ein Streit, den Teheran als gezielte Provokation wertet.

In den sozialen Medien äußerten sich Iranerinnen und Iraner unterschiedlichster politischer Ausrichtung – sowohl Regierungsanhänger im Iran als auch Exil-Aktivistinnen im Ausland – ungewöhnlich geschlossen und übten Kritik an einer möglichen Umbenennung durch die USA.

Es wäre nicht Trumps erste geografische Umbenennung mit Konfliktpotenzial: Er hat bereits verfügt, dass der Golf von Mexiko nunmehr „Golf von Amerika“ genannt werden soll.

Start der neuen Bundesregierung



Friedrich Merz (li.) bei Emmanuel Macron in Paris

Foto: AFP/Lodovic Marin



Erste Sitzung des neuen Bundeskabinetts im Berliner Kanzleramt

Foto: dpa/Kay Nietfeld

Schnelle Reisen nach Paris und Warschau

An seinem ersten richtigen Arbeitstag als Bundeskanzler reist Friedrich Merz nach Frankreich und Polen – als Ausweis seiner starken außenpolitischen und europäischen Orientierung. Dabei geht es auch um eine engere Abstimmung in Rüstungsfragen.

Von Stefan Brändle

Klingbeil will Haushalt vor Sommerpause ins Kabinett bringen

PARIS/WARSCHAU. Mit der Aussprache des Vornamens „Friedrich“ haben die französischen Journalisten an diesem Mittwoch noch etwas Mühe. Der neue Bundeskanzler und der seit acht Jahren amtierende Präsident begrüßten sich im Hof des Elysée-Palastes in Paris aber schon wie alte Bekannte – schulterklopfend, mit Wangenküssen und der Duzformel „Cher Emmanuel“, „Cher Friedrich“. Kurz: Das neue Kapitel der deutsch-französischen Freundschaft begann in Paris comme il faut.

Bei der Pressekonferenz vor dem Arbeitsessen wirkt Merz noch etwas steif und vorsichtig. Aber vielleicht war das nur eine Spätfolge der Wahlaufregung vom Vortag. Auf jeden Fall war es augenfällig, dass der Kanzler aus Berlin und der Präsident aus Paris besser miteinander können als das Vorgängerduo. Olaf Scholz und Emmanuel Macron hatten sich zwar redlich bemüht und jeden Eklat vermieden – im Wissen, dass die internationale Lage zu ernst ist. Warm waren sie aber nie miteinander geworden.

Merz erklärte bei seinem Antrittsbesuch, dass er frankophil sei und kein Problem mit dem Anspruch der Grande Nation habe. So zeigte er sich bereit für deutsch-französische Militärgespräche auf Minister- und Generalstabsebene, die abklären sollen, ob der französische Nuklearschirm über den Rhein

Finanzminister Der neue Finanzminister und Vizekanzler Lars Klingbeil will den Bundeshaushalt für 2025 noch vor der Sommerpause ins Kabinett bringen. „Das ist mein Anspruch, dass wir im Kabinett vor der Sommerpause den Haushalt haben werden. Das habe ich

auch mit Friedrich Merz verabredet, dass das das Ziel ist“, sagte der SPD-Politiker bei der Amtsübergabe im Finanzministerium. „Wir wollen keine Zeit verlieren, wir legen jetzt sofort los.“

Etat Wegen des Bruchs der Ampel-Koalition wurde der

Haushalt für dieses Jahr nicht wie üblich im vergangenen Dezember beschlossen. Stattdessen arbeiten die Ministerien seitdem mit einer vorläufigen Haushaltsführung. Nach dem Kabinettsbeschluss werden die Pläne über mehrere Wochen im Bundestag beraten. *dpa*

hinweg aufgespannt werden könnte. Aber der CDU-Kanzler betonte im gleichen Atemzug, der französische Schutzschild könnte höchstens „komplementär“ zum amerikanischen Atomschirm wirken.

Merz kündigte weiter an, Deutschland und Frankreich würden „gemeinsam Maßnahmen treffen, um die Sicherheit und Verteidigung Europas auszubauen“. Das schließt auch gemeinsame Rüstungsprojekte ein. Macron schwieg zu diesem Punkt. Er wirft deutschen Firmen vor, sie bevorzugten auch in der Trump-Ära Rüstungsdeals mit den USA statt mit den EU-Partnern.

Auf eine Journalistenfrage, ob sich Deutschland an den Sicherheitsgarantien beteiligen würde, falls es in der Ukraine zu einem Waffenstillstand kommen sollte, legte sich Merz nicht fest. Keine Antwort gab es

auch auf die früher klar bejahte Frage, ob sein Land der Ukraine den 500 Kilometer weit tragenden Marschflugkörper Taurus liefern solle.

Frankreichs Staatschef Macron meinte ähnlich ausweichend, solche Waffenlieferungen gehörten nicht öffentlich diskutiert, da der Feind mithöre. Da Frankreich ähnliche Superraketen schon selber geliefert hat, ist anzunehmen, dass Macron Taurus-Lieferungen begrüßen würde.

Alles in allem verschickte das neue europäische Kernduo „Mercron“, wie es Diplomaten bereits nennen, ein klares Signal nach Moskau und Washington: Deutschland und Frankreich wollen in der Ukraine und Europa enger zusammenstehen als bisher. Ob dieser Eindruck anhalten wird, muss sich weisen. Merz kündigte an, er werde nach Kiew rei-

sen; auf die französische Idee eines gemeinsamen Besuchs mit Macron ging er nicht ein.

Auffällig ist auch, dass der Deutsche und der Franzose diese Woche separat auf das „Weimarer Dreieck“ mit Polen eingehen. Merz flog von Paris weiter nach Warschau, um Premier Donald Tusk zu treffen. Macron unterzeichnet am Freitag mit dem gleichen Regierungschef seinerseits ein „polnisch-französisches Freundschaftsabkommen“. Ein Dreiertreffen mit Deutschen, Franzosen und Polen wäre ein noch stärkeres Signal an die Außenwelt gewesen.

Macron geht allerdings seit längerem eigene Wege, ohne dass ihm die deutschen Partner folgen: So hat er mit dem britischen Premier Keir Starmer, also dem Vertreter eines Nicht-EU-Mitgliedes, eine „Koalition der Willigen“ für die Ukraine aufgezogen, bei der Deutschland bisher nicht eingebunden ist. Aber auch abgesehen davon fehlt es nicht an bilateralen Meinungsverschiedenheiten – im deutsch-französischen Jargon „Missverständnisse“ genannt.

Zum Teil werden sie unter Merz noch ausgeprägt: Die vehemente französische Ablehnung des Mercosur-Freihandelsabkommens der EU und Südamerikas hatte bei Scholz ein gewisses Verständnis geweckt, Merz hingegen sprach sich in Paris für eine „rasche“ Ratifizierung aus. Macron blieb bei seiner Weigerung, mit der er die französischen Landwirte zu schützen gedenkt.

Ziel: Deeskalation in Kaschmir

Nach Angriffen Indiens auf pakistanische Ziele rufen Merz und Macron zu Besonnenheit und Vernunft auf.

PARIS. Deutschland und Frankreich haben im Konflikt zwischen Indien und Pakistan zur Deeskalation aufgerufen. „Nun ist es mehr denn je erforderlich, kühlen Kopf zu bewahren. Besonnenheit und Vernunft ist gefragt. An einer weiteren Eskalation sollte auch in der Region niemand ein Interesse haben“, sagte Kanzler Friedrich Merz (CDU) in Paris am Rande seines Antrittsbesuchs beim französischen Präsidenten Emmanuel Macron.

Er und Macron sahen die „Auseinandersetzungen zwischen diesen beiden Atom-mächten in der vergangenen Nacht mit allergrößter Sorge“, sagte Merz und ergänzte: „Wir stehen mit den Partnern in Europa und in der Region und auch mit den Konfliktparteien weiter in Kontakt und versuchen, unseren Einfluss auszuüben.“

Vergeltung für Anschlag

Indien hatte in der Nacht mehrere Ziele in Pakistan und im pakistanisch kontrollierten Teil der Unruheregion Kaschmir angegriffen. Die Angriffe sind eine Reaktion auf einen Terroranschlag in der Region am 22. April, bei dem 26 Menschen – vorwiegend indische Touristen – getötet wurden. Die Regierung in Neu-Delhi wirft Pakistan eine Beteiligung vor, Islamabad weist das zurück. *dpa*

Kabinett streicht zum Auftakt 25 Posten

Zum Teil geht es um Beauftragte, die frühere Regierungen zusätzlich geschaffen und mit Personal ausgestattet hatten. Vier dieser Stellen bleiben bestehen.

BERLIN. In seiner ersten Sitzung hat das neue Bundeskabinett von Union und SPD beschlossen, die Zahl der Beauftragten, Bevollmächtigten und Koordinatoren der Regierung um 25 zu kürzen. Einen entsprechenden Beschluss fassten Kanzler Friedrich Merz (CDU) und seine 17 Bundesministerinnen und -minister am späten Dienstagabend im Kanzleramt, wie die Deutsche Presse-Agentur aus Regierungskreisen erfuhr. Keine vier Stunden zuvor war die Regierung im Bundestag bei der Kanzlerwahl im Bundestag vereidigt worden.

In der rund 45-minütigen Sitzung beschloss die Regierung außerdem einen Organisationserlass, in dem die Aufgabenverteilung zwischen den Ministerien festgelegt wird. Unter anderem ist darin geregelt, dass die internationale Klimapolitik vom Auswärtigen Amt ins Umweltministerium verlagert wird und wie das neue Digitalministerium strukturiert ist. Es erhält Zuständigkeiten aus dem Kanzleramt und fünf Ministerien, vor allem aus dem Innenministerium.

Dass ein großer Teil der bisher 43 Beauftragten-Posten gestrichen werden soll, haben Union und SPD im Koalitionsvertrag vereinbart. Damit wollen sie ein Signal zum Bürokratieabbau setzen.



Uli Grötsch bleibt Polizeibeauftragter Foto: dpa

Zum Teil geht es um Ämter, die frühere Regierungen zusätzlich geschaffen und mit Personal ausgestattet hatten. Einige der Funktionen, die es künftig nicht mehr geben soll, wurden dagegen von Beamtinnen und Beamten ausgeübt, die ohnehin für das jeweilige Ministerium tätig waren, weshalb durch die Streichung nicht unbedingt eine Kostenersparnis zu erwarten ist.

In Zukunft nicht mehr geben soll es unter anderem folgende Funktionen:

Der Sonderbevollmächtigte der Bundesregierung für Migrationsabkommen. Die dem Innenministerium zugeordnete Stelle wurde erst Anfang 2023 geschaffen. Bevollmächtigter wurde der FDP-Politiker Joachim Stamp. Er verhandelte vor allem mit Regierungsbeamten von Staaten, die zu mehr Engagement bei der Rücknahme ihrer ausreisepflichtigen Staatsbürger bewegt werden sollten. Gleich nach seiner Ernennung hieß es aus der Union, das sei eine Aufgabe, die

Mehr Polizei an die Grenzen

Vor der Wahl hat die Union mehr Grenzkontrollen verlangt. Nun handelt der neue Bundesinnenminister.

BERLIN. Der neue Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU) hat wie angekündigt als erste Amtshandlung die Zurückweisung von Asylbewerbern an den deutschen Grenzen angeordnet. Er nehme eine Weisung, dies nicht zu tun, aus dem September 2015 unverzüglich zurück, sagte Dobrindt wenige Stunden nach der Übernahme des Amts von Vorgängerin Nancy Faeser (SPD). Die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel und Innenminister Thomas de Maizière (beide CDU) hatten auf dem Höhepunkt der Fluchtbewegung aus dem Bürgerkriegsland Syrien auch nach rechtlicher Prüfung entschieden, keine Asylsuchenden an der Grenze abzuweisen. Seitdem ist die Maßnahme politisch umstritten.

Dobrindt kündigte an, dass für die Umsetzung in den nächsten Tagen die Polizeipräsenz an den deutschen Grenzen erhöht werden soll. Seit September 2024 gibt es an allen Landgrenzen Deutschlands Grenzkontrollen.

Dobrindt zufolge wird es aber bei den Zurückweisungen Ausnahmen geben. Kinder, schwangere Frauen und andere vulnerable Gruppen würden nicht zurückgewiesen, sagte er. Es gehe um das „Signal, dass sich die Politik in Deutschland geändert hat“, sagte der neue Innenminister. Er kündigte zudem eine Initiative zur Verschärfung der europäischen Asylpolitik an. Das im vergangenen Jahr beschlossene Gemeinsame Europäische Asylsystem (GEAS) sei „der richtige Weg, aber braucht zu lange“. Die Zahl der Erstanträge auf Asyl in Deutschland war zuletzt stark gesunken. 36 000 Anträge waren es im ersten Quartal, 30 000 weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das erkannte auch Innenminister Dobrindt an. Er halte sie „dennoch für zu hoch“, auch weil sich die Gesuche auf die der Vorjahre hinzu-summierten. *epd*



Alexander Dobrindt bei seiner Vereidigung als Innenminister am Dienstag.

Merz will mit Trump telefonieren

BERLIN. Bundeskanzler Friedrich Merz will an diesem Donnerstag mit US-Präsident Donald Trump telefonieren. „Wir kennen uns bisher persönlich nicht“, sagte der CDU-Vorsitzende im ZDF. Zu einem Treffen der beiden werde es spätestens auf die der Vorjahre hinzu-summierten. *dpa*

Merz kritisierte die Stimmen aus Teilen der US-Regierung, die sich im Bundestagswahlkampf für die AfD ausgesprochen und zuletzt die Einstufung der Partei als rechts-extremistisch durch den Verfassungsschutz kritisiert hatten. Es handele sich um „absurde Betrachtungen der Bundesrepublik Deutschland“, so Merz. „Ich habe mich nicht in den amerikanischen Wahlkampf eingemischt und einseitig Partei ergriffen für den einen oder den anderen.“ Er ermuntere die amerikanische Regierung, sich aus der deutschen Innenpolitik herauszuhalten. *dpa*

Miersch ist neuer SPD-Fraktionschef

BERLIN. Der bisherige SPD-Generalsekretär Matthias Miersch führt künftig die SPD-Bundestagsfraktion. Der 56-Jährige wurde am Mittwoch zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der SPD-Linke gilt als enger Vertrauter von Parteichef und Vizekanzler Lars Klingbeil. Bei der Wahl erhielt der Niedersachsen 99 von 119 abgegebenen Stimmen, 18 Abgeordnete stimmten mit Nein, 2 enthielten sich. Sein Amt als Generalsekretär will er bis zum Parteitag Ende Juni abgeben.

In der schwarz-roten Koalition dürften die Fraktionschefs Schlüsselpositionen einnehmen. Miersch will dem Vizekanzler die Rückendeckung der SPD-Fraktion sichern. Er wolle die sozialdemokratische Handschrift des Koalitionsvertrags mit Leben füllen und in gute, gerechte Gesetzgebung übersetzen, sagte der Niedersachsen. Er wird viele Themen mit Unionsfraktionschef Jens Spahn aushandeln müssen, die im Koalitionsvertrag offengehalten wurden. *dpa*

Leute

Prinz Archie zeigt kein Gesicht

Herzogin **Meghan** (43) teilt am 6. Geburtstag von Prinz **Archie** ein neues Foto ihres Sohnes auf Instagram. „Unser Sohn. Unsere Sonne“, schrieb die zweifache Mutter dazu. „Herzlichen Glückwunsch zum 6. Geburtstag an Archie!“ Archie ist nur von hinten zu sehen. „Vielen Dank für all die Liebe, Gebete und herzlichen Wünsche für unseren süßen Jungen“, schreibt die Frau des britischen Prinzen **Harry** (40). *dpa*

Hexen Bullock und Kidman

Vor mehr als 25 Jahren verhexten **Sandra Bullock** (60) und **Nicole Kidman** (57) in der Komödie „Practical Magic“ (1998) das Kinopublikum. Nun schlüpfen die beiden Oscar-Preisträgerinnen in einer geplanten Fortsetzung erneut in die Rollen der Schwestern Sally (Bullock) und Gillian (Kidman) Owens aus einem alten Hexengeschlecht. Das Studio Warner Bros. gab jetzt den Kinostart für September 2026 bekannt. *dpa*

Bürgermeister Asap Rocky?

Asap Rocky (36) hat politischen Ehrgeiz. „Ich sollte der Bürgermeister von New York sein“, sagte der Rapper dem Branchenblatt „Variety“. Der Musiker ist der Partner von Sängerin **Rihanna** (37), die beiden erwarten ihr drittes Kind. Er könne es kaum erwarten, das Leben in der Stadt zu verbessern: „Ich meine es verdammt ernst.“ Asap Rocky, mit bürgerlichem Namen Rakim Mayers, wurde im Februar vom Vorwurf des Angriffs mit einer Schusswaffe freigesprochen. *dpa*



Powerpaar Rihanna und Asap Rocky
Foto: AFP/
B. Cremel

Kurz berichtet

Touristen wollten Ameisen schmuggeln: Geldstrafe

NAIROBI. Sie wollten 5000 seltene Ameisen außer Landes bringen: Ein Gericht in Nairobi hat vier Männer wegen Wildtierschmuggels zu einer Geldstrafe verurteilt. Bei der Durchleuchtung des Gepäcks der Touristen wurden Teströhrchen und Spritzen entdeckt, in denen die lebendigen Tiere der Art Messor cephalotes zwischen Watte versteckt waren. Liebhaber zahlen für eine Ameise mehr als 200 Euro. *dpa*

Gasaustritt in Wohnhaus – zwei junge Erntehelfer tot

HÖXTER. Zwei junge Erntehelfer sind im ost-westfälischen Höxter beim Austritt von Gas in einem Wohnhaus ums Leben gekommen. Es handele sich um eine 19 Jahre alte Frau und einen 23 Jahre alten Mann. Die Ermittler prüfen, ob eine defekte Heizung für ihren Tod verantwortlich sein könnte. Die Ursache für das Unglück in der Nacht sei noch unklar. Dass Gas die Todesursache gewesen sei, sei allerdings „sehr gesichert“. *dpa*

Schlitze in Lkw-Plane lösen Großeinsatz aus

ZIESAR. Kriminelle haben im Westen Brandenburgs einen größeren Feuerwehreininsatz wegen Gefahrguts ausgelöst. Beim Aufschlitzen einer Lkw-Plane in Ziesar hätten die Täter einen tonnenschweren Sack mit Polymergranulat zur Herstellung von Styropor beschädigt. Da der Stoff leicht entzündlich sei, sei die Gefahrsstoffeinheit der Feuerwehr ausgerückt. *dpa*

Aufgelesen

Betrunkene Schnaps kaufen

MESEKENHAGEN. Mit dem Moped ist ein betrunkenen Mann in Mecklenburg-Vorpommern zum Schnaps kaufen gefahren. Die Mitarbeiterin eines Geschäftes in Mesekenhagen habe per Notruf gemeldet, dass sich ein Betrunkener im Laden befinde und Alkohol kaufen wolle, teilte die Polizei mit. Im Anschluss habe der 63-Jährige angefangen zu randalieren. Bevor die Polizei eintraf, war der Mann davongefahren. Die Beamten fanden ihn in seiner Wohnung, die Atemalkoholkontrolle ergab 3,3 Promille. *dpa*



Werner Lustig zeigt ein Foto seiner Großeltern. Erst seit 2002 weiß seine Familie aufgrund der DRK-Recherche, was mit dem Großvater 1945 passiert ist.

Fotos: dpa/Leonie Asendorpf

Von Patrick Guyton

MÜNCHEN. Werner Lustig erzählt: „Es war über Jahrzehnte eine große Belastung für meine Mutter und meine Großmutter.“ Der Vater und Ehemann, also Lustigs Großvater, wurde 1939 als Soldat in den Zweiten Weltkrieg eingezogen in die Panzerdivision und kehrte nie zurück. Er hieß Martin Halbinger. „Sein Status war immer vermisst“, sagt Lustig. Die Familie stammte aus Unterhaching bei München, heute ist das eine Vorstadt, früher war es ein Bauerndorf.

Was war mit Martin Halbinger geschehen? Diese Frage geisterte immer durch die Familien. Werner Lustig, heute 67 Jahre alt und pensionierter Polizist, kontaktierte den Vermissten-Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) in München. Und siehe da, 2005 erhielt er einen Brief: Der Suchdienst hatte herausgefunden, dass der Großvater 60 Jahre zuvor, im März 1945, in einem russischen Kriegsgefangenenlager in einem kleinen Ort in Polen gestorben war. Eine manchmal quälende, offene Frage in der Familiengeschichte ist beantwortet. Und Lustig sagt heute: „Weitere Details will ich gar nicht wissen.“

Mit Ende des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren am 8. Mai 1945 nahm der Vermissten-Suchdienst seine Arbeit auf. Europa war aufgrund der mörderischen Ideologie des NS-Regimes ein Trümmerfeld. In den Konzentrationslagern, auf den Kriegsfeldern, in den Gefangenenlagern waren tote Menschen. Soldaten waren vermisst, Familien auseinandergerissen und in alle Richtung vertrieben. Kinder wurden von den Eltern getrennt.

Dies geschah infolge der Kriegswirren, doch zuvor auch ganz bewusst durch die Nazis. Regimegegnern nahmen sie Kinder weg und steckten sie in partreitreue Pflegefamilien.

Die DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt, einst eine führende CSU-Politikerin, spricht bei einer Veranstaltung in München von einer „humanitären Kernaufgabe“ des Roten Kreuzes, Auseinandergerissene zu vereinen. Der Suchdienst leistete und leistet „mit der Aufarbeitung der Folgend des Kriegs einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag“. Es ist eine Aufgabe, die viele Millionen Menschen betrifft.

1945 bis 1959 erhielt der DRK-Suchdienst 14 Millionen Anfragen. Von 2,5 Millionen Anfragen 1959 wurden bis jetzt etwa 1,2 Millionen geklärt, also fast die Hälfte. Es kam zur Zusammenarbeit mit der damaligen Sowjetunion, viele Fälle konnten mit deren Gefangenenakten geklärt werden. 1992 wurde diese intensiviert, man erhielt auch Zugriff auf die Daten des russischen Staatsarchivs, daraus lassen sich weitere Informationen gewinnen.

Ist das ein Thema von gestern, das 80 Jahre nach Kriegsende abgeschlossen werden sollte? „Nein“, sagt Florian Neubauer vom DRK-Suchdienst. „Allein 7000 Anfragen zur Klärung von Vermissten-Schicksalen aus dem Zweiten Weltkrieg haben wir im Jahr



Foto: dpa/Leonie Asendorpf

„Der Suchdienst leistet mit der Aufarbeitung der Folgen des Kriegs einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag.“

Gerda Hasselfeldt, DRK-Präsidentin

2024 erhalten.“ Die Partner oder Kinder der Vermissten sind zwar längst verstorben oder hoch betagt. „Doch nun interessiert sich die Enkelgeneration dafür“, meint Gerda Hasselfeldt. Diese sei auf der Suche nach dem „fehlenden Bindeglied“. Die Vermisstensuche sieht sich auch als „ein Stück unserer Erinnerungskultur.“

Das DRK hat seine Zentrale in Berlin, die Vermissten-Suchstelle in Fäll des Zweiten Weltkriegs ist aber in München angesiedelt. Neubauer und sein Team führen durch die Suchstelle, die zu einem großen Teil aus Akten besteht. Mehr als 500 Regalmeter umfasst das Archiv, lange Gänge sind ausschließlich mit vergilbten Papieren in Aktenordnern bestückt. Derzeit wird alles digitalisiert. „Insgesamt“, so sagt Florian Neubauer, „sind 20 Millionen Personen auf irgendeine Art hier registriert.“ Die Mitarbeiter nehmen die Anfragen entgegen, sie schauen in den Archiven, sie prüfen beispielsweise Postkarten aus der sowjetischen Kriegsgefangenschaft.

Erfolgreich war etwa auch die Suche der heute 81-jährigen Elfi Barthel nach ihrer tatsächlichen Identität. Als Vierjährige wurde sie im heutigen Bratislava von deutschen Soldaten aus dem Kindergarten verschleppt, weil die Rote Armee nahte. Ihre Mutter war zu dieser Zeit bei der Arbeit. In der DDR

wuchs Elfi bei einer Pflegefamilie auf, von der sie nichts über ihre Identität erfuhr.

Als sie es dann doch herausbekam, recherchierte der DRK-Suchdienst und stieß auf die Mutter, die längst verstorben war. In einer DRK-Dokumentation sagt Elfi Barthel: „Meine echte Mutti hatte auch lange nach mir gesucht.“ Aber ohne Erfolg. Nun ist sie aber auf neue Familienmitglieder gestoßen: Barthel hat einen neuen Halbbruder und drei Cousins kennengelernt.

Der Suchdienst setzt sich auch für Versprengte aufgrund von aktuellen Kriegen und Konflikten ein. Dafür ist Frauke Weber von der Suchdienstleitstelle verantwortlich. „International sind die DRK-Vertretungen in 191 Ländern daran beteiligt“, sagt sie. Als Beispiele nennt Weber Vermisste und Suchende aus Vietnam, dem Iran, Irak, den Balkan-Staaten nach dem Krieg und aktuell Afghanistan und Syrien. „Es gehört zum Völkerrecht, mit seiner Familie zusammenleben zu dürfen“, sagt Weber.

Geld vom Bund

Berlin Seit 1953 wird der Suchdienst vom Bundesinnenministerium in Berlin gefördert – mit zwölf Millionen Euro im Jahr. Der Dienst hilft auch in aktuellen Konflikten bei der Suche nach Vermissten.

München Drei Millionen Euro der Summe sind für den Standort München, wo das Schicksal von Weltkriegs-Verschollenen aufgeklärt wird. Doch diese drei Millionen seien bis 2028 befristet, sagte die DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt. *dpa*

Bärin getötet – Jäger verurteilt

Ein Franzose überlebt schwer verletzt eine Bärenattacke. Für seine tödlichen Schüsse wird er dennoch verurteilt.

FOIX. Ein Gericht in Frankreich hat einen von einer Braunbärin angegriffenen Jäger für seine tödlichen Schüsse auf das Tier zu vier Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. Obwohl der Mann bei der Beißattacke in den Pyrenäen 2021 schwer verletzt wurde, verurteilte das Gericht im südfranzösischen Foix den Mann wegen Tötung eines unter Schutz stehenden Tiers, wie die örtliche Zeitung „L'Indépendant“ berichtete.

Im Zeugenstand hatte der Rentner ausgesagt, in Notwehr das Feuer auf die 150 Kilo schwere Bärin mit zwei Jungtieren eröffnet zu haben. „Sie packte mich am linken Oberschenkel, ich geriet in Panik und feuerte einen Schuss aus dem Gewehr ab.“

Das Gericht sprach den Schützen und 15 weitere Jäger jedoch schuldig, weil sie unerlaubterweise zur Wildschweinjagd in einer Bergregion unterwegs waren, wo jegliche Jagd verboten ist. Der Jäger habe wesentlich das Risiko einer Konfrontation mit der Bärin in dem Reservat eingegangen, das für die Bären eine Ruhezone ist, sagte der Staatsanwalt. Für diverse Verstöße gegen die Jagdregeln müssen die 15 übrigen Jäger zusammen eine Strafe von 60 000 Euro zahlen. *dpa*

Größter Fentanyl-Fund in US-Geschichte

Ermittler in den USA haben drei Millionen Pillen der synthetischen Droge beschlagnahmt. Die Justizministerin spart nicht an Superlativen.

WASHINGTON. Den US-Behörden ist ein gewaltiger Schlag gegen den Handel mit Fentanyl gelungen. Rund drei Millionen Pillen der synthetischen Droge seien in Albuquerque im US-Bundesstaat New Mexico gefunden worden. Es handele sich um die größte Fentanyl-Beschlagnahmung in der Geschichte des Landes, sagte US-Justizministerin Pam Bondi in Washington.

Bei der Razzia in mehreren US-Bundesstaaten habe es außerdem eine „historische Festnahme“ in Bezug auf das Sinaloa-Kartell gegeben. Weitere Drogen wie Meth, Kokain und Heroin seien ebenfalls kiloweise gefunden wurden. Bei dem Einsatz unter Federführung der Anti-Drogenbehörde DEA wurden demnach 16 Mitglieder des mexikanischen Sinaloa-Kartells verhaftet.

Sechs von ihnen seien illegal in den USA gewesen. Dazu zählt den Angaben nach auch das hochrangige Kartellmitglied Alberto Salazar Amaya, den Bondi als Anführer der Gruppe bezeichnete. Er sei in Salem im Bundesstaat Oregon gefasst worden, wobei die Ermittler Bargeld, teure Autos und Waffen, aber keine Drogen bei ihm selbst sicherge-



Justizministerin Pam Bondi zeigt auf Fotos von Verhafteten.

Foto: AFP/O. Contreras

stellt hätten. Die Regierung von Präsident Donald Trump hat den mächtigen Verbrechersyndikaten den Kampf angesagt, die vorwiegend aus Mexiko heraus den Schwarzmarkt der Vereinigten Staaten mit Drogen versorgen.

Fentanyl ist ein extrem potentes Schmerzmittel, das schnell und stark abhängig macht und in den USA zu einem riesengroßen Drogenproblem geführt hat. Der Rohstoff der sichergestellten Droge sei in China hergestellt und nach Mexiko geschickt worden, sagte Bondi. Von dort seien die Pillen in die USA gekommen, gelabelt als Medikament Oxycodon.

Die Bevölkerung müsse begreifen, dass Fentanyl in vieles hineingemischt sei, was illegal auf der Straße verkauft werde – ange-

Gefängnisinsel Alcatraz

Spekulationen US-Präsident Donald Trump hat am Sonntag die Wiederinbetriebnahme der berühmten Gefängnisinsel vor San Francisco ins Spiel gebracht. Kritiker halten dem entgegen, dass die vor 60 Jahren geschlossene Haftanstalt nur Platz für 330 Insassen bot und ihr Betrieb extrem teuer war. Im Internet kursieren Spekulationen, Trump habe sich von dem Filmklassiker „Flucht aus Alcatraz“ inspirieren lassen. Dieser war am Samstagabend in Südflorida im Fernsehen gezeigt worden. *AFP*

Auf die Frage, ob die Festgenommenen, die sich illegal in den USA aufhielten, nun deportiert würden, sagte die Ministerin, man spüre „kein Verlangen“, sie nach Mexiko zurückzuschicken. Sie sollten „so lange Zeit wie möglich“ in US-Gefängnissen verbringen. „Vielleicht Alcatraz“, fügte Bondi lächelnd hinzu. Sie verwies damit auf Trumps Idee, das berühmte frühere US-Gefängnis auf einer Insel vor San Francisco wieder in Betrieb zu nehmen.

dpa

Arbeiten an den Borden für neue Busstopps

Bevor im August die Haltestellen vom Busbahnhof verlegt werden, sind in der Lindenallee Bauarbeiten geplant.

MEININGEN. Die Nachricht, dass im August die Bushaltestellen vom Busbahnhof in die Lindenallee verlegt werden, hat einige Diskussionen in Meiningen ausgelöst. Ein kritischer Hinweis kam schnell: Die Lindenallee sei für Rollstuhlfahrer doch gar nicht geeignet, weil hier wegen der fehlenden Hochborde kein barrierefreier Ein- und Ausstieg möglich ist. Auf Nachfrage dazu betonte Bürgermeister Fabian Giesder, dass vor dem Umzug der Busstopps noch entsprechende Bauarbeiten in der Lindenallee erfolgen werden. Auch würden dort Bushäuschen aufgestellt. Er betonte erneut, dass es auf dem Busbahnhof zu starken Absenkungen gekommen sei, die das Ein- und Aussteigen erschweren. Die notwendige Reparatur wolle sich die Stadt aber ersparen, da das gesamte Bahnhofsareal in den kommenden Jahren umgestaltet wird: Der Busbahnhof wird dann auf den jetzigen Vorplatz verlegt, um insbesondere den Weg zu den Gleisen 3 und 4 zu verkürzen.



In der Lindenallee werden ab August wieder Busse halten. Foto: Marko Hildebrand-Schönherr

Auf den jetzigen Busbahnhof sollen Parkplätze und ein Supermarkt entstehen. Als erster Schritt soll das Bahnhofsgebäude saniert werden. Dort werden dann auch die MBB-Mitarbeiter einziehen, die sich jetzt noch in dem Gebäude an der Lindenallee befinden. Diese Immobilie, die mittlerweile der Stadt Meiningen gehört, soll nach dem MBB-Umzug abgerissen werden. In der Lindenallee sollen als Zwischenlösung für die nächsten Jahre insgesamt sechs Haltestellen entstehen. Das sind weniger als derzeit auf dem Busbahnhof. *hi*

Heutige Notdienste

APOTHEKEN
Region Meiningen (Dienstbereitschaft von 8 bis 8 Uhr am Folgetag): Barbara-Apotheke, Meiningen, ☎ (03693) 82 08 08

HAUSARZT
zentrale Notfallnummer ☎ 116 117

TIERARZT
zentraler tierärztlicher Notruf Thüringen ☎ (0361) 64 47 88 08 - 18:00 bis 8:00 am Folgetag

ZAHRARZT
zentrale Notdienstnummer ☎ 116 117
Sprechzeiten Montag bis Freitag 18 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag von 9 bis 11 Uhr und 18 bis 19 Uhr

Notruf Frauenhaus Meiningen
☎(0151) 28 73 98 88

Angaben ohne Gewähr.

Redaktion Meiningen

Abo und Zustellung Tel. (03693) 9 79 99 91
E-Mail: aboservice@meiningertageblatt.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 8 87 99 97
E-Mail: anzeigen@meiningertageblatt.de
Lokalredaktion: Tel. (03693) 44 03 31
E-Mail: meiningen@meiningertageblatt.de
Ralph W. Meyer (Ltg.) Tel. (03693) 44 03 21
Marko Hildebrand-Schönherr (stv. Ltg.) (03693) 44 03 36
Oliver Benkert (03693) 44 03 34
Iris Friedrich (036946) 33 04
Erik Hande (03693) 44 03 32
Tino Hencl (03693) 44 03 37
Antje Kanzler (03693) 44 03 63
Sigrid Nordmeyer (Kultur) (03693) 44 03 23
Diana Werner-Uhlworm (03693) 44 03 59
Yannis Michel (Volontär) (03693) 44 03 28
Ralf Ilgen (Sport) (03693) 44 03 25
Leserbriefe:
E-Mail: leserpost@meiningertageblatt.de
Self-Service-Bereich:
www.insudthueringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insudthueringen.de/digitale-zustellung
Freischalten kostenloses e-Paper und iS+ Artikel für Abonnenten:
www.insudthueringen.de/freischalten



Die Blitzersäule im Meiningener Ortsteil Helba: Mehr als 14 400 Geschwindigkeitsübertretungen wurden allein an dieser Stelle im vergangenen Jahr gemessen.

Foto: Erik Hande

Dieser Blitz kann teuer werden

Die Stadt Meiningen hat im vergangenen Jahr Buß- und Verwarngelder in Höhe von 1,3 Millionen Euro eingenommen. Diese wurden bei Tempoverstößen, falschem Parken oder ordnungsbehördlichen Vergehen verhängt.

Von Diana Werner-Uhlworm

MEININGEN. Es sind die besonders ärgerlichen Momente: Plötzlich wird man von der Radarfalle, die am Straßenrand steht, geblickt. In einem Moment der Unachtsamkeit, nicht auf die Geschwindigkeit achtend, war man mit dem Auto zu schnell unterwegs. Nun heißt es abzuwarten bis der Bescheid mit dem Blitzerbild nach Hause geschickt wird. – Das kann teuer werden!
Besonders kostspielig wurde es für einen Autofahrer, der vergangenes Jahr auf der Bundesstraße 19 stadtauswärts in Richtung Walldorf rasant unterwegs war. Nach Abzug der Toleranz fuhr er 127 Kilometer pro Stunde in der 70er-Zone. „Neben einem zweimonatigen Fahrverbot erwarteten ihn zwei Punkte im Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg und ein Bußgeld von 560 Euro“, kann sich Sven Schmidt, Fachbereichsleiter Sicherheit und Ordnung der Stadt Meiningen, erinnern. Die Gefahren beim Rasen erwischte zu werden, lauern in Meiningen überall. Die Messgeräte des städtischen Ordnungsamtes stehen abwechselnd an 21 unterschiedlichen Stellen: So zum Beispiel in der Leipziger Straße, der Berliner Straße, im Bodenweg, im Maßfelder Weg, in der Herpfer Straße, der Landsberger Straße, der Rohrer Straße. Auch in den Ortsteilen blitzt es regelmäßig: in der Hauptstraße von Stepfershausen, in der Melkeser Straße und Meiningener Straße in Walldorf sowie in der Walldorfer Straße/Kehrweg in Herpf.

Einnahmen kostendeckend

Kontrolliert wird mit dem sogenannten Panzer-Blitzer, aber auch mit einem Stativmessgerät sowie mit stationären Blitzersäulen,

die in der Dolmarstraße im Ortsteil Helba und in der Landsberger Straße stehen. „Vor einigen Jahren haben sich Anwohner der Landsberger Straße Richtung Walldorf beschwert, dass die Autos mit hoher Geschwindigkeit vorbeirasen. Seitdem wir den Blitzer dort stehen haben, normalisierte sich das entscheidend“, erklärt Bürgermeister Fabian Giesder (SPD). Dabei ginge es der Stadt nicht ums Geldverdienen, sondern darum, Raser zu disziplinieren. Die Sicherheit der Bürger geht vor, ist dem Stadtoberhaupt wichtig. Am häufigsten wurden Verkehrsteilnehmer in der Dolmarstraße des Ortsteils Helba geblickt. 14 456 Verstöße waren es allein im vergangenen Jahr.

Viele erhielten nur ein Verwarngeld

Trotz der Tempo-30-Zone leiden die Anwohner unter der enormen Verkehrsbelastung. Die Fahrzeuge rollen im Dauerbetrieb von der Autobahn und schieben sich durch den Ort. Wichtig ist dem Bürgermeister, dass es sich nicht um Wegelagererei handelt, sondern Verkehrsteilnehmer sensibilisiert werden sollen, sich an die Verkehrsregeln zu halten. Die 2024 generierten Einnahmen von 1,3 Millionen Euro sind eine stattliche Summe und so hoch wie nie zuvor. In den vergangenen Jahren lagen die Einnahmen 2023 mit 775 000 Euro und 2022 mit 500 000 Euro deutlich darunter. Um kostendecken arbeiten zu können, bedarf es die 1,3 Millionen Euro, meint Fachbereichsleiter Sven Schmidt. Einen finanziellen Überschuss habe es nicht geben, denn dem gegenüber stehen Personalkosten und Miete für die Messtechnik.

Allein im vergangenen Jahr machten mehr als 27 555 Verkehrsteilnehmer Be-

kanntschaft mit den Blitzanlagen der Stadt Meiningen. Dabei fiel für die meisten von ihnen der Schreckmoment eher glimpflich aus. Fast 16 500 Verkehrssünder kamen mit einem Verwarngeld von nur 30 Euro davon. Sie waren bis zu zehn Kilometer pro Stunde schneller als erlaubt unterwegs. Wer noch zügiger fuhr, das traf auf etwa 6500 Autofahrer zu, bezahlte 50 Euro Verwarnungsgeld. Wer noch schneller auf den Meiningener Straßen unterwegs war, wurde mit Bußgeldern bestraft, die ab 60 Euro verhängt werden. Über 3100 Autofahrer bekamen einen solchen Bescheid nach Hause geschickt. Sie waren in der Regel 16 bis 20 Kilometer pro Stunde zu schnell unterwegs.

Zwei Spitzenreiter

Zwei Verkehrsteilnehmer erhielten teure Schnappschüsse, denn ihre Bußgelder liegen mit jeweils 700 und 800 Euro im absoluten Spitzenbereich. Beide sammelten nicht nur fleißig Punkte in Flensburg, sondern waren auch eine Zeit lang zu Fuß unterwegs.
Mit ihrem Pkws fuhren sie 61 bis über 70 Kilometer pro Stunde schneller über der erlaubten Geschwindigkeit. Sie erhielten für ihr Vergehen zwei Punkte in Flensburg und drei Monate Fahrverbot. Insgesamt mussten im vergangenen Jahr mehr als 40 Autofahrer für einen Monat ihren Führerschein wegen Geschwindigkeitsverstößen abgeben.

Für öffentliche Ordnung

Im Ordnungsamt der Stadt Meiningen sorgen vier Mitarbeiter, auch Vollzugsdienstkräfte genannt, für Ordnung und Sicherheit. Ihre Aufgaben beschränken sich nicht nur darauf, Temposünder auf der Spur zu sein, sondern auch die in der Ordnungsbehördli-

chen Verordnung niedergeschriebenen Richtlinien der Stadt Meiningen und deren erfüllenden Gemeinden Rippershausen und Untermaßfeld umzusetzen. Ihre Aufgaben sind sehr umfangreich: Kontrollen bei Hundehaltern, die ihre Tiere im Stadtgebiet nicht angeleint haben, die Einhaltung der Sperrzeiten in der Gastronomie und des Alkoholverbots in den ausgewiesenen Bereichen der Innenstadt. Zudem sichern sie Großveranstaltungen in der Stadt durch ihre Präsenz ab. Kurzum: Sie sind es, die die öffentliche Ordnung aufrechterhalten.

Auch beim Parken gibt es Punkte

Diese vier Angestellten sind zudem für die Kontrolle der Parkordnung im Stadtgebiet verantwortlich. Sie verteilen Strafzettel bei Verstößen. Im absoluten Halteverbot stellen circa 1200 Fahrer ihr Auto ab. Hierfür zahlten sie 25 Euro Strafe. Fast 1000 Autofahrer hatten beim Abstellen ihres Wagens im Bereich des Parkscheinautomaten keinen gültigen Parkschein sichtbar liegen. Sie wurden mit 20 Euro belangt. Rund 700 Kraftfahrer stellten ihr Auto einfach auf den Gehweg, das kostete sie 55 Euro.

Punkte in Flensburg gibt es nicht nur für Geschwindigkeitsverstöße, sondern auch für Falschparker. 70 Euro Bußgeld und einen Punkt handelten sich fünf Fahrer ein, die ihr Auto auf dem Gehweg abstellten und dadurch andere behinderten. Drei weitere wurden mit 80 Euro und jeweils einen Punkt bestraft, die länger als eine Stunde auf dem Gehweg standen und dadurch andere behinderten. 45 Fahrzeuge ließ das Ordnungsamt durch einen externen Abschleppdienst wegbringen, weil sie im Halteverbot oder auf einem Behindertenparkplatz standen.

Wasserspielplatz als Ort des Miteinanders

Der Stadtrat hatte über den Bau des Wasserspielplatzes „Hinter der Rinne“ in Stepfershausen zu entscheiden. Vor der Abstimmung gab es wie in dem Meiningener Ortsteil eine kontroverse Debatte. Was wurde entschieden?

Von Erik Hande

MEININGEN. Es kamen viele Argumente für und gegen den geplanten Wasserspielplatz „Hinter der Rinne“ zur Sprache. Doch inhaltlich Neues war in der Debatte des Stadtrates am Dienstag nicht dabei. Das Gremium sollte über den Bau der Spielfläche entscheiden, nachdem sich der Ortsteilrat dafür ausgesprochen hatte. An dem Platz ist vorgesehen, den verrohrten Solzbach auf etwa 17 Meter Länge freizulegen und am Bachbett eine Kneippstrecke, ein Schöpftrad mit einem kleinen Wehr zum Spielen und eine Sitzgelegenheit aufzubauen. Für das Projekt stehen bei knapp 100 000 Euro Kosten rund 62 500



„Hinter der Rinne“: An diesem Weg soll ein Wasserspielplatz entstehen. Foto: MT Meiningen

Euro Fördermittel bereit. Stadträtin Angela Bauer aus Stepfershausen schilderte nochmals die Entstehungsgeschichte des Projektes, welches den Abschluss der Dorferneuerung bilden soll, und warb für dessen Bau.
Doch das Thema war zuletzt im Ortsteil ein Streitthema. Anwohner fürchten künftig Überschwemmungen bei Starkregen oder für den Fall, dass Kinder nach dem Spielen das verschlossene Wehr verlassen und dieses Wasser anstaut, welches dann über das Ufer tritt. Zudem wären Zufahrten in dem ohnehin engen Weg nicht mehr nutzbar. In einer

informellen Befragung hatte sich dennoch eine knappe Mehrheit im Ort für diesen Wasserspielplatz ausgesprochen. Im Bauausschuss des Stadtrates wurde das Vorhaben ebenfalls mehrheitlich befürwortet. Das letzte Wort hatte nun der Stadtrat.

Knapp eine dreiviertel Stunde dauerte die Debatte im Kommunalparlament. „Die Bedenken sind geprüft worden“, es gebe eine fachlich fundierte Planung und alle Bedenken-träger seien angefragt worden, schilderte Meiningens Bürgermeister Fabian Giesder (SPD). Er bedauerte die teils anfeindende Debatte im Ortsteil, die zur Spaltung der Einwohnerschaft geführt hätte. „Wir sollten jetzt nicht übereilt handeln, an dem unserer Meinung nach ungeeigneten Platz“, sprach indes Stadtrat Falk Grimm (Freie Wähler/Pro Meiningen). Seine Fraktion hatte das Areal inspiert und favorisierte eine andere Fläche, zum Beispiel die am oberen Backhaus.
„Die Idee, den Wasserspielplatz auf das jetzige Grundstück zu legen, ist schon lange eine Idee der Dorferneuerung gewesen“, widersprach der Bürgermeister. Zudem seien die Fördermittel für dieses Projekt bewilligt. Wird es nicht realisiert, gingen diese zurück.

Denn für einen Wasserspielplatz an einer anderen Stelle seien neue Planungen, Prüfungen und ein neuer Förderantrag nötig, erklärte der Stadtchef in der Debatte, die auch Stepfershäuser Einwohner und der Ortsteilbürgermeister Michael Lahnor verfolgten.

Stadtrat Dirk Zehner (CDU), der im Bauausschuss gegen das Vorhaben gestimmt hatte, bemängelte als dessen Vorsitzender, dass das Gremium zu spät in das Projekt eingebunden worden sei. Spätestens als die Fördergelder anfang 2024 zugesagt wurden, hätte man den Ausschuss hinzu ziehen sollen. So blieb nun auch für ihn die Frage: Ist „Hinter der Rinne“ der richtige Ort für einen Wasserspielplatz? Zudem bleibe die Frage, wer das Areal pflegt. Auch Maximilian Schramm (FW/Pro Meiningen) sprach sich dafür aus, den Standort für die Spielfläche noch einmal zu prüfen.

In der Abstimmung votierten dann bei einer Enthaltung 13 Stadträte für den Bau des Wasserspielplatzes „Hinter der Rinne“, neun waren dagegen. Er hoffe, so Bürgermeister Fabian Giesder abschließend, dass dieser Platz ein Ort des Miteinanders werde, der Stepfershausen wieder eint.

Der Traum vom großen sinfonischen Blasorchester

Interview Das Max-Reger-Konservatorium ist Lernort für Menschen fast jeden Alters, die ein Instrument beherrschen wollen. Besonders deutlich wird dies im Stadtblasorchester, welches von Ensemble-Leiter Florian Winkel aktuell auf ein besonderes Konzert vorbereitet wird.

Herr Winkel, das Stadtblasorchester tritt am Sonntag zusammen mit Gästen aus Landeshauptstadt im Meininger Volkshaus auf. Wer wird da aus Erfurt erwartet und wann genau beginnt die Veranstaltung?

Unser großes Familienkonzert findet am Sonntag, 11. Mai, um 15 Uhr im Volkshaus statt, Einlass ist ab 14.15 Uhr. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Verstärkt werden wir an diesem Nachmittag vom Polizeiorchester Thüringen aus Erfurt. Das sind 35 professionelle Musikerinnen und Musiker – alle ausgebildete Profis. Auch unser Stadtblasorchester ist mit rund 35 bis 40 Musikerinnen und Musikern stark besetzt. Das wird ein toller musikalischer Nachmittag.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, zusammen mit dem Thüringer Polizeiorchester ein gemeinsames Konzert zu gestalten?

Die Zusammenarbeit besteht schon seit ein paar Jahren. Das aktuelle Konzert ist bereits unsere vierte gemeinsame Aktion. 2019 waren wir mit dem Jugendorchester in Erfurt zu einer gemeinsamen Probe auf der Dienststelle. Später folgte ein gemeinsamer Auftritt beim Stadtfest – ein echtes Highlight für alle Beteiligten. Vor zwei Jahren haben wir schon einmal ein gemeinsames Konzert im Volkshaus auf die Beine gestellt – ähnlich wie das, was nun am Sonntag folgt. Für uns ist das jedes Mal etwas Aufregendes.

Worauf darf sich das Publikum freuen?

Das Programm wird sehr abwechslungsreich – es gibt Filmmusik, klassische Blasorchestraliteratur, Bearbeitungen klassischer Werke wie zum Beispiel Jupiter aus „Die Planeten“ von Gustav Holst und sogar ein brandneues Arrangement unseres Musikers Johannes Köhler, der Lieblingsstücke von Louis Cole für uns bearbeitet hat. Natürlich werden auch alle beteiligten Ensembles – das Stadtblasorchester, das Jugendblasorchester mit 30 Kinder und Jugendlichen, die Bläserklasse mit 20 Grundschulern und -schülerinnen und das Polizeiorchester – eigene Stücke präsentieren. Einige Werke werden auch gemeinsam gespielt – das ist für mich persönlich immer ein Highlight. Insgesamt wird das Konzert familienfreundlich und unterhaltsam sein und nicht länger als eine Stunde und zwanzig Minuten dauern. Auf eine Pause verzichten wir bewusst.

Zum Konzert werden sich die Besucher einen Eindruck vom Stadtblasorchester des Konservatoriums verschaffen können. Wie hat sich denn der neue Klangkörper, in dem das einst bekannte wie beliebte DRK-Orchester aufgegangen ist, in den letzten Jahren entwickelt?

Unser Stadtblasorchester steht in direkter Tradition des BMK- und des DRK-Orchesters, das lange eine feste Größe in Meiningen war. Siegfried Umbreit und Jörg Hannemann haben da große Spuren hinterlassen. Nach der Auflösung des DRK-Orchesters ist aus



Florian Winkel (rechts) leitet das Stadtblasorchester des Meininger Konservatoriums. Zur Verstärkung des Klangkörpers sucht er weitere Mitstreiter, die Spaß am Musizieren haben und dieses Hobby in der Gemeinschaft eines Ensembles gerne ausleben. Foto: Oliver Benkert

einer Kooperation mit der Musikschule schließlich unser heutiges Orchester entstanden – nun vollständig unter dem Dach des Max-Reger-Konservatoriums. Erst vor kurzem hat auch das letzte Instrumentarium offiziell seinen Weg ins Konservatorium gefunden. Jetzt können wir es wieder voll für unsere Orchesterarbeit nutzen.

Wo steht das Ensemble heute?

Aktuell herrscht bei uns richtige Aufbruchstimmung. Wir sind so groß wie lange nicht mehr und haben uns klanglich wie strukturell deutlich weiterentwickelt. Besonders freut mich, dass viele neue Musikerinnen und Musiker dazugekommen sind – auch solche, die früher schon einmal gespielt haben und jetzt nach einer Pause wieder eingestiegen sind. Die Entscheidung, das Wort Jugend aus dem Namen zu streichen und uns nur noch Stadtblasorchester Meiningen zu nennen, war eine gute. Sie macht das Ensemble offener für alle Altersgruppen. Unsere jüngste Mitspielerin Ella ist in der vierten Klasse, Sylvie an der Posaune feierte gerade ihren 70. Geburtstag. Ich halte diese Mischung für etwas sehr Wertvolles.

Wo sehen und setzen Sie die musikalischen Schwerpunkte?

Unser Repertoire ist sehr breit: klassische Blasmusik, Popsongs, Filmmusik, Originalkompositionen. Derzeit erarbeiten wir eine neue Auftrittsmappe mit unterschiedlichsten Stücken, die sich für Konzerte, für festliche Auftritte und Umzüge eignen. Im Jahresverlauf haben wir einige feste Termine, etwa das Weihnachts- und das Frühlingskonzert, den Karnevalsumzug in Wasungen, die Dampfloktag, die Parkwelten, den Umzug zum Stadtfest oder auch Martinsumzüge.

Wo soll es in Zukunft hingehen?

Wir sind momentan zwischen 35 und 40 aktive Musikerinnen und Musiker, die regelmäßig zur Probe kommen. Für eine kleine Stadt wie Meiningen finde ich das wirklich beeindruckend. Ein Traum wäre es, einmal ein großes sinfonisches Blasorchester mit 60 bis 70 Musikerinnen und Musikern zu haben, wie ich es aus meiner Zeit in Nürnberg kenne. Zwölf Klarinetten, vier Hörner, ein voller Holz- und Blechsatz – ich mag diesen Klang sehr. Aber auch so, wie wir jetzt aufgestellt sind, bin ich sehr stolz auf unser Orchester.

An welchen Stimmwirbeln würden Sie als Orchesterleiter gerne außerdem noch drehen?

Zunächst einmal wünsche ich mir einfach,

dass wir genau so weitermachen wie bisher. Dass wir regelmäßig proben, gemeinsam auftreten und diesen Zusammenhalt im Orchester weiter pflegen – darauf können wir alle ziemlich stolz sein. Natürlich wäre es schön, wenn wir uns noch punktuell verstärken könnten – ein paar zusätzliche Klarinetten, Trompeten oder Unterstützung im Schlagwerk würden den Klang weiter bereichern. Aber vor allem freue ich mich über alle, die Lust haben, ein Teil dieser Gemeinschaft zu sein.

Was muss ein neues Mitglied mitbringen, um in der Gemeinschaft mitspielen zu können?

Freude am gemeinsamen Musizieren, Lust, regelmäßig zur Probe zu kommen und im Idealfall ein Instrument. Egal ob Anfängerin, Wiedereinsteiger oder fortgeschritten – alle sind willkommen. Unsere Proben finden immer dienstags um 18 Uhr im Max-Reger-Konservatorium in der Bernhardstraße 4 statt. Einfach vorbeikommen oder sich vorher melden – das klappt in der Regel ganz unkompliziert. Man kann mich auch gerne unter der Telefonnummer (0152) 28 99 32 84 anrufen.

Ist die Struppchen Villa, in der sich heute

das Konservatorium befindet und das Stadtblasorchester regelmäßig probt, aus Ihrer Sicht ein geeigneter und guter Lernort?

Unbedingt! Ich finde es ein gutes Zeichen, dass die Musikschule, das heutige Max-Reger-Konservatorium, diesen tollen Ort bekommen hat. Es ist ein wirklich schönes Gebäude, mit ausreichend Räumen und guter Ausstattung und dann noch mitten in der Stadt. Das wissen wir sehr zu schätzen. An dieser Stelle möchte ich ganz herzlich Danke sagen – an Heiko Denner, den Leiter des Max-Reger-Konservatoriums, der den Weg für das Stadtblasorchester unter das Dach des Konservatoriums möglich gemacht hat. Ebenso ein riesiges Dankeschön an unseren Förderverein, der uns verlässlich unterstützt und an alle Menschen und Firmen die uns in den letzten Monaten mit Spenden gefördert haben, zuletzt vor allem für den Kauf neuer Schlaginstrumente. Das war für uns ein großer Schritt nach vorn. Und dann gibt es noch Katharina Gaßdorf und Jan-Peter Kraus, die die Vorstandsarbeit übernommen haben. Offiziell sind wir natürlich kein eingetragener Verein, sondern ein Ensemble des Konservatoriums. Trotzdem haben wir uns im Sinne eines Vereins organisiert und strukturiert mit Jahreshauptversammlung, Vorstand und Unterstützung durch Eltern. Das ist eine große Erleichterung und tut dem Orchester sehr gut. Es geht also nicht alleine!

Die Geschlossenheit des Ensembles soll künftig nach außen sichtbar gemacht werden. Was ist da konkret geplant?

Ja, auch optisch wollen wir bald noch einheitlicher auftreten. Wir haben eine neue Auftrittskleidung in Planung, darauf freue ich mich schon sehr. Das wird uns als Orchester auch nach außen hin noch mal sichtbarer machen.

Wann hat das Meininger Stadtblasorchester seinen nächsten Auftritt?

Neben dem Familienkonzert am 11. Mai freuen wir uns ganz besonders auf unser erstes Südthüringer Orchestertreffen beim Stadtfest am 15. Juni. Da werden mehrere Orchester aus der Region gleichzeitig auf dem Marktplatz musizieren – das wird sicher ein schönes Erlebnis. Einfach mal sehen, dass es auch andere gibt, die dasselbe Hobby haben wie man selbst.

Interview: Oliver Benkert

Posaunist und TV-Beitrag

Florian Winkel ist 38 Jahre, verheiratet, Vater von zwei Kindern und lebt in Meiningen. Der studierte Posaunist unterrichtet seit sechs Jahren am Max-Reger-Konservatorium, wo er auch das Stadtblasorchester leitet. Darüber hinaus spielt Winkel in verschiedenen Bands/Projekten und organisiert unter anderem die beliebte Jazz-Reihe in der Meininger Reithalle (Theatermuseum). Über seine Arbeit am Konservatorium, insbesondere die Vorbereitung des Stadtblasorchesters auf das Konzert am Sonntag, zeigt der MDR am heutigen Donnerstag im Thüringen-Journal (ab 19 Uhr) einen kurzen Beitrag.

Hüttentour mit dem Rhönklub

MEININGEN. Der Rhönklub-Zweigverein Meiningen wandert am Samstag, 10. Mai, zur Regenberghütte. Treffpunkt ist um 9 Uhr an der Goethe-Apotheke, um in Fahrgemeinschaften nach Benshausen zu fahren. Geparkt wird auf dem Norma-Parkplatz am Ortsausgang Richtung Zella-Mehlis. Um 9.45 Uhr beginnt dort die rund elf Kilometer lange Tour zur Regenberghütte, wo eine Einkehr geplant ist. Auf einem wunderschönen Weg gelangen die Wanderer zur Bergbaude Geisenhimmel. Dort kann man die herrliche Aussicht genießen. Nach kurzer Rast geht es zurück. Die Wanderleitung übernehmen Bärbel Pittke und Carmen Büchner. Mitwanderer sind willkommen.

Talk mit SPD-Mitgliedern

MEININGEN. Der SPD-Ortsverein Meiningen lädt alle Interessierten am Freitag, 9. Mai, von 15 bis 17 Uhr zum FreiTalk, einer themenoffenen Gesprächsrunde ein. Treffpunkt ist das SPD-Bürgerbüro in der Zwingergasse 5b in Meiningen. Der FreiTalk findet immer freitags alle zwei Wochen statt. Weitere Termine sind am 6. und 20. Juni. Am 23. Mai um 19 Uhr findet der dritte „FreiTalk late“ im Kombinat Villa Beck in Meiningen statt.

Erste „Lange Nacht der Kultur“ mit buntem Programm

Die Kunst- und Kulturstadt Meiningen macht ihrem Titel am kommenden Freitag alle Ehre.

Die erste „Lange Nacht der Kultur“ lockt mit einem vielfältigen Angebot.

MEININGEN. Die erste „Lange Nacht der Kultur“ am Freitag, 9. Mai, in der Meininger Innenstadt bietet ein buntes Kulturprogramm für alle Altersgruppen. In der städtischen Galerie ada erhalten Interessierte beispielsweise ab 17.30 Uhr vielfältige Einblicke in das Leben in der DDR sowie das des bekannten Fotografen Thomas Billhardt. Eine Auswahl seiner Fotos aus dem im November 2024 erschienenen Bildband „Augenblicke“ werden die Galerie-Mitarbeiterin Lisa Steinwachs sowie die Journalistin und frühere Tageblatt-Kulturredakteurin Carola Scherzer im Gespräch vorstellen. Außerdem dürfen die Gäste einem Interview lauschen, das Scherzer für das Buch mit dem Fotografen zu seinen Lebzeiten führte – originale Tonaufnahmen machen dies möglich.

Thomas Billhardt (1937-2025), der rund 50 Länder, vor allem Krisen- und Kriegsgebiete bereiste, wurde durch seine Fotos vom Vietnam-Krieg weltbekannt. Das Leben in der DDR hat er von den Anfängen bis zum Fall der Mauer fotografisch festgehalten. So



Es war einer der letzten öffentlichen Auftritte des international bekannten Fotografen: Thomas Billhardt (1937-2025) in der Meininger Galerie ada im August 2024. Foto: Volker Pöhl

entstand wahrhaftige Zeitgeschichte in Bildern. Etliche Aufnahmen, die er zu DDR-Zeiten nicht veröffentlichen konnte, werden in seinem „Augenblicke“-Bildband erstmals gezeigt. Dazu gehören auch Fotos vom Wunsinger Karneval, den er 1983 erlebte. „Dieser Bildband ist mein persönlichstes Buch“, bekannte der Fotograf nach der Veröffentlichung.

Im August vergangenen Jahres war Thomas Billhardt zu Gast in der Galerie ada anlässlich der Vernissage seiner Ausstellung „Kinder der Welt“. In einem Vortrag erzählte er über sein außergewöhnliches Fotografenleben.

Außerdem finden am 9. Mai um 19 Uhr und um 20 Uhr 30-minütige Führungen

durch die aktuelle Ausstellung „IRONY“ in der städtischen Galerie ada statt. Sie zeigt Arbeiten von Studierenden der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle. Die städtische Galerie ada ist von Mittwoch bis Sonntag und feiertags jeweils von 14 bis 19:30 Uhr für Besucher geöffnet. Infos gibt es auch unter www.meiningen.de/galerie-ada.

Die „Lange Nacht der Kultur“ steht unter dem Titel „Aufbruch“. Dazu passen auch eine Fotoausstellung mit Aufnahmen der Nachkriegszeit auf dem Markt oder ein spannender Austausch im Grünen Klassenzimmer über die aktuellen Geschehnisse in Syrien. Die besondere Kultur-Nacht bietet darüber hinaus ein buntes und vielfältiges Kulturprogramm für alle Altersgruppen. Zahlreiche Kulturakteure öffnen ab dem Nachmittag bis in die Nacht hinein ihre Türen und laden zu einem vielseitigen Abend voller Kunst, Kultur und Geschichte ein. „Freuen Sie sich auf dieses neue Veranstaltungsformat und lassen Sie uns gemeinsam einen unvergesslichen Abend erleben: Eine Stadt, eine Nacht, viel Kultur“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Tickets gibt es noch immer im Vorverkauf in der Tourist-Information, der Stadt- und Kreisbibliothek „Anna Seghers“ und der Theaterkasse in den Kammerspielen. An verschiedenen Locations wird auch die Abendkasse geöffnet sein. Weitere Infos & vollständiges Programm: www.meiningen.de/Indk.

Polizeibericht

Hakenkreuze in Meiningen auf Motorhaube geritzt

MEININGEN. Ein unbekannter Täter ritzte in der Zeit von Montagmittag bis Dienstagnachmittag ein Hakenkreuz auf die Motorhaube eines Skoda, der im Baumschulweg in Meiningen geparkt war. Die Schmiere, die den Straftatbestand des Verwendens von Kennzeichen verfassungsfeindlicher Organisation erfüllt, hat eine Größe von 40 x 40 Zentimetern. Zeugen, die Hinweise zum Täter geben können, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer (03693) 591-0 mit der Angabe des Aktenzeichens 0115012/2025 bei der Polizeiinspektion Schmalkalden-Meiningen zu melden.

Reh kam bei Zusammenstoß ums Leben

EXDORF. Ein 53-jähriger Autofahrer befuhr Dienstagmorgen die Landstraße von Exdorf in Richtung Haina. Plötzlich querte ein Reh die Fahrbahn. Es kam zum Zusammenstoß bei dem das Tier starb und am Auto ein Schaden von etwa 1500 Euro entstand. Der Mann blieb unverletzt.

Scheibe an Mehrzweckhalle Westenfeld zerstört

WESTENFELD. Unbekannte zerstörten in der Zeit von Freitagabend bis Sonntagmittag eine Fensterscheibe an der Mehrzweckhalle im Liesenweg in Westenfeld. Ersten Erkenntnissen nach wurde nichts entwendet, aber ein Schaden in Höhe von etwa 300 Euro verursacht. Zeugen, die sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich unter der Telefonnummer (03685) 778-0 mit der Angabe des Aktenzeichens 0114742/2025 bei der Polizeiinspektion Hildburghausen zu melden.

Männer trauern anders

MEININGEN. Ein Fachvortrag zum Thema „Männer trauern anders“ findet am Freitag, dem 9. Mai 2025, um 13:30 Uhr im Martin-Luther-Saal des Gemeindehauses am Mittleren Rasen 7 in Meiningen statt. Referent ist Dr. Martin Kreuels, Trauerbegleiter und Buchautor. Er beleuchtet die besonderen Ausdrucksformen und Bedürfnisse trauernder Männer und eröffnet Perspektiven für ein besseres Verständnis im privaten wie im professionellen Umfeld. Der Vortrag ist eine Veranstaltung zum zehnjährigen Jubiläum der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung Meiningen (SAPV). Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.



Hier hat der junge Friedrich Schiller schon anschreiben lassen. In der Bauerbacher Traditionsgaststätte „Zum braunen Roß“ kehrten die Literaturwanderer unter Leitung von Andreas Seifert und Tobias Streit von den Meininger Museen zum Mittagessen ein. Foto: Sigrid Nordmeyer

Mit Schiller durch Amalienruh

Ungeplante Einblicke gab es beim 27. LeseWanderTag von Andreas Seifert zum 220. Todestag Friedrich Schillers auf dem Weg von Untermaßfeld nach Bauerbach.

Von Sigrid Nordmeyer

MEININGEN / BAUERBACH. Mit einem nervösen und schlecht gelaunten 23-jährigen startete Andreas Seifert seine Literaturwanderung in Untermaßfeld. Auf dem Platz vor der Kirche hat man einen guten Blick auf das Gasthaus Zum Stern. Dort saß Anfang Mai 1783 der junge Friedrich Schiller und schrieb einen wütenden Brief an seine adlige Gönnerin Henriette von Wolzogen.

Warum sich der junge Tobende gegenüber der verwitweten Freifrau so unverschämt verhält, wird der langjährige Leiter des Meininger Literaturmuseums Baumbachhaus am Ende dieser 27. LeseWanderTag der Meininger Museen aufklären. Seifert ist zwar seit einem Jahr in Ruhestand, führt aber die beliebten Wanderungen noch ehrenamtlich weiter – mit bester organisatorischer Unterstützung durch Haustechniker Tobias Streit.

Der junge Springinsfeld

Dieses Mal waren es 33 Literaturinteressierte aus der Region zwischen Vachdorf und Schwallungen, die sich unter kundiger Führung des Kulturwissenschaftlers und Natur-

liebhabers auf die Spuren des großen Dramatikers begaben. Alles andere als ein idealisiertes Bild des deutschen Literaten, der am 10. November 1759 in Marbach am Neckar geboren wurde und am 9. Mai 1805 in Weimar starb, zeichnete Andreas Seifert. Es war eben vor allem der junge Springinsfeld Schiller, der auf dem Wanderweg zwischen Untermaßfeld über die Amalienruher Straße über den Mehmsfelder Berg nach Bauerbach eine Rolle spielte. Jener damals „neue Stern am Literatenhimmel“, der mit den „Räubern“ seinen ersten Erfolg am Mannheimer Theater feierte, dann aber unter Androhung von Festungshaft floh.

Frisch verliebt in Bauerbach

Im September 1782 in Nacht und Nebel mit der Kutsche in Stuttgart aufgebrochen, kam Schiller am 7. Dezember in Meiningen an, wo ihn der Bibliothekar Reinhard freundlich empfing und zur Mutter seines Studienfreundes Wilhelm von Wolzogen nach Bauerbach brachte. Dass Schiller sich dort in Wilhelms 16-jährige Schwester Charlotte verliebte, ist der Schlüssel zur Erklärung des aufgeregten Briefes aus dem Gasthaus zum Stern in Untermaßfeld. Der junge Verliebte

wollte mit Dreistigkeit verhindern, dass das Mädchen von Bauerbach wegging und ihm damit aus den Augen verschwand.

Mehr Ehre als dem jungen Schiller ließ Andreas Seifert noch in Untermaßfeld dem Lyriker Walter Werner gedeihen. Die Gedichte „Die Linde“ und „Abend im Grenzwald“ mussten am einstigen Bachlauf an der Amalienruher Straße einfach vorgelesen werden. Hatte Seifert selbst doch als junger Mann den Zirkel für schreibende Werktätige des Untermaßfelder Lyrikers besucht.

Birgit Buck führte über die Anlage

Eigentlich wollte Seifert seine muntere Wandertruppe im Waldweg oberhalb von Gut Amalienruh entlangführen. Weil aber die Untermaßfelderin Antje Arndt gerade auf den Weg zu den Weiderindern des Hofes mit dem Fahrrad vorbeikam, eröffnete sie der Gruppe freundlich die Möglichkeit einer kleinen Führung auf dem Gut. Birgit Buck, deren Mann Carl-Heinz Buck Amalienruh im Rahmen einer Stiftung erwarb und mit seiner Frau gemeinsam betreibt, empfing die Wanderer herzlich und führte im großen Bogen über die frühlingsschön blühende Anlage.

Konzert mit Kalb fällt aus

MEININGEN. Verschieben werden muss auf unbestimmte Zeit das Konzert mit dem Bluesgitarristen Wolfgang Kalb, das am Freitag, 9. Mai, in der Meininger Kulturbühne stattfinden sollte. Wie der Veranstalter mitteilt, muss der Musiker aus gesundheitlichen Gründen das Konzert verschieben. Ein neuer Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Sportlerheim ist Sitzungsthema

UNTERMAßFELD. Der Umbau des Obergeschosses im Sportlerheim steht als Thema auf der Tagesordnung der nächsten Gemeinderatssitzung, die am Montag, 12. Mai, um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Untermaßfeld stattfindet. Beraten werden sollen die Beantragung der Baugenehmigung und die Kostenberechnung. Auch die Einwohner haben wieder Gelegenheit, im Rahmen der Bürgerfragestunde mit den Räten ins Gespräch zu kommen.

Willkommen auf der Erde

An dieser Stelle stellt *Meininger Tageblatt* in Zusammenarbeit mit den Kliniken der Region die Neugeborenen aus Meiningen und Umgebung, aus der Rhön und dem Grabfeld sowie dem Werratal und der Dolmar-Region vor. Den glücklichen Eltern gratulieren wir ganz herzlich. Ihren Sprösslingen wünschen wir einen perfekten Start ins Leben und eine glückliche Zukunft!



Paul Zeidler
Geboren am 27. April um 15.09 Uhr im Klinikum Meiningen.
Gewicht: 3310 Gramm
Größe: 53 Zentimeter
Über die Geburt ihres Kindes freuen sich Anne Keßler-Menz und Mario Zeidler aus Wahns mit ihren Kindern Josephine, Max, Amy, Emma und Hannah.

ANZEIGE



BRILLEN GIBT ES ÜBERALL.
DEINE BRILLE GIBT ES BEI UNS.

Heute feiert Fielmann Wiedereröffnung in Meiningen.
Feier mit uns und erhalte deine neue Brille in den ersten zwei Wochen nach Eröffnung zum exklusiven Angebotspreis.

Qualitäts-Einstärkenbrille für **39€** Qualitäts-Gleitsichtbrille für **119€**

Inklusive superentspiegelter Kunststoffgläser mit Hart- und Pflegeleichtschicht



Komm vorbei, spontan oder mit Termin: fielmann.de/meiningen

Finde deine perfekte Brille – vor Ort bei Fielmann AG & Co. OHG, Georgstraße 24, 98617 Meiningen oder online auf fielmann.de

fielmann

Was haben Smartphones und Server mit Wasser zu tun?

Im Natur-Aktiv-Museum im Schwarzen Schloss Oepfershausen wird am Sonntag, 11. Mai, die Saison 2025 eröffnet. In der Zeit von 12 bis 17 Uhr sind große und kleine Gäste willkommen. Der Eintritt ist kostenlos. Die aktuelle Mitmach-Ausstellung steht unter dem Thema Wasser.

Von Oliver Benkert

OEPFERSHAUSEN. Komplett umgestellt hat Museumspädagoge Jörg Wagner während der Schließzeit in den Wintermonaten die Ausstellung in dem regional einzigartigen Natur-Aktiv-Museum Oepfershausen. Stand im Vorjahr in den Räumlichkeiten des Schwarzen Schlosses das Thema Papier im Fokus, widmet sich die aktuelle Schau ausschließlich dem Wasser und damit einem der Grundbausteine des Lebens. Am Sonntag, 11. Mai, wird sie von 12 bis 17 Uhr erstmalig der Öffentlichkeit präsentiert. Wagner freut sich auf viele interessierte Gäste und weist vorab schon darauf hin, dass das Wasser, bestehend aus den Elementen Sauerstoff und Wasserstoff, als zentrales Leitmotiv in all seinen Aggregatzuständen die Einrichtung für längere Zeit begleiten wird. „Alle Aktivitäten und Projekte wie auch kleinere Wechselausstellungen, die wir in Zukunft anbieten, werden damit verknüpft sein.“

Herausnehmen, anfassen, ausprobieren

Bevor auf einige Details der neuen Schau auf der rund 300 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche im Erdgeschoss des hinteren Schlossteils eingegangen wird, die wichtigsten Informationen zu den Öffnungszeiten. Ab sofort hat das Mitmach-Museum immer freitags in der Zeit von 10 bis 16 Uhr und sonntags von 12 bis 17 Uhr geöffnet. Dies gilt bis einschließlich 26. Oktober, anschließend folgt bis zum Frühjahr wieder eine Schließphase. Der Eintritt ist stets frei, Spenden sind willkommen. Von der allgemeinen Museumslandschaft hebt sich die Einrichtung hauptsächlich deswegen ab, weil Gäste vor Ort alles herausnehmen, anfassen und vor allem auch viele Dinge selbst ausprobieren können, sogar sollen. Das kommt besonders bei den jungen Besuchern an, weiß der Museumspädagoge und erklärt: „Bei uns ist alles erlaubt. Wir wollen, dass unsere Gäste mitmachen, bei uns tätig werden, aktiv mitgestalten. Und wer Fragen hat oder Hilfestellung benötigt, wendet sich an mich.“

Comicartige Ausgestaltung

Das Thema Wasser ist mit dem Titel „Alles Gute kommt von oben!“ überschrieben. Zugleich handelt es sich dabei um eine von insgesamt sechs Stationen, die miteinander verbunden sind und fließend ineinander übergehen. Die anderen fünf tragen die Titel „Wasserkraft“, „H2O“, „Klatschnass“, „Gestaut“ und „Jeder Tropfen zählt“. An der



Museumspädagoge Jörg Wagner lädt am Sonntag zur Saisoneröffnung in des Natur-Aktiv-Museums nach Oepfershausen ein. Von 12 bis 17 Uhr kann die neue Ausstellung im Schwarzen Schloss angeschaut und vieles ausprobiert und eigenständig erkundet werden. Foto: Oliver Benkert

ersten Station, wo alles Gute von oben kommt, wird viel anhand der comicartigen Gestaltung erläutert, die sich auflockernd durch die gesamte Schau zieht. Die Gäste erfahren, wo das Wasser herkommt, welchen Kreislauf es nimmt, was das Lebenselixier bewirkt und nicht zuletzt. Zwar sind sich die Gelehrten nicht wirklich einig, ob der blaue Planet bereits mit seiner Entstehung Wasser enthielt oder die Flüssigkeit über abgestürzte Meteoroiden oder Kometen auf die Erde gelangte. In der Ausstellung hat Wagner der

ganzen Angelegenheit schon einmal eine bestimmte Richtung gegeben. An einer Wand hängt die Nachbildung eines plastischen Felsbrockens aus dem Universum, der, ersichtlich am Schweif, von oben kommt und nach unten fällt. Ja, so kann man sich die Entstehung der Welt durchaus vorstellen. Erläuterungen und Hinweise zur Genesis gibt auch die mit kleinen Bullaugen versehene Rampe, die die Raumhöhe des Fußbodens ausgleicht und zwei unterschiedliche Ebenen verbindet. Die Gucklöcher lassen sich

beleuchten und zeigen unter Glas etwas von der „Ursuppe“, die sich nach der Entstehung der Erde vor 4,5 Milliarden Jahren langsam zusammenbraute. „Die Ursuppe war der Ausgangspunkt alles Lebens, bakterienartige Einzeller entwickelten sich“, zeigt Wagner auf die verschiedenen runden Fenster vor seinen Füßen, die in die museale Tiefsee mit verschiedenen Urwesen blicken lassen. An der Station „Klatschnass“ erfährt der Interessierte, aus wie viel Wasser die Erde besteht, wie viel Wasser in uns Menschen

und Tieren steckt und wie der ganze feuchte Haushalt von den unterschiedlichsten Lebewesen reguliert wird. Eine schützende Haut mit Haaren oder ein Panzer können beispielsweise helfen, die Verdunstung zu bremsen. Aber auch, wie Wasser immer seinen Weg findet, selbst durch Poren und Risse von Felsgestein dringen kann, wird verdeutlicht.

An der Station „Wasserkraft“ kommt zu allgemeinen chemischen Komponenten noch die Physik hinzu, werden Fragen beantwortet, wie Wasser das Wetter und das Klima beeinflusst und wie energetische Kräfte genutzt werden können. „Auch diese Station ist wie fast alle anderen mit einigen Experimenten unternetzt, die Aha-Erlebnisse erzeugen können und Spaß machen“, weiß Wagner, der die verschiedene Mitmachaktionen schon in vorangegangenen Ausstellungen mit positiver Publikumsresonanz getestet hat. Was die Schau ebenfalls aufgreift, ist der oft unbesorgte bis verschwenderische Umgang mit der wertvollen Ressource. „Da geht es um die schwierige Beziehung des Menschen zum Wasser.“

Anhand eines nachgebauten Flusslaufs als Modell, an dem vom Menschen verschiedene Eingriffe vorgenommen worden sind, wird vom Anstauen über Kanalisierung bis zu ganz frei mäandernde Abschnitten gezeigt, wie Entwicklungen sowohl positiv als auch negativ eine Wasserlauf beeinflussen können.

Smartphone und Server

Zu guter Letzt erfahren die Besucher auch etwas darüber, wie viel Wasser in Dingen steckt, von denen wir zum Teil gar nicht wussten, dass sie überhaupt etwas mit flüssigem Nass zu tun haben könnten. Jörg Wagner nennt als schillerndstes Beispiel der Neuzeit das Smartphone und fügt das Surfen im Internet gleich noch hinzu. Zur Herstellung eines Mobiltelefons braucht man einige Liter, schon beim Schürfen seltener Erden, die dafür benötigt werden, beginnt der Wasserverbrauch. Wer es genau wissen will, der sollte sich die Zeit für einen Besuch des Natur-Aktiv-Museums nehmen und sich dann auch gleich noch darüber kundig machen, was die großen Server auf der Welt, die wir mit dem Handy täglich in Anspruch nehmen, zum Kühlen der Technik an Wasser schlucken.

Die laufende Schau ist von der Deutschen Postcode Lotterie gefördert worden. Darüber freut sich der Verein des Museums sowie die Kunststation Oepfershausen, die beide eine enge Zusammenarbeit pflegen. Alles über spezielle Angebote für Schulkassen, Kinder und Jugendliche sowie weitere Informationen unter: www.natur-aktiv-museum.de

ANZEIGE

Zeit zu zweit. Nur Sie und Ihre Zeitung.

Jetzt die digitale Sonntagsausgabe im E-Paper lesen.

Ab sofort erhalten Sie jeden Sonntag eine zusätzliche digitale Zeitungsausgabe in Ihrem E-Paper. Freuen Sie sich auf umfangreiche Sportberichte, spannende Artikel und Nachrichten aus aller Welt.

Sie haben die gedruckte Zeitung, aber noch kein E-Paper? Schalten Sie Ihre digitale Ausgabe kostenlos zusätzlich frei unter insudthueringen.de/freischalten.

Sie haben noch kein E-Paper? Finden Sie Ihr passendes Angebot unter insudthueringen.de/digital.

JETZT NEU

Sport
am Wochenende

Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

Drei Chöre an der Lutherlinde



Drei Chöre begleiteten den Waldgottesdienst musikalisch.

Foto: Stefan Wiesseke

GRABFELD-QUEIENFELD. Immer am ersten Sonntag im Mai findet an der Lutherlinde in Queienfeld der Waldgottesdienst statt (*wir berichteten*). Es ist langjährige Tradition, dass mehrere Chöre aus dem Grabfeld den Gottesdienst ausgestalten. Bereits in den Tagen zuvor fanden sich der Männerchor Queienfeld/Wolfmannshausen unter Leitung von Denis Khraban, der Kirchenchor Behrungen mit Chorleiterin Ines Richter und der Kirchenchor Musika Grabfeld unter Leitung von Antje Grünert in der Kirche in Queienfeld zur gemeinsamen Probe ein. Der große vierstimmige Chorklang war ein Erlebnis für sich, da doch alle Chöre nur wenig Nachwuchs in ihren Reihen haben. Das kann durchaus unter die Haut gehen, wenn alle Stimmen voll erklingen. Auf dem

Waldfestplatz dann waren rund 35 Sänger sowie die Queienbergmusikanten zu hören. Der Männerchor stimmte mit „Im Morgen-grauen“ und „Irische Segenswünsche“ auf die wunderbare Atmosphäre im Frühling an der Lutherlinde ein. Gemeinsam sangen alle drei Chöre unter Leitung von Antje Grünert „Herr Deine Güte reicht so weit“, passend zum Ort, dem Thema des Gottesdienstes und zur Predigt. Als Abschluss erklang der Gospelsong „Kumbaya, my Lord - Oh Herr, bleib bei uns“ – Begeisterung und Freude über die kraftvolle Chormusik war den Sängern anzumerken. Ein großer Chor mit Gemeinde und den Musikanten beschloss die Veranstaltung mit „Wie lieblich ist der Maien“, der besonders schön an diesem Tag zu erleben war. *th*

Schiller-Denkmal wird eingeweiht

Anlässlich des 220. Todestages des Dichters und Philosophen Friedrich Schillers wird in Bauerbach am heutigen Donnerstag um 11 Uhr ein Denkmal ihm zu Ehren eingeweiht. Alle Interessierten sind dazu eingeladen.

GRABFELD-BAUERBACH. Acht Monate lang hielt sich der Dichter, Philosoph, Historiker und Arzt Friedrich Schiller 1782/1783 in Bauerbach auf – seine Zeit dort war geprägt von schriftstellerischen Leistungen, von Einblicken in sein Leben sowie seine Anteilnahme an den Problemen der damaligen Zeit. Im Laufe der Jahre entwickelte sich in Bauerbach eine Tradition zur Pflege des kulturellen Erbes. So fanden Gedenkfeiern, Festveranstaltungen, Umzüge und Schiller-Ehrungen statt. Jetzt will der Schillerverein Bauerbach erneut Friedrich Schiller ehren mit einer besonderen Veranstaltung unter dem Motto „Schillerkultur – Erinnerungskultur“.



Porträt Schillers zur Zeit vor seinem Aufenthalt in Bauerbach, gemalt von Philipp Friedrich von Hetsch.

Am „Räuber-Rundweg“ wird deshalb am heutigen Donnerstag anlässlich seines 220. Todestages am 9. Mai 1805 und des Jubiläums 120 Jahre Schiller Traditionspflege ein Denkmal eingeweiht. Los geht es um 11 Uhr, am Schillerplatz direkt am „Räuber-Rundweg“ (in Richtung Naturbühne den Weg rechts benutzen, dieser wird mit bunten Luftballons gekennzeichnet). Bei Regenwetter findet die Veranstaltung in der Theaterscheune im Ort statt. Nach der Einweihung bleibt Zeit für Begegnungen und Gespräche mit Imbiss, Getränken und Musik. Auf viele Interessierte freuen sich der Schillerverein Bauerbach und Ortsteilbürgermeisterin Rosemarie Fickel.

Unglück im Wald: Backhausfest abgesagt

ZEILFELD. Das Backhausfest, das die Dorfgemeinschaft Zeilfeld am Sonntag gemeinsam feiern wollte, ist abgesagt. Das Dorf trauert. Wie die Polizei am Dienstag konkretisiert, fielen die beiden Brüder in einem Waldstück bei Zeilfeld Bäume. Im Fallen, so teilt Anne-Kathrin Seifert von der Pressestelle der Landespolizeinspektion mit, habe sich ein Baum in der Krone eines anderen derart verankert, dass mehrere Äste zu Boden fielen und beide Männer trafen.

Einer wurde von einem Ast am Kopf getroffen. Da die beiden kein Telefon dabei hatten, kam der Notruf spät. „Wir wurden vom Bruder alarmiert und an der Straße eingewiesen“, sagt Römhilds Stadtbrandmeister Stefan Laube. Die Feuerwehrleute hinterließen eine Markierung für nachfolgende Rettungskräfte. „Als wir an der Unfallstelle ankamen, sahen wir den Mann bewusstlos neben dem Baum liegend. Wir haben Erstmaßnahmen eingeleitet – und später den Rettungsdienst unterstützt“, schildert Laube. Doch nichts half mehr. Die Verletzungen des 56-Jährigen waren so schwer, dass er noch an der Unfallstelle starb. Ein Rettungshubschrauber war ebenfalls im Einsatz. Die Kriminalpolizei Suhl hat die Ermittlungen zur Unfallursache aufgenommen. „Ein solcher Einsatz hinterlässt Spuren“, weiß Laube. Der äußerlich unversehrte Bruder wurde umgehend vom Kriseninterventionsdienst betreut. Auch die Feuerwehrleute saßen im Nachgang des Einsatzes zusammen und tauschten sich aus. Nur so, sagt Laube, könne man das verarbeiten. „Wir hoffen, dass wir so etwas so schnell nicht erleben, doch bei solchen Arbeiten kann immer etwas passieren.“ Jedoch schiebt Stefan Laube einen Appell hinterher: „Es sollte heute zum Standard gehören, egal, wo man unterwegs ist, ein Handy dabei zu haben, um im Notfall ohne Zeitverlust Hilfe holen zu können.“ Dem schwer verletzten Zeilfelder hätte allerdings auch ein Handy am Unfallort nicht mehr geholfen, vermutet Laube. *ks*



VG-Chef Erik Thürmer überreichte die Ernennungsurkunde an den neuen Radwegewart der VG Hohe Rhön, Mathias Schmidt. Foto: Steven Gutmann

Radwegewart für die VG Hohe Rhön in Amt und Würden

KALTENSUNDHEIM. Mathias Schmidt heißt der neue Radwegewart für das Gebiet der VG Hohe Rhön. Der 40-Jährige aus Kaltenwestheim, der am Verwaltungssitz des Biosphärenreservats in Zella arbeitet, erhielt am Dienstag im Verwaltungsgebäude in Kaltenundheim von VG-Chef Erik Thürmer die Ernennungsurkunde überreicht und ist damit offiziell berufen. Vorangegangen war ein Aufruf an Interessierte, sich für diese Aufgabe zu melden, es blieb bei einer Bewerbung. Zu Schmidts Aufgaben gehören die Überprüfung von Radwegen, Mängelmeldungen an den Bauhof, zudem soll er bei der Planung weiterer Verbindungswege einbezogen werden, um sinnvolle Ausbauten zu realisieren. Er bekommt eine Aufwandsentschädigung, die vom Landkreis gezahlt wird. Vor seiner Berufung hatte Schmidt bereits am 9. April an einem Netzwerktreffen berufener Radwegewarte im Landratsamt teilgenommen.

Ideen für Kurpark-Gestaltung weiter gesucht

Wie weiter mit dem ehemaligen Kurpark in Schwarza? Antworten auf diese Frage oder zumindest Anregungen erwartet Bürgermeister Marco Rogowski im Rahmen eines Ideenwettbewerbs. Die Einreichungsfrist endet am 30. Mai.

Von Jürgen Glocke

SCHWARZA. Der Bauhof der Gemeinde hatte im späten Herbst begonnen, in Schwarza den kleinen Kurpark quasi selbst einer Kur zu unterziehen. Zunächst wurden die alten Betonfundamente, die seit Jahren keine Funktion mehr hatten entfernt, ebenso wurde der unansehnliche und teilweise verfallene Zaun als Abgrenzung zur nebenstehenden Kirche hin vollständig zurückgebaut. Angedacht war, im jetzigen Frühjahr der kleinen Parkanlage zu neuem Glanz zu verhelfen. Die unansehnliche Hecke zur Straße sollte genau wie die verwitterte Schautafel entfernt werden. Angelegt werden sollte ein vernünftiger befestigter Fußweg zwischen



Der Kurpark Ende der 1950er-Jahre. Foto: privat

Kirche und Gehweg Richtung Markt, umsäumt von einer ansehnlichen Grünfläche mit mehreren Sitzgelegenheiten. Zentral hätte eine Nordmantanne gepflanzt werden sollen, die zukünftig über Jahre hinweg auch als ansehnlicher beleuchteter Weihnachtsbaum gedient hätte. Soweit die Pläne der Gemeindeoberen.

Manche Einwohner im Ort hätten es allerdings besser gefunden, wenn das Vorhaben mit Beteiligung der Öffentlichkeit angegangen worden wäre, wenn man das Konzept beispielsweise vor dessen Umsetzung in einer Bürgerversammlung vorgestellt hätte. Auf die auch ihm zugewandene Kritik hin hat Bürgermeister Marco Rogowski nun reagiert und die Dorfbewohner zu einem Ideenwettbewerb zur Verschönerung oder Neugestaltung des kleinen Kurparks aufgerufen. Entsprechende Gedanken und Anregungen, kurz beschrieben oder skizziert, möchten bis zum 30. Mai in der Verwaltung der VG Dolmar-Salzbrücke mit dem Stichwort „Kurpark Schwarza“ schriftlich oder per E-Mail eingereicht werden. Die Vorschläge werden im Anschluss in öffentlicher Sitzung beraten und die besten Ideen sollen dann auch, zumindest was noch jahreszeitbedingt oder ohne weitere Planung und Ausschreibung möglich ist, umgesetzt oder



Wie weiter mit dem ehemaligen Kurpark in Schwarza? Antworten auf diese Frage oder zumindest Anregungen erwartet Bürgermeister Marco Rogowski im Rahmen eines Ideenwettbewerbs. Die Einreichungsfrist endet am 30. Mai. Foto: Jürgen Glocke

für das kommende Jahr geplant werden.

Die Entstehungszeit des kleinen Parks liegt um das Jahr 1890. Auf Initiative des damaligen Pfarrers und einiger vermögenden Familien wurde eine kleine Parkanlage in

der Ortsmitte angelegt. Zum Kurpark wurde diese dann Mitte der 1950-er Jahre, als Schwarza als Urlauberort aufblühte. Diese Ära endete nach der Wiedervereinigung, der Kurpark verlor danach seine Bedeutung.

Bürgermeister: Einer stellt sich zur Wahl

Interview In Ritschenhausen steht am kommenden Sonntag, 11. Mai, die Wahl des ehrenamtlichen Bürgermeisters an. Im Interview erzählt der einzige Kandidat, warum er sich erneut bewirbt und welche Dinge ihm für die Zukunft des Ortes am Herzen liegen.

Herr Winkel, warum kandidieren Sie erneut für das Amt des ehrenamtlichen Bürgermeisters in ihrem Heimatort? Weil Ritschenhausen weiterhin Einsatz, Erfahrung und eine klare Vision braucht. In den letzten sechs Jahren haben wir viel auf den Weg gebracht, aber ebenso viele Projekte stehen noch an. Ich möchte weiter mit Mut, Offenheit und Zusammenhalt gestalten. Für ein lebendiges, eigenständiges und zukunftsfähiges Ritschenhausen.

Bleibt genug Zeit bei Beruf, Familie, Hobbys und anderen Aufgaben, das Amt auszufüllen?

Ja. Ich habe gelernt, meine Aufgaben gut zu strukturieren. Durch berufliche Tätigkeit habe ich die notwendige Flexibilität und die fachliche Erfahrung, um das Bürgermeisteramt weiterhin mit ganzer Kraft auszufüllen. Ich weiß, wie viel Zeit das Amt braucht – und ich bin bereit, sie aufzubringen.

Was wurde in den vergangenen sechs Jahren im Ort geschafft und was soll in den nächsten sechs Jahren ihrer Meinung nach folgen?

Was wir erreicht haben: Wir haben das Erscheinungsbild unseres Dorfes nachhaltig verändert: Es blüht mehr, es ist ordentlicher, gemütlicher, barrierefreier. Neue Sitzbänke, Müllbehälter, ein regelmäßiger Frühjahrsputz und neue Wege zur Bürgerbeteiligung haben die Lebensqualität gesteigert. Mit der Klarstellungssatzung und dem Bebauungs-



Felix Winkel.

Foto: privat

plan haben wir Wohnbebauung ermöglicht, der beauftragte Flächennutzungsplan schafft langfristige Entwicklungsspielräume. Unsere Vereine wurden auch in schwierigen Jahren wie der Corona-Zeit mit Sach- und Geldleistungen unterstützt. Die Dorfgemeinschaft wurde gestärkt – mit mobiler Infrastruktur wie dem Holzbank-Ofen, neuen Bierzeltgarnituren und gezielten Investitionen ins unsere Objekte zur gemeinschaftlichen Nutzung.

Ein Meilenstein war die Aufnahme in das Förderprogramm der Dorferneuerung – das

war harte Arbeit, aber ein großer Erfolg. Ebenso wichtig war die Förderung des ÖPNV-Knotens. Trotz vieler Maßnahmen – vom Bau von zwei Wanderwegen über die Sanierung von Waldwegen bis hin zu Modernisierung und Ausstattung von Bauhof, Dorfgemeinschaftshaus und Feuerwehr – ist Ritschenhausen so finanzstark wie nie zuvor. Zahlreiche Schandflecke konnten beseitigt und verschönert werden.

Was kommt als Nächstes: Viele Maßnahmen aus der Dorferneuerung sind in der Planung. Dazu gehören der Bau des Jugendclubs, der Umbau des Sportlerheims, die Weiterentwicklung unseres Friedensrasens zur „neuen Dorfmitte“, die digitale Weiterentwicklung der Kommune, der Erhalt und die weitere Modernisierung des Dorfgemeinschaftshauses als zentraler Dreh- und Angelpunkt. Dazu kommen drei große Infrastrukturprojekte, die entscheidend sind: Der Neubau der Hauptstraße, der Verknüpfungspunkt des öffentlichen Nahverkehrs an der Salzbrücke sowie die Wiederbelebung unseres Bahnhofs. Ein großes Anliegen sind mir außerdem Nachhaltigkeit und Sicherheit: Wir wollen am Sportplatz in erneuerbare Energien investieren, die Feuerwehr weiter stärken, eine Wasserwehr aufbauen und das Gemeinschaftshaus zum Krisen-Leuchtturm mit Notstromversorgung ausbauen. Und zuletzt: Zusammenhalt bleibt das Fundament. Ich möchte, dass wir in Ritschenhausen weiter nicht nur nebeneinander leben – sondern miteinander.

Wirtshaussingen im „Grünen Baum“

BETTENHAUSEN. Das beliebte „Wirtshaus-singen in der Gaststätte „Zum Grünen Baum“ in Bettenhausen findet am morgigen Freitag, 9. Mai, statt. Diesmal werden nach langer Pause aus Schweinfurt Hubert und Elmar mit Gitarre und Akkordeon sowie Rainer aus Helmershausen die Gäste und Sänger begleiten. Los geht es um 19.30 beginnen – Wirtin Eva-Marie würde sich freuen, wenn sich viele angesprochen fühlen und in netter Atmosphäre singen möchten.

Das Wirtshaussingen hat sich mittlerweile längst als fester Bestandteil im Veranstaltungskalender des Rhönblick-Ortsteils etabliert und zieht immer wieder aufs Neue sowohl an Instrumenten aller Art Bewanderte wie auch Sangesfreudige in den Gastraum.

Atenschutzwerkstatt wird eingeweiht

KALTENNORDHEIM. Nach erfolgreicher Erneuerung ist die neue Atemschutzwerkstatt der Stützpunktfeuerwehr Kaltennordheim betriebsbereit. Dieser wichtige Meilenstein für die Feuerwehr soll mit der Öffentlichkeit am morgigen Freitag eingeweiht und in Betrieb genommen werden. Los geht es um 18 Uhr. Die Organisatoren freuen sich auf Stadtratsmitglieder, Ortsteilbürgermeister, Ehren-gäste, interessierte Besucher und natürlich Kameraden der Feuerwehren ringsum. Es erwartet alle Gäste ein kurzer offizieller Teil, Einblicke in die modernisierte Werkstatt sowie Gelegenheit zum persönlichen Austausch. Fürs leibliche Wohl wird gesorgt.

Heute

Bühne

Eisenach, Landestheater, Großes Haus, 19.30 Uhr, Arsen und Spitzenhäubchen, Schauspiel von Joseph Kesselring.
Meiningen, Staatstheater, Kammerspiele, 10 Uhr, Der kleine Prinz, Puppentheater für Kinder ab sechs Jahren.

Ausstellungen

Meiningen, Schloss Elisabethenburg, 10 bis 18 Uhr, Durch Farbe ans Licht - Durch Farbe ans Licht - Achim Freyer, Malerei 21. Jahrhundert (bis 31. August); Alle Fäden in der Hand – Thüringer Textilkunst (bis 9. Juni).
Meiningen, Theatermuseum „Zauberwelt der Kulisse“, Lager vor Pilsen zu Friedrich Schillers „Wallensteins Lager“, Inszenierung des Meininger Hoftheaters von 1909 - Bühnenbildpräsentation Dienstag bis Sonntag um 10:00, 12:00, 14:00 und 16:00.
Bad Salzungen, Landratsamt Wartburgkreis, Das Unsichtbare sichtbar machen - Kunst von Christina Zimmermann Chrizi-Art. Fröbel neue denken - Flechtarbeiten.
Bad Salzungen, Museum am Gradierwerk, 10 bis 17 Uhr, Das Stadtarchiv präsentiert: Augenblicke der Stadtgeschichte.
Bad Salzungen, Stadt- und Kreisbibliothek, Besonderes aus den Ortsteilen - exklusive Ausstellung zur 1250-Jahr-Feier.
Breitungen, Basilika, 13 bis 18 Uhr, Heike Funk - Grenzenlos - Mensch und Natur im Einklang.
Eisenach, Lutherhaus, 10 bis 17 Uhr, Jugend, Gott und FDI - Impulsausstellung.
Fischbach (Rhön), Alfi-Museum, Bergstraße 5, DDR-Tischkultur (Freitag und Sonntag von 13 bis 16 Uhr, Montag bis Samstag sowie an Feiertagen nach Vereinbarung, Tel. 0152/03950271 oder 0171/7155721.
Geisa, Point Alpha, Haus auf der Grenze, Durch Blick - Skulpturen und Gemälde von Dr. phil. Ulrich Barnickel.
Schmalkalden, Hochofenmuseum Neue Hütte, 10 bis 17 Uhr, Eisen- und Stahlwarenproduktion in der Region Schmalkalden vom 8. Jahrhundert bis zur Gegenwart.
Schmalkalden, Schloss Wilhelmsburg, 10 bis 18 Uhr, Der Schmalkaldische Bund - Beginn der Kirchenspaltung in Europa und Urknall Luther.
Steinbach-Hallenberg, Heimathof, Sie komme, sie komme - 80 Jahre Kriegsende. Mo bis Do 10 bis 17 Uhr, Fr, Sa 10 bis 16 Uhr.
Suhl, Rennsteig-Galerie im Foyer der Geschäftsstelle der AWG Rennsteig, 19 bis 21 Uhr, Schau! - Fotoausstellung.
Zella-Mehlis, Bürgerhaus, Galerie, 13 bis 17 Uhr, Ausstellung: „Heimweh - Fernweh“ Südhüringer Künstler auf der Suche.
Zella-Mehlis, Kleine Rathausgalerie, 10 bis 16 Uhr, Ausstellung: „Tierporträts in Aquarell und Acryl“ Katrin Sonnemann, Zella-Mehlis.
Zella-Mehlis, Stadtmuseum in der Beschussanstalt, 10 bis 17 Uhr, Ausstellung: „Farben meines Lebens“ Malerei und Grafik von Ingeborg Hauck, Zella-Mehlis.

Sonstiges

Meiningen, Stadtkirche, 16 bis 17 Uhr, Festgottesdienst und Fachvortrag zum 10-jährigen Jubiläum SAPV Meiningen.
Geisa, Point Alpha, Haus auf der Grenze, 18.30 bis 20 Uhr, „Der Schießbefehl an der Grenze“.



Spannende Zeitreisen in Ilmenaus Goethemuseen

ILMENAU. Zum Internationalen Museumstag laden die drei Ilmenauer Goethemuseen – GoetheStadtMuseum, Museum Jagdhaus Gabelbach, Museum Goethehaus Stützerbach – am Sonntag, 18. Mai, von 10 bis 17 Uhr zu interessanten Entdeckungs- und Zeitreisen ein und entführen in die Zeit Goethes. Entlang des Goethe-

wanderweges sind alle drei Häuser bei ermäßigtem Eintritt geöffnet. Außerdem geben alle Museen Einblicke in die Ilmenauer Stadtgeschichte vom historischen Kupfer- und Silberbergbau über die langjährige Glas- und Porzellantradition bis zur Spielzeugherstellung und zum Kurwesen.

Foto: Stadt Ilmenau

Ilmenau, Kleinod, Karl-Zink-Straße 6, 19 bis 21 Uhr, Treffen des Ilmenauer Lesezirkels Helena-Maria Kreibich lädt ein.
Bad Salzungen, Mehrgenerationenhaus, Bahnhofstraße 6, 13 bis 14 Uhr, Oma-Stunde: Lesen, Spielen, Lernen für Schüler und Schülerinnen der 5. bis 7. Klassen.
Bad Salzungen, Stadt- und Kreisbibliothek, 16 Uhr, Gaming & Spiele.
Geisa, Parkplatz Kulturhaus, 10 Uhr, Treffpunkt zur Seniorenwanderung des Rhönklub Zweigvereins zur Roßbergkanzel, Gastwanderer willkommen.
Meiningen, Sozialwerk Meiningen, Begegnungs- und Beratungszentrum „Haus Sarterstift“, 10.15 bis 11.15 Uhr, Sport der Generationen - fit und aktiv bis ins hohe Alter.
Meiningen, Dampflok-Erlebniswelt, 15 Uhr, öffentliche Führung für Erwachsene.
Meiningen, Parkfriedhof, 16 Uhr, Friedhofspicknick zum Tag der Befreiung am sowjetischen Ehrenmal.
Suhl, Awo-Begegnungsstätte, City-Treff, Pfarrstraße 10, 14 bis 16 Uhr, monatlicher Spielnachmittag des AWO - Fördervereins „Alt-aber trotzdem ... Senioren helfen Senioren Einladung.“
Zella-Mehlis, Ruppbergpassage, 19 Uhr, Kino im StuKi „Poor Things“.
Broterode, Haus des Gastes, 10 Uhr, Wanderung zu den schönsten Aussichtspunkten.
Schmalkalden, Club der Volkssolidarität, Marienweg 1, 14 Uhr, Kaffeenachmittag und Chor. 14 Uhr, Treffen der Selbsthilfegruppe Schlafapnoe.
Schmalkalden, Familienzentrum, 9 bis 14.30 Uhr, Offener Treff. Kreativ-, Bewegungs-, Leistungsangebote, gemeinsames Singen und Gehirnjogging.
Schmalkalden, Vital & Aktiv Hotel, 11 Uhr, Achtsamkeitsspaziergang.

Steinbach-Hallenberg, Knüllfeld, 16.45 bis 17.30 Uhr, Indigenes Heilyoga für Familien, ab drei Jahre, Anmeldung erwünscht (036847) 590516 oder info@waldzeit-thueringen.de.

Morgen

Musik

Meiningen, Staatstheater, Rautenkrantz, 19 Uhr, Jugenddisco mit DJ Georg Grohmann.
Meiningen, Staatstheater, Kammerspiele Foyer, 18.30 Uhr, Feierabendsingen.
Eisenach, Landestheater, Großes Haus, 19.30 Uhr, 7. Sinfoniekonzert - Schubert, Rota und Strauss (Einführung 19 Uhr).

Bühne

Meiningen, Staatstheater, Großes Haus, 19.30 Uhr, Ein Sommernachtstraum, Komödie von William Shakespeare - Premiere.
Meiningen, Innenstadt, 17 bis 23 Uhr, Lange Nacht der Kultur, facettenreichen Abend voller Kunst, Kultur und Geschichte.
Meiningen, Staatstheater, Rautenkrantz, 10 Uhr, Pu der Bär, Puppenspiel ab vier Jahren.

Sonstiges

Fulda, Kulturzentrum Kreuz, 23 Uhr, Abi-Party.
Walldorf, Kirchenburg, 19 Uhr, Berührt - Lebensexperten kommen zu Wort, Andachtsreihe der evangelischen Kirchgemeinde.
Meiningen, Kinder- und Jugendclub Am Berg, 15 bis 17 Uhr, Musik und Tanz.
Ilmenau, Ilmenau-Information, Am Markt 1, 16 bis 17.30 Uhr, historischer Stadtpaziergang durch Ilmenau.

Impressum

FREIES WORT | SÜDTHÜRINGER ZEITUNG
Verlag und Herausgeber: Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Schützenstraße 2, 98527 Suhl (auch Anschrift Redaktion)
Geschäftsführer: Andreas Heinkel
Verlagsleiter: Pierre Döring
MEININGER TAGEBLATT
Verlag/Herausgeber: Meininger Mediengesellschaft mbH, Neu-Ulmer Straße 8a, 98617 Meiningen
Geschäftsführer: Tobias Konrad, Pierre Döring
Chefredakteur: Stephan Sohr (v.i.S.d.P.)
Redaktionsleitung Südthüringen: Olaf Amm, Markus Ernst
Chef vom Dienst: Martin Krecklau
Deskchef Südthüringen: Jens Wenzel
Leitung Digitalredaktion: Sandra Lessner
Leitung Sport: Thomas Sprafke
Lokalausgaben: Bad Salzungen, Hildburghausen/Sonneberg, Ilm-Kreis, Schmalkalden-Meiningen, Suhl
Anzeigen: Stefan Sailer (verantwortlich), HCS Medienwerk GmbH, Steinweg 51, 96450 Coburg
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sie behält sich das Recht vor, Zuschriften auszugewisse wiederzugeben. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Nachdruck von Beiträgen nur nach schriftlicher Genehmigung und Rücksprache. Der Verlag behält sich eine Nutzung seiner Inhalte für kommerzielles Text- und Data-Mining (TDM) im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.
Jede Verwertung der urheberrechtlich geschützten Bild- und Textbeiträge sowie die Weiterverarbeitung der Online-Inhalte sind ohne Genehmigung des Verlages unzulässig und strafbar. © Alle Rechte vorbehalten.
Derzeit gültige Anzeigenpreisleiste Nr. 32 der Südthüringer Presse Plus vom 1. Januar 2025.
Der monatliche Bezugspreis der gedruckten Ausgabe beträgt 45,50 Euro inkl. Zustellung, der Bezugspreis des E-Papers beträgt 35,90 Euro, jeweils inkl. 7% gesetzl. MwSt. Die Preise sind im Voraus fällig (alle weiteren Bezugspreise entnehmen Sie der Übersicht unter www.insuedthueringen.de/abo). Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages, etwa im Falle höherer Gewalt oder bei Arbeitskämpfen, besteht kein Entschädigungs-Anspruch.
Die Redaktionen von Freies Wort, Südthüringer Zeitung und Meininger Tageblatt kooperieren. Der Mantelteil entsteht in Zusammenarbeit mit der Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH, Pleninger Straße 150, 70567 Stuttgart (verantwortlich: Dr. Christoph Reisinger) sowie mit der Frankenpost Verlag GmbH, Poststraße 9-11, 95028 Hof (verantwortlich: Thomas Scharnagl).
Nachrichtengagenturen: dpa, epd, sid.
Telefon: 03681/851-0 (Redaktion) 03681/887-99-96 (Leserservice)
E-Mail: chefredaktion@verlagsgruppe-hcsb.de; redaktion@insuedthueringen.de; anzeigen@insuedthueringen.de
www.insuedthueringen.de
Druck: Main-Post GmbH, Berner Straße 2, 97084 Würzburg
Ein Produkt der Verlagsgruppe Hof, Coburg, Suhl, Bayreuth (HCSB)
Geschäftsführer: Andreas Heinkel
„Freies Wort hilft“ e.V. – Miteinander-Füreinander: Spendenkonto: IBAN: DE39 8405 0000 1705 0170 17

Gewinnzahlen und -quoten

EUROJACKPOT am Dienstag	Eurozahlen	9 - 10
1 - 21 - 22 - 46 - 49		unbesetzt
5 Richtige mit 2 Eurozahlen		
5 Richtige mit 1 Eurozahl	6.061.762,90 Euro	
5 Richtige mit 0 Eurozahlen	202.446,30 Euro	
4 Richtige mit 2 Eurozahlen	6.989,20 Euro	
4 Richtige mit 1 Eurozahl	416,90 Euro	
3 Richtige mit 2 Eurozahlen	210,00 Euro	
4 Richtige mit 0 Eurozahlen	149,20 Euro	
2 Richtige mit 2 Eurozahlen	30,20 Euro	
3 Richtige plus 1 Eurozahl	24,50 Euro	
3 Richtige plus 0 Eurozahlen	20,80 Euro	
1 Richtige plus 2 Eurozahlen	14,60 Euro	
2 Richtige plus 1 Eurozahl	10,90 Euro	

(Zahlen ohne Gewähr)

Viele weitere Tipps und Termine finden Sie unter:

www.event.insuedthueringen.de

Sie sind Veranstalter und wollen selbst Termine veröffentlichen? Das geht kostenlos und bequem hier: www.eventmelder-online.de (Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.)

in Südthüringen.de

ANZEIGE

Jetzt die digitale Zeitung kostenlos lesen

Südthüringens starke Seiten

Freies Wort

Freies Wort

Exklusiv für Abonnenten der gedruckten Ausgabe

www.insuedthueringen.de/freischalten
Bei technischen Fragen rufen Sie uns an unter: 03681/8673988

Meininger Tageblatt Südthüringer Zeitung Freies Wort

Unsere Region heute

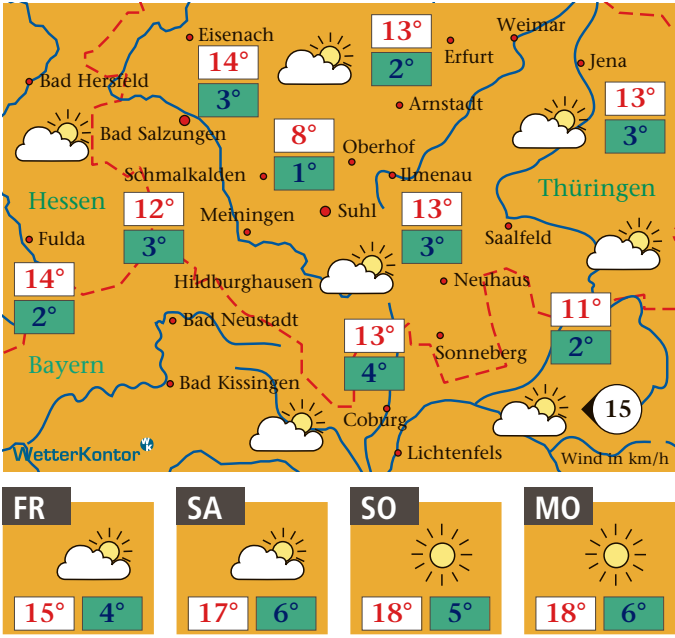
Bei einem Mix aus Sonnenschein und Wolken bleibt es überwiegend trocken. Die Temperaturen steigen auf 8 bis 14 Grad. Der Wind frischt zeitweise böig auf und kommt aus Nordost. In der Nacht sinken die Werte auf 4 bis 1 Grad.

Weitere Aussichten

Morgen und am Samstag kommt zeitweise die Sonne hervor. Es bleibt meist trocken und es wird nur langsam etwas wärmer. Am Samstag werden 17 Grad erreicht. Muttertag scheint bei Werten um 18 Grad häufig die Sonne.

Sonne & Mond

☀️ 05:40 16:34
🌑 20:49 04:06
Die Daten beziehen sich auf Suhl
● 12.05. ● 20.05.
● 27.05. ● 03.06.



Deutschland

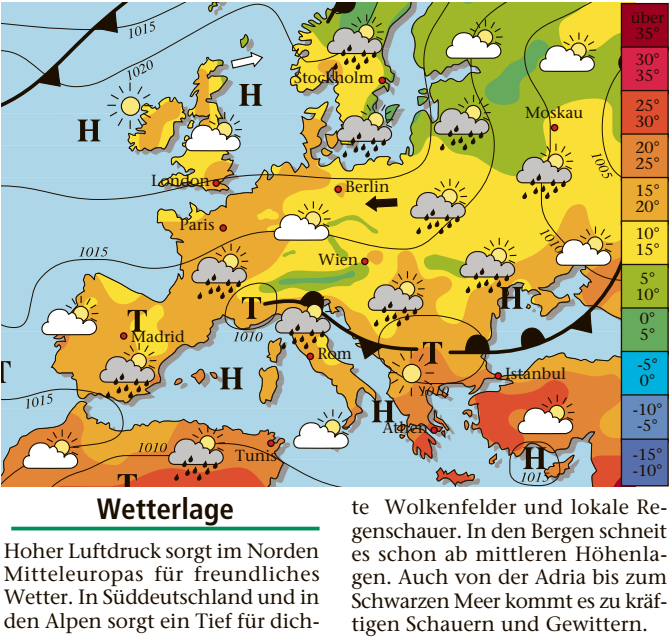
Die Sonne zeigt sich nach örtlicher Bewölkung im Tagesverlauf besonders über der Nordhälfte häufig längere Zeit. Im Süden halten sich dagegen dichte Wolken. Südlich vom Neckar fällt dabei zeitweise etwas Regen oder Sprühregen. 8 bis 18 Grad werden am Nachmittag maximal erreicht. An den Alpen bleibt es kühler.

Biowetter

Die Wetterlage beschert uns einen guten und erholsamen Schlaf. Dadurch wacht man morgens ausgeschlafen auf und ist voller Energie und Tatendrang. Wetterbedingte Beschwerden sind heute nicht zu erwarten.

Pollenflug

Gräserpollen sind in meist mittleren Konzentrationen in der Luft.



Wetterlage

Hoher Luftdruck sorgt im Norden Mitteleuropas für freundliches Wetter. In Süddeutschland und in den Alpen sorgt ein Tief für dichte

Wolkenfelder und lokale Regenschauer. In den Bergen schneit es schon ab mittleren Höhenlagen. Auch von der Adria bis zum Schwarzen Meer kommt es zu kräftigen Schauern und Gewittern.

Länder und Regionen

Nord- und Ostsee: Teils sonnig, teils wolkg und trocken. Am Nachmittag 13 bis 16 Grad.
Österreich/Schweiz: Gebietsweise Regen. Ab mittleren Höhenlagen Schnee. 8 bis 14 Grad.
Bulgarien/Ungarn: Teils heiter, teils Schauer und Gewitter. In Ungarn 10 bis 15, sonst 18 bis 23 Grad.
Italien: Gebietsweise kräftige Schauer. Im Süden sonnig. 15 bis 23 Grad, auf Sizilien bis 27 Grad.
Spanien/Portugal: Im Süden sonnig, sonst lokal kräftige Schauer, örtlich Gewitter. 17 bis 24 Grad.
Balearen: Erst heiter, später gebietsweise Schauer. 17 bis 20 Grad.
Kanaren: Teils sonnig, teils gering bewölkt. 21 bis 24 Grad.
Griechenland/Türkei: Sonnig. Nur im Norden der Türkei und am Bosphorus Schauer. 24 bis 30 Grad.
Polen/Tschechien: Wechsel von Sonnenschein und zum Teil dichten Wolkenfeldern. 7 bis 14 Grad.



Hereinspaziert: Circus Robini gastiert bis Sonntag in Schmalkalden

SCHMALKALDEN. Der Circus Robini gastiert ab dem heutigen Donnerstag bis Sonntag in Schmalkalden im Gewerbegebiet, An der Asbacher Straße 14. Silvano Schmidt ist der Zirkusdirektor des Thüringer Familienbetriebs in achter Generation, der zuletzt im Jahr 2021 auf dem Gelände der einstigen Großbäckerei gastierte. Leider habe es mit dem präsenten Platz diesmal nicht geklappt, aber auch

auf dem Privatgrundstück neben dem Bauhof seien die Bedingungen sehr gut. Fast 30 Mitwirkende präsentieren dort die zweistündige „Reise ins Traumland“, täglich um 17 Uhr, Samstag, 14 und 17 Uhr sowie Sonntag, 11 Uhr. Mit dabei sind Feuerschlucker, fliegende Menschen, Clowns und eine Western-Show sowie Kamele, Ziegen, Lamas, Ponys, Enten und ein Hund. Der Eintritt kostet ab 13 Euro

aufwärts, günstiger wird es mit einem Gutschein auf den Flyern und der Facebook-Seite der Robinis. Die Zirkusfamilie stammt aus Erfurt/Stotternheim und hat einst beim DDR-Staatszirkus „Aeros“ mitgewirkt. Silvanos Eltern sind heute noch dabei. Für das Foto posierten Silvana Frank, Silvano Schmidt, Joel Frank (von links), die Kamele Elfriede, Ali und Mausi sowie das Pony Pumuckl. Foto: Sascha Willms

Der Stadtschreiber

Eine rohe Zwiebel täglich

Krankheiten sind furchtbar, zumindest lästig und nervig. Aber häufig kann man schon etwas dagegen tun. Nein, es ist nicht die alte die Leier mit weniger saufen und nicht rauchen oder so. Obwohl der Autor dieser Zeilen, der einst drei Schachteln täglich konsumierte, mit 28 meinte, neun Jahren Rauchen seien eigentlich genug, aufhörte und sich in die Lauferei verrannte: Die beste Entscheidung seines Lebens.

Nein, es gibt auch eine Menge Hausmittelchen, mit denen man das Kratzen aus dem Hals oder andere Wehwehchen weg bekommt. Oder auch üble Krankheiten lindert. Wie jener Mann aus einem Dorf bei Schmalkalden, der schon ein halbes Jahrhundert an Multipler Sklerose leidet und die Schwelle zur 80 längst überschritten hat. Und der bei vergleichsweise guter Gesundheit ist. Aber wie hat es das nur gemacht? Seit der Diagnose verzehre er eine rohe Zwiebel täglich, erzählte er. Ein Arzt, so wird es erzählt, soll ihm zu dieser Entscheidung und der Disziplin gratuliert haben.

Ihr Stadtschreiber Berthold



Liebaug: Vereine bei Gema entlastet

SCHMALKALDEN. Den Vereinen im Kreis Schmalkalden-Meiningen wie im gesamten Freistaat Thüringen wird eine drückende Ausgabenlast genommen. Das Land ist einer CDU-Initiative gefolgt und hat einen Pauschalvertrag mit der Gema abgeschlossen. Bis Ende 2027 bleibt Vereinen und ähnlichen mildtätigen Organisationen die Gebühr für maximal vier Veranstaltungen im Jahr erspart. „Vereine und ehrenamtlich Engagierte bekommen damit ein Stückweit die Wertschätzung und Sicherheit, die sie verdienen“, sagt der Vorsitzende der CDU im Landkreis Schmalkalden-Meiningen, Ralf Liebaug.

Bei Veranstaltungen wie gerade dem Mai-baumsetzen oder kleinen Vereinsfesten standen die Vereine vor einem unübersichtlichen Gema-Dschungel. Das alles werde durch den neuen Pauschalvertrag vereinfacht. Die Freude am Fest dürfe nicht durch hohen Aufwand oder Kosten gebremst werden, betont Liebaug. „Ehrenamtler sind unverzichtbare Bindeglieder unserer Gesellschaft, die in ihrer Freizeit Großartiges für das Gemeinwohl leisten. Da kann man nicht immer neue Stolperfallen legen“, so der Christdemokrat.

Ortsteilrat Rotterode tagt heute

ROTTERODE. Die dritte Sitzung des Ortsteilrates Rotterode findet am Donnerstag, 8. Mai, um 18 Uhr, im Vereinszimmer II (ehemalige Feuerwehr), Schulgasse 2, statt. Zuvor ist eine Ortsbegehung des öffentlichen Spielplatzes und der angrenzenden Parkfläche geplant. Auf der Tagesordnung des öffentlichen Sitzungsteils stehen unter anderem eine Bürgerfragestunde, die Auswertung der Begehung sowie Vorschläge zur Umgestaltung im Rahmen des Haushaltplanes. Außerdem geben Bürgermeister Markus Böttcher und Ortsteilbürgermeisterin Bianca Eichhorn Informationen zu aktuellen Themen der Kommune.

Redaktion Schmalkalden

Abonnementservice: Tel. (03695) 6 70 99 97
E-Mail: aboservice@insuedthueringen.de
Anzeigenservice: Tel. (03695) 6 70 99 98
E-Mail: anzeigen@insuedthueringen.de
Lokalredaktion Schmalkalden:
Sylvia Grau (Sekretariat) Tel. (03683) 697 60
E-Mail: lokal.schmalkalden@insuedthueringen.de

Silke Wolf (Leitung) Tel. (03683) 697 612
Susann Schönewald (stv. Leitung) Tel. (03683) 697 613
Ulricke Bischoff Tel. (03683) 697 622
Thomas Heigl Tel. (03683) 697 620
Sascha Willms Tel. (03683) 697 615

Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.sm@insuedthueringen.de
Self-Service-Bereich:
www.insuedthueringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insuedthueringen.de/digitale-zustellung

Studierende kochen für Schmalkalden

Bis tief in die Nacht gekocht, am Morgen serviert: Studierende präsentierten beim Street Food Festival landestypische Spezialitäten – und förderten dabei ganz nebenbei den interkulturellen Austausch.

Von Noelia Schrenke

SCHMALKALDEN. Lange Menschenschlangen standen am Dienstag bei bestem Wetter zwischen den Pavillons auf dem Campus der Hochschule Schmalkalden. Auf Papptellern lagen Tacos, Crêpes, rosa Popcorn und mehr. Das Street Food Festival fand schon zum zweiten Mal statt. Studierende ließen Neugierige in die Landesküche schnuppern und probieren.

Bis zwei Uhr morgens haben zehn indische Studierende das Essen für ihren Stand gemeinsam vorbereitet. Fast sechs Stunden dauerte das, erzählte Jasleen Kaur mit einem breiten Grinsen. Auch wenn ihr nun etwas Schlaf fehle, habe es Spaß gemacht. Die indische Küche ist bekannt für ihre Gewürze. „Ich bin gespannt, wie die Leute reagieren“, sagte die 23-Jährige stolz. Samosa, das sind Teigtaschen gefüllt mit gestampften Kartoffeln, wurden mit Kichererbsen und einer grünen Soße mit Minze serviert. Auf einem Campinggasgrill wurde das Essen warmgehalten.

„Puh ist das scharf“, sagte Bashar Ali, der auch aus Indien kommt. Einige Besucher putzten sich die Nase und machten lange Pausen vor dem nächsten Bissen. Lecker war es allemal. Einige indische Studenten trugen den traditionellen Turban. Über eine Box lief Musik.

Sich für ein Gericht zu entscheiden, fiel schwer. „Ich will am liebsten alles probieren“, sagte eine Studentin, die erst alle Stände abgelaufen ist und dann doch das Essen



Samosa mit Kichererbsen sind heiß begehrt. Schon vor 20 Uhr gibt es kein Essen mehr am Indien-Stand.

Foto: Noelia Schrenke

von mehreren Nationen gekostet hat. „Und was hast du probiert?“ – „Die Cake Pops sind gut“, empfahl Wirtschaftsrecht-Studentin Rawan Khalifa.

In der Luft lag ein Duft von gebratenem

Hähnchen. Junge Menschen aus Afrika hatten Hühnerschenkel eingelegt und auf dem Grill zubereitet. „Das ist alles Teamarbeit“, lobte Minenhle Tshuma aus Simbabwe. Der Kuchen war noch warm. Ami Samyra Ouedraogo hatte ihn erst vor ein paar Stunden gebacken.

Die Studierenden aus der Ukraine sprachen sich vorher ab, nur blaues Essen zu servieren. Es gab Muffins, gefüllte Teigtaschen, Punsch und „Flippers“. Letztere sahen aus wie dünne – und natürlich hellblaue – zusammengerollte Pancakes. Julia Pocolvalna ist wegen des Krieges in der Ukraine nach Schmalkalden zurückgekommen. Als Austauschstudentin für zwei Semester lernte sie die Hochschule Schmalkalden kennen. Auch wenn sie ihr Studium bereits abgeschlossen hat, half sie ihren Freunden am Stand. Milena Marchenko servierte „sweet water“ (auf Deutsch: süßes Wasser). Das ist ein Getränk aus Soda, Zitrone, Minze und Zitronenlimo.

Hielt man einen Moment inne, hörte man viele Sprachen. Viele Studierende bemühten sich, Englisch oder Deutsch zu sprechen und knüpften Kontakte.

Anton Schmidt aus Wutha-Farnroda hat-

ten den Hut auf. Das wusste er erst eine Woche vorher.

„Es gab Organisationsprobleme“, erzählte der Vorsitzende der Fachschaft Informatik. Seit 2020 studiert er in Schmalkalden. So mancher nenne ihn scherzhaft „Langzeitstudent“, sagte der 23-Jährige und lachte. „Weil ich genau das hier toll finde“, bestätigte Schmidt. Immer wieder lief er umher, verteilte Pappsteller und Müllbeutel oder half beim Grill anzünden. „Hätte ich nur ein Messer dabei“, murmelte er, als die Tüte mit der Holzkohle nicht aufging. In der Not pikste er den Sack mit einer Gabel auf.

Berührungspunkte wie diese Veranstaltungen brauche es, „sonst bleiben die Leute unter sich“, sagte Anton Schmidt. Zu Beginn des Studiums fänden sich meist nur alle aus demselben Land zusammen. Für die Gemeinschaft sei es besser, von den unterschiedlichen Kulturen zu profitieren.

Auch das Wortprojekt war mit einem Stand dabei. Wer wollte, konnte eine Postkarte gestalten und in die Welt schicken. Für jeden Studierenden gab es eine kostenlose Briefmarke, erläuterte Projektkoordinatorin Sylvia Débit.



Für alle, die mal typisch mexikanisch Essen wollten, gab es Tacos.

Foto: Noelia Schrenke



Vorher – nachher: Dank Fördermitteln wird die Stadt schöner

SCHMALKALDEN. Deutschlandweit findet am Samstag, 10. Mai, der „Tag der Städtebauförderung“ statt. Städte und Gemeinden informieren über ihre Projekte, Planungen und Erfolge der Städtebauförderung. In diesem Jahr möchte die Stadt Schmalkalden im Rahmen des Städtebauförderungstages in das innerstädtische Quartier Altmarkt, Hofstatt, Hinter der Stadt einladen. Dort konnten in den vergangenen zwei Jahren einige für die Stadtentwicklung bedeutende Vorhaben umgesetzt oder begonnen

werden. Nach der Eröffnung des Städtebauförderungstages um 10 Uhr auf dem Altmarkt durch Thomas Kaminski, können Räumlichkeiten des sanierten ehemaligen DHL-Gebäudes und des heutigen Sitzes der Wohnungsbau GmbH besichtigt werden. Weiterhin wird das historische Postgebäude am Altmarkt geöffnet sein. Mitarbeiter der Stadtwerke Schmalkalden GmbH, der Lokalredaktion Freies Wort/Südthüringer Zeitung, der Walter-Fach-Kraft GmbH & Co. KG sowie der Wohnungsbau GmbH sind

von 10 bis 14 Uhr vor Ort. Die fertiggestellten Freianlagen, wie der Posthof (siehe Fotos, links vor der Sanierung, rechts Posthof aktuell) und der Gehweg „Hinter der Stadt“ sowie das noch im Bau befindliche Vorhaben in der Hofstatt können besichtigt werden. Die Mitarbeiter der Stadtverwaltung sowie der Planungsbüros beantworten gern die Fragen der Besucherinnen und Besucher. Für Essen und Trinken ist am ebenfalls geöffneten Sanierungsbüro gesorgt.

Foto:Stadtverwaltung

Vokalensemble in der Trinitatiskirche

ROßDORF. Kirche und KulturRing Roßdorf präsentieren am Sonnabend, 10. Mai, in der Trinitatiskirche das „Vocaal Ensemble Het Hoogeland“ aus den Niederlanden. Das Konzert beginnt um 17 Uhr. Der Chor wird seit 2017 von Vincent Hensen-Oosterdijk geleitet. Neben seiner Tätigkeit als Dirigent ist er auch Kantor-Organist an mehreren Kirchen, Glockenspieler auf verschiedenen Türmen und Komponist.

Das Ensemble hat ein Repertoire aufgebaut, das hauptsächlich aus Alter Musik besteht, oft aus der Tradition der englischen Kirchenmusik. Auf dem Programm stehen Werke von Heinrich Schütz (Psalm 27), Johann Sebastian Bach (Ich lasse dich nicht) und Johannes Brahms (Geistliches Lied).

Der Chor wird außerdem den Gottesdienst am Sonntag, 10. Mai, in der Trinitatiskirche gestalten. Im Anschluss gibt es eine Begegnung im Schlossgarten. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.



Das „Vocaal Ensemble Het Hoogeland“.

Foto: privat

Skulpturenweihe und Sängertreffen

WERNSHAUSEN. Ein besonderer Tag der Gemeinschaft und Kultur steht am Samstag, 10. Mai, in Wernshausen an: Um 14 Uhr werden die neuen Skulpturen am Haunetaler Platz feierlich eingeweiht. Die Skulpturen entstanden im Rahmen des Steinbildhauersymposiums 2024. Sie sollen ein Zeichen für den Zusammenhalt setzen und an die Geschichte des Ortes erinnern. Gemeinsam mit der Künstlerin Eva Naomi Watanabe und Freunden aus der Partnergemeinde Haunetal wird das Kunstwerk enthüllt.

Im Anschluss treffen sich Chöre und Musikfreunde aus der Region zu einem stimmungsvollen musikalischen Nachmittag. Ab 15 Uhr wird zum großen Wernshäuser Sängertreffen auf dem Gelände des Pflegediensts Petter eingeladen. Mitwirkende sind der Sängerkranz Werratal, der Eisenbahner Frauenchor, der Männergesangsverein Neukirchen (Haunetal), die Werraspatzen, die Gänbergspatzen und der Chor der Musikschule Schmalkalden. Zum Abschluss lässt die Shantygruppe Hiev Up, den Nachmittag in den frühen Abendstunden mit maritimen Liedern ausklingen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. „Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, mitzufeiern – ob als Sängerin, Sänger oder als Zuhörer“, so Ortsteilbürgermeister Fabian Amborn.

Saskia Matties heißt die zweite hauptamtliche Koordinatorin beim ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst in Schmalkalden. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Theresa Grobe leitet sie die Einrichtung, die in der Auer Gasse 20 zu finden ist.

Von Annett Recknagel

SCHMALKALDEN/BREITUNGEN. „Ich fühle mich hier sehr willkommen“, sagt Saskia Matties. Die Breitungerin arbeitet seit dem 1. April als neue Koordinatorin im ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst in Schmalkalden. Gemeinsam mit Theresa Grobe, die in dieser Tätigkeit auf eine schon dreieinhalbjährige Erfahrung zurückblicken kann. Saskia Matties’ Vorgängerin, Kristin Günther, hatte ihre Stelle aus persönlichen Gründen zur Verfügung gestellt. Für die 41-Jährige ausgebildete Pflegefachfrau war das die Chance für eine berufliche Neuorientierung. Ihre Tätigkeit am Krankenhaus in Bad Salzungen aber wollte sie so ganz nicht aufgeben. Die Stelle beim ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst in Schmalkalden ermöglicht es ihr, beiden Tätigkeiten nachzugehen. Und so arbeitet sie drei Tage beim ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst, die übrigen zwei Tage ist sie nach wie vor als Anästhesieschwester am Krankenhaus in Bad Salzungen beschäftigt.

Berufswunsch stand früh fest

Rückblick: Nach Abschluss der zehnten Klasse und einem freiwilligen sozialen Jahr im Altenheim in Walldorf, begann Saskia Matties eine Ausbildung zur Pflegefachkraft am Krankenhaus in Bad Salzungen. Nach der Lehre entschied sie sich dort für den Bereich Anästhesie. Eine Ausbildung zur Fachschwester Anästhesie und Intensivmedizin folgte. „Ich wollte das unbedingt“, sagt sie rückblickend. Schon zu Schulzeiten habe der Berufswunsch Krankenschwester feststanden. Und die Zeit im Krankenhaus habe sie sehr ausgefüllt.

Als sie 2022 eine zusätzliche Ausbildung zur Fachkraft für Palliative-Care in Erfurt absolvierte, liebäugelte sie bereits mit einer beruflichen Neuorientierung. „Ich wusste, dass ich mich im Bereich Palliativ- und Hospizarbeit wohl fühlen würde“, berichtet sie. Als Anästhesieschwester habe es ihr leider an Zeit gefehlt, mit den Menschen intensiver ins Gespräch zu kommen. In der Hospizarbeit sei das jetzt möglich. Wobei man beide Bereiche nicht vergleichen könne. Jeder sei für sich wertvoll und interessant.

2023 begann Saskia Matties eine Ausbildung zur ehrenamtlichen Hospizbegleiterin in Schmalkalden. Damals war ihre jetzige Kollegin Theresa Grobe ihre Ausbilderin. In den vier Monaten bekam sie das Wissen, was ihr jetzt in ihrem neuen Beruf zugute



Theresa Grobe und Saskia Matties (rechts) sind die beiden hauptamtlichen Koordinatorinnen beim ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst in Schmalkalden.

Foto: Annett Recknagel

kommt. Durch die Weiterbildung habe sie zudem herausgefunden, „was wichtig für mich ist und was mir liegen würde.“

Außer Grund- und Aufbaukurs umfasst die Schulung ein Praktikum. Hier gilt es für die Kursteilnehmer, einen Menschen, dessen Lebenszeit zu Ende geht, zu begleiten. Saskia Matties hat ihres im „Haus Werragarten“ in Breitungen absolviert. Noch über das Ende des Praktikums hinaus begleitete sie ihren Klienten. Ein- bis zweimal pro Woche war sie präsent. „Ganz wichtig ist es, da zu sein“, weiß sie. Als ehrenamtliche Hospizbegleiterin leistet sie psychosoziale Begleitung. Heißt: Die ausgebildeten, ehrenamtlichen Damen und Herren schenken den Menschen Zeit, sind da, reden, schweigen oder beten mit den Betroffenen. Spaziergänge gehören ebenso dazu. Auch bringen sie durch Spiele oder Vorlesen Abwechslung in den Alltag der Klienten.

Saskia Matties durfte schon einige Damen und Herren in deren letzter Lebensphase begleiten. Überwiegend im Breitung Altenheim, aber auch in der häuslichen Umgebung. „Ich habe gemerkt, dass mich diese Aufgabe ausfüllt“, sagt sie. Es komme sehr viel zurück. Und manchmal seien es die kleinen Dinge, die Kraft geben.

Das Angebot in Schmalkalden als Koordinatorin beim ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst arbeiten zu dürfen, bezeichnet sie als glückliche Fügung. Dessen Hauptaufgabe, schwerstkranken und sterbenden Menschen auf ihren letzten Weg zu begleiten, liegt ihr sehr am Herzen. Als hauptamtliche Koordinatorin beim ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst in

Schmalkalden ist sie gemeinsam mit ihrer Kollegin Theresa Grobe auch für Trauerarbeit zuständig. „Wir sind in erster Linie eine Beratungsstelle“, weiß Saskia Matties.

Familienangehörige entlasten

Sehr wichtig ist zudem die Organisation der Tätigkeit der Ehrenamtlichen. 63 Damen und Herren sind das im Kirchenkreis Schmalkalden. Aktuell begleiten 50 davon schwerstkranken Menschen. 2024 wurden insgesamt 58 Begleitungen abgeschlossen. Dabei geht es unter anderem auch darum, Familienangehörige zu entlasten. Die beiden Koordinatorinnen sind regelmäßig auf der Palliativstation im Elisabeth-Klinikum zu Gast. Es existiert eine sehr gute Zusammenarbeit. Genauso mit Pflegeheimen und der Spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV).

Saskia Matties fühlt sich in ihrem neuen Arbeitsumfeld aufgenommen. In ihrer Freizeit ist sie eine begeisterte Sängerin. Man kennt sie als Mitglied des Vokalensembles „Stimmwechsel“. Aus dem Hobby schöpft sie Kraft, es ist ihr Ausgleich. Und das Singen wird ihr mit Sicherheit beim nächsten Vorhaben hilfreich sein. Die Ehrenamtlichen planen, einen Projektchor ins Leben zu rufen. Saskia Matties ist dabei – das steht fest. Aber auch bei den Aktivitäten, die gemeinsam mit dem großen Kreis der ehrenamtlichen Hospizbegleiter organisiert und durchgeführt werden, bringt sie sich gerne ein. Die neue Koordinatorin beim ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst ist verheiratet und hat zwei Töchter im Alter von elf und 14 Jahren.

Radkolumne

Eisheilig

Von Annett Recknagel

Gute Fahrt, schmetterte mir Harald R. Gratz aus dem Auto entgegen. Ich brauchte einige Sekunden, bis ich ihn erkannt hatte und schickte ein „Danke“ hinterher. Am Radweg wünschte mir die nette Dame mit den Nordic-Walking-Stöcken einen schönen Sonntag und auch der Mann mit dem Hut winkte. Kommen mir Radfahrer entgegen, denen ich täglich begegne, reicht ein freundliches Nicken. Das baut gerade bei den derzeit kalten Temperaturen auf. Und ich denke: Siehste, die können es auch nicht lassen. Dabei bin ich vorige Woche schon in kurzer Hose gefahren. Seit zwei Tagen trage ich wieder Überschuhe und habe ein Tuch vor der Gusche. Zudem könnte ich dauernd Nase putzen. So was nervt.

Aber – und das ist viel wichtiger als diese vorzeitigen Einheiligen – es ist alles grün. Und es blüht am Radweg. Dazu der Geruch im Wald. Nach dem Regen duftete es nach feuchter Erde. Ich fühlte mich gleich wie in meiner Wohnstube – nach dem Blumengießen. Bei Sonne empfängt mich ein angenehmer Duft von Nadeln, beinahe wie das Fichtennadelbad früher. Kurz nach dem Bahnhof Kleinschmalkalden in der ersten Kurve riecht es so. Schnuppern sie mal. Sie werden es mögen.

Wenn ich da jetzt lang fahre, könnte ich mich mit den Eisheiligen in die Haare kriegen. Muss das sein? Diese Kälte! Alles hat halt zwei Seiten. Wenn der Frost nicht wäre, könnte man die warmen Tage gar nicht richtig schätzen. Hab ich am Sonntag gemerkt. Da musste ich unbedingt bis zum einstigen Waldhaus. Ich war gut warm, es ging ja moderat bergan. Aber dann die Rückfahrt. Bei Gegenwind. Den hatte ich unterschätzt. Montag hatte ich Beine wie Blei. Nein – ich bin nicht zu Hause geblieben. Bis nach Schwallungen hab ich’s geschafft. Und zurück natürlich.

Gestern hab ich nach neuen Überschuhen im Netz gesucht. Da fiel mir bei den Bewertungen ein Kommentar auf. Einer schrieb, er fahre täglich und wetterunabhängig bis zu 50 Kilometer und seine Überschuhe hätten nach anderthalb Jahren den Geist aufgegeben. Es gibt noch mehr Verrückte, denen die Eisheiligen nichts anhaben. Und besser eisheilig als scheinheilig. Ich hab die Überschuhe glatt gekauft. Und ein neues Bike gleich mit. Aber das erzähle ich ihnen beim nächsten Mal.



Ihr Lokalteil im Internet



Ihre Zeitung berichtet natürlich auch online für Sie aus der Region rund um Schmalkalden. Aktuelles, Lokales und

Bilder finden Sie rund um die Uhr unter www.insüdthüringen.de/schmalkalden

Wir gratulieren

... allen unseren Leserinnen und Lesern, die heute ihren Ehrentag begehen. Wir wünschen ihnen alles Gute und viel Gesundheit.

Pinnwand

DONNERSTAG, 8. Mai

Kalendarisches

1886: Für fünf Cent pro Glas verkauft in Atlanta der Drogist John Pemberton erstmals ein von ihm entwickeltes Mittel gegen Kopfschmerzen und Müdigkeit, das später als Coca-Cola bekannt wird.
1946: Die erste Leipziger Messe nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wird unter dem Namen Friedensmesse eröffnet.
1970: Das letzte Beatles-Album „Let It Be“ wird veröffentlicht.
1980: Die WHO erklärt die Pocken für weltweit ausgerottet und empfiehlt die Einstellung der entsprechenden Schutzimpfung.
1974: Der 1. FC Magdeburg gewinnt als erste und einzige Fußball-Mannschaft der DDR einen Titel im Europapokal: Vor 5000 Zuschauern im Stadion De Kuip in Rotterdam besiegt der FCM die AC Mailand mit 2:0 und gewinnt damit den Europapokal der Pokalsieger.
1978: Reinhold Messner und Peter Habeler besteigen den Gipfel des Mount Everest erstmals ohne zusätzlichen Sauerstoff.

Namenstag

Ida, Ulrike, Ulla, Klara

Besinnliches

Gott verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu halten, nämlich die Zehn Worte, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln.
5. Mose 4,13

Denkwürdiges

Hoffnung ist das gefiederte Ding, das sich in der Seele niederlässt und die Melodie ohne Worte singt und niemals aufhört.
– Emily Dickinson –

Geburtstage

1919 **Lex Barker**, US-amerikanischer Filmschauspieler und Bodybuilder († 1973)
1978 **Matthew Davis**, US-amerikanischer Filmschauspieler
1964 **Melissa Gilbert**, US-amerikanische Schauspielerin

Tipp

Fettflecken entfernt man, wenn man Natron und Wasser im Verhältnis 1:1 zu einer Paste verrührt, diese auf das Fleck gibt und einwirken lässt. Zum Schluss gut nachwischen.

Heutige Notdienste

Ärztlicher und zahnärztlicher Notdienst
Donnerstag, von 18:00 bis 7:00.
☎ 116117
Notdienstsprechstunde im Elisabeth Klinikum Schmalkalden: 19:00 bis 22:00.
APOTHEKEN
Wernshausen: Sternplatz-Apotheke.
Dienstbeginn ist um 8:00, Dienstende am darauffolgenden Tag 8:00.
Tierärzte
Zentraler tierärztlicher Notruf Thüringen: ☎ (0361) 64478808. Notdienstzeiten: Mo bis Fr 18:00 bis 8:00, Sa, So und Feiertage 8:00 bis 8:00.
Blutspende
Breitungen, Förderverein für Auszubildende, Feldstr. 14, 16:00 bis 19:30 Blutspende des ITM Suhl.
(Alle Angaben ohne Gewähr)

Kirchen

Schmalkalden Evang. Kirche, Gemeindehaus: 18:30 Posaunenchor. Hospitalskapelle: 20:30 Taizé-Andacht. Landeskirchl. Gemeinschaft: 19:30 Bibelgespräch.
Deutschlandweite Telefonseelsorge unter ☎ (0800) 1110111.



Marvelhelden, Minions, Mickey Mouse: Eine kunterbunte Mischung von Film- und Serienstars hatte sich an Tag 3 der Mottowoche eingefunden.

Foto: PMG

Von Hogwarts bis Hollywood

Für die Zwölfteklässler des Philipp-Melanchthon-Gymnasiums Schmalkalden hieß es: Schulbücher zur Seite, Fantasie an! Die traditionelle Mottowoche verwandelte das Schulhaus in eine kreative Bühne voller Spaß, origineller Outfits und unvergesslicher Momente.

SCHMALKALDEN. Jeder Tag der vergangenen Woche stand unter einer bestimmten Überschrift – und die Abiturienten zeigten dabei nicht nur Humor, sondern auch jede Menge Stilgefühl und Einfallsreichtum. Hier ein paar Eindrücke:

Tag 1 – Der Name ist Programm: Die Woche startete mit einem besonders kniffligen Motto: Jeder verkleidete sich passend zum Anfangsbuchstaben seines Vornamens. So liefen unter anderem ein Richter namens Rafael, ein Lorax namens Lana und Chat GPT namens Charlotte durch die Flure. Die Herausforderung, ein kreatives Kostüm zu finden, wurde mit viel Fantasie und noch mehr Lachern gemeistert.

Tag 2 – Leistungskurse zum Anziehen: Am zweiten Tag hieß es: Bühne frei für die Lieblingsfächer! Die Leistungskurse wurden zur modischen Inspirationsquelle. Chemie-Schüler kamen als bunte Reagenzgläser. In Bio erschienen DNA-Stränge mit Augen und Beinen, im Mathe-Look regierten Zahlen und Pi-Zeichen, während Deutsch-Schüler sich in Dichter und Denker verwandelten. Im Geokurs war wirklich alles vertreten – von der Queen bis zum klassischen Touri, und genau das machte den Jahrgang zu einer wunderbaren bunten Mischung!

Tag 3 – Serien- und Filmhelden im Klassenzimmer: Der Mittwoch entführte alle in die Welt von Kino und Streaming: Von Harry Potter bis Haus des Geldes, von Minions bis Marvel – die Schule verwandelte sich in eine große Filmkulisse. Lehrer wurden Teil spontaner Film-Szenen, und der Unterricht glich einem Crossover aus Hogwarts und Hollywood.

Tag 4 – O’zapft is! Oktoberfest und Après Ski: Plötzlich stand ein Bierzelt mitten in der Aula und Schunkelmusik drang in die Ohren: Am Donnerstag brachte das Motto „Okto-



„Expecto Patronum!“ – ausgestattet mit Zauberstäben (und Fächer) konnte nichts schiefgehen.

Foto: PMG

berfest“, gepaart mit „Aprés Ski“, zünftiges Flair in die Klassenzimmer. Dirndl, Lederhosen, kariertes Hemd und Hutfeder, aber auch Skihosen, Skibrillen und Latschen waren angesagt. Zwischen Blasmusik-Playlist und Schlager schunkelten sich die Schüler in den fast letzten Schultag hinein.

Jedoch war der Rucksack an diesem Tag nicht erlaubt. Das Motto „anything but a Backpack“ – alles war erlaubt – außer ein Rucksack. Und so transportierten die Schüler ihre Schulmaterialien in Mülltonnen, Kin-

derwagen, Staubsaugern und sogar einem Bobbycar.

Letzter Schultag: Abicolada – Schule mit Karibik-Flair

Der Abschlusstag stand unter dem Motto „Abicolada – Hauptsache Rum“. Mit Sonne im Herzen, Blumenketten um den Hals und jeder Menge guter Laune verabschiedeten sich die Abiturientinnen und Abiturienten von ihrer Schulgemeinschaft.

Der letzte Schultag wurde in der Mehrzweckhalle zu einer bunten Show aus Paro-

die, Tanz und Erinnerung – ganz im Stil einer tropischen Strandparty mit kreativem Drehbuch. Zu Beginn erlebten die Zuschauer eine humorvolle Bruchlandung: Die zwölfte Klasse strandete – ganz „zufällig“ – auf einer Insel, von der es nur einen Ausweg gab: gefunden werden! Die Lehrer wurden kurzerhand zu Rettern in der Not und durchsuchten die Inselkulisse nach den „verlorenen“ Schülern. Ein gelungener Einstieg, der für viele Lacher sorgte.

Highlight war die Parodie des Lehrerzimmers: Verschiedene Lehrercharaktere wurden mit viel Charme und liebevollem Augenzwinkern dargestellt. Vom energiegeladenen Motivator über die detailverliebte Korrekturqueen bis hin zum entspannten Pausenkaffetrinker – das Publikum erkannte so manchen sofort wieder.

Tanzeinlagen durften nicht fehlen: Mit dem Mädchentanz voller Ausdruck und Witz sowie dem Jungentanz mit Überraschungsmomenten und Choreografie-Stunts zeigten die Abiturienten noch einmal ihr Können – und sorgten für Gelächter und Applaus. Auch sportlich wurde es: In einem humorvollen Parcours traten Lehrer-Doubles gegen ihre „Originale“ an. Wer besser durch die Hindernisse kam? Nicht immer die echten Lehrkräfte – aber dafür gab es jede Menge Spaß auf beiden Seiten.

Ein besonderer Dank galt den vier Stammkursleitern, die sich für diese Show einmal zurücklehnen durften: In Liegestühlen platziert, genossen sie die Darbietung wie Urlauber am Strand – eine kleine Geste der Anerkennung für ihre langjährige Begleitung des Jahrgangs.

Der Abschied fiel vielen Zwölfteklässlern sichtbar schwer – aber eines ist sicher: Diese „Abicolada“ wird allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Zimmermann: Das war Heckenschützenmanier

Die neue Koalition wird Aufschwung in die Region bringen: Sagt der SPD-Kreisvorsitzende von Schmalkalden-Meinungen, der Berlin zunächst aber tadelt und Erfurt lobt.

Von Thomas Heigl

SCHMALKALDEN. Historischer Tag in Berlin, aber auch wohl ein heilsamer Schock: SPD-Kreischef Christoph Zimmermann sieht das, was am 6. Mai im Deutschen Bundestag mit der zunächst verpatzten Kanzlerwahl passiert ist, sehr kritisch.

Jedem Parlamentarier hätte klar sein müssen, dass die Welt gebannt nach Deutschland schaue, der größten Volkswirtschaft Europas, einem Land, das für politischer Stabilität und Zuverlässigkeit stehe. Die 18 Abtrünnigen seien mit einiger Sicherheit aus allen drei Regierungsparteien gekommen. Womöglich seien es noch mehr, vielleicht hätten auch Abgeordnete der Opposition für die Regierung gestimmt. „Die Wahlen waren geheim. Man sollte jetzt auch nicht versuchen, die Abweichler zu suchen, das bringt nichts“, so der Sozialdemokrat. Aber diese Abgeordneten hätten schon in Heckenschützenart gehandelt, denn bei Probeabstimmungen in den Fraktionen habe sich das wohl nicht angedeutet.

Er gehe davon aus, dass die Fraktionsspitzen und erfahrenen Parlamentarier den neuen Kollegen im Vorfeld erklärt hätten, wie der Mechanismus funktioniere. dass es nicht

wie bei Landtagswahlen sei. „Natürlich ist jeder frei in seinen Entscheidungen. Aber zuerst kommt immer noch das Land, dann die Partei und Person. Darüber muss man sich als Gewählter klar sein.“

Es könnte jedoch gut sein, dass gerade die se Vorfälle die Koalitionsdisziplin stärken. „Dass wir nun nicht bei jedem Gesetz zittern müssen, ob es durchgeht. Dass man um die möglichen Folgen weiß.“

Thüringen ist mit Carsten Schneider im Kabinett vertreten, Zimmermann schätzt seinen Parteifreund, der neuer Umweltminister ist, außerordentlich hoch. „Ein sehr guter und fähiger Mann, der auch schon oft in Schmalkalden war, die Region kennt. Wir haben einen guten Draht.“ Und er ist überhaupt mit dem Personal zufrieden.

Zimmermann traut dem CDU-Politiker Friedrich Merz trotz kleiner Zweifel grundsätzlich zu, ein guter Kanzler zu werden.

Er hofft, dass sich die neue Bundesregierung nun schnell zusammenfindet und die Arbeit am besten genauso geschmeidig aufnimmt, wie die Thüringer Landesregierung. In Erfurt laufe der Regierungsbetrieb geräuschlos. Zimmermann geht fest davon aus, dass auch die Region von den milliarden-schweren Programmen und den Projekten



SPD-Kreisvorsitzende Christoph Zimmermann traut der Berliner Koalition viel zu.

Foto: Michael Baurath

profitiert, die Wirtschaft erstarkt. Die A 44 von Kassel nach Eisenach werde sich ebenso auf Südwestthüringen, die hier ansässige Industrie mit vielen Automobilzulieferern, positiv auswirken. „Und bei den neuen Infrastrukturmaßnahmen sollten wir auch unsere Verkehrsprojekte in Helba und Wasungen im Blick haben.“

Aber der Aufschwung werde natürlich auch von der Weltwirtschaft mit getragen, ein Handelskrieg zwischen den USA und Chi-

na könne alle Bemühungen im Keim ersticken.

Dass die Erwartungen der Bürger an die neue Regierung niedrig seien, sieht Zimmermann eher als Vorteil. „Wenn beim Hochsprung die Latte bei einem Meter liegt, kommt man leichter drüber. Mit hohen Erwartungen ist das wie mit entsprechenden Sprunghöhen, das ist alles schwieriger zu meistern. Es kann eigentlich nur besser werden.“

REWE Bonus

Heute ist
Super-Bonus-Tag!

Heute
nur in der
REWE App

REWE
Dein Markt

10:41
REWE App

REWE Bonus
Teilnehmen

Deine
Einkäufe

REWE Bonus

5 %

Bonus auf deinen Einkauf*

Coupon aktivieren

*Nur gültig am 08.05.2025. Maßgeblich ist der Umsatz des getätigten Einkaufs abzüglich nicht rabattfähiger Artikel (Druckerzeugnisse, Tabakwaren, Mobilfunk-, Paysafe- & Geschenkkarten sowie Treueprämien und Pfand). Barauszahlung nicht möglich. Nicht kombinierbar mit weiteren Bonus-Warenkorb-Rabatten. Voraussetzung ist eine Registrierung im REWE Kundenkonto sowie die Anmeldung zu REWE Bonus. Nutzungsbedingungen siehe <https://www.rewe.de/service/nutzungsbedingungen/>

0,20 €
Bonus



Jacobs
Krönung
versch. Sorten,
gemahlener
Bohnenkaffee,
je 500-g-Pckg.
(1 kg = 11.98)

Aktion
5.99

1,00 €
Bonus



Meßmer
Kräutertee Pfefferminze
je 56,25-g-Pckg.

Deine Top-Angebote



Bananen
Ursprung: siehe Etikett,
je 1 kg

Aktion
1.99



Bergader
Lottes Liebling
cremig-mild Weichkäse,
50% Fett i.Tr.,
je 100 g

Aktion
1.19

0,20 €
Bonus



Milka
Tender
Milch,
je 5 x 37-g-Pckg.
(1 kg = 10.76)

Aktion
1.99

0,10 €
Bonus



Polen:
Rote Tafeläpfel
Sorte: siehe Etikett,
Kl. I,
je 1-kg-Schale

Aktion
1.59



Deutschland:
Grüner Spargel
Kl. I,
je 500-g-Bund

Zum
Frischepreis
im Markt
%



Abraham
»Leichter Genuss«
Rohschinken
3% Fett,
je 100 g

Aktion
1.99

0,10 €
Bonus



ültje
Erdnüsse
geröstet & gesalzen,
je 180-g-Dose (1 kg = 9.39)

Aktion
1.69

0,10 €
Bonus



Mövenpick
Iced Coffee
Macchiato
koffeinhaltig,
je 190-ml-Becher
(1 l = 5.21)

Aktion
0.99



REWE Bio
Spanien:
Bio Rispentomaten
Kl. I,
je 500-g-Schale
(1 kg = 2.78)

Aktion
1.39



Chicken Nuggets XXL
je 1000-g-Pckg.

Aktion
6.66

0,20 €
Bonus



Coppentrath &
Wiese
Cafeteria
fein & sahnig
Donauwelle
tiefgefroren,
je 550-g-Pckg.
(1 kg = 6.35)

Aktion
3.49

0,20 €
Bonus



Galbani
Mozzarella Classic
125-g-Abtropfgew.,
je 225-g-Pckg.
(1 kg = 9.52)

Aktion
1.19



Milka
Schokolade
versch. Sorten,
je 90-g-Tafel
(1 kg = 14.33)

Aktion
1.29



Fürstina
Premium
Mineralwasser¹
versch. Sorten,
je 12 x 0,75-l-Fl.-Kasten
(1 l = 0.53)
zzgl. 3.30 Pfand

Aktion
4.79

Bitte beachte unsere Öffnungszeiten am Markt. Angebote gültig bei REWE und REWE CENTER.

Druckfehler vorbehalten. Artikel sind nicht ständig im Sortiment. In fast allen Märkten erhältlich. Abbildung beispielhaft.



„Ich liebe den Rennsteig halt so“: Julia Heier, hier beim Lange-Bahn-Lauf Ende April in Suhl.

Foto: frankphoto.de

Ein Garten für das Paradies

Julia Heier liebt den Thüringer Wald nicht nur, sie schwärmt von ihm. Für ihr Lauf-Hobby haben sie und ihr Mann extra ein Grundstück auf dem Suhler Domberg erworben. Nach zwei Rennsteiglauf-Supermarathons ist in diesem Jahr der Marathon dran. 2027 vielleicht sogar mit Aperol.

Von Claudia Fehse

SUHL. Schwärmen ist eine zivile Form des Ungehorsams, so heißt es. Stimmt das, dann ist Julia Heier eine Ungehorsame par excellence.

Es ist mehr, viel mehr als Schwärmerei, das Julia Heier über Suhl im Speziellen und den Thüringer Wald im Allgemeinen äußert. Sätze, die jedem Werbeverantwortlichen die Freudentränen in die Augen schießen lassen würden. Völlig spontan, ganz ungefragt, kommen ihr Sätze wie folgender über die Lippen: „Der Thüringer Wald ist ein Paradies. Er ist in den letzten Jahren so arg aufgewertet worden, überall gibt es Hütten zum Einkehren, die Wanderwege sind super ausgeschrieben. Es ist einfach ein Traum.“

Es ist die Faszination für eine Landschaft, eine Region, ihre Menschen. Sollte mal wieder eine Stelle in der Öffentlichkeitsarbeit für den Thüringer Wald frei sein, mit Julia Heier wäre die am besten geeignete Kandidatin gefunden.

Um all dies, worüber sie im Gespräch mit uns so schwärmt, regelmäßig genießen zu können, hat sie sich zusammen mit ihrem Mann eigens ein kleines Grundstück auf dem Suhler Domberg gekauft. Vier Jahre ist das jetzt her. „Wenn ich nach Suhl komme, muss ich immer erst mal auf meinen Domberg. Dann setze ich mich zwei Minuten auf eine Bank und lasse meinen Blick schweifen. Pure Gänsehaut.“ Mein Domberg, pure Gänsehaut – auch hier wieder fließen ihr die Bewunderungsworte nur so aus dem Mund. Jetzt im Frühling, wenn das Grün der Bäume und Wiesen zartgrün ist, dann mag Julia Heier

„Der Thüringer Wald ist ein Paradies.“
Julia Heier
Rennsteigläuferin



„ihren“ Thüringer Wald, „ihren“ Domberg ganz besonders.

Frühlingszeit, das ist in Suhl und Umgebung auch die Zeit vor dem Rennsteiglauf. Zum dritten Mal wird Julia Heier teilnehmen, nach zwei Ultramarathons ist in diesem Jahr der Marathon an der Reihe. „Ich habe gemerkt, dass mir die längeren Distanzen mehr liegen“, sagt sie. Julia Heier ist Projektleiterin bei der Deutschen Bahn, die Lauferei eine willkommene Abwechslung zum quirligen Berufsalltag, bei dem sie oft in Gleisbetten herumkraxelt. Als sie ihre erste Baustelle in Thüringen betreute, in Gräfenroda – im Thüringer Wald, na klar – laschte sie fasziniert den Erzählungen über den Kultlauf. „An die 74 Kilometer habe ich mich nie rangetraut, sie schwebten aber immer in meinem Hinterkopf.“

Längst machen ihr diese langen Distanzen keine Angst mehr, erst Mitte April ließ sie sich durch den Stadtsportbund Leipzig als Tempomacherin einspannen. Sollte das

zu einer offiziellen Rennsteiglaufvorbereitung zählen, dann war es eine.

So wie der Lange-Bahn-Lauf Ende April, als sie nur die Höhenmeter ein wenig unterschätzte und bei ihrer dritten Teilnahme nicht so glücklich wie ursprünglich geplant das Ziel auf dem Suhler Friedberg erreichte. „Wenn ich öfter in Thüringen trainieren könnte“, sagt Julia Heier, „würde mir das wohl weniger zu schaffen machen.“ Noch kennt sie die letzten Meter der Marathonstrecke nicht, die ihr am 17. Mai beim Rennsteiglauf bevorstehen... Eines aber weiß sie genau: „Kurz vor dem Ziel – beim Supermarathon ab der Schmücke – wird mir auch auf der diesjährigen Marathonstrecke das Grinsen fast wieder automatisch kommen.“

Den Rennsteig in seiner Gänze laufend zu erobern, das ist der große Traum von Julia Heier. Dafür wird sie sich eines Tages in die Startliste des Etappenlaufes eintragen, „das reizt mich schon länger“, sagt sie. Jetzt aber erst der Marathon, „um auch mal die Strecke ab Neuhaus zu erleben.“

Julia Heier lebt in Leipzig, hat drei Kinder im Alter von 17, 14 und elf Jahren. So oft es die familiären Terminkalender zulassen, geht es in den Thüringer Wald, nach Suhl, auf den Domberg, ihren Domberg. „Ich mag den Wald, die Bäume. Ich mag es, über die Wurzeln zu springen. Ich mag halt den Thüringer Wald so.“

Was Julia Heier ebenfalls mag, ist die Bratwurst, und die gibt es in Suhl und um Suhl herum ja gefühlt an jeder Ecke. Mit oder ohne Kümmel? Das ist der 42-jährigen ganz egal, Hauptsache die Wurst ist schön labbrig, nicht so fest also. Nur das Läuferbier, für die meisten Rennsteigläufer das Nonplusultra nach getaner „Arbeit“, ist nicht ihr Ding. „Ich kriege es noch nicht mal in diesem Moment, diesem absoluten Glücksgefühl runter. Ob-

wohl der Körper gerade dann etwas Isotonisches gebrauchen könnte. Nein, das kann ich nicht, ich mag kein Bier.“

Fast scheint Julia Heier damit zu hadern, das Ziel-Kultgetränk des Rennsteiglaufes nicht in angemessener Weise würdigen zu können. Das kann doch nicht sein, habe sie sich oft gedacht. Umso beherzter greift sie bei den Knackwurststücken zu, „die werden aber immer erst spät gereicht“. Eine passionierte Rennsteigläuferin weiß so etwas.

„Ich mag den Wald, die Bäume. Ich mag es, über die Wurzeln zu springen. Ich mag halt den Thüringer Wald so.“

Julia Heier
Rennsteigläuferin

ihre fremd, „aber diese 21 Sekunden triggern mich gewaltig“.

Soweit zum Vorhaben für 2026. Kann das ad acta gelegt werden, legt Julia Heier im Jahr 2027 vielleicht eine kleine Pause an Plänkners Aussicht ein. Denn auf einem der schönsten Beobachtungsposten am Rennsteig schenken zwei Begeisterte regelmäßig beim Rennsteiglauf Aperol aus. „Ich frage mich, wie das überhaupt jemand trinken kann, ohne bei dieser sportlichen Herausforderung umzukippen.“

Auf einen Versuch käme es ihr auf jeden Fall an. 2027 – auf „ihrem“ Rennsteig. In „ihrem“ Thüringer Wald. Unweit „ihres“ Domberges.

Mantlik: Europapokal kostet uns 120000

Der VfB-Präsident beziffert die Summe für den CEV-Pokal. Und nimmt die neue Liga-Chefin in die Pflicht.

Von Claudia Fehse

SUHL. Volleyball-Bundesligist VfB Suhl wird in der kommenden Saison zum ersten Mal in seiner Vereinsgeschichte im CEV-Pokal spielen. Um in der zweithöchsten europäischen Volleyball-Liga antreten zu können, rechnet VfB-Präsident Alexander Mantlik mit Zusatzkosten in Höhe von 120000 Euro – Antrittsgeld, Reisen und Hotelübernachtungen. Der VfB Suhl hatte sich mit Rang drei in der Meisterschaft der gerade beendeten Spielzeit abermals für das internationale Geschäft qualifiziert.

Um die zusätzliche finanzielle Last zu schultern, wolle er einige Strukturen im Verein – etwa das VIP-Ticketing – weiter professionalisieren.

Der VfB hatte sich mit dem Halbfinaleinzug in der Meisterschaft der gerade abgelauenen Saison für den CEV-Pokal qualifiziert. Bei beiden bisherigen Europapokal-Auftritten in den Spielzeiten 2022/23 und 2011/12 schafften es die Suhlerrinnen jeweils bis ins Halbfinale des Challenge Cups. 2024/25 verzichtete der VfB auf sein internationales Startrecht, das der VC Wiesbaden von ihm übernommen hatte. Die Spielzeit 2023/24 hatte, hauptsächlich wegen der Reisen zu europäischen Wettbewerbern, ein größeres Loch in der Suhler Vereinskasse hinterlassen. Dafür war der VfB seitens der Volleyball-Bundesliga (VBL) mit sechs Punkten Abzug und einer Geldstrafe sanktioniert worden.

Staatskanzlei statt „Malle“

Statt eines Partytrips dürfen sich die Handballerinnen des Thüringer HC ins Goldene Buch eintragen.

ERFURT. Herbert Müller hatte ein leichtsinniges Versprechen gegeben. „Wenn ihr gegen Bensheim in zwei Spielen weiterkommt und den Europacup holt, könnt ihr eine Woche nach Malle fahren und feiern“, sagte er vor gut zwei Wochen, quasi zur Motivation seiner Spielerinnen. Diese besiegten zunächst Bensheim im Viertelfinale um die Deutsche Meisterschaft in zwei Spielen und holten sich am vergangenen Wochenende völlig überraschend die europäische Krone in der European League. Mit der Reise auf die Mittelmeerinsel wurde es aber (noch) nix.

Schließlich wartete auf die THC-Spielerinnen und den Betreuerstab am Mittwoch eine ganz besondere Ehrung. Ministerpräsident Mario Voigt empfing die Mannschaft nach dem größten internationalen Erfolg in Erfurt in der Staatskanzlei und würdigte das außergewöhnliche Ergebnis. „Sie haben dank einer phänomenalen Leistung Thüringer Sportgeschichte geschrieben. Der ganze Freistaat ist stolz auf Sie“, lobte der CDU-Politiker die Mannschaft, die sich anschließend in das „Goldene Buch“ Thüringens eintragen durfte. Als Dankeschön für die Unterstützung des Vereins überreichte THC-Kapitänin Josephine Hanfand dem Ministerpräsidenten ein THC-Trikot mit der Aufschrift „Europas Nummer 1“.

Grund Nummer zwei für die Absage des Mallorca-Trips ist das nun anstehende Playoff-Halbfinale gegen Serienmeister Ludwigsburg. „Wie werden bis Donnerstag weiter regenerieren, am Freitag einmal trainieren und am Samstag nach Ludwigsburg fahren“ kündigte Müller an. Der Erfolgscoach zeigte sich zudem überwältigt von der Dimension des internationalen Erfolges: „Von Moldawien bis Skandinavien kamen Glückwünsche. Ich hatte 256 SMS auf dem Handy. Das war eine unfassbare Resonanz.“ ts

Namen & Zahlen

BASKETBALL

2. Bundesliga, Männer, Playoff-Viertelfinale, best of five
Science City Jena – VfL Bochum102:77 (Endstand 3:0)

FUßBALL

Regionalliga Nordost, Männer, Nachholspiel
SV Babelsberg – FC Carl Zeiss Jena1:4

Jenaer Basketballer stehen im Halbfinale

JENA. Die Basketballer von Science City Jena stehen im Playoff-Halbfinale der 2. Bundesliga und benötigen noch drei Siege, um die Aufstieg ins Oberhaus perfekt zu machen. In der Viertelfinalserie gegen den VfL Bochum, die im Modus Best of five ausgespielt wurde, setzten sich die Thüringer souverän mit 3:0 gegen das Team aus dem Ruhrgebiet durch.

Die endgültige Entscheidung fiel am späten Dienstagabend im dritten Duell, das die Jenaer vor 2729 Zuschauern in eigener Halle mit 102:77 gewannen. „Ich habe ein Lächeln auf den Lippen, das war eine richtig starke Teamleistung. Jetzt können wir kurz feiern, den Erfolg genießen und regenerieren, dann geht es weiter“, sagte Routinier Robin Christen, der mit 26 Punkten herausragte.

Der Halbfinalgegner ist noch offen, in der Viertelfinalserie zwischen den Gießen 46ers und den Eisbären Bremerhaven steht es derzeit 2:1. Das erste Semifinale steigt am 15. Mai um 19.30 Uhr in Jena. *ulk*

Skispringerin Pauline Eichhorn beendet ihre Karriere. Sie will sich ganz ihrer Rolle als junge Mutter widmen.

LAUSCHA. Nachdem sie fast eineinhalb Jahre keine Wettkämpfe mehr bestritten hatte und im Februar Mutter wurde, gab Skispringerin Pauline Eichhorn (geborene Heßler) am Mittwoch ihren Rücktritt vom Leistungssport bekannt. „Skispringen du hattest mein Herz die letzten 21 Jahre, nun ist es Zeit ein neues Kapitel zu schreiben. Es ist eine Entscheidung, die mir nicht leichtgefallen ist, aber die sich richtig anfühlt“, teilte Eichhorn emotional bei Instagram mit und bedankte sich bei ihrer Familie und ihren langjährigen Wegbegleitern. „Ohne diesen Sport wäre ich heute nicht der Mensch der ich bin. Ich konnte Erfolge feiern, an Niederlagen wachsen, Verletzungen überwinden und Freunde fürs Leben kennenlernen“, schrieb die Wei-

Landung im Familienleben



21 Jahre lang Skispringerin: Pauline Eichhorn vom WSV Lauscha.

Foto: Imago/Nordphoto

tenjägerin vom WSV Lauscha weiter und postete dazu Bilder vom Beginn der Karriere.

Pauline Eichhorn möchte sich nun komplett ihrer Familie und ihrem Sohn Karl Elias widmen: „Nun stehe ich vor einem neuen Abzweig – Mama sein. Ich freue mich auf diese wunderbare Reise, die voller neuer Herausforderungen und unvergesslicher Momente steckt.“

Sie bestritt 78 Weltcup-Wettbewerbe, den letzten am 4. Januar 2024 in Villach. Anschließend beendete sie die Saison aufgrund eines erneuten Bandscheibenvorfalles. 2022 startete sie bei den Olympischen Winterspielen in Peking, ein Jahr später bei der WM in Planica. Im Continentalcup gewann sie zwei Mal in Brotterode. 2015 und 2017 wurde sie Junioren-Weltmeisterin im Team. *rd*

Medien: Hübner ist Kandidat auf Wagner-Nachfolge

Ein ehemaliger Weggefährte könnte Assistent von Fußball-Bundestrainer Julian Nagelsmann werden.

FRANKFURT/MAIN. Auf der Suche nach einem neuen Co-Trainer könnte Julian Nagelsmann erneut auf einen seiner ehemaligen Spieler zurückgreifen. Laut des Magazins „Sport Bild“ soll Benjamin Hübner einer der Top-Kandidaten auf die Nachfolge von Sandro Wagner sein. Hübner hatte von 2016 bis 2019 unter der Regie von Nagelsmann 69 Pflichtspiele für die TSG Hoffenheim absolviert, seit Anfang 2024 arbeitet er als Assistenzcoach bei den Kraichgauern. Zum Fußball-Bundestrainer soll der frühere Innenverteidiger seit der gemeinsamen Spieler-Trainer-Zeit eine gute Beziehung pflegen. Neben Hübner gilt auch weiterhin der Niederländer Alfred Schreuder als Kandidat. Wagner wird den Posten als Co-Trainer der Fußball-Nationalmannschaft auf eigenen Wunsch im Sommer aufgeben. Er strebt zeitnah eine Rolle als Cheftrainer an und wird dafür unter anderem bei Hübners aktuellem Verein in Hoffenheim gehandelt. *sid*

Gündogan denkt nicht ans Aufhören

MANCHESTER. Ex-Nationalmannschaftskapitän Ilkay Gündogan würde eine Trainerlaufbahn nach seiner Spielerkarriere gerne als Assistent von Pep Guardiola beginnen – allerdings erst in einigen Jahren. „Ich spüre, dass mir Fußball extrem viel Spaß macht: nicht nur ein weiteres Jahr, sondern mindestens zwei Jahre, vielleicht sogar drei oder vier Jahre“, sagte der 34 Jahre alte Mittelfeldspieler von Manchester City, dessen Vertrag bei den Engländern bis 2026 läuft, der „Sport Bild“. „Ich denke schon an das, was danach kommt. Aber noch macht mein Körper mit.“ Bislang hat er das Thema mit Guardiola noch nicht besprochen. „Aber etwas Besseres als einen Einstieg als Assistent von Pep gibt es wahrscheinlich nicht. Das haben die Beispiele der letzten Jahre gezeigt, das kann den Weg für eine Trainerkarriere ebnen“, meinte Gündogan. „Co-Trainer von Pep zu sein, wäre extrem reizvoll für mich.“ *dpa*

Namen & Zahlen

FUßBALL

Champions League, Männer, Halbfinale, Rückspiel
Inter Mailand – FC Barcelona 4:3 n.V. (Hinspiel 3:3)

FERNSEHTIPPS

15.35 – 17.30 Eurosport: Radsport, Frauen, Vuelta Feminina
20.00 – 23.45 Sport1: Darts, Premier League
20.40 – 23.25 RTL: Fußball, Männer, Europa League, Halbfinale, Rückspiel: Manchester United – Athletic Bilbao

Ein Duell für die Geschichtsbücher

Inter Mailand steht nach einem zweiten Wahnsinnsspiel gegen den FC Barcelona im Finale der Champions League. Der Traum von Hansi Flick ist geplatzt.

MAILAND. Yann Sommer schossen sofort die Freudentränen in die Augen, Hansi Flick stand hingegen ziemlich bedröppelt im lombardischen Regen. Nach dem zweiten epischen Schlagabtausch im Halbfinale der Champions League zwischen Inter Mailand und dem FC Barcelona war es der frühere Bayern-Torwart und nicht der ehemalige Bayern-Trainer, der die Rückkehr nach München zum Endspiel am 31. Mai feiern durfte.

„Unglaublich! Ich bin 36 Jahre alt, ich bin nicht mehr der Jüngste – und ich darf mit dieser Mannschaft das Finale spielen“, sagte der Schweizer Sommer, der im Anschluss an seine herausragende Leistung beim mitreißenden 4:3 (3:3, 2:0) nach Verlängerung mit der funkelnden Trophäe für den Spieler der



Foto: imago/Tiziano Ballabio

„Ich könnte nicht glücklicher sein.“

Yann Sommer
Torwart von Inter Mailand

Partie um die Wette strahlte: „Ich könnte nicht glücklicher sein.“ Im Gegensatz zum Fußball-Helden von San Siro war Flick bedient und brummte nach Mitternacht ziemlich lange das Lamento über den polnischen Top-Schiedsrichter Szymon Marciniak in seinen Drei-Tage-Bart („Fast jede 50:50-Entscheidung war für Inter“). Doch dann riss der deutsche Coach der Katalanen trotz der Enttäuschung über den geplatzten Triple-Traum die Augen zur Kampfansage weit auf: „Wir werden nächste Saison zurückkommen.“

Das ist zu erwarten. Schließlich lieferte sich der FC Barcelona ein Duell für die Geschichtsbücher mit Inter. Wer dachte, dass das 3:3 aus dem Hinspiel nicht zu toppen sei, sah sich getäuscht. Im Mailänder Hexenkesel brachten Lautaro Martinez (21.) und Hakkan Calhanoglu per Foulelfmeter (45.+1) die Hausherren am Dienstagabend in Führung. Die Katalanen schlugen wie eine Woche zuvor durch Eric Garcia (54.), den Ex-Leipziger Dani Olmo (60.) und Raphinha (87.) zurück. Francesco Acerbi (90.+3) sorgte für eine weitere Wendung, ehe Davide Frattesi (99.) Inter in der Verlängerung ins Finale schoss.

Nie fielen in einem Königsklassen-Halbfinale mehr Tore. Inter steht zum siebten Mal im Endspiel und greift nach dem vierten Henkelpott der Clubgeschichte. Zuletzt holten die Mailänder 2010 den Titel – mit einem 2:0 gegen die Bayern, die sie in dieser Saison im Viertelfinale ausgeschaltet haben.

Die italienischen Medien überschütteten die Inter-Mannschaft um den deutschen Jung-Nationalspieler Yann Bissec mit Lob und zogen Vergleiche zum Jahrhundertspiel zwischen Italien und Deutschland im WM-Halbfinale 1970 (ebenfalls 4:3 nach Verlän-



Riesige Freude: Francesco Acerbi (links) und Trainer Simone Inzaghi bejubeln den Einzug von Inter Mailand in das Finale der Champions League.

Foto: dpa/Luca Bruno



Riesige Enttäuschung: Trainer Hansi Flick (linkes Bild, rechts) tröstet nach dem Halbfinal-Aus des FC Barcelona Raphina, Lamine Yamal ist ebenfalls geknickt.

Fotos: imago/Fabrizio Carabelli



gerung). „Eine wahnsinnige Mannschaft erobert das Finale mit einem Spiel, das bereits jetzt legendär ist“, schrieb die „Gazzetta dello Sport“. „Corriere dello Sport“ urteilte: „Verückt, episch, historisch, bewegend: Wählen Sie das gewünschte Adjektiv. Im San Siro endet es in Tränen und Ekstase. Das war mehr als ein Spiel, eine neue Version des Duells Italien – Deutschland bei der WM 1970.“ „Nicht umsonst ist 4:3 ein Resultat, das in Italiens DNA fest verankert ist“, meinte „Tuttosport“. „La Repubblica“ fragte rhetorisch: „4:3. Wo haben wir diesen Film bereits gesehen? Inter besiegt Barcelona, das trotz der Anwesenheit eines Mozarts des Fußballs wie Lamine Yamal am Ende kapitulieren muss.“

In Spanien schimpften die Zeitungen in erster Linie über den Schiedsrichter, hatten aber noch Platz für die Würdigung Sommers. „Was für ein Auftritt des Schweizer Torhüters. Spektakulär“, schrieb „Marca“. Der Schweizer „Blick“ befand: „Man dachte, das Hinspiel ist nicht mehr zu toppen – und dann kam dieses Rückspiel. Grazie mille dürfen alle einem Mann sagen: Yann Sommer.“

Ausgerechnet Sommer, auf den bei seinem Intermezzo beim FC Bayern 2023 häufig Kritik einprasselte, darf nun erneut in der Münchner Arena vorspielen. Den Schritt auf die ganz große Bühne hat sich der langjährige Schlussmann von Borussia Mönchengladbach mit etlichen Paraden selbst bereitet. Vor allem das Video seiner unglaublichen Rettungstat gegen Garcia in der 57. Minute läuft im Internet hoch und runter. „Du rennst einfach durch und versuchst, eine Hand an den Ball zu bekommen“, kommentierte Sommer die spektakuläre Szene.

Eine Hand an den spanischen Meisterpokal könnte der FC Barcelona schon am Sonntag bekommen. Am viertletzten Spieltag wartet der womöglich entscheidende Clásico gegen Real Madrid. Weil Flick die vier Punkte Vorsprung nicht verspielen und nach dem Pokalsieg zumindest das Double sichern möchte, wollte der ehemalige Bundestrainer die Enttäuschung so rasch wie möglich hinter sich lassen: „Am Donnerstag werden wir wieder trainieren und uns auf Real vorbereiten.“ *sid*

Die üblichen Verdächtigen

Rekordweltmeister Kanada ist Top-Favorit bei der Eishockey-WM. Die deutsche Mannschaft peilt den Einzug in das Viertelfinale an.

STOCKHOLM/HERNING. An diesem Freitag beginnt die 88. Eishockey-WM in Schweden und Dänemark. Wir beantworten im Vorfeld des Turniers die wichtigsten Fragen.

— Wo wird gespielt?

Nach Tschechien 2024 werden in diesem Jahr wieder zwei Länder das Turnier ausrichten. Gespielt wird im 13850 Zuschauer fassenden Globen in der schwedischen Hauptstadt Stockholm sowie im dänischen Herning in der Jyske Bank Boxen (12000), in der im vergangenen Januar bereits die deutschen Handballer während der Weltmeisterschaft angetreten waren. Die deutschen Eishockey-Cracks müssen in Gruppe B ebenfalls in Herning ran, wo nach der Vorrunde noch zwei Viertelfinals ausgetragen werden. Alle restlichen Spiele finden in Stockholm statt. Das Turnier läuft vom 9. bis zum 25. Mai.

— Mit welchem Ziel geht das Team des Deutschen Eishockey-Bundes ins Turnier?

Harold Kreis bekräftigte zuletzt erneut das Ziel Viertelfinale. Weiter denken will der Bundestrainer nicht, er formulierte es so: „Ich bin kein Bergsteiger, aber die sagen immer: Ich muss erst ein Camp erreichen, dann geht es zum nächsten. Ich kann nicht zwei Camps weiter denken, bevor ich das erste erreicht habe, dann geht uns der Sauerstoff aus.“ Nicht zuletzt nach Olympiasilber 2018

und WM-Silber 2023 sind die Ansprüche beim Deutschen Eishockey-Bund (DEB) aber spürbar gestiegen. Im Vorjahr war im Viertelfinale gegen die Schweiz Endstation.

— Wie stark ist die deutsche Mannschaft?

Kreis kann auf einen ausgewogenen Kader bauen, doch einige Ausfälle schmerzen. So fehlen im Vergleich zum letzten Jahr Vorkämpfer Nico Sturm, der mit Florida in den Playoffs der nordamerikanischen Profiliga NHL um den Stanley Cup spielt, sowie John-Jason Peterka, der in Buffalo über seinen ersten großen NHL-Vertrag verhandelt und im Vorjahr bester deutscher Torjäger war. Berlins Kai Wissmann, wohl der beste Verteidiger in der DEL, musste ebenso verletzungsbedingt passen wie der langjährige Kapitän Moritz Müller. Dafür kann Kreis auf Moritz Seider zählen, der im vorigen Jahr in derselben Situation steckte wie jetzt Peterka. Den in Erfurt ausgebildeten Verteidiger machte der Bundestrainer sogar zum Kapitän. Seider hebt die Defensive auf ein höheres Niveau. Im Tor hat Kreis die Wahl zwischen Philipp Grubauer, hinter dem eine schwierige NHL-Saison liegt, und Mathias Niederberger, der sechs Wochen verletzt war, aber vor zwei Jahren beim Silber-Coup glänzte. Im Angriff fehlte bei der Generalprobe gegen die USA (2:5) – abgesehen vom Doppeltorschützen Justin Schütz – noch die Kaltschnäuzigkeit.



Moritz Seider.

Foto: dpa/Rolf Vennenbernd

— Wer sind die Favoriten?

Die üblichen Verdächtigen, aber vor allem Kanada. Der Rekordweltmeister reist im Jahr vor den Olympischen Spielen mit den NHL-Superstars Sidney Crosby und Nathan MacKinnon an, die ein Spiel quasi im Alleingang entscheiden können. Doch auch andere Eishockey-Nationen wie Schweden mit Filip Forsberg oder Titelverteidiger Tschechien mit David Pastrnak können Starpower aus der besten Liga der Welt vorweisen. Der ganz große Name fehlt dagegen im Kader der USA. Gleiches gilt für Olympiasieger Finnland.

— Wo wird die WM übertragen?

Im Free-TV werden die deutschen Spiele bei ProSieben gezeigt, dazu ein Viertelfinale, die beiden Halbfinals und das Endspiel. Bei ProSieben Maxx sind weitere Partien zu sehen. MagentaSport überträgt die deutschen Partien sowie die meisten K.-o.-Spiele, allerdings hinter der Bezahlschranke. Alle Spiele der WM hat Sportdeutschland.tv im Angebot. Ein Turnierpass kostet zwölf Euro. *sid*

Trifft die Spurs der Blitz?

Die Norweger vom FK Bodö/Glimt sind die Europapokal-Überraschung der Saison – nun hoffen sie auch gegen Tottenham auf ein Wunder.

BODÖ. Jan Age Fjørtoft riet den Stars der Tottenham Hotspur schon mal, sich besser warm anzuziehen. Sie sollten an Mützen und Handschuhe denken, schrieb der frühere norwegische Fußball-Nationalspieler und einstige Frankfurt-Stürmer in den sozialen Medien. Trotz des 3:1-Sieges im Hinspiel könnte es für die Engländer im Halbfinal-Rückspiel der Europa League beim FK Bodö/Glimt an diesem Donnerstag (21 Uhr) noch ungemütlich werden – und ziemlich kalt.

Glimt – das kann man aus dem Norwegischen auch als Blitz übersetzen. Trifft der nun auch die Spurs? Der kleine Club aus der nordnorwegischen Provinz Nordland ist jedenfalls die große Sensation dieser Europapokal-Saison. Und in vielerlei Hinsicht außergewöhnlich: bei den schillernden gold-gelben Trikots angefangen, über die gerade mal knapp 8000 Zuschauer fassende Arena mit ihrem Kunstrasen bis hin zu Stadionanfahrten, die mitunter nicht mal eine Minute dauern.

Als erster norwegischer Vertreter überhaupt hat der Verein aus dem weniger als 50000 Einwohner zählenden Städtchen Bodö ein Europacup-Halbfinale erreicht. Wird das zweite Duell mit Tottenham nun das vorerst letzte Kapitel dieser besonderen Erfolgsstory? Oder gibt es das nächste Fußball-Wunder und beim Endspiel am 21. Mai in Bilbao dann gar das ganz große Happy End?

Kurz berichtet

Formel 1: Briatore springt bei Alpine als Teamchef ein

LONDON. Personalbeben beim Formel-1-Rennstall Alpine: Teamchef Oliver Oakes hat seinen Rücktritt erklärt, das 75-jährige Motorsport-Urgestein Flavio Briatore – bislang Chefberater des Teams – übernimmt bis auf Weiteres die Aufgaben des Briten. Zudem gibt es einen Fahrerwechsel. Franco Colapinto erhält für die nächsten fünf Rennen das zweite Cockpit neben Pierre Gasly. Der argentinische Ersatzfahrer und der nach sechs Rennen punktlose Stammpilot Jack Doohan (Australien) tauschen die Rollen. *sid*

Fußball: Für Haidara ist die Saison vorzeitig beendet

LEIPZIG. Amadou Haidara vom Fußball-Bundesligisten RB Leipzig hat eine Innenbandverletzung im linken Knie erlitten. Der 27-Jährige wird somit für die letzten Saisonspiele gegen Werder Bremen und den VfB Stuttgart ausfallen. Die Verletzung wird konservativ behandelt, Haidara muss sich keiner Operation unterziehen. Da Kevin Kampl und David Raum wegen Gelbsperren fehlen, ist der Ausfall des Mittelfeldspielers aus Mali ein herber Schlag für die Messestädter. *sid*

Tennis: Williams wird in die Hall of Fame aufgenommen

NEW YORK. Tennis-Ikone Serena Williams wird in die Hall of Fame des Olympischen Komitees der USA aufgenommen. Die viermalige Olympiasiegerin ist eine von insgesamt 14 Personen und Teams, der diese Ehre in diesem Jahr zuteil wird. So sind unter anderem noch Sprint-Königin Allyson Felix, Ski-Star Bode Miller oder der frühere Basketball-Trainer Mike Krzyzewski Teil der „Class of 2025“. Die 43-jährige Williams hatte neben ihren 23 Grand-Slam-Titeln bei den Olympischen Spielen in Sydney (2000), Peking (2008) und London (2012) Goldmedaillen gewonnen, drei davon im Doppel mit ihrer älteren Schwester Venus. *sid*

Fußball: Trainerduo soll Greuther Fürth retten

FÜRTH. Thomas Kleine und Milorad Pekovic sollen den kriselnden Fußball-Zweitligisten SpVgg Greuther Fürth vor dem Abstieg bewahren. Wie der Klub einen Tag nach der Entlassung von Jan Siewert bekannt gab, übernehmen die ehemaligen Kleeblatt-Profis zusammen den Trainerposten für die letzten beiden Saisonspiele. Kleine soll dabei die Führungsrolle übernehmen. *sid*

Rhythmische Sportgymnastik: Varfolomeev führt EM-Team an

TALLINN. Olympiasiegerin Darja Varfolomeev aus Stuttgart führt das dreiköpfige deutsche Aufgebot bei der Europameisterschaft in der Rhythmischen Sportgymnastik an. Die 18-Jährige startet Anfang Juni in der estnischen Hauptstadt Tallinn gemeinsam mit Lada Pusch und Anastasia Simakova. *sid*



Aus dem Häuschen: Kasper Høgh (links) lässt sich von den Fans feiern. Foto: imago/Sebastian Frey



Anstrengung im Kraftraum: Die Rennschlitten-Doppel-Weltmeister Hannes Orlamünder und Paul Gubitz aus Zella-Mehlis auf dem Zugschlitten und mit Hantel. Die Olympischen Ringe im Hintergrund dienen dabei zur Motivation.

Fotos: Gerhard König

Sommerfleiß für Winterspiele



Einheit mit den Rennrädern: Die Biathlon-Männer am Mittwoch zu Beginn der Tour durch den Kleinen Thüringer Wald.



Mit Langhantel: Merle Fräbel stärkt die Oberarme.



Erste Runden mit dem Mountainbike auf dem Rennsteig: Die Langläuferinnen Helen Hoffmann und Katherine Sauerbrey.

Wintersportler werden im Sommer gemacht. Olympiasieger auch. Zu Beginn des Wonnemonats Mai rückt bei den Thüringer Ski- und Kufenassen das Training wieder in den Mittelpunkt, gilt die Konzentration der neuen, rund elfmonatigen Saison. Und diese hält mit den Olympischen Winterspielen vom 6. bis 22. Februar in Mailand und Cortina d'Ampezzo einen sehr speziellen Höhepunkt parat.

Am Bundesstützpunkt in Oberhof schwitzen deshalb seit wenigen Tagen wieder viele Top-Athleten, von denen sich rund 15 in Thüringen beheimatete Sportler Hoffnungen auf einen Start in Italien machen können. Zu Beginn der Trainingsphase und in den Sommermonaten stehen verstärkt Ausdauer- und Krafttraining auf dem Plan, wie unsere Bilderseite zeigt. *ts*



Weitere Fotos
finden Sie unter:
www.insuedthuringen.de



Warm eingepackt auf dem Rad: Philipp Horn.



Trinkpause: Weltmeisterin Julia Taubitz lächelt – wie immer.



Laufeinheit mit Steigerungsläufen, Sprints und Lauf-ABC im Stadion am Harzwald: Die starke Oberhofer Trainingsgruppe mit Simon Kaiser, David Zobel, Philipp Horn, Danilo Riethmüller, Justus Strelow, Karl Julian Schütze und Lucas Fratzscher (von links).



SÜDTHÜRINGEN INITIATIVE vorteilhaft leben

www.vorteilhaftleben.de

Wollen Sie Partner werden?

„Vorteilhaft leben“ ist Name und Programm einer besonderen Initiative der Südthüringer Tageszeitungen und des Wochenspiegels, die mit starken Partnern ins Leben gerufen wurde. Wollen auch Sie Partner werden, dann melden Sie sich und lassen Sie sich beraten.

Medienberaterin für Ihre Anzeige:

Natalie Runk
Telefon:
03681 851-443
E-Mail:
natalie.runk@hcs-medienwerk.de

Durchblutungsstörungen und Zuckerkrankheit – eine gefährliche Kombination

Die periphere arterielle Verschlusskrankheit (paVK) und auch der Diabetes mellitus sind sogenannte Volkskrankheiten und nehmen weltweit an Häufigkeit zu. Bei der paVK kommt es durch Ablagerungen in den Gefäßwänden der Schlagadern zu Gefäßeinengungen und Verschlüssen.

Betroffen sind vorwiegend die Becken- und Beinschlagadern. Die Krankheit verläuft in Stadien. Aufgrund der mangelnden Blutversorgung kommt es zunächst beim Laufen zu Muskelschmerzen in Wade, Oberschenkel oder Gesäß. Später treten Ruheschmerzen und im weiteren Verlauf zusätzlich Gewebeläsionen auf. Der Schmerz ist hierbei ein wichtiges Warnsignal.

Menschen mit Diabetes mellitus sind gefährdet, schmerzlose Läsionen an den Füßen zu bekommen (diabetisches Fußsyndrom – DFS). Ursache hierfür sind vor allem Veränderungen der peripheren Nerven. Der Schmerz wird weniger wahrgenommen. Die Muskulatur wird nicht ausreichend angesteuert, es kommt zu Fehlstellungen von Füßen und Zehen, z. B. sogenannte Krallen- oder Hammerzehen. Das führt zu Druckläsionen an den Füßen, sogenannten Ulcera. Hinzu kommt eine oft rissige trockene Haut durch verminderte Schweißbildung und eine erhöhte Infektionsgefahr.

In Deutschland haben 20 bis 25 % aller über 65-jährigen eine periphere Durchblutungsstörung. Sie geht häufig mit Erkrankungen der Herz-



Tobias Retzlaff, Leiter der Gefäßchirurgie-Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie am Elisabeth Klinikum Schmalkalden, bei der Untersuchung einer Patientin, bei der der Verdacht auf Durchblutungsstörungen besteht.

Fotos (2): Elisabeth Klinikum

kranzgefäße und einer erhöhten Rate an Schlaganfällen einher. Daher ist die Lebenserwartung bei diesen Patienten 10 Jahre geringer. Bei ca. 1 % kommt es zur Ausbildung einer kritischen Durchblutungsstörung. Die Amputationsgefahr steigt, wenn gleichzeitig ein Diabetes mellitus

vorliegt. 2021 lag die Zahl der Menschen mit Diabetes mellitus in Deutschland bei 2,5 Millionen, jeder 4. entwickelt ein diabetisches Fußsyndrom. 250 000 Fußläsionen entstehen jährlich. 70 % der jährlich notwendigen Amputationen im Unter- und Oberschenkelbereich

(Major-Amputationen), das sind ca. 10 000 pro Jahr, gehen auf das Konto der DFS.

Bei über 50 % der DFS-Patienten spielt zusätzlich die arterielle Durchblutungsstörung eine Rolle. Nur wird sie hier oftmals nicht oder erst verspätet erkannt, weil der

Schmerz als Warnsignal fehlt oder die Patienten seit Jahren an ihren „neuropathischen Schmerz“ gewohnt sind.

Was können wir tun?

Wir Ärzte sind angehalten, Patienten mit langjährigem Diabetes mellitus, und insbesondere diejenigen mit bereits vorhandenen Fußläsionen, gefäßmedizinisch intensiv zu untersuchen. Liegt hier evtl. eine zusätzliche Durchblutungsstörung vor? Die häufig wiederholt auftretenden Läsionen müssen konsequent behandelt, Infektionen erkannt und druckentlastende Maßnahmen, wie spezielle Schuheinlagen, getroffen werden.

Sind Durchblutungsstörungen nachgewiesen, müssen Eingriffe zur Blutversorgung erwogen werden. Dabei liegt primär der Schwerpunkt auf sogenannten Katheternethoden (Interventionen), da diese für den Patienten weniger eingreifend sind. Aber auch Operationen, wie die Anlage von Gefäßbypassen, müssen angeboten werden.

Patienten mit Durchblutungsstörung, Diabetes mellitus oder gar der

Kombination dieser beiden Erkrankungen haben bereits jetzt einen hohen Anteil. Mit der zunehmenden Alterung der Bevölkerung, gerade im ländlichen Raum, wird diese Zahl weiter steigen. Wir bieten daher weiterhin eine umfassende Versorgung mit Gefäßdiagnostik, spezialisierter Wundversorgung, konservativen Maßnahmen sowie der operativen und interventionellen Gefäßtherapie an.

Elisabeth Klinikum

Kontakt für Rückfragen

Tobias Retzlaff
Leiter Gefäßchirurgie-Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie am Elisabeth Klinikum Schmalkalden



Gefäßassistentin
Franziska Lesser
Tel.: 03683 / 645 532
Sekretariat
Brigitte Schleicher
Tel.: 03683 / 645 - 233

Radfahren mit Köpfchen

Sicher unterwegs: Tipps für ein unbeschwertes Radfahrerlebnis

Die Fahrradsaison ist endlich da! Die warmen Temperaturen und die blühende Natur laden dazu ein, die Fahrräder aus dem Keller zu holen und die Umgebung auf zwei Rädern zu erkunden. Ob für den täglichen Weg zur Arbeit, entspannte Ausflüge ins Grüne oder sportliche Touren – das Radfahren bietet nicht nur eine umweltfreundliche Fortbewegungsmöglichkeit, sondern auch eine hervorragende Möglichkeit, fit zu bleiben und die frische Luft zu genießen. In der Vorfreude auf die Radsaison ist es wichtig, an die Sicherheit und den Komfort zu denken. Ein gut sitzender Helm ist unerlässlich, um den Kopf bei einem Sturz zu schützen. Besonders empfehlenswert sind Helme mit Zusatzfunktionen wie integrierten Beleuchtungssystemen. Komfortabel ist ein Fahrradhelm mit Bremslicht und einem SOS-Alarm. Bewegungssensoren überwachen fortlaufend die Lage des Helmes und erkennen, wenn auf den Helm starke Kräfte, zum Beispiel bei einem Sturz,



Der City-Helm, den der Lesershop anbietet, verfügt über ein integriertes Lichtsystem und einen SOS-Alarm.

Foto: ©Staedtler MediaMarketing

einwirken. Der Helm meldet das an eine App, die wiederum einen Notfallkontakt per SMS informiert. Wie ein kleiner Schutzengel, der in dem Helm wohnt. Fühlt man sich mal nicht mehr sicher, kann man den Notruf auch über das Drücken der Taste auf der Fernbedienung auslösen.

Zusätzlich kann ein gepolsterter Sattelüberzug den Komfort beim Radfahren erheblich steigern. Ein

hochwertiger Sattelüberzug bietet nicht nur eine weiche, bequeme Oberfläche, sondern kann auch Druckstellen und Schmerzen vorbeugen, sodass man Radtouren in vollen Zügen genießen kann. Die Erholung in der Natur ist ein weiterer unschätzbarer Vorteil des Radfahrens. Wer durch malerische Landschaften, Wälder oder entlang von Flüssen radelt, tankt nicht nur frische Luft, sondern auch neue Energie für Körper und Geist. Studien zeigen, dass die Zeit in der Natur Stress abbaut, die Stimmung hebt und das allgemeine Wohlbefinden verbessert. Das Radfahren fördert zudem die körperliche Fitness, stärkt das Herz-Kreislauf-System und verbessert die Muskulatur. Es ist eine sanfte Möglichkeit, die Ausdauer zu steigern und gleichzeitig die Gelenke zu schonen. In der Fahrradsaison lassen sich idyllische Ecken in naher Umgebung entdecken, verbunden mit einer stärkenden Einkehr ist das Freizeitvergnügen perfekt.

Freies Wort, Südthüringer Zeitung, Meininger Tageblatt und Levato präsentieren den Online-Kurs „Was Ihr Smartphone alles kann“. Zusammen mit den Computer- und Handyexperten Andreas Dautermann und Kristoffer Braun wurde der Online-Kurs erstellt. Er ist speziell für Einsteiger und Senioren gemacht. Mit der zehnjährigen Erfahrung im Bereich der Erwachsenenbildung und Computerhilfe verfügen Andreas Dautermann und Kristoffer Braun über das nötige Feingefühl, speziell. „Für dieses Vorgehen wurden wir bereits mehrfach von der Bundesregierung ausgezeichnet“, bestätigen sie.

Wer kennt das nicht? Eben haben der Enkel oder die Tochter beim Kaffeebesuch die neue Funktion am Handy gezeigt, und wenn man sie erneut verwenden möchte, klappt es einfach nicht? Doch beide sind gerade nicht da, um Fragen stellen zu können.

Freies Wort, Südthüringer Zeitung, Meininger Tageblatt und Levato präsentieren den Online-Kurs „Was Ihr Smartphone alles kann“. Zusammen mit den Computer- und Handyexperten Andreas Dautermann und Kristoffer Braun wurde der Online-Kurs erstellt. Er ist speziell für Einsteiger und Senioren gemacht. Mit der zehnjährigen Erfahrung im Bereich der Erwachsenenbildung und Computerhilfe verfügen Andreas Dautermann und Kristoffer Braun über das nötige Feingefühl, speziell. „Für dieses Vorgehen wurden wir bereits mehrfach von der Bundesregierung ausgezeichnet“, bestätigen sie.

Für wen ist der Kurs gedacht?

Der Online-Kurs richtet sich an iPhone-Nutzer und an Besitzer von Android-Geräten gleichermaßen. Die Teilnehmer erhalten über 14 Ta-

ge hinweg jeden Tag eine E-Mail mit einer Lern-Einheit. Diese Lern-Einheiten setzen sich zusammen aus Videos und schriftlichen Anleitungen. Die Kursinhalte aller Lern-Einheiten können heruntergeladen, abgespeichert und ausgedruckt werden. Zudem gibt es kleine, freiwillige „Hausaufgaben“, um das Gelernte umzusetzen und zu testen.

Ablauf der 14 Kurstage

Man muss nicht jeden Tag vor dem Computer sitzen und auf die E-Mails warten. Denn alle Lern-Einheiten bleiben auch nach dem jeweiligen Tag sogar bis über das Kurs-Ende hinaus verfügbar. Das bedeutet, die E-Mails können mehrfach, zu jeder beliebigen Zeit und auch später, nach dem Kurs-Ende, noch angeschaut werden. Dies ist der Vorteil gegenüber einem normalen Vor-Ort-Kurs, der nach einem Tag beendet ist.

Das bietet der Kurs

Der Kurs ist thematisch in zwei Teile gegliedert: In den ersten Tagen geht es um die grundlegende Bedienung, um die Tasten und Knöpfe,

den Akku und verschiedene Einstellungen. Es wird unter anderem gezeigt, wie man sich mit dem WLAN verbindet, wie Apps gelöscht, verschoben und auch installiert werden. In der zweiten Woche rücken die praktischen Anwendungen dann in den Vordergrund und es werden einige kostenfreie Apps vorgestellt, die im Alltag sehr hilfreich sind. „Sie werden staunen, was Ihr Handy alles kann! Am Ende zeigen wir, wie man die Fotos vom Handy am einfachsten auf den Computer überträgt“, erklären Andreas Dautermann und Kristoffer Braun von Levato.

Wann ist Kursstart?

Die Kurse starten immer zu jedem ersten Tag im Monat und die Einheiten werden per E-Mail geschickt. Die Anmeldung ist bis zwei Werktage vor Kursbeginn möglich über die Internetseite www.levato.de/svg, telefonisch (06131) 9209087 oder per E-Mail akademie@levato.de. Für die Anmeldung werden die Anschrift und die E-Mail-Adresse benötigt. Der gesamte Kurs kostet 39 Euro und ist vor Kursbeginn zu bezahlen. Die Rechnung wird den Teilnehmern per E-Mail zugestellt.

Unsere Partner

Klinikum Bad Salzungen
Akademisches Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Jena

kolbe
Tradition, die sich sehen lassen kann.
seit 1919

Helios

Klinikum Meiningen

srh Zentralklinikum Suhl

EGLOFF OPTIK
Hauptstraße 4
98544 Zella-Mehlis
Tel. 0 36 82 / 4 28 95
www.egloff.de
Brillen
Kontaktlinsen
Funktional-Optometrie
Vergrößernde Sehhilfen
Der Sportflicker
Zentrum für Sportoptik

optik MÖCKEL

ELISABETH KLINIKUM SCHMALKALDEN GMBH

HÖRGERÄTE MÖCKEL
Audiologie und Hörakustik

Hörgeräte-Akustik
Diana Ritzmann
Wir sind ganz Ohr



Das Schienennetz der Bahn ist veraltet; es gibt Betriebsprobleme. An vielen – teils sanierungsbedürftigen – Bahnhöfen ärgern sich Pendler oft über verspätete Züge. Foto: Sebastian Gollnow/dpa

Viel Rumoren um die neue Bahn-Spitze

Wer soll den größten Staatskonzern in die Spur bringen? Die neue Regierung will DB-Chef Lutz ablösen und den Aufsichtsrat neu besetzen – doch für diesen schwierigen Sanierungsfall sind fähige Nachfolger schwer zu finden.

Von Thomas Wüpper

BERLIN. Für Friedrich Merz und Patrick Schnieder (beide CDU) gibt es viel zu tun. Der Kanzler und sein Verkehrsminister übernehmen einen schweren Sanierungsfall: die hoch verschuldete, verlustreiche Deutsche Bahn AG und das überalterte, vernachlässigte Schienennetz. Im Koalitionsvertrag haben Union und SPD vereinbart, den Staatskonzern besser aufzustellen, Vorstand und Aufsichtsrat neu zu besetzen sowie die bundeseigene, enorm bezuschusste Infrastruktur mehr von der Holding der Aktiengesellschaft zu entflechten. Das Ziel: mehr Fachkompetenz und eine Verschlinkung.

Doch wer soll die Bahn wieder auf das richtige Gleis bringen – und wie? Die Union hätte gerne einen fähigen, erfahrenen Manager als Nachfolger von Richard Lutz, der seit acht Jahren den Konzern führt. Doch der Job gilt bei Topleuten als undankbar: Der Bahnchef steht öffentlich ständig in der Kritik, wenn der Schienenverkehr wie so häufig nicht richtig funktioniert. Zudem muss die Bahn-Spitze als Sündenbock herhalten, wenn sich Politik und Gewerkschaften wieder mal über den Kurs des Unternehmens

uneins sind. Und schließlich beziehen zwar auch DB-Vorstände Millionengehälter, aber weniger als Spitzenpersonal in anderen Konzernen mit mehr als 200 000 Beschäftigten.

Bisher jedenfalls drängt sich kein Kandidat auf – und DB-Chef Lutz (61) macht erst einmal scheinbar unbeirrt weiter. Die vorzeitige Ablösung wird teuer, denn sein Vertrag läuft noch bis März 2027 und voriges Jahr verdiente der gebürtige Pfälzer mehr als zwei Millionen Euro, obwohl der Konzern seine Ertrags- und Pünktlichkeitsziele erneut weit verfehlt. Als Chef auf Abruf sei Lutz nun endgültig eine „lahme Ente“, lästern Kritiker.

Die Stimmung im DB-Vorstand sei „mies, eine absolute Misstrauenskultur“, berichtet ein Insider. Dazu dürfte auch beitragen, dass einige Kollegen bereits als Nachfolger gehandelt wurden. Ein interner Kandidat ist bereits ausgeschieden: der unionsnahe Finanzvorstand Levin Holle (57). Infrastrukturvorstand Berthold Huber (61) und DB-Cargo-Chefin Sigrid Nikutta (56) wiederum gelten in der Union als kaum durchsetzbar, denn in beiden Sparten türmen sich Probleme. Mehr Chancen werden Evelyn Palla eingeräumt, Chefin von DB Regio. Die 51-jährige Südtirolerin kam erst 2019 von der ÖBB

aus Wien, wo sie weiterhin mit ihrer Familie lebt. „Auf den ersten Blick eine charmante Lösung, aber da kommen wir vom Regen in die Traufe“, meint ein Insider. Die studierte Betriebswirtschaftlerin sei zahlenfixiert und in der deutschen Politik zu wenig vernetzt.

„Wir brauchen einen Vorstandschef, der die Leute begeistern kann, gerne kommuniziert und auch stark genug ist, Stoppschilder aufzustellen“, heißt es aus den Führungssetagen. Man müsse „weg von Verwaltern im Aufsichtsrat und Vorstand“. An der Spitze des Kontrollgremiums, die bisher vom vormaligen Staatssekretär Werner Gatzner besetzt wird, sei statt eines Politikers ein handlungsstarker Manager mit strategischer Weitsicht nötig, „der richtig aufräumt und sich nicht ein X für ein U vormachen lässt“.

Der Koalitionsvertrag trage in Sachen Bahn die Handschrift der Union, die künftig auch das Verkehrsressort führe, heißt es in Unternehmenskreisen, die sich einen wirklichen Neuanfang wünschen. Merz und Schnieder dürften es „nicht auf faule Kompromisse mit der SPD hinauslaufen lassen“, die mit der Gewerkschaft EVG und deren Strukturreformen weitgehend verhindere.

Eine Neubesetzung der Spitze muss im Aufsichtsrat beschlossen werden, wo Politik und Gewerkschaften den Kurs bestimmen. Die nächste Sitzung ist für Ende Juni anberaumt.

Kommentar Seite 4

Kritik an Bahnhof-Sanierungen

Neuer Prüfbericht Der Bundesrechnungshof wirft Deutsche Bahn AG und Regierung vor, seit Jahren nötige Investitionen in die Sanierung von Bahnhöfen zu verschleppen. Viele der mehr als 5000 Bahnhöfe in Deutschland seien seit Jahrzehnten in einem schlechtem Zustand, was Attraktivität und Barrierefreiheit beeinträchtigt.

Mangelnde Umsetzung Im Rahmen einer Förderinitiative von 2019 stellte der Bund 600 Millionen Euro für Sanierungen bereit. Laut Plan sollten 326 Millionen bis Ende 2023 verbaut sein – doch genutzt wurden nur knapp 84 Millionen. Laut Prüfern steuert das Verkehrsministerium den Konzern nicht ausreichend. Das Ministerium räumt die unzureichende Umsetzung ein, nennt aber gleichzeitig Haushaltsauflagen und mangelnde Eingriffsmöglichkeiten als Gründe. *wüp*

Passagiere für Flugtaxis müssen sich gedulden

Wegen einer Insolvenz hat ein Konzern aus China den Flugtaxi-Hersteller Volocopter übernommen. Was das für die geplante Zulassung bedeutet.

Von Marco Krefting

BRUCHSAL. Beim badischen Flugtaxi-Hersteller Volocopter verschieben sich nach der Übernahme durch einen chinesischen Konzern die Pläne für einen möglichen Passagierbetrieb. Eine dafür nötige Musterzulassung der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (Easa) werde wegen des Insolvenzverfahrens und der Umstrukturierung erst für 2026 angestrebt, teilte ein Sprecher auf Anfrage mit.

Ursprünglich wollte das Start-up aus Bruchsal bei Karlsruhe schon im vergangenen Jahr zu den Olympischen Spielen in Paris Menschen mit den neuartigen vollelektrischen Fluggeräten, die senkrecht starten und landen, transportieren. Daraus wurde aufgrund der fehlenden Zulassung nichts.

Wegen Geldproblemen stellte die Firma an Weihnachten 2024 einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Im März übernahm der chinesische Konzern Wanfeng Volocopter. Damals hieß es noch, die Zertifizierung solle noch 2025 erreicht werden.

Nach einer Umbenennung ist die Volocopter Technologies GmbH jetzt den Angaben nach ein Schwesterunternehmen der österreichischen Wanfeng-Tochter Diamond Aircraft Industries. Die etablierte Marke Volocopter bleibe unverändert bestehen, hieß es. Bruchsal bleibe der Unternehmenssitz.



Ein Volocopter fliegt am Himmel über einer deutschen Stadt. Foto:Christoph Schmidt/dpa

„Im Rahmen der Akquisition und der damit verbundenen Umstrukturierungsmaßnahmen wurden 160 Mitarbeiter der Volocopter GmbH übernommen“, teilte der Sprecher weiter mit. „Mit diesen Mitarbeitenden konnte das wichtigste Fachwissen und die operative Handlungsfähigkeit der Volocopter Technologies GmbH gesichert werden.“

ANZEIGE

ThEx
Thüringen

Thüringer Zentrum für Existenzgründungen und Unternehmertum

Freistaat
Thüringen

Ministerium für Wirtschaft, Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Kofinanziert von der Europäischen Union

Deine Nachfolge, unser Antrieb.
www.thex.de

MDAX 29 189,71 -0,55 %	TecDAX 3688,51 -0,23 %	SDAX 16 092,64 -0,73 %	Euro Stoxx 50 5 237,72 -0,49 %	CAC 40 7 626,54 -0,91 %	S&P UK 1 732,63 -0,53 %	Dow Jones 41 055,77 +0,56 %	Nikkei 225 36 779,66 -0,14 %	Umlaufrendite 2,40* +0,84 %
----------------------------------	----------------------------------	----------------------------------	--	-----------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	--	---------------------------------------

MDAX und TecDAX (TecDAX-Titel gefettet)			
	07.05.	% z.VT	
1&1	15,60	-2,86	Jungheinrich Vz.
Aixtron NA	12,73	1,03	K+S NA
Aroundtown	2,60	0,23	Kion Group
Atoss Software	132,60	0,15	Knorr-Bremse
Aurubis	75,90	0,33	Kontron
Auto1 Group	19,93	-11,89	Krones
Bechtle	38,56	-0,82	Lanxess
Bilfinger	75,00	-1,32	LEG Immobilien
Cancom	27,45	-0,90	Lufthansa vNA
Carl Zeiss Meditec	59,40	-0,92	Nagarro
CompuGroup Med.	22,16	-0,18	Nemetschek
CTS Eventim	106,20	0,28	Nordex
Delivery Hero	24,48	-6,21	PNE NA
Dt. Telekom NA°	32,04	0,09	Puma
Dt. Wohnen Inh.	23,05	0,88	Qiagen NV
DWS Group	48,94	-1,13	Rational
Eckert & Ziegler SE	58,65	-2,25	Redcare Pharmacy
Elmos Semicond.	62,30	4,36	RENK Group
Evonik Industries	20,08	1,06	TALANX NA
Evotec	7,17	-1,56	SAP°
flatexDEGIRO	24,02	0,67	Sartorius Vz.
Formycon	23,55	-0,63	Scout24 NA
Frapt	60,00	0,93	Siemens Health.
freetnet NA	36,78	0,05	Siltronic NA
Fuchs Vz.	44,46	-0,13	Ströer & Co.
GEA Group	57,80	-0,34	Süss MicroTec NA
Gerresheimer	59,25	-0,17	TAG Immobilien
Hella	87,60	0,34	Talanx NA
HelloFresh	9,43	0,68	TeamViewer SE
Hensoldt	69,00	-1,15	thyssenkrupp
Hochtief	160,70	-5,19	Tiraton
Hugo Boss NA	38,12	-1,12	TUI
Infineon NA°	30,07	2,28	United Internet NA
Ionos Group	32,70	1,08	Wacker Chemie
Jenoptik	17,86	-0,56	

Kurse sind in Euro, soweit nicht anders vermerkt. DAX, MDAX und TecDAX sind Xetra Kurse, die übrigen Aktien Frankfurter Parkethandel. NA = Namensaktie; St. = Stammaktie; Vz.=Vorzugsaktie; Dividende = letzt gezahlte in Landeswährung; Nikkei 225 = © Nihon Keizai Shimbun, Inc.; Investments: * = Kurse vom Vortag oder letzt verfügbar; kursiv, wenn nicht in Euro notiert. Metalle: Degussa Goldhandel, Endkundenpreise.

Stand der Daten 07.05. / 16:10 Uhr Ohne Gewähr. Quelle

Anleger nehmen vor Fed-Zinsentscheid Gewinne mit

Die europäischen Aktienmärkte drehen am Mittwochmittag deutlicher ins Minus. Teils kräftige Kursbewegungen gibt es bei den Einzelwerten, die von der Berichtssaison bewegt werden. In der Breite dominiert Zurückhaltung, denn am Abend steht die Zinsentscheidung der US-Notenbank auf dem Programm. Mehrheitlich wird damit gerechnet, dass die Leitzinsen bestätigt werden. Interessant dürften Aussagen über das weitere Vorgehen bei den Zinsen werden. Hier sind die Erwartungen sehr breit gestreut - von keine Zinssenkung bis zum Jahresende bis zu drei. Der DAX notiert 0,5 Prozent tiefer bei 23 131 Punkten, für den Euro-Stoxx-50 geht es um 0,6 Prozent auf 5230 Zähler nach unten. Übergeordnet stützt die Hoffnung auf eine Annäherung zwischen China und den USA im Handelsstreit. Erste Gespräche sollen nun am Wochenende in der Schweiz zwischen US-Finanzminister Scott Bessent und dem chinesischen Vizepremier He Lifeng stattfinden. Positiv zur Kenntnis genommen wird daneben, dass die chinesische Notenbank Leitzinsen und Mindestreservesatz gesenkt hat. Die jüngste Eskalation zwischen Indien und Pakistan belastet nicht. Für BMW geht es im DAX nach Quartalszahlen um 1,3 Prozent nach oben. (Dow Jones)

DAX (° = auch im Euro Stoxx 50)					
↓DAX 23 172,00 (-0,33%)					
Titel	Dividende	Kurs	± in % zum Vortag	Perf. 1 Jahr	
Adidas NA°	0,70	206,70	0,93	-6,93	
Airbus°	3,00	154,26	-1,51	-2,90	
Allianz vNA°	13,80	373,30	-1,14	36,99	
BASF NA°	2,25	42,29	-0,21	-15,56	
Bayer NA°	0,11	23,53	-2,16	-17,40	
Beiersdorf	1,00	119,85	-1,44	-16,83	
BMW St.°	6,00	75,90	1,39	-27,16	
Brenntag NA	2,10	59,38	-0,13	-22,20	
Commerzbank	0,35	24,51	-0,24	72,73	
Continental	2,50	70,60	-1,64	10,94	
Daimler Truck	1,90	35,42	-0,39	-13,57	
Dt. Bank NA	0,45	23,57	-0,59	46,88	
Dt. Börse NA°	3,80	290,80	-0,31	55,47	
Dt. Post NA°	1,85	37,10	0,11	-3,86	
Dt. Telekom°	0,90	32,04	0,09	47,51	
E.ON NA	0,53	15,74	0,29	22,02	

Fres. M.C.St.	1,19	50,06	3,37	33,74
Fresenius	-	43,60	2,30	54,99
Hann. Rück NA	7,20	287,60	0,00	25,21
Heideld. Mat.	3,00	177,90	-1,74	80,90
Henkel Vz.	2,04	68,54	-0,12	-13,70
Infineon NA°	0,35	30,07	2,28	-17,37
Mercedes-Benz°	0,30	53,94	-0,33	-26,41
Merck	2,20	121,65	-1,74	-20,75
MTU Aero	2,00	319,60	-0,78	39,44
Münch. R. vNA°	20,00	595,00	-0,27	41,67
Porsche AG Vz.	2,31	45,51	2,52	-46,47
Porsche Vz.	2,56	36,64	-0,05	-26,13
Qiagen NV	1,30	37,36	-1,18	-8,55
Rheinmetall	5,70	1625,00	-1,22	207,30
RWE St.	1,10	32,88	-0,96	-0,69
SAP°	2,20	262,95	-0,53	50,81
Sartorius Vz.	0,74	229,30	-1,92	-18,31
Siem.Energy	-	72,62	-0,41	263,10
Siem.Health.	0,95	46,68	-1,50	-10,23
Siemens NA°	5,20	210,35	0,67	16,77
Symrise	1,10	103,15	-1,34	0,05
Vonovia NA	0,90	30,04	1,56	4,78
VW Vz.°	9,06	96,00	-0,02	-18,68
Zalando	-	30,29	-2,70	14,26

Regionale Aktien

	07.05.	% z.VT
Adtran Networks	20,20	0,00
BayWa vNA	8,18	0,37
Brit. Am. Tobacco	38,99	-0,69
Cherry	0,80	3,36
Corning	39,42	-1,04
Funkwerk	-	-
GSB Software konv.	2,58	-2,27
Geratherm Medical	3,01	7,89
Hoffex Group	6,00	0,00
Hyrican	4,72	-2,07
Intershop Communic.	1,74	3,57

Aktuelle Wirtschaftsnachrichten
www.insuedthueringen.de/wirtschaft

Fonds

	07.05.	% z.VT.
Aberd. A.M. DEGI Internat.	1,53	0,00
AGI Adifonds A*	163,80	-0,72
AGI Adiverbia A*	239,07	-0,06
AGI Allia.E.C.SRI P AT*	111,75	-0,21
AGI Concentra A*	156,79	-0,75
AGI Eur Renten AE*	50,09	-0,16
AGI Euro Bond A*	10,52	-0,13
AGI Europazins A*	49,46	-0,02
AGI Fondak A*	223,39	-0,71
AGI Fondis*	140,46	-0,49
AGI Fondra*	121,59	-0,39
AGI Fonds Japan A*	75,45	-0,12
AGI Industria A*	144,63	0,61
AGI InterGlobal A*	442,01	-0,33
AGI InternRent A*	40,86	-0,07
AGI Kapital Plus A*	64,85	-0,37
AGI Lux € Credit SRI+ PE*	908,57	-0,21
AGI Thesaurus AT*	1306,31	-0,72
AGI Verm. Deutschl. A*	253,89	-0,39
AGI Wachstum Eurol A*	138,99	-1,00
AGI Wachstum Europa A*	157,26	-0,99
Deka AriDeka CF*	92,17	-0,61
Deka Digit Kommunik TF*	116,40	-0,06

	07.05.	% z.VT
Koenig & Bauer	13,92	-0,29
KSB Vz.	798,00	0,50
Kulmb. Brauerei	40,80	0,00
paragon GmbH	2,21	6,25
PRYSMIAN S.P.A.	50,58	-0,08
Rhön-Klinikum	14,90	-2,61
Valeo	8,65	0,39

E.ON NA im Dax, Carl Zeiss Meditec, Jenoptik, K+S NA im MDax, Carl Zeiss Meditec, Jenoptik im TecDax

EZB-Referenzkurse

1 € entspricht	07.05.
Dänische Kronen	7,4615
Britisches Pfund	0,8511
Japanische Yen	162,8900
Norwegische Kronen	11,6715
Polnischer Zloty	4,2753
Schwedische Kronen	10,9030
Schweizer Franken	0,9359
Tschechische Kronen	24,9240
Türkische Lira	43,8992
Ungarische Forint	404,0800
US-Dollar	1,1360

Metalle/Rohöl

€/100kg	von	bis
ACI Kupfermotierung (cunova)	983,11*	
Aluminium (99,7%)	239,00*	
Leit aluminium	241,00*	
Messing MS 58 I	756,00*	
Nickel	1351,47	1351,91
Zinn (99,9%)	2860,00*	
€/kg	Ankauf	Verkauf
Goldbarren	93 930,00	97 741,00
Silberbarren	856,50	1 212,73
Rohöl (Brent, \$ Barrel)	61,98	61,99

Ein Service der **Deka** Investments



Feuer wärmen Pflanzen

Bitterkalt wird es nachts gerade manchmal noch. Die meisten Pflanzen kommen damit klar. Aber für einige ist die späte Kälte gefährlich. Junge Triebe zum Beispiel von Weinreben könnten erfrieren, wenn die Temperatur zeitweise unter null Grad Celsius rutscht. Dann gäbe es kaum Trauben. Im Bundesland Sachsen haben Weinbauern deshalb Kerzen und kleine

Feuer entzündet. Die sollen die Pflanzen vor Frost schützen. Das scheint erst mal geklappt zu haben: „Die Reben sehen noch gut aus“, sagte einer von ihnen. Noch ist die Gefahr allerdings nicht vorbei. Auch für die nächsten Tage achten die Weinbauern ganz genau darauf, wie kalt es in den Nächten werden soll.

dpa

Foto: dpa/Sebastian Kehnert

Schlechter Start für den neuen Kanzler

Am Dienstagmorgen sollte der Politiker Friedrich Merz zum neuen Bundeskanzler gewählt werden. Seine Partei CDU hatte im Februar zusammen mit der CSU die Wahl in Deutschland gewonnen. Dann einigten sich die beiden Parteien mit der SPD, eine gemeinsame Regierung zu bilden.

Chef der Regierung ist der deutsche Bundeskanzler. Gewählt wird er von den Politikern im Bundestag. Normalerweise sollte das kein Problem sein. Denn die Stimmen aus CDU, CSU und SPD bilden dort die Mehrheit. Doch der Start lief dieses Mal mehr als schlecht. Denn es kam die große Überraschung: In der ersten Abstimmung fehlten Friedrich Merz sechs Stimmen. So etwas hat es im Deutschen Bundestag noch nie gegeben. „Es ist einzigartig in der Geschichte der Bundesrepublik“, sagte die Politik-Expertin Andrea Römmele. Auch unter den Abgeordneten im Bundestag hatte damit kaum einer gerechnet.



Das hatte sich Friedrich Merz sicher anders vorgestellt.

Foto: dpa/Michael Kappeler

Die Frage lautete: Wer hat von den eigenen Leuten gegen Friedrich Merz gestimmt? Weil geheim abgestimmt wurde, wird sich diese Frage nicht klären lassen. Klar wurde jedoch im Laufe des Tages: Friedrich Merz bekommt noch eine zweite Chance. Am Nachmittag gab es einen zweiten Wahlgang. Dieses Mal stimmten genug Politiker für ihn. Expertin Andrea Römmele und viele andere waren sich aber einig: „Das ist ganz klar ein katastrophaler Start.“ dpa

Erik Weißenmayer traut sich so einiges. Ohne etwas zu sehen, bestieg er zum Beispiel den höchsten Berg der Erde: den Mount Everest.

Von Finn Huwald

Um sich seinen Traum zu erfüllen, musste Erik Weißenmayer lange trainieren. Er brauchte auch einen sehr starken Willen. Schließlich gelang dem Mann aus dem Land USA ein besonderer Rekord: Als erster blinder Mensch schaffte er es, den höchsten Berg der Erde zu besteigen. Das ist der Mount Everest (gesprochen: maunt ewerest) mit mehr als 8800 Metern. Er gehört zum Himalaya-Gebirge auf dem Kontinent Asien. Uns hat Erik Weißenmayer von seinen Erlebnissen erzählt.

Wieso wollten Sie unbedingt auf den Mount Everest?

Ich hatte eine fortschreitende Augenkrankheit, bei der ich langsam mein Augenlicht verlor. Ich kam so gut wie blind auf die Welt. Das heißt, ich konnte nie sehr gut sehen. Aber ich konnte gut genug sehen, um Dinge wie Basketball zu spielen. Als ich vollständig erblindete, war ich 14 Jahre alt. Nun bekam ich den Basketball ins Gesicht. Eine Sache, zu der ich "Ja" gesagt habe, war ein Freizeitlager für blinde Kinder. In einer Woche nahmen sie uns zum Klettern mit. Als ich hoch oben an der Felswand war, konnte ich die Bäume und die Blätter hören. Ich dachte, dass ich das Abenteuer fortsetzen möchte. Alles, was ich tun wollte, war klettern, klettern, klettern, lasst mich mehr klettern!

Wie haben Sie sich dann auf den Aufstieg vorbereitet?

Ich habe fast zwei Jahre lang trainiert. Ich habe eine Menge Berge bestiegen.

War der mögliche Rekord ein Grund dafür, das Everest-Abenteuer anzugehen?

Es ging mir darum, rauszugehen, große Dinge zu versuchen und manchmal zu scheitern. Der Rekord ist dabei wie ein Nebenprodukt entstanden. Man geht nicht los, um einen Gipfel zu besteigen, um ins Guinness-Buch der Rekorde zu kommen. Man macht diese Dinge, weil sie einen antreiben.

Wie klappte es, den hohen Berg zu besteigen, ohne etwas zu sehen?

Du bist am Berg angeseilt. Ich benutze zwei lange Wanderstöcke und taste mich vor. Ich kann sie kurz machen, wenn ich den Berg hinaufgehe, und richtig lang, wenn ich den Berg hinuntergehe. Ich hatte ein tolles Team bei mir. Manchmal mussten sie eine Glocke vor mir läuten.

Was war der gefährlichste Punkt der Wanderung?

Der Khumbu-Eisbruch! Als ich das erste Mal durch den Eisbruch ging, habe ich es nicht einmal geschafft. Ich hatte fast eine Panikattacke, weil ich dachte, dass jeder Schritt

in diesem Labyrinth aus Eis so schwierig ist. Jeder Schritt könnte ein Bein brechen. Du hörst, wie sich das Eis unter deinen Füßen bewegt. Der Eisbruch ist kein sicherer Ort auf dem Mount Everest, für jeden Wanderer.

Welcher Moment war der schönste beim Aufstieg?

Es gab einen großen Sturm. Ich saß außerhalb des Zeltes. Ich hörte dem Tal zu. Jedes Mal, wenn der Blitz in den Boden einschlug und man den großen Donnerknall hörte, erleuchtete das Geräusch des Donners ein Bild in meinem Kopf. Ich konnte buchstäblich die Berge sehen, die Gipfel ringsum.

Wie fühlten Sie sich, als Sie den Gipfel erreichten?

Der Gipfeltag ist verrückt. Man braucht sechs Atemzüge zwischen jedem Schritt. Man bewegt sich wie eine Schnecke auf dieser Höhe. Oben angekommen fühlte ich mich unglaublich. Man kann nirgendwo anders hingehen. Du bist auf dem Gipfel.

Haben Sie einen Rat an all die jungen Menschen da draußen?

Sitze nicht in deinem Zimmer und denke, dass die Welt zu dir kommt. Du musst in die Welt hinausgehen.



Das Foto zeigt den blinden Bergsteiger Erik Weißenmayer auf dem Gipfel des Mount Everest im Jahr 2001.

Foto: Erik Weißenmayer/dpa

Schlaumeier ???

Wusstest du, dass ...

... man mehrere Impfungen besser in den gleichen Arm piksen sollte?

Ist es egal, in welchen Arm man beim Arzt geimpft wird? Nein, zumindest dann nicht, wenn man mehrere Impfdosen gegen das Corona-Virus braucht. Das haben Forschende aus dem Land Australien herausgefunden. Sie meinen: Corona-Impfungen wirken besser, wenn die benötigten Impfdosen in den gleichen Arm gespritzt werden. Die Wissenschaftler beobachteten, dass der Körper besser Antikörper bildet, wenn dieselbe Einstichstelle wieder genutzt wird. Antikörper braucht der Körper, um sich gegen Viren und Bakterien zu wehren. Zuerst hatten die Forschenden dafür Mäuse untersucht. Die Erkenntnisse über die Tiere überprüften sie dann an Menschen. Wer die Impfungen in unterschiedliche Arme bekommen hat, soll sich aber keine Sorgen machen, sagt eine Forscherin. „Unsere Forschung zeigt, dass die Unterschiede im Schutz über die Zeit hinweg abnehmen.“ dpa

Wetter



Es bleibt frisch, aber freundlich.

Buch-Tipp

Geschlagen mit einem lahmen Bein und seiner scharfen Zunge hat es der zwölfjährige Callum nicht immer leicht. Doch dann wird er als Schüler im Magisterium aufgenommen, eine unterirdische Schule für Zauberei. An diesem dunklen und geheimnisvollen Ort soll er bei Master Rufus, dem mächtigsten Magier der Schule, in die Lehre gehen. Doch alles, was Call über ihn und das Magisterium weiß, lässt ihn befürchten, das erste Schuljahr nicht lebend zu überstehen. **Das Buch „Magisterium – Das 1. Jahr“ ist im Baumhaus-Verlag erschienen und für Kinder ab zehn Jahren geeignet. 336 Seiten. 16 Euro. Im Antolin-Programm.**



Weimer setzt starkes Zeichen

Der neue Staatsminister für Kultur und Medien empfängt als ersten Gast Josef Schuster vom Zentralrat der Juden.

BERLIN. Der neue Kulturstatsminister Wolfram Weimer nimmt sich als erstes großes Thema die Bekämpfung von Antisemitismus vor. „Mein erster Gast im Kanzleramt wird am Mittag Josef Schuster vom Zentralrat sein“, sagte Weimer.

„Ich möchte gleich an meinem ersten Tag ein Zeichen setzen, dass die in Schieflage geratene Beziehung vom BKM zur jüdischen Community wieder hergestellt wird und ein konfliktreiches Kapitel der deutschen Kulturpolitik ein Ende findet.“

Foto: dpa/Thomas Banneyer

Wolfram Weimer nimmt sich als erstes großes Thema die Bekämpfung von Antisemitismus vor.

Hintergrund ist die Kritik des Zentralrats der Juden in Deutschland an antisemitischen Darstellungen auf der Kunstaussstellung documenta in Kassel 2022 und an Äußerungen zum Gaza-Krieg während der Berlinale-Gala im vergangenen Jahr.

Zentralratspräsident Schuster hatte klare Richtlinien für die Kultur gefordert. Denn die Erfahrungen der letzten Jahre hätten gezeigt, „dass Antisemitismus in Kunst und Kultur nicht nur fest verankert ist, sondern sich stetig bedrohlich weiterentwickelt“.

Wolfram Weimer gab nach seiner Ernennung am Dienstagabend eine erste Personalie bekannt: Der bisherige Amtsleiter beim Staatsminister für Kultur und Medien, Andreas Görgen, wird durch dessen Stellvertreter Konrad Schmidt-Werthern ersetzt. Konrad Schmidt-Werthern arbeitet seit Herbst 2024 im BKM-Stab mit etwa 450 Mitarbeitern. Zuvor war er Abteilungsleiter in der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Leiter des Kulturamts der Stadt Köln. *dpa*

MÜNCHEN. Nemo musste nach dem Sieg beim Eurovision Song Contest (ESC) 2024 in Malmö nach eigenen Worten erst mal mit dem riesigen Interesse der Öffentlichkeit klarkommen. „In den Tagen vor und nach dem ESC gab ich 300 Interviews“, sagte Nemo (25) der „Süddeutschen Zeitung“. „Ich gab so viele Interviews, dass mein größter Wunsch war, einfach kein Interview mehr geben zu müssen. Ich hatte sozusagen eine Interview-Überdosis.“ Auch das Label machte Druck. „Einer sagte dann: ‚Du weißt ja, wie es ist – die Person, die gewinnt, wird auf dem Markt verteilt wie eine Sau!‘ Ich hörte das und dachte: Genau so war’s! Es ist hart, aber die pure Wahrheit.“

Nemos Tipp an den Menschen, der die große Musikshow ESC in diesem Jahr gewinnen wird: „Mache einen oder zwei Monate Promo und hole in dieser Zeit alles raus, was möglich ist – aber konzentriere dich danach darauf, neue Musik zu machen. Das bedeutet vor allem, viel Nein zu sagen.“ Nemo hat 2024 mit dem Song „The Code“ den ESC im schwedischen Malmö für die Schweiz gewonnen. Wegen Nemos Sieg ist der ESC 2025 in Basel. Das große Finale ist am 17. Mai. *dpa*

Netflix-Komödie mit Clooney und Sandler

BERLIN. Über den Inhalt des Films mit George Clooney (64) und Adam Sandler (58), den Netflix als „herzzerreißende Komödie“ bezeichnet, ist wenig bekannt. Doch das Startdatum steht nun fest. Noah Baumbachs „Jay Kelly“ wird am 5. Dezember weltweit bei Netflix veröffentlicht. Das gab der Streamingdienst bekannt. Vorher sei der Film im November auch in einigen Kinos zu sehen. Regisseur Baumbach („Frances Ha“, „White Noise“, „Marriage Story“) schrieb das Drehbuch zusammen mit Emily Mortimer. In weiteren Rollen sollen etwa Greta Gerwig, Laura Dern und Jim Broadbent zu sehen sein. *dpa*

Von Martin Schwickert

OSLO. Das erste erotische Begehren erwacht mit einer Geste in einem Roman. Johanne (Ella Øverbye) hat das Buch in der Hütte ihrer Großmutter gefunden und innerhalb eines Winterurlaubs verschlungen. In dem alten Liebesroman wickelt der Geliebte der weiblichen Hauptfigur sanft einen Wollschal dreimal um den Hals, bevor sie nach draußen geht. Die zärtliche, fürsorgliche Geste löst in der 16-jährigen Leserin eine Welle von Wohlgefühl aus. Fortan lebt der Keim einer Sehnsucht in ihr, der nur darauf wartet, seine ganze Kraft zu entfalten.

Dann betritt die Französischlehrerin Johanna (Selome Emnetu) den Klassenraum. Im morgendlichen Gegenlicht erstrahlt die charismatische, junge Frau, die schon in Paris und New York gelebt hat, in vollster Schönheit. Hals über Kopf verliebt sich Johanne in die Lehrerin. Allein der Blick auf den hochgekrempelten Wollpullover, der sich um die zarte Haut am Unterarm der Lehrerin schmiegt, versetzt das Mädchen in den Zustand vollkommener Erregung. Obsessiv sucht sie Johannas Nähe – und entschließt sich, der Angeboteten ihre Liebe zu gestehen.

In „Oslo Stories – Träume“, der in diesem Jahr bei der Berlinale verdient den Goldenen Bären gewonnen hat, untersucht der norwegische Filmemacher und Schriftsteller Dag Johan Haugerud den betörenden Rausch einer ersten Liebe. Mit maximalem Einfühlungsvermögen wirft sich der Film in die subjektive Erlebniswelt der 17-jährigen Hauptfigur, deren Stimme aus dem Off die Ereignisse

mit einer erstaunlichen Wortgewandtheit und Reflexionsfähigkeit beschreibt. Die schwärmerische Verklärung, die emotionale Radikalität sowie das schmerzhaft Leid einer ersten großen, unerfüllten Liebe werden hier mit enthusiastischem Detailreichtum unter die Lupe genommen.

Dann tritt der Film zusammen mit seiner Protagonistin einen Schritt zurück. Ein Jahr ist vergangen. Johanne hat ihre ersten amourösen Erlebnisse in einem 93-seitigen Manuskript festgehalten. Den USB-Stick mit der Textdatei trägt sie immer mit sich herum. Nun spürt sie, dass sie ihr Geheimnis mit jemandem teilen möchte. Während ihre Mutter Kristin (Ane Dahl Torp) bei der ersten Lektüre sexuellen Missbrauch wittert, erkennt Großmutter Karin (Anne Marit Jacobsen) – eine Schriftstellerin und bekennende

Junge Architekten aus ganz Europa haben sich um die Auszeichnung „Das erste Haus“ beworben. Auch ein Klohäuschen, das jetzt Galerie ist, überzeugt.

Von Nicole Golombek

FRANKFURT AM MAIN. Das erste Mal ist immer besonders. Das gilt auch beim Häuserbauen, manche junge Architektinnen und Architekten landen einen Überraschungserfolg und können daran anknüpfen, bei anderen bleibt es bei einem One-Hit-Wonder. Wie sich die Karriere der Architektinnen und Architekten entwickeln wird, die jetzt den von der Zeitschrift „Bauwelt“ ausgelobten Preis „Das erste Haus“ erhalten und mit einer Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum in der Henschelstraße 18 in Frankfurt am Main (bis zum 25. Mai) geehrt werden, wird sich zeigen.

Alle zwei Jahre wählt eine hochkarätige Jury, in dieser Runde unter anderem besetzt mit der renommierten Architektin Jorunn Ragnarsdottir, fünf Projekte. Die 25 000 Euro Preisgeld gehen an Projekte vom Umbau einer historischen Bedürfnisanstalt über die

„Can We Fix Our Nation’s Broken Heart“

Stevie Wonder, Musiklegende, betitelte so einen Song, den er vergangenen Sommer veröffentlichte. Darin geht es um den Schmerz der Amerikaner, um Armut, Ungerechtigkeit und Zerrissenheit. Wonder hat sich nie versteckt, wenn er sich für seine Mitmenschen einsetzen konnte.

Der Soul- und R&B-Musiker will weitermachen – auch nach seinem 75. Geburtstag, den er am Dienstag, 13. Mai, feiert. Foto: Invasion/AP/dpa/Evan Agostini

Ein Mädchen und die Wucht der Gefühle

Neu im Kino In seinem Film „Oslo Stories – Träume“ beschreibt der norwegische Filmemacher und Schriftsteller Dag Johan Haugerud den betörenden Rausch einer ersten Liebe. Für diesen zweiten Teil seiner Oslo-Trilogie erhielt er auf der diesjährigen Berlinale den Hauptpreis.



Die 16-jährige Schülerin Johanne (Ella Øverbye, li.) hat sich in ihre Lehrerin Johanna (Selome Emnetu) verliebt.

Foto: epd/Lukasz Bak

Feministin – vor allem die literarischen Qualitäten des Textes und will das Buch ihrer Verlegerin zeigen.

Jetzt, da die Erinnerungen nicht mehr ihr allein gehören, verändern sich Johannes Gefühle zunehmend. In den Diskussionen von Mutter, Großmutter und Verlegerin werden die subjektiven Erlebnisse nun kategorisiert. Die unterschiedlichen Frauengenerationen blicken nicht ohne Neid auf die Wucht der Gefühle und der Worte. Was vorher für Johanne ein intimes, singuläres Erleben war, kommt nun in die entzaubernden Mühlen der Komplexität. Beides – das große Gefühl und die allmähliche Ernüchterung – zeigt Haugerud mit der gleichen, niemals wertenden Intensität. Dabei bleiben die Figuren, auch wenn sie verschiedener Meinung sind, stets im Dialog miteinander und finden zu jener tiefen Unvoreingenommenheit, die als warmer, (wunderbar unzeitgemäßer) humanistischer Geist alle Filme von Haugerud durchweht.

„Träume“ ist der zweite Teil seiner Oslo-Trilogie, die der Regisseur der norwegischen Hauptstadt und den Menschen, die sie bewohnen, gewidmet hat. Im Zentrum des ersten Filmes „Liebe“, der bereits im Kino läuft, stehen die Urologin Marianne (Andrea Bræin Hovig) und der Krankenpfleger Tor (Tayo Cittadella Jacobsen), die in der onkologischen Abteilung des Krankenhauses eng zusammenarbeiten. Marianne führt ein ungebundenes Liebesleben, in dem eine feste Beziehung keinen Platz zu haben scheint, auch wenn ihre Freundin Heidi (Marte Engbrigtsen) sie unbedingt mit dem netten Geologen von nebenan verkuppeln will.

Eine Fähre, welche die Inseln im Fjord mit der Stadt verbindet, wird zum Haupthandlungsort – eine Zwischenwelt, in der sich die Figuren begegnen und miteinander austauschen. Wunderbar unideologisch denkt der Film darüber nach, wie persönliches Glück, intime Nähe und eigene Bedürfnisse in das Liebesleben eingebunden werden können.

Das gilt auch für den dritten Film „Sehnsucht“ (Start: 22. Mai), der über den Dächern von Oslo von zwei Schornsteinfegern in der Midlife-Crisis erzählt. Die beiden Mittvierziger sind treue Familienväter und sehen sich plötzlich mit Sehnsüchten jenseits ihrer heterosexuellen Normalität konfrontiert.

Haugeruds Oslo-Trilogie ist angetrieben von einer außerordentlichen emotionalen Intelligenz, die Gefühl und Intellekt nie als Widerspruch, sondern als sich ergänzendes, persönliches Ganzes begreift. Filme von solch mitreißendem Einfühlungsvermögen und freudvoller Komplexität sind eine echte Rarität – und ein wohlthuendes Gegengift in einem Zeitalter, dessen gesellschaftliche Diskurse vornehmlich durch Polarisierungen geprägt sind.

➔ **Oslo Stories – Träume.** Norwegen 2024. Regie: Dag Johan Haugerud. Mit Ella Øverbye, Selome Emnetu, Anne Marit Jacobsen. 110 Minuten. Ab 6 Jahren

Vom Gartenhaus zur Tiny-House-Wohnmaschine



Sommerhäuschen, jetzt preisgekrönt – ein Entwurf der Architektinnen Daniela Mehlich und Teresa Klestorfer von DMtk aus Wien

Foto: DMtk/Ricardo Nunes

Sanierung eines Kinos bis zum Wohnungsbau. 140 Einreichungen waren zu sichten.

Die Namen der jungen Preisträgerbüros sind schon so extravagant wie die renommierten älteren Büros. Ausgewählt wurden vor allem Projekte, die als Umbauten und Nachverdichtungen für nachhaltigeres Entwerfen beispielgebend sind.

Sie befinden sich da in guter Gesellschaft, der berühmte Norman Foster hat zu Beginn seiner Karriere 1968 etwa einen Anbau aus

Glas und Beton zu einem ehemaligen Kutscherhaus in London entworfen. Das Gebäude hält der Zeit stand, wie jetzt auf der Architekturplattform Baunetz zu lesen war, wird der Anbau saniert und erweitert.

Tim Mahn, Jahrgang 1989, aus Halle an der Saale hat ebendort ein ehemaliges öffentliches Toilettenhäuschen, das direkt an ein mehrstöckiges Gebäude grenzt, in eine Galerie namens „das Bedürfnis“ umgebaut. Das 2019 gegründete Büro REMAKE in Pan-

tin, geleitet von dem Architekten Antoine Barjon, hat ein Kino im französischen Roanne umgestaltet und erweitert. STUDIO LOES aus Berlin, gegründet von Gonzalo Lizama, Onur Özdemir und Lukas Specks, haben sich des Themas Nachverdichtung angenommen und in Berlin Platz für ein Gartenwohnhaus in einer bestehenden Siedlung gefunden.

Zum Entwerfen möglichst langlebiger Gebäude gehört überdies, flexiblere Wohnformen im Entwurf mitzudenken. Auch solche Werke wurden prämiert. etal. Architektinnen aus München – Gesche Bengtsson, Elena Masla und Zora Syrenetwa, die seit 2021 zusammen arbeiten – überzeugten mit einem Mehrgenerationenhaus mit gemeinschaftlichen Wohnformen in München.

Zu den diesjährigen Preisträgern gehören außerdem DMtk aus Wien, Daniela Mehlich und Teresa Klestorfer, sie haben ein pittoreskes Kleingarten-Haus im KGV Gartenfreunde Tannenbergs in Bremen entworfen. Die Tiny-House-Wohnmaschine beeindruckt mit halbdurchsichtigen oberlichtartigen Fassadenelementen und dem Einsatz einfacher, günstiger Materialien. Sowie mit einer Konstruktion, die das Gebäude bei Sonnenschein zu einem Sommerhäuschen mit überdachter Terrasse – einem Draußenwohnraum – macht.



„Yps“ wird 50 und für Erwachsene wiederbelebt

Das erste deutsche Kinderheft mit „Gimmick“ war in den 1980er Jahren vor allem unter Jungs beliebt.

BERLIN. Die Kult-Zeitschrift „Yps“ wird 50 Jahre alt – und dafür wieder aus der Versenkung geholt. Am 4. September solle ein Sonderheft zum Jubiläum erscheinen, teilte der Verlag Egmont Ehapa mit. 1975 war „Yps“ als Kinderzeitschrift mit Comics in Westdeutschland auf den Markt gekommen. Markenzeichen waren die eigenartigen Spielzeuge oder Überraschungen, die jedem Heft beilagen. Die Macher prägten dafür das Wort „Gimmick“, das inzwischen sogar im Duden steht („der oder das“).

Zu diesen unzähligen verschiedenen Gimmicks gehörten etwa sogenannte Urzeit-Krebse, die man als Pulver in ein Aquarium schütten konnte und welche dann zu Leben erwachten. Es gab „Die Trick-Schachtel“, mit der man kleine Gegenstände verschwinden lassen konnte. Und da war auch „Die Detektiv-Brille mit den Spion-Spiegeln“, die den Träger zumindest zum Teil erkennen ließ, was hinter seinem Rücken geschah.

Das „Yps“-Jubiläumsheft richtet sich an Erwachsene, die – so der Verlag – „mit „Yps“ groß geworden sind und in Erinnerungen schwelgen wollen“. Das Versprechen der Autoren: „Das Magazin unternimmt mit seinen Fans eine nostalgische Zeitreise in vergangene Kindertage und lässt klassische ‚Yps‘-Comics wieder aufleben. Natürlich liegt der Ausgabe ein neues ‚Yps‘-Gimmick und ein weiteres Überraschungsextra bei“, heißt es in der Mitteilung.

„Mit ‚Yps‘ ist eine ganze Generation aufgewachsen. Die Jubiläumsausgabe ist unsere Hommage an die Fans, mit denen wir das einzigartige ‚Yps‘-Erlebnis feiern werden“, sagt Jörg Risiken, Publishing Director Magazines bei Egmont Ehapa Media.

„Yps“ – gegründet nach dem Vorbild einer kommunistischen Jugendzeitschrift aus Frankreich – erschien in der Bundesrepublik von 1975 bis 2000. Zu den besten Zeiten hatte „Yps“ mehr als 400.000 Exemplare Auflage, lange bevor es schließlich eingestellt wurde. Seitdem gab es alle paar Jahre mal wieder Neuauflagen und Sonderausgaben. Das „Yps“-Magazin mit der Ausgabennummer 1284 erscheint mit einer Auflage von 80.000 Exemplaren. *dpa*



Logo des Hefts Foto: dpa/Egmont Ehapa Media GmbH

Wandel durch Austausch

Heute so wichtig wie gestern: Seit 100 Jahren unterstützt der DAAD internationalen Forschungsaustausch.

BERLIN. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat zum 100-jährigen Bestehen des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) die Unabhängigkeit von Wissenschaft und Forschung betont. „In einer Zeit, in der wir eine neue Faszination des Autoritären erleben, in der der Nationalismus auch in Europa wieder grassiert und sich neue Gefahren für die Freiheit der Wissenschaft auftun, ist unabhängiges Denken über alle Grenzen hinweg, sind der DAAD und seine Arbeit so wichtig wie nie zuvor“, sagte Steinmeier in einer Videobotschaft bei einem Jubiläumsfestakt im Berliner Humboldt Forum. Einen geplanten persönlichen Auftritt hatte der Bundespräsident wegen der Ereignisse um die unerwartet holprige Kanzlerwahl im Bundestag zuvor abgesagt.

Wandel durch Austausch sei die Mission des DAAD, sagte Präsident Joybrato Mukherjee anlässlich des Jubiläums. Die Programme und weltweiten Netzwerke der Organisation würden angesichts geopolitischer Spannungen, wachsender Systemkonkurrenz und globaler Herausforderungen mehr denn je benötigt. Der DAAD hat in seiner 100-jährigen Geschichte weltweit rund drei Millionen Studierende und Wissenschaftler aus Deutschland, Europa und anderen Kontinenten in ihrer akademischen Karriere gefördert. *dpa*



Giraffenbabys kommen nach 15 Monaten schon mit einer stattlichen Größe auf die Welt.

Foto: dpa/Paul Zinken

Neun Monate sind ein Klacks

Trächtige Tiermütter: Bei Stubenfliegen vergeht die Schwangerschaft wie im Flug, Affen kommen uns Menschen bei der Dauer des Austragens am nächsten. Dass Giraffen länger trächtig sind, leuchtet ein – doch die werden locker von einem unscheinbaren Lurch übertroffen.

Von Christian Satorius

BERLIN. Während bei uns Menschen nach neun bis zehn Monaten die Geburt ansteht, sind einige Tiere damit sehr viel schneller durch, andere brauchen allerdings auch länger, viel länger sogar.

Für eine Stubenfliege vergeht die Schwangerschaft wie im Fluge, könnte man sagen. Nach nur 24 Stunden Trächtigkeit ist auch schon die Eiablage angesagt. Ein Kinderspiel ist die zwar nicht gerade, denn immerhin wollen bis zu 400 Eier auf einmal abgelegt werden, aber unterm Strich sind die Tiere damit relativ schnell durch. Das ist wohl auch ganz gut so, denn drei bis vier Tage später kann schon die nächste Eiablage an der Reihe sein. Bei optimalen Lebensbedingungen, etwa in einem Tierstall oder auch bei uns in der Guten Stube, sind so 15 Generationen pro Jahr durchaus drin. Uns Menschen erfreut das in der Regel zwar weniger, aber die Stubenfliegen sichern mit dieser schnellen Reproduktion ihr Überleben, denn das ist schließlich ständig von der Fliegenklatsche bedroht und nicht nur durch sie allein.

Auch ein Goldhamster lässt sich nicht allzu viel Zeit mit der Schwangerschaft. Nach gut zwei Wochen war es das dann auch schon wieder mit der Trächtigkeit und Mutti Hamster kann sich über zehn und mehr goldige kleine Nachkommen freuen. Da Goldhamster nun nicht gerade an der Spitze der Nahrungskette stehen und teilweise sogar gefährdet sind, ist das auch ganz gut so, denn durch ihre rasche Reproduktionsgeschwindigkeit kommen schnell mal zehn Generationen pro Jahr zusammen, die das Überleben der Art sicherstellen sollen.

Ein Goldhamster lässt sich nicht allzu viel Zeit mit der Schwangerschaft.

Etwa halb so lange wie wir Menschen sind Hausziegen trächtig. Nach etwa 5 Monaten geht das Gemecker und Gezicke der kleinen Kitze los. In der Regel ist es im Frühjahr so weit. Das passt natürlich ganz gut, denn im Frühling ist das Gras schön grün und schmeckt besonders lecker.

Besonders nah sind uns die Menschenaffen und zwar nicht nur in Sachen Schwangerschaft. Im Gegensatz zu den Stubenfliegen und auch zu den Ziegen haben sie eine relativ hohe Lebenserwartung von mehreren Jahrzehnten. Gorillas sind dann auch ähnlich lange schwanger wie wir, nämlich rund achteinhalb bis neun Monate. In der Regel kommt auch nur ein einziges Junges zur Welt, dass dann ausgiebig gepäpelt wird. Drei bis vier Jahre lang schleppt Mutti Gorilla das Kleine auf dem Rücken mit sich rum und so lange wird es auch noch gesäugt. Affig sollte uns das besser nicht vorkommen, denn Helikoptereltern gibt es, wie wir alle wissen, schließlich nicht nur bei den Tieren.

Deutlich länger dauert eine Schwangerschaft bei den Giraffen. 15 Monate dürfen es schon sein. Das ist aber auch wohl kein Wunder, denn schließlich ist so eine Giraffe bei ihrer Geburt auch schon mal 1,80 Meter groß. Die müssen im Mutterleib natürlich erst einmal zusammen kommen und das braucht eben seine Zeit. Gut Ding will eben Weile haben. Dafür stehen die lieben „Kleinen“ dann aber auch schon nach kurzer Zeit auf eigenen Beinen und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Nach wenigen Stunden können sie sogar schon rennen. In der Geschwindigkeit geht es dann auch weiter, denn Giraffenkinder wachsen etwa drei Zentimeter pro Tag. Bei sechs Metern ist dann aber auch irgendwann Schluss.

Ähnlich groß wie die Giraffenkinder sind auch die Nachkommen des zweitgrößten Fisches der Erde bei ihrer Geburt. Der zehn bis zwölf Meter lange Riesenhai bringt

allerdings gleich mehrere davon zur Welt, bis zu sechs Stück sind bisher dokumentiert. Die müssen natürlich auch erst einmal auf diese enorme Größe heranwachsen können und so ist ein Riesenhai dann auch ein ganzes Jahr lang trächtig.

Manche Fischkundler gehen sogar davon aus, dass eine Schwangerschaft bis zu drei Jahre dauern kann. Der Vorteil an der Sache: So haben die Haimuttis ausreichend Zeit und Gelegenheit, um sich auf die lieben Kleinen zu freuen.

Auch in den Alpen ist ein Tier zuhause, dass in vielerlei Hinsicht eine Ausnahmeerscheinung ist: der Alpensalamander. Wie der Name schon sagt, lebt dieser bis zu 15 Zentimeter lange Schwanzlurch in den Alpen, gemeinhin in Höhen oberhalb von 800 bis 1000 Metern. Außergewöhnlich an den Tierchen ist, dass diese Amphibien gleich über zwei Gebärmütter verfügen, was natürlich überaus praktisch ist, denn in jeder von ihnen kann eine Larve heranwachsen.

Die Trächtigkeitsdauer ist aber auch von der Höhe abhängig, in der die Lurche leben, denn je weiter man nach oben kommt, desto kühler wird es schließlich auch. Nicht nur Bergsteiger wissen, dass in der Kälte alles ein wenig länger dauert. So kann sich die Schwangerschaft des Alpensalamanders dann auch ganz schön in die Länge ziehen. Drei bis vier Jahre, unter Umständen sogar 5 Jahre liegen durchaus im Bereich des Möglichen.

Die Schwangerschaft der kleinen schwarzen Tierchen verläuft übrigens alles andere als in Amphibienkreisen üblich. Sie legen nämlich keine Eier, und das, obwohl sie erst einmal rund 50 Stück davon in ihrem Körper produzieren. Noch im Mutterleib schlüpfen dann zwei Larven aus ihrer Eihülle und ernähren sich solange von den restlichen unbefruchteten Eiern, bis der große Tag der Geburt endlich da ist und sie lebend zur Welt

kommen. Dann sind sie auch schon voll entwickelt und beachtliche fünf Zentimeter groß. Nur zur Erinnerung: Die Mutti ist gerade einmal 15 cm lang. Na, da wird Mama Alpensalamander wahrscheinlich ganz schön froh sein, dass die Rasselbande endlich draußen ist und auf ihren eigenen Beinen stehen kann, Entschuldigung, kriechen natürlich.

Den Trick mit den zwei Gebärmüttern beherrschen neben Alpensalamandern auch Beuteltiere wie das Sumpfwallaby. Die Alpensalamander können dem kleinen Känguru allerdings nicht das Wasser reichen, wenn es um die Länge der Schwangerschaft geht. Sumpfwallabys können nämlich ihr gesamtes Leben lang schwanger sein.

Wie das funktioniert? Die zweite Gebärmutter und der Beutel, in dem die kleinen Hüpf ihr Jungen transportieren und so immer umsorgen können, spielen dabei eine wichtige Rolle.

Nach einer Trächtigkeit von rund 35 Tagen kommt in der Regel ein einziges Jungtier zur Welt. Doch noch rund eine Woche vor der Geburt des kleinen Springinsfelds kann Mutti Sumpfkänguru erneut schwanger werden und zwar dank der zweiten Gebärmutter. Das neue Geschwisterchen wartet aber so lange in der zweiten Gebärmutter ab, bis das erste geboren ist und wächst erst dann heran, wenn dieses von der Muttermilch entwöhnt ist. Die jungen Hüpf verbringen etwa sechs bis neun Monate im Beutel der Mama, bis sie die Welt außerhalb ihrer gewohnten Umgebung auf eigenen Beinen erkunden dürfen. Bei einer Lebenserwartung von bis zu 15 Jahren ist es dann vielleicht auch kein Wunder, dass Sumpfwallabys in ihrem Bestand nicht gefährdet sind.

Schon ein wenig mehr Schlaf macht den Unterschied

Hirnforscher aus den USA und China haben die Schlafdauer von Jugendlichen untersucht. Das Ergebnis dürfte manche wachrütteln.

CAMBRIDGE. Schon eine Viertelstunde macht einen Unterschied: Jugendliche, die länger schlafen, haben eine bessere Gehirnleistung. Das hat die Neuropsychologin Barbara Sahakian von der US-Universität Cambridge gemeinsam mit chinesischen Kollegen herausgefunden, indem das Team mit Fitnesstrackern erfasste Schlafdaten und Gehirnscans von Jugendlichen aus den USA und China untersuchte.

Das zentrale Ergebnis: Jugendliche, die im Durchschnitt 7 Stunden und 25 Minuten schliefen, schnitten bei kognitiven Tests – etwa zur Problemlösung, zum Leseverstehen oder Konzentration – besser ab als Jugendliche, die kürzer geschlafen hatten.

„Auch wenn die Unterschiede in der Schlafdauer der einzelnen Gruppen relativ gering war, nämlich nur etwas mehr als eine Viertelstunde zwischen den besten und den schlechtesten Schläfern, konnten wir dennoch Unterschiede in der Gehirnstruktur und -aktivität sowie in der Leistung bei den Aufgaben feststellen“, so Sahakian. „Dies macht uns deutlich, wie wichtig es ist, in dieser Lebensphase ausreichend zu schlafen.“

Das Forschungsteam bildete für den Vergleich drei Gruppen. Die Gruppe mit knapp

siebeneinhalb Stunden Schlaf schnitt besser ab als eine Gruppe, die im Schnitt 7 Stunden und 21 Minuten schlief. Diese wiederum kam auf bessere Ergebnisse als die dritte Gruppe, die es auf durchschnittlich 7 Stunden und 10 Minuten pro Nacht brachte.

Wichtige Einschränkung: Das Team konnte nur signifikante Unterschiede bei den Tests, nicht generell bei schulischen Leistungen feststellen. Keine der Gruppen



Wie erholsam der Schlaf ist, hängt nicht nur von der Matratze ab.

Foto: dpa/Karl-Josef Hildenbrand

„Regelmäßig ausreichend Schlaf zu bekommen ist wichtig, damit wir gut funktionieren“, erklärt Sahakian und meint damit nicht nur Körperfunktionen, sondern auch Funktionen des Gehirns wie Gedächtnis oder Lernen. Welche Rolle Schlaf in der Entwicklungsphase von Jugendlichen spiele, sei bislang vergleichsweise wenig erforscht. Die Forschenden konnten zudem feststellen, dass längerer Schlaf mit einem niedrigeren Blutdruck einherging, was generell als Indikator für eine bessere Gesundheit gilt.

Mitautorin Qing Ma von der Universität Fudan in Shanghai schränkt ein, dass die Studie nicht kläre, ob der zusätzliche Schlaf der Grund für die besseren Leistungen seien. Allerdings wiesen andere Studien in diese Richtung. Schlaf spielt in jedem Alter eine wichtige Rolle für den Menschen: Während er in der Kindheit wichtig für Lernprozesse im Hirn ist, steht später dessen Reparatur im Fokus, wie andere Studien zeigten. Als optimale Schlafdauer für Menschen mittleren und hohen Alters gelten sieben Stunden.

Aus Sicht einer weiteren Forscherin aus dem Team, Wei Cheng, bleibt die Frage zu erforschen, warum einige Jugendliche später ins Bett gehen als andere: „Liegt es daran, dass sie Videospiele oder Smartphones spielen, oder ist es einfach so, dass ihre Körperuhren ihnen erst später sagen, dass es Zeit ist zu schlafen?“ *dpa*

Samstag/Sonntag, 26./27. Oktober 2024 | Seite 9

B 4-Ausbau: Spricht München ein Machtwort

Das wäre durchaus drin, weil der Stadtrat nur ein Votum abgeben kann, sagt ein versierter Verfassungsrechtler. Und: Fraglich sei, ob ein Bürgerbegehren im konkreten Fall überhaupt zulässig ist.

edrich

ive Umfrage der
au des Weichen-
e Coburg, große

Das wäre durchaus drin, weil der Stadtrat nur ein Votum abgeben kann, sagt ein versierter Verfassungsrechtler.
Und: Fraglich sei, ob ein Bürgerbegehren im konkreten Fall überhaupt zulässig ist.

„Ich habe den Eindruck, dass die Behauptung aufgestellt wird, der adtrat entscheide über den Ausbau einer undesstraße. Das ist falsch.“

Der Blick zu seren Nachbarn

un

Süd

Unsere

Nachrichten

Stühlinger He

n Na

aus allen Regi

Heimat und dem

chba

ionen unserer

m Coburger Land



Foto:

Das Geissler (Bundestag) in e
men Stellungnahme sehr au
stellen noch einmal klar, dass
eigentlich bei der Stadt Cobu
direkte Einflussnahme über d
Ministerium für Wohnen, Bau
erachten beide „zum jetzigen
nicht zielführend“. Stattdessen
ein „Mediator“.

and. Der Erfolg der Maßnahme
den, wie es bereits bei der Auf
Maßnahme in den Bundesverkehr
der Fall war. Es hoch

Wie Salz Restauratoren hilft

Gunstsammlungen
an einem weltwei-
projekt. Ziel ist es
wie mit Hilfe von
der Verfall von
halten werden
ums Klima.

schon Filtern oder Silikatgelkissen ersetzt wurde.

„Jedes Material hat seinen Pferdefuß, das ist eine Gratwanderung für uns Restauratoren.“

Heiner Grieb, Restaurator

ngen.de

Radfahrer kollidieren mit Fußgängerin

 **Südthüringen.de**

**Doppelte Berichterstattungen sind
produktionstechnisch nicht immer auszuschließen.**



Das Bad Salzunger Bahnhofsbereich – ein „Brennpunkt“ der Stadt, sagt nicht nur der Bürgermeister. Was kann ein KoBB hier bewirken?

Foto: Sven Wagner

„Ein KoBB ist kein Allheilmittel“

Von Sven Wagner

BAD SALZUNGEN. Als bereits eine Stunde vergangen ist und viele Wünsche, Hoffnungen und Argumentationen vorgetragen sind, wird Norman Müller einmal sehr klar und deutlich in seiner Wortwahl: „Wir haben keine tragfähige Begründung. Die objektiven Zahlen geben es nicht her. Mann muss belegen, warum man die Stelle braucht, da reicht ein geringes Sicherheitsgefühl nicht aus.“ Und spätestens da ist klar: Schlechte Karten für einen weiteren Kontaktbereichsbeamten (KoBB) der Polizei, der das Bad Salzunger Stadtgebiet betreuen soll.

Der KoBB, das ist nicht nur der Wunsch der allermeisten Gäste, die am Dienstag zum



Foto: Sven Wagner

„Wir haben keine tragfähige Begründung. Die objektiven Zahlen geben es nicht her. Da reicht ein Sicherheitsgefühl nicht aus.“

Norman Müller (SPD)
Innenstaatssekretär

Anregungen „mitnehmen“. Auch wenn er bei seiner grundsätzlichen Absage an das Ansinnen bleibt. Wobei erst mal der Austausch darüber und die Anregungen ja Sinn der Veranstaltung seien, wie Organisator Gunter Kunze (SPD) erklärt: darüber reden, Ideen vorbringen und später sehen, was daraus werden kann.

„Brennpunkte in der Stadt“

Die Diskussion ist nicht neu. Auch nicht für Staatssekretär Müller, der bereits im März zu Gesprächen in Bad Salzungen war. Schon länger hat Bohl den zusätzlichen KoBB gefordert und war darüber mit dem Chef der Polizeiinspektion Bad Salzungen, Uwe Metz, in Streit geraten. Metz sagte: Die Statistik zeige, dass Bad Salzungen vergleichsweise sehr sicher und ein KoBB für die Innenstadt nicht notwendig sei. Bohl dagegen teilt zwar grundsätzlich die erste Einschätzung für große Teile der Stadt, beruft sich aber auf „Brennpunkte“ wie den Bahnhofsbereich, das Burgseearéal oder auch Schulen, an denen es vermehrt Vorfälle gebe. „Was ist, wenn ein Kurort den Ruf bekommt, nicht sicher zu sein? Es gibt ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis“, sagt Bohl jetzt. Dem lasse sich allein mit dem Ordnungsamt nicht Rechnung tragen. Ein KoBB könne da hilfreich sein, um dem entgegenzuwirken.

Verstärkt wird der Ruf nach dem KoBB am Dienstagabend von etlichen Anmerkungen

Nächste Runde im Streit um einen Kontaktbereichsbeamten für den Bad Salzunger Stadtbereich: Innenstaatssekretär Norman Müller hat dem Wunsch nun eine deutliche Absage erteilt. Das Ende der Diskussion dürfte das aber noch nicht gewesen sein.

der Gäste. Oliver Jäger, der für das BSW im Kreistag sitzt und Berufsschullehrer am SBBZ ist, spricht etwa von einem „Zauberwäldchen“ in der Gegend seines Arbeitsplatzes am Lindig – „weil sich die Jugendlichen dort verzaubern“. Sprich: Drogen konsumieren und, so Jäger, auch damit handeln. Auf Anfragen an die Polizei, ob dort vermehrt Streifgänge erfolgen könnten, sei nichts passiert.

Auch in einer Schule tätig ist Liane Ritzmann. Die Leiterin des Sulzberger-Gymnasiums spricht mit Blick auf Schüler unter anderem von „massiven Problemen bei Cyberkriminalität“. Sie nennt einen Vorfall zuletzt, ohne näher darauf eingehen zu können, bei dem ein Ansprechpartner in Gestalt eines KoBBs hilfreich gewesen wäre. Einer, der klärend gegenüber allen hätte auftreten können. Stattdessen hätten sich die Streitparteien einzeln an die Polizei gewandt und womöglich seien Informationen und Zusammenhänge verloren gegangen.

Es folgen noch weitere Argumentationen und Sichtweisen aus den Besucherreihen des „Blaulichtabends“. Ein früherer Polizeibeamter, eine Bahnhofsanwohnerin und eine Mitarbeiterin im dortigen Supermarkt – alle plädieren für die stärkere Polizeipräsenz durch einen neuen KoBB: Eine Meldung bei diesem sei niedrigschwelliger als der Gang zur Polizeiinspektion. Es gebe keine Fußstreifen der Polizei beziehungsweise dauere es mitunter sehr lange, bis Meldungen nachgegangen werde. Die Rede ist neben Drogengebrauchs von kaputten Flaschen, Menschen, die durchdrehten. Und warum eigentlich sei ein weiterer KoBB für Bad Salzungen, der im Jahr 50 000 Euro koste, nicht möglich,



Foto: Sven Wagner

„Was ist, wenn ein Kurort den Ruf bekommt, nicht sicher zu sein? Es gibt ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis.“

Klaus Bohl (Freie Wähler)
Bürgermeister Bad Salzungen

rum es die KoBB-Stelle ganz praktisch nicht geben kann: Im Salzunger Stadtbereich, wo man ja die Polizeiinspektion habe, seien keine Kontaktbereichsbeamten vorgesehen. Das, so Müller, sei eine polizeiinterne Regelung, die Bestand habe und auch eine Frage von Ressourcenplanung und Steuergeld sei. Die KoBBs seien zudem eben für den äußeren

ren Bereich zuständig, wo gerade keine Polizei dauerhaft präsent ist. Es brauche daher eine besondere Begründung für eine Ausnahme, die aber im Stadtgebiet von Bad Salzungen aufgrund der objektiven, also faktischen, Lage nicht gegeben sei.

Wo macht ein KoBB eigentlich Sinn?

Besonders weist Müller auch auf die Arbeitsweise eines KoBB hin – sprich: normale Tagsschichten. Abends und nachts, wenn es potenziell vermehrt Ärger gibt, dann „ist der gar nicht da“. Was ihn wiederum zur Grundfrage bringt – wo macht ein KoBB eigentlich Sinn?

„Uns eint das Ziel, dass sich die Leute sicher fühlen“, fasst Müller zusammen. „Was wir hier diskutieren, ist der Weg dorthin.“ Und da gebe es „unterschiedliche Auffassun-

gen“. Die Frage sei also: Gibt es einen Weg dazwischen? Der Staatssekretär sagt: „Ein KoBB ist kein Allheilmittel.“ Und trifft damit einen Punkt – wenn man sich vergegenwärtigt, dass an diesem Abend vielschichtige Probleme an genau einem solchen Polizeibeamten festgemacht werden. Aber Müller sagt das nicht basta-mäßig, sondern vermittelt den Gästen zumindest das Gefühl, dass ihr Kommen und ihre Wortmeldungen nicht umsonst gewesen sein sollen. Den Vorschlag etwa von BSW-Mann Jäger, einen KoBB auf Zeit zu testen, den wolle er auch mal „mitnehmen“. Auch das Ansinnen von Jürgen Holland-Nell, Präventionsangebote des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Wartburgkreises bekannter zu machen („Die gibt es ja – und auch ein Netzwerk“) goutiert er.

Das alles wiederum lässt zumindest Hoffnung bei Organisator Kunze zurück. Man werde am Thema dranbleiben und in drei Monaten schauen, ob und was sich aus der Diskussion und den Anregungen ergeben hat, sagt er. Das Ende der KoBB-Diskussion dürfte es an diesem Abend in Bad Salzungen also nicht gewesen sein.

ANZEIGE

Zeit zu zweit. Nur Sie und Ihre Zeitung.

Jetzt die digitale Sonntagsausgabe im E-Paper lesen.

JETZT NEU

Ab sofort erhalten Sie jeden Sonntag eine zusätzliche digitale Zeitungsausgabe in Ihrem E-Paper. Freuen Sie sich auf umfangreiche Sportberichte, spannende Artikel und Nachrichten aus aller Welt.

Sie haben die gedruckte Zeitung, aber noch kein E-Paper? Schalten Sie Ihre digitale Ausgabe kostenlos zusätzlich frei unter insuedthueringen.de/freischalten.

Sie haben noch kein E-Paper? Finden Sie Ihr passendes Angebot unter insuedthueringen.de/digital.

Sport
am Wochenende

Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt | **Südthüringer Zeitung** | **Freies Wort**

Fünf Verletzte bei Auffahrunfall

BAD LIEBENSTEIN/RUHLA. Eine 32-jährige Mercedes-Fahrerin, eine 21-jährige Hyundai-Fahrerin und eine 46-jährige Ford-Fahrerin waren am Dienstagnachmittag gegen 17 Uhr hintereinander auf der L2119 von Bad Liebenstein in Richtung Ruhla unterwegs. Die beiden vorn Fahrenen bremsen verkehrsbedingt ab, was die Fahrerin des Ford möglicherweise zu spät bemerkte. Sie fuhr auf den Hyundai auf, der wiederum durch den Zusammenstoß auf den Mercedes geschoben wurde. Die drei Fahrerinnen sowie eine 13- und eine 15-jährige Mitfahrerin aus dem Mercedes wurden verletzt und kamen per Rettungswagen ins Krankenhaus, berichtete die Polizei. An den Autos entstand ein Gesamtschaden in geschätzter Höhe von 19 000 Euro. Der Ford wurde abgeschleppt. Die Straße war zeitweise voll gesperrt.

Infos und Quiz zu Ernährungsthemen

EISENACH. Am Mittwoch, 14. Mai, macht das Infomobil der Verbraucherzentrale Station auf dem Markt in Eisenach. Von 9 bis 16 Uhr informiert Ernährungsexpertin Julia Müller über natürliche Schadstoffe in Lebensmitteln und andere Ernährungsthemen. Selbstverständlich werden auch Fragen beantwortet. Und ein interaktives Quiz lädt dazu ein, das eigene Wissen über Schadstoffe in Lebensmitteln zu testen.

Umfrage: Ein KoBB für Bad Salzungen?



Braucht es im Stadtbereich von Bad Salzungen einen KoBB oder nicht? Zu unserem Beitrag (*siehe links*) können Sie jetzt an der Online-Abstimmung teilnehmen. Einfach jetzt den QR-Code oben mit der Smartphone-Kamera scannen und abstimmen. swv

Pinnwand

DONNERSTAG, 8. Mai
Kalendarisches

1886: Für fünf Cent pro Glas verkauft in Atlanta der Drogist John Pemberton erstmals ein von ihm entwickeltes Mittel gegen Kopfschmerzen und Müdigkeit, das später als Coca Cola bekannt wird.

1946: Die erste Leipziger Messe nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wird unter dem Namen Friedensmesse eröffnet.

1970: Das letzte Beatles-Album „Let It Be“ wird veröffentlicht.

1974: Der 1. FC Magdeburg gewinnt als erste und einzige Fußball-Mannschaft der DDR einen Titel im Europapokal: Vor 5000 Zuschauern im Stadion De Kuip in Rotterdam besiegt er AC Mailand mit 2:0 und gewinnt damit den Europapokal der Pokalsieger.

1978: Reinhold Messner und Peter Habeler besteigen den Gipfel des Mount Everest erstmals ohne zusätzlichen Sauerstoff.

1980: Die WHO erklärt die Pocken für weltweit ausgerottet und empfiehlt die Einstellung der entsprechenden Schutzimpfung.

Namenstag

Ida, Ulrike, Ulla, Klara

Besinnliches

Gott verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu halten, nämlich die Zehn Worte, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln. 5. Mose 4,13

Denkwürdiges

Hoffnung ist das gefiederte Ding, das sich in der Seele niederlässt und die Melodie ohne Worte singt und niemals aufhört.
– Emily Dickinson –

Geburtstage

1919 **Lex Barker**, US-amerikanischer Filmschauspieler († 1973)
1978 **Matthew Davis**, US-amerikanischer Filmschauspieler
1964 **Melissa Gilbert**, US-amerikanische Schauspielerin

Tipp

Fettflecken entfernt man, wenn man Natron und Wasser im Verhältnis 1:1 zu einer Paste verrührt, diese auf den Fleck gibt und einwirken lässt. Zum Schluss gut nachwischen.

Wir gratulieren

... allen unseren Leserinnen und Lesern, die heute ihren Ehrentag begehen. Wir wünschen ihnen alles Gute und vor allem viel Gesundheit.

Heutige Notdienste

Ärztlicher Notfalldienst von heute, 8. Mai, bis Freitag, 9. Mai.

Ärztlicher Bereitschaftsdienst/Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst/Diensthabende Apotheke Ruf 116 117 (Hausbesuchszeiten ärztlicher Bereitschaftsdienst von 18 Uhr bis 7 Uhr des folgenden Tages).

Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst Ruf 116 117.

Bei lebensbedrohlichen Notfällen Rettungsleitstelle Ruf 112.

Apotheken-Dienst von heute, 8 Uhr, bis morgen, 8 Uhr.

Mohren-Apotheke Tiefenort, Marktplatz 6, Ruf (03695) 824007.
Rhön-Apotheke Kaltennordheim, Feldbahnstraße 4b, Ruf (036966) 84227.

Tierärztlicher Dienst

Für alle Notfälle gilt die zentrale Notrufnummer (0361) 64478808.

Blutspendetermine

Eisenach Blut- und Plasmaspendestation: 11 bis 19 Uhr Möglichkeit zum Blut-/Plasmaspenden (ITMS).

Berücksichtigt sind alle Angaben, die bis Redaktionsschluss vorlagen.

Alle Angaben ohne Gewähr.



Sieger des Abends: Die Kirchgemeinde Dermbach, die für ihre vielfältigen „Kindergottesdienstaktionen“ den ersten Platz belegte und 3000 Euro erhielt.



Der zweite Platz und 2000 Euro wurden an die Kirchgemeinde Tiefenort für ihr engagiertes „Weihnachtsmarktpjekt“ verliehen.

Fotos: Julia Otto

„Sauerteigpreis“ erstmals für vier Gemeinden

Frühjahrssynode des evangelischen Kirchenkreises in Bad Salzungen:
Impulse für die Zukunft und Auszeichnung herausragender Projekte

BAD SALZUNGEN. Die Kreissynode, das Kirchenparlament des evangelischen Kirchenkreises Bad Salzungen-Dermbach, kam im Landratsamt in Bad Salzungen zur Frühjahrstagung zusammen. Als Gäste wurden Landrat Michael Brodführer (CDU), der Schmalkalder Dekan Ralf Gebauer und Regionalbischof Tobias Schüfer begrüßt.

Die Sitzung begann mit einer Andacht, in der Superintendent Christoph Ernst für die Synode mit einigen grundsätzlichen Fragen den Ton setzte: Sind wir am Evangelium, sind wir an der Sache Jesu Christi dran und trägt das, was wir tun, dazu bei, das Evangelium von der Liebe Gottes weiterzugeben? Ist das, was wir tun, relevant? Relevant ist nicht nur im Sinne von wichtig und traditionell richtig, sondern relevant für Menschen um uns herum? Sind wir im Blick auf unser Gemeindeleben flexibel in den Formen und effizient im Einsatz unserer Ressourcen? Wie viele unserer Menschen erreichen wir eigentlich mit unseren Angeboten, mit unserer Botschaft?

Die nachfolgenden Diskussionen und auch der Halbjahresbericht des Superintendents griffen diese Fragen vertieft auf.

Große Herausforderungen

Bei aller Zuversicht, die aus dem Glauben an den auferstandenen Christus herrührt, gibt es auch einige Herausforderungen, die der Kirchenkreis künftig zu bewältigen hat. So verlangt die rückläufige Zahl an Gemeindegliedern (vor allem durch den demografischen Wandel verursacht) noch mehr Zusammenarbeit der immer noch 61 selbstständigen Gemeinden der Region. Während deutschlandweit durchschnittlich circa 1500 Gemeindeglieder auf eine Gemeinde kommen, sind es im Kirchenkreis Bad Salzungen-Dermbach nur 350. Frühere Pfarrstellen bleiben nicht in erster Linie wegen Personal mangels vakant, sondern können aufgrund von kleiner werdenden Gemeinden nicht mehr besetzt werden, was eine grundsätzliche Neuverteilung von Ressourcen erforderlich macht. Hier hat der Kirchenkreis durch die Erprobung einer Regionalisierung bereits gute neue Wege eingeschlagen, denn nicht jede Gemeinde braucht zum Beispiel einen eigenen Konfirmandenunterricht.

Fragen, die den Kirchenkreis in Zukunft noch stärker beschäftigen werden, sind die Gottesdienstgestaltung und -frequenz. Dies ist unter den Hauptamtlichen derzeit ein zentrales Thema.

Verständlich ist, dass Gemeinden Veränderungen scheuen, wo sich doch sonst schon so viel im Leben immer schneller wandelt. Am Ende kommt aber auch die Kirche nicht umhin, sich auf neue Situationen einzustellen, denn wenn es in fünf Jahren aufgrund fehlender Kinder im Wartburgkreis 30 erste



Den dritten Platz teilten sich die Kirchgemeinde Empfertshausen mit dem Projekt „Traditionen und Nachhaltigkeit in der Holzkunst“ und die Kirchgemeinde Kaltsundheim mit „Präsent im Advent“. Beide erhielten jeweils 1000 Euro.

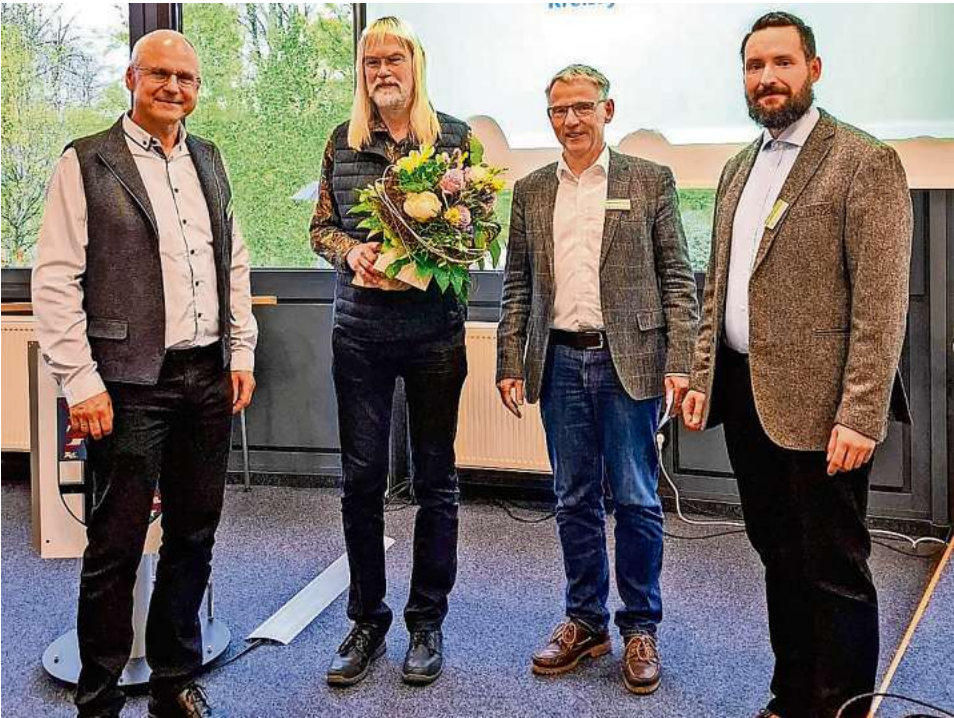
Foto: Julia Otto

Klassen weniger geben wird, so hat das auch für die Gemeindearbeit mit Christenlehre, Jugendarbeit und gemeindepädagogischen Angeboten erhebliche Konsequenzen.

Grußwort des Landrates

Die Synodalen freuten sich besonders, dass Landrat Michael Brodführer ein Grußwort an die Synode richtete. In seiner Ansprache betonte er: „Der Kirchenkreis Bad Salzungen-Dermbach ist auch mein Kirchenkreis, und

ich fühle mich ihm sehr verbunden. Wir brauchen einfach einen anderen Ton und eine andere Stimmungslage, und diese sollte christlicher, zuversichtlicher, hoffnungsvoller, ermutigender und beherzter sein. Wer, wenn nicht die Kirche, sollte diese Stimmung verbreiten und weitertragen – trotz der Herausforderungen, die es gibt? Es liegt an uns, eine hoffnungsvolle Atmosphäre zu schaffen und vor allem die Menschen zu erreichen, die oft übersehen werden. Meine



Präses Hans-Martin Gerhardt, Kantor Matthias Theuerkauf, Superintendent Christoph Ernst und Kreiskantor Damian Poloczek (v. l.). Theuerkauf wurde für 40 Jahre Dienst im Kirchenkreis geehrt, Poloczek als neuer Kreiskantor willkommen geheißen.

Foto: Julia Otto

„Das Eichhörnchen“ präsentiert „Liebes Leben“

Klangvoller Saisonauftakt auf dem Pflugensberg mit Judith Antkowiak und internationalen Chansons

EISENACH. Das Eisenacher Wildniscamp „Das Eichhörnchen“ eröffnet sein diesjähriges Kulturprogramm auf der Freilichtbühne auf dem Pflugensberg mit der Chanson-Künstlerin Judith Antkowiak. Das Open-Air-Konzert am Freitag, 9. Mai, beginnt um 18 Uhr (Eintritt auf Spendenbasis).

Das Wildniscamp wurde 2024 gegründet. „Das Eichhörnchen“ ist ein Angebot für Kinder, Jugendliche und die ganze Familie für naturnahe Freizeitgestaltung am und im Wald. Jeden Mittwoch (und nach Absprache) öffnet es seine Pforte als Natur- und Abenteuerspielplatz. Bereits 2024 war es aber

auch Open-Air-Bühne für Künstler und Singer-Songwriter.

Dank einer Förderung der Thüringer Kulturstiftung startet in diesem Jahr eine Konzertreihe unter dem Titel „Musik am Wald“, zu der ausgesuchte Solo-Künstler und kleine Ensembles erwartet werden. Mit Judith Antkowiak und ihrem Programm „Liebes Leben“ erwartet die Besucher laut Ankündigung „ein klangvoller Auftakt, der als Eröffnungskonzert kaum passender sein könnte. Melodien aus unterschiedlichen Kulturen, Poesie und ganz viel Seele sind die Zutaten der Berliner Sängerin, um sich musikalisch den ver-

schiedenen Facetten der Liebe – und damit eben auch der Liebe zum Leben zu widmen. Bewegende Lieder aus Brasilien, Chile, Frankreich, den USA und Deutschland erzählen von romantischen Gefühlen, der abenteuerlichen Partnersuche in Berlin oder davon, eine alte Liebe loszulassen.“

Das Camp ist ein naturbelassener Ort. Es gibt ein Getränkeangebot, Getränke und Snacks zur Selbstversorgung können aber gern mitgebracht werden. Sitzgelegenheiten sind vorhanden, eigene tragbare Sitze oder Decken sind ebenfalls willkommen.

Das Camp auf dem Pflugensberg, Dr. Mo-

ritz-Mitzenheim-Straße 2, erreicht man am besten zu Fuß. Die nächste Parkmöglichkeit ist an der Alten Brauerei.



Judith Antkowiak.

Foto: privat



Diese Urkunde bezieht sich laut Stadtarchiv auf die Privilegien der Salzunger Pfänner (Gesetz, Ordnung, Statut) mit einem Holzsiegel und ist auf den 6. Februar 1646 datiert. Foto: Imogen Berger

Wenn der Restaurator Hand anlegt

Dann ist es ein Beitrag zur Kultur und oft eine Frage der Finanzierung. So auch im Falle von etwa 60 Urkunden aus dem Salzunger Stadtarchiv. Eine erste Spende bzw. das Bezeugen des Willens zu einer Spende für Restauratorisches schon eingegangen.

Von Mirco Robus

BAD SALZUNGEN. Eine Sachbearbeiterin, ein Historiker und eine Bibliothekarin schauen dem Fachmann in der Buchbinderei von Katrin Bögel in Leimbach am 6. Mai 2025 über die Schulter. Restaurator Uwe Löscher aus Leipzig begutachtet an diesem sonnigen Frühlingstag etwa 60 Urkunden aus dem Salzunger Stadtarchiv.

Bis zum frühen Nachmittag hat der 58-Jährige längst noch nicht alle in Papier gefalteten Schriftstücke (meist auf Pergament und mit Wachssiegeln) vor Augen gehabt. Vorsichtig vermisst und betrachtet der Meister seines Fachs zum Beispiel die Unterlagen, von denen ein Exemplar augenscheinlich beispielsweise aus dem 17. Jahrhundert stammt. Es sind „die Privilegien der Salzunger Pfänner“ von Herzog Georg Ernst von Sachsen aus dem Jahr 1646. Je nach Ursprungsdatum haben die Zeitzeugnisse laut Steffen Krüger, Leiter des Stadtmuseums Bad Salzungen, mehrere der vier Rathausbrände (1640, 1786, 1934 und 1980) überstanden.

Restaurator Löscher und Buchbinderin Bögel kennen sich nach eigenem Bekunden seit 30 Jahren. Während eines gemeinsamen Meisterkurses in Pößneck hätten sie sich kennengelernt und in den letzten drei Jahrzehnten häufig zusammen gearbeitet. Als Dorit Reum, Fachdienstleiterin Öffentliche Einrichtungen der Stadtverwaltung Bad Salzungen und Bibliothekarin, auf die Leimbacherin mit dem Wunsch einer Begutachtung zugekommen sei, habe Katrin Bögel den

Sachsen angesprochen. Dem Vernehmen nach nahm der Restaurator den Weg nach Südthüringen gerne auf sich. Hat er doch nach eigenen Angaben in Thüringen weniger Aufträge als in Hamburg, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und dem Münsterland. Allerdings steht das Restaurieren der Urkunden aus dem Salzunger Stadtarchiv noch in den Sternen. Auch wenn der kulturelle Wert von den Beteiligten hoch eingeschätzt wird, ist nach Meinung der in der Buchbinderei Zusammengekommenen das Realisieren der Handarbeit des Fachmannes oft eine Frage der Finanzierung.

Aber: „Der Stein ist erst einmal ins Rollen gebracht“, sagt Daniela Otte, Sachbearbeiterin aus dem Stadtarchiv, die auch nach Leimbach mitgekommen ist. Für die Vorbereitung der 1250-Jahrfeier ist dieser laut Dorit Reum ins Rollen gekommen. Man habe

„Ausstellungsstücke gesucht“ und im Zuge dessen „in den Urkundenbestand geschaut“. Dabei habe man festgestellt, dass sich „ein Großteil immer noch in gefalteten Briefumschlägen“ befindet. Dem Restaurator zufolge ist das „auf Dauer“ keine „vorteilhafte Verpackung wegen des säurehaltigen Papiers“. Die Fachdienstleiterin verweist auf eine Bestellung von „Archivkartons“ nach einem Besuch des Deutschen Archivtages im letzten Jahr. Und: Erste Restaurierungen sind aufgrund einer Geldspende von Stadtrat Pascal Wloch (AfD) möglich geworden, wie Dorit Reum sagt. Über eine Ausstellung im Jubiläumsjahr sei der Kommunalpolitiker „aktiv geworden“. Für die eingegangene Summe in



Uwe Löscher bei seiner Begutachtung in der Buchbinderei in Leimbach. Foto: Imogen Berger

Höhe von 350 Euro habe Katrin Bögel erste Urkunden restaurieren können. Doch als die Buchbinderin an ihre Grenze stieß, sei der Kollege die erste Wahl gewesen.

Archivmitarbeiterin Daniela Otte spricht freudestrahlend davon, dass sich „letzte Woche noch jemand gemeldet“ und offenbar den Willen zu einer Spende für Restauratorisches bezeugt hat.

Wer sich das auch vorstellen kann, hat die Möglichkeit, auf folgendes Spendenkonto einzuzahlen: Wartburg-Sparkasse, BIC: HELADEF1WAK, IBAN: DE07 8405 5050 0000 0021 27, Zahlungsgrund: 0605.1780. Auf Wunsch und unter Angabe einer Adresse werde eine Spendenquittung ausgestellt.

Zur Bedeutung der Urkunden, die Uwe Löscher an diesem Maitag in Leimbach vor Augen hat, sagt der Restaurator: „Inhaltlich habe ich mir diese nicht angeguckt.“ Doch nach seiner Einschätzung handelt es sich um „gängige Urkunden aus dem 18. Jahrhundert zum größten Teil“. Allerdings hätte er auch „schöne Siegel in Holzkapseln“ entdeckt, die man „nicht so häufig“ sehe. So etwas sei ein Hinweis darauf, dass man „zumindest damals der Sache eine relativ große Bedeutung beigemessen hat“. Reum: „Das ist erfreulich und erstaunlich, dass das trotz der Rathausbrände erhalten ist.“ Katrin Bögel spricht von einer „relativ guten Qualität“ der Exemplare aus dem Urkundenbestand. Kollege Löscher bestätigt das: „Keine Wasser- und keine Schimmelschäden, relativ gut erhalten.“ Nach Ansicht der Südthüringer Buchbinderin gebe es auch keine „Schimmelmrückstände“. Waren doch, wie Daniela Otte mitteilt, 2008 für rund 5000 Euro 28 Urkunden restauriert worden. 2100 Euro davon hatte

den Angaben zufolge die Sparkassenstiftung zur Verfügung gestellt. „In diesem Zusammenhang wurde demnach auch der Schimmelbefall und der Befall durch Mikroorganismen festgestellt. Daraus folgte eine Bestrahlung (mit Gammastrahlen, d. Red.) aller Archivalien.“ Heutzutage, meint der Restaurator, nehme man eine „reine Trockenreinigung an der Werkbank“ vor.

Für die Urkunden aus dem Salzunger Stadtarchiv will Uwe Löscher im Sommer mitteilen, was möglich ist und was es kostet. Wenn der Restaurator Hand anlegt, dann dauere es in dem Fall zwei bis drei Jahre.



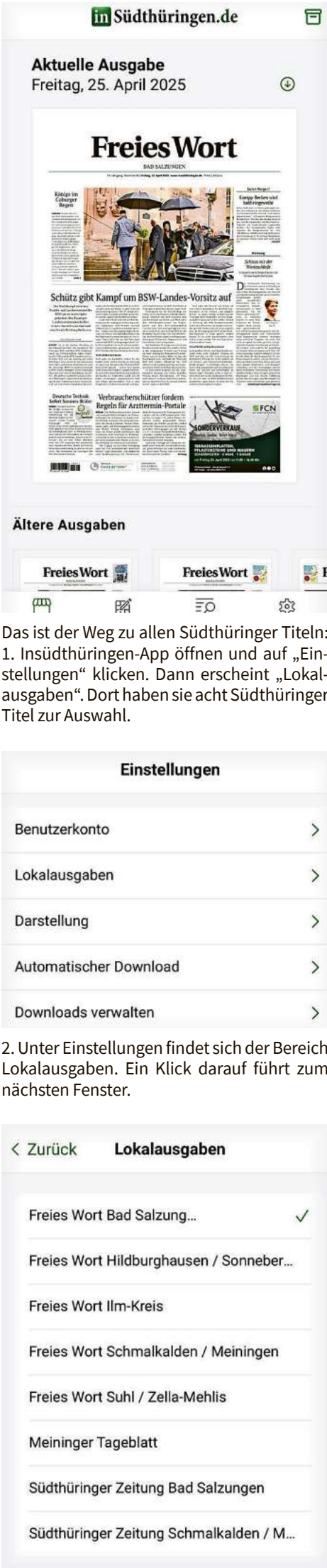
Testament über die Obermühle zu Dorf Allendorf aus dem Jahr 1485 mit dem ältesten erhaltenen Stadtsiegel (Wachs). Foto: Imogen Berger

Acht Ausgaben auf einen Streich dank E-Paper

Für Abonnenten aller Südthüringer Titel sind je acht Digital-Ausgaben verfügbar – ohne Mehrkosten

BAD SALZUNGEN. Für die Leser des E-Papers unserer Zeitung gibt es eine bedeutende Neuerung: Sie haben Zugriff auf alle Südthüringer Titel. Soll heißen, dass beispielsweise ein „Freies-Wort-Leser“ auch die „Inhalte der Südthüringer Zeitung“ und des „Meininger Tageblatts“ nutzen kann. Dieses erweiterte Angebot dürfte insbesondere für Leser in den Grenzregionen von großem Interesse sein. Damit steigert der Verlag erneut die Attraktivität des digitalen Lesens.

Wann und wo die nächsten Informations-Veranstaltungen zum Thema stattfinden, erfahren Sie unter anderem im Mehrgenerationenhaus, Bahnhofstraße 6, in Bad Salzungen über Elvira Fischer (Tel. 03695/5969860 bzw. per E-Mail unter seniorbuero-wak@sozialwerk-thueringen.de) oder unter Erlebniswelt.insuedthueringen.de/schulungen bzw. telefonisch unter 03681/792414.



3. Hier kann die gewünschte Lokalausgabe angeklickt werden. Diese erscheint dann auf der Startseite in der Südthüringen-App. Ein Wechsel zwischen den acht einzelnen Ausgaben ist jederzeit über die genannten Schritte möglich.



Historiker Steffen Krüger (l.), Bibliothekarin Dorit Reum und der Restaurator. Foto: Imogen Berger



Babyparty in Unterbreizbach

UNTERBREIZBACH. Regelmäßig findet für die kleinsten Bürger der Einheitsgemeinde Unterbreizbach eine Babyfeier statt. Jetzt waren die Kinder, die in der Zeit vom 13. Oktober 2024 bis 13. Januar 2025 geboren wurden, eingeladen – und Bürgermeister Roland Ernst konnte im Bürger-raum sieben Mädchen und drei Jungen mit ihren Eltern

willkommen heißen. In gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen kamen die Eltern ins Gespräch. Auch Vertreterinnen der Kindergärten waren gekommen, um mit den Familien erste Kontakte zu knüpfen. Der Bürgermeister überreichte den Eltern den finanziellen Willkommensgruß in Höhe von jeweils 100 Euro, dazu ein kleines Buch

„Glückwünsche zur Geburt“. Die Party klang mit diesem Gruppenfoto aus. Kleine Geburtsstatistik für Unterbreizbach: 2020 – 8 Mädchen und 8 Jungen. 2021 – 9 Mädchen und 15 Jungen. 2022 – 8 Mädchen und 9 Jungen. 2023 – 8 Mädchen und 6 Jungen. 2024 – 9 Mädchen und 14 Jungen. 2025 – bis jetzt 2 Mädchen und 5 Jungen.

Foto:Gemeinde

Aufruf an Einwohner: Häuser schmücken

DERMBACH. Nancy Hepp (CDU), Ortsteilbürgermeisterin von Dermbach, bittet die Einwohner um Mithilfe. Anlässlich des 880-jährigen Jubiläums von Dermbach soll der Ort erstrahlen, wünscht sie sich. „Jeder soll gleich erkennen, dass wir ein großes Fest feiern.“ Deshalb rufe sie alle Dermbacher Einwohner zum Schmücken der Häuser, Gärten und Höfe auf. Dermbach soll festlich aussehen. „Somit zeigen wir den Gästen unseres Ortes, dass wir ein großes Jubiläum feiern. Vom Wimpel bis zur Strohpuppe, vom Ackergerät bis zu alten Fotos – alles ist erwünscht. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt“, so die Ortsteilbürgermeisterin. Gemeinsam mit einer Jury wolle sie das schönste Haus prämiieren. „Deshalb werden wir in der Festwoche vom 19. bis 25. Mai durch die Straßen ziehen und die Gewinner ermitteln“, kündigt sie an. Dabei sein lohne sich: „Das schönste Haus wird mit 100 Euro belohnt.“



Nancy Hepp.

Foto: Heiko Matz

Operettennachmittag: Es gibt noch Karten

KALTENLENGSFELD. Der Feuerwehrverein Kaltenlengsfeld lädt für Samstag, 10. Mai, ins Dorfgemeinschaftshaus ein zum Operettennachmittag unter dem Motto „Ich sing dir einen Blumenstrauß“ mit Alexandra Wija und Frederik Baldus. Präsentiert vom Salonorchester „Meininger Mélange“ werden verschiedene Musikstücke dargeboten. Musical-Hits aus „Evita“, „Les Misérables“, dem „Zauberer von Oz“ sowie Arien und Duette aus Oper und Operette. Beginn ist um 14.30 Uhr, Einlass ab 13 Uhr. Für das leibliche Wohl ist mit Kuchen, Kaffee und Bratwürsten gesorgt. Der Vorverkauf läuft bereits, es gibt noch ein paar freie Plätze. Tickets können bei Sophie Rauch unter der Telefonnummer 0175/725 27 96 zum Preis von 14 Euro erworben werden (noch bis Freitag, 8 bis 15 Uhr).

Feuerwehr: Neue Regeln und offene Türen

In Thüringen gibt es ab sofort keine Ortsbrandmeister mehr. Diese Neuerung hat die Gemeinde Unterbreizbach zum Anlass genommen, um ihre Feuerwehrsatzung komplett zu überarbeiten.

Von Beate Funk

UNTERBREIZBACH. Zu Jahresbeginn trat das neue „Thüringer Gesetz über den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz“ in Kraft. Eine Übergangsregelung gab es nicht – die Gemeinden seien aufgefordert worden, ihre Satzungen entsprechend anzupassen, sagte Bürgermeister Roland Ernst (parteilos) in der jüngsten Sitzung des Unterbreizbacher Gemeinderates. Das neue Regelwerk lag nun zur Beschlussfassung vor.

Ethik und Moral spielen eine Rolle

Eine grundlegende Änderung infolge des neuen Gesetzes ist die Umbenennung des „Ortsbrandmeisters“ in „Gemeindebrandmeister“. Das heißt, Marcus Pforr ist ab sofort Gemeindebrandmeister von Unterbreizbach und Pierre Grzesiek stellvertretender Gemeindebrandmeister. An den Aufgaben der beiden ändert sich nichts.

Über diese neuen Bezeichnungen hinaus hätten sich einige weitere Dinge „marginal



Am Samstag ist Tag der offenen Tür bei der Feuerwehr, mit offizieller Übergabe der neuen Fahrzeuge, im Bild der TLF 3000.

Foto: Feuerwehr

geändert“. Und in diesem Zusammenhang habe die Verwaltung gleich die komplette Satzung überarbeitet und an die Mustersatzung angepasst, erklärte der Bürgermeister. Der Wasserwehrdienst sei zwar in der Mustersatzung nicht enthalten, „aber der ist 1:1 von der alten Satzung in die neue Satzung mit reingenommen worden“.

Festgehalten sei nun auch, dass „ein bisschen an die Ethik und Moral erinnert wird“, sagte Roland Ernst, worauf insbesondere bei

Aufnahmen neuer Mitglieder geachtet werden müsse. Wer sich beispielsweise strafbar macht oder unkameradschaftlich verhält, hat in der Feuerwehr nichts zu suchen.

Ansonsten habe sich „substanziell nicht viel geändert“. Die Neufassung des Regelwerkes sei im Haupt- und Finanzausschuss beraten und im Feuerwehrausschuss abgestimmt worden. „Die Absprache mit der Kommunalaufsicht hat auch stattgefunden“, berichtete Roland Ernst.

Manfred Heidrich (CDU-Fraktion) griff das Stichwort „Feuerwehrausschuss“ auf: „Das ist ja ein interner Ausschuss der Freiwilligen Feuerwehren. Das heißt, dort sind Feuerwehrleute, die auch in beiden Wehren gewählt werden?“, fragte er nach – und wollte wissen, ob das in ganz Thüringen so gehandhabt werde.

Genauso sei es, bestätigte der Bürgermeister. Der Feuerwehrausschuss besteht laut Satzung aus dem Gemeindebrandmeister als Vorsitzendem, dessen Stellvertreter, den Wehrführern, sechs Mitgliedern der Einsatzabteilung Unterbreizbach (mit Sünna und Pferdsdorf) sowie zwei Angehörigen der Einsatzabteilung der Ortsteilfeuerwehr Mosa. Und außerdem – „das haben wir jetzt mit aufgenommen“ – sollen künftig ein Vertreter der Alters- und Ehrenkameraden und der Jugendfeuerwehrwart im Ausschuss mitarbeiten, „um auch diese Interessen dort zu vertreten“.

Diskussionsbedarf gab es nicht. Die neue Feuerwehrsatzung wurde von den Gemeinderäten mit einem einstimmigen Beschluss abgesegnet.

Florianstag und Fahrzeugweihe

Am Freitag, 9. Mai, findet übrigens der traditionelle Florianstag des Kreisbrandabschnittes IV in Unterbreizbach statt. Und am Samstag, 10. Mai, ist dann Tag der offenen Tür bei der Freiwilligen Feuerwehr – mit offizieller Übergabe und Weihe der neuen Fahrzeuge. Los geht es um 14 Uhr am Feuerwehrgebäude in Räsa.

Saisonstart für den „Kaffeeklatsch“

PFERDSORF. Am Sonntag, 11. Mai, – passend zum Muttertag – startet die Abteilung „KulturZeit“ des SV Kali Unterbreizbach wieder ehrenamtlich mit ihrem beliebten Sommer-Café „Kaffeeklatsch“. Der ideale Ort, um gemeinsam mit der Familie eine schöne Zeit zu verbringen und den Tag in geselliger Runde zu genießen. Das gemütliche Café am Wiegehäuschen in Pferdsdorf – direkt neben der Ulsterbrücke – lädt bis Mitte September jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr zum Verweilen ein. Willkommen sind Jung und Alt, Familien, Alleinstehende, Spaziergänger und Radfahrer gleichermaßen. Geboten werden hausgemachte Kuchen, frisch gebrühter Kaffee sowie alkoholfreie Erfrischungen – alles in entspannter Atmosphäre und von den Ehrenamtlichen mit viel Herz serviert. „Wir freuen uns auf zahlreiche nette Gesichter, schöne Gespräche und ein entspanntes Miteinander“, heißt es in der Ankündigung des „Kaffeeklatsch“-Teams.



Das gemütliche Café ist jeden Sonntag geöffnet.

Foto: Verein

Gefährliche Substanz gibt weiter Rätsel auf

Im Storchennest auf dem Vachaer Stadtturm gibt es Probleme mit dem Nachwuchs und mit dem Gefieder. Nach dem Bericht in der Heimatzeitung gab es zahlreiche Anfragen aus der Leserschaft dazu. Deshalb zum Geschehen einige Hinweise von Storchenfachmann Klaus Schmidt.

Von Klaus Schmidt

VACHA. Das angestammte Brutpaar vom Vorjahr war zeitig nach dem Winteraufenthalt in Vacha zurück. Am 22. März lag das erste Ei im attraktiven Nest und war über die Storchencam zu sehen. Mit fünf oder sechs Eiern war das Gelege später komplett. Beide Partner lösten sich regelmäßig beim Brüten ab. Der Storchennest ist am rechten Bein beringt, stammt aus Mittelfranken und lebt seit 2006 auf dem Vachaer Storchenturm. Trotz des hohen Alters von 22 Jahren war seine Jungenaufzucht über die vielen Jahre mit durchschnittlich zwei Jungen recht erfolgreich. Die Störchin stammt aus Leimbach, ist 16 Jahre alt, hat von 2011 bis 2022 bei Heringen gebrütet und wechselte dann nach Vacha.

Das Brutgeschehen verlief normal, doch dann wurde am 27. März eine ungewöhnliche Verschmutzung des Gefieders bemerkt, erst bei einem Vogel, dann bei beiden Partnern. Da der anhaftende Schmutz sich auch vom Regen nicht auswusch, handelt es sich offenbar um wasserunlösliche ölige oder schleimige Stoffe, die bei der Nahrungssuche oder beim Baden in unbekannter Flüssigkeit am Federkleid hängen blieben.

Embryonen durch Gift geschädigt?

Ob diese Stoffe auch giftig sind, ist unbekannt. Es könnte sein, dass die Embryonen in den Eiern durch die lange direkte Berührung mit dem Brutgefieder und dem Bauch der Altvögel geschädigt wurden.

Jedenfalls sind im Vachaer Nest auf dem

Storchenturm keine Küken nach der 32-tägigen Brutzeit geschlüpft.

Die Störche stehen nun oft unschlüssig im Nest oder sind unterwegs. Hoffentlich suchen sie nicht erneut den gefährlichen Standort auf. Menschliche Hilfe ist nicht möglich, wenn die Herkunft dieses anhaftenden Stoffes nicht sicher bekannt ist.

Nun kann man nur hoffen, dass die Gefiedererneuerung (Mauern) zügig vor sich geht und nach und nach die verschmutzten Federn durch neue ersetzt werden. Das dauert aber über ein Jahr. Nur schrittweise werden einzelne Federn nacheinander ersetzt. So bleibt die Flugfähigkeit erhalten, wenn nicht auch noch die Schwungfedern verklebt werden. Ein Einfangen der flugfähigen Tiere ist nicht möglich.



Besonders stark sind das Brust- und das Halsgefieder geschädigt

Foto: M. Triller

Unfall mit voll besetztem Linienbus

HOFBIEBER. Am Mittwoch gegen 7 Uhr kam es auf der Dipperzer Straße in Langenbieber auf Höhe der dort befindlichen Brücke des Milseburgadwegs aus bisher ungeklärter Ursache zu einem seitlichen Zusammenstoß zwischen einem Lkw und einem voll besetzten Linienbus, wobei eine Seitenscheibe des Busses zu Bruch ging. Eine 21-jährige Frau wurde dabei an der Hand verletzt. Sie wurde nach Angaben der Polizei mit einem Rettungswagen zur weiteren medizinischen Versorgung in ein nahe gelegenes Krankenhaus gebracht. Die übrigen Fahrgäste – größtenteils Schüler – blieben unverletzt. Es entstand ein Gesamtsachschaden von rund 5000 Euro. Gegen 8.30 Uhr konnten alle ihre Fahrt mit einem Ersatzbus fortsetzen.

Der Waffenschmied



Zeichnung: Luisa Graef

Hallo ihr Sühler Leut’

Wie viele von euch bin auch ich fast täglich mit dem Mountainbike in unserem Suhl unterwegs. Das hält fit, schont Umwelt und Geldbeutel. Beim Abstellen meines Zweirads vor Einkaufsmärkten, Behörden und Gaststätten komme ich allerdings immer wieder ins Grübeln. Wer um alles in der Welt hat nur die für unsere Gegend völlig unbrauchbaren – weil nur zur Aufnahme schmaler Touren- oder Rennradradreifen gedachten – Fahrradständer erfunden? Die mögen in der flachen Großstadt sicher richtig sein – hier bei uns, wo fast alle ein geländegängiges, mit guter Schaltung bestücktes Rad – oder auch ein E-Mountainbike fahren –, passen die Reifen einfach nicht rein. Mindestens gedankenlos oder aber ziemlich realitätsfern von den Aufstellern, findet

Euer Waffenschmied
In Kürze

Polizei sucht Zeugen: Wer hatte Rot, wer hatte Grün?

SUHL. Beide Beteiligte eines Unfalls geben an, bei grüner Ampel gefahren beziehungsweise gelaufen zu sein. Dienstagmorgen war eine 43-jährige Autofahrerin auf der Ilmenauer Straße in Suhl in Richtung Schmiedefeld unterwegs. Im Kreuzungsbereich der Carl-Fiedler-Straße überquerte eine 13-Jährige die Fahrbahn. Die Autofahrerin und ein Zeuge sagen aus, dass das Mädchen bei Rot gelaufen ist, es selbst meint, es hätte Grün gehabt. Jedenfalls kam es zum Zusammenstoß, bei dem die 13-Jährige leicht verletzt wurde. Sie kam zur Behandlung ins Krankenhaus. Die Polizei bittet nun Zeugen, sich zu melden, telefonisch unter (03681) 3690 unter Angabe des Aktenzeichens 0114617/2025.

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung: Tel. (03681) 8879996
E-Mail: aboservice@freies-wort.de
Anzeigenservice: Tel. (03681) 8879997
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de
Lokalredaktion: Tel. (03681) 851390
E-Mail: lokal.suhl@freies-wort.de
Georg Vater (Ltg.), Anica Knies (Stv.), Doreen Fischer, Heike Hüchtemann, Dörthe Lemme, Maximilian Simon.
Schützenstraße 2, 98527 Suhl
Lokalsport: Tel. (03681) 851223
Karsten Tischer
E-Mail: lokalsport.suhl@freies-wort.de
Geschäftsstelle: Tel. (03681) 792413
Gothaer Straße 9, 98527 Suhl
Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.suhl@freies-wort.de
Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service
Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung

Schon gewusst

..., dass am 8. Mai 2002 der Spatenstich für den Autobahnabschnitt Dreieck Suhl-Friedberg und die Wiesental-Brücke erfolgte?

Spruch des Tages

Das Menschenleben ist seltsam eingerichtet: Nach den Jahren der Last hat man die Last der Jahre. *Johann Wolfgang von Goethe*



Die Erfurter Chirurgin Helga Schubert hat ihr Herz an die Antarktis verloren. Wo genau sie ihre Schnappschüsse von Pinguinen, See-Leoparden und Co. gemacht hat, zeigt sie den Besuchern der Ausstellungseröffnung auf einer Karte.

Fotos: Michael Baurath

Herzerwärmende Fotos aus dem ewigen Eis

16 Monate hat die Erfurter Chirurgin Helga Schneider in der Antarktis verbracht. Ihre beeindruckenden Erlebnisse hat sie im Bild festgehalten. Aus den Fotos ist nun eine Ausstellung im Haus des Gastes in Oberhof entstanden.

Von Anica Theres Knies

OBERHOF. Während viele Deutsche dem Winter in wärmere Länder entfliehen, zieht es Helga Schubert zum Überwintern ins ewige Eis. Bis zu minus 50 Grad schrecken sie dabei nicht ab. „Man hat oft mit oberflächlichen Erfrierungen zu tun“, sagt sie im Plauderton. 16 Monate hat die Erfurter Chirurgin in der Antarktis verbracht und gemeinsam mit acht anderen Leuten in einer Forschungsstation gelebt. Ihre beeindruckenden Erlebnisse hat sie in einer Fotoausstellung zusammengefasst, die den – auch für Oberhofer Wetterverhältnisse – passenden Titel „Sehnsucht nach Kälte“ trägt. Zu sehen ist sie im Saal im Haus des Gastes.

Vor allem die Tierwelt der Antarktis hat es der Ärztin angetan. Immer wieder hat sie Brutkolonien von Pinguinen abgelichtet. „Wie nah kommt man da ran?“, will eine Ausstellungsbesucherin wissen. Wenn man sich still verhalte, kämen die Tiere auf einen zu, erläutert Helga Schubert. So konnte sie auch einen Schnappschuss von einem Jungtier machen, das auf den Füßen eines Elterntieres hockt und verstohlen unter dem Federkleid hervorlukt. Auch die Geburt eine Robbenbabys konnte sie live miterleben. Angst vorm Menschen habe das Muttertier nicht gehabt, denn die natürlichen Feinde lauerten im Wasser, nicht an Land, so die Hobbyfotografin.

Auch Helga Schubert begibt sich während ihrer Zeit in der Antarktis immer wieder in Gefahr. Während sie auf das Foto eines See-Leoparden zeigt, berichtet sie, wie eines dieser Tiere eine Taucherin unter Wasser gezogen und getötet habe. Ein anderes Mal habe ein Forscher seine Handleine – eine Schnur, die die einzelnen Gebäude der Forschungsstation verbindet – losgelassen und die Orientierung verloren. Man habe ihn am nächsten Tag ganz nah an der Station tot aufgefunden.

Nur mit Sonnenschutz unterwegs

Abgeschreckt ist sie von solchen Ereignissen nicht, das hört man aus jedem ihrer Worte. Sie ist fasziniert von einer Welt, die nur wenige je zu Gesicht bekommen werden. Und wenn, dann nur in besonderer Winter- und Schutzausrüstung. „Ohne Sonnenbrille und Sonnencreme geht gar nichts“, sagt sie.

Den zunehmenden Tourismus auf der Antarktischen Halbinsel und rund um die Bucht mit dem Namen Paradise Bay sieht sie kritisch. „Die Leute sind dann mehrere Tage fernab der Zivilisation und ohne ärztliche Versorgung“, nennt sie eines der größten Probleme. Auch sie sei während ihrer Zeit im Eis auf zwei Touristen-Gruppen getroffen. Gefreut habe sie sich über die Neuankommlinge allerdings nicht. Sie sei in der Zeit in der Forschungsstation sehr eigenbrötlerisch geworden, gibt sie zu.

Auf einen Arzt müssen die Überwinterungsteams während ihrer Eis-Zeit nicht verzichten. Jede Gruppe hat einen Mediziner dabei. Er leite traditionell die Forschungsstation. „Ich glaube, im Vergleich zum Koch oder den Forschern haben wir am wenigsten zu tun“, begründet Helga Schubert lachend.



Zwei ihrer Antarktis-Outfits, inklusive Nasenschutz und Sonnenbrille, hat Helga Schubert mitgebracht nach Oberhof. Sie halten Temperaturen bis zu minus 50 Grad stand.

Die Versorgung der Überwinterer treibt eine Ausstellungsbesucherin um. Einmal im Jahr, wenn das neue Überwinterungsteam ankäme, würden die Essensreserven aufgestockt, erzählt Helga Schubert. Für rund zwei Jahre werde Essen in der unterirdischen Sta-

tion gebunkert. „Es kann ja sein, dass das Schiff, das einen abholen soll, mal nicht durchkommt. Dafür gibt es die Reserve.“

Auch Helga Schubert wollte eigentlich nur 13 Monate bleiben. Schließlich wurden 16 daraus. Kein Problem für die Abenteuer-

rin. In ihrer unterirdischen Röhre, in der jeder Stationsbewohner seine private Kammer und ein eigenes Büro hat, habe sie gut leben können. Nur das Tageslicht, das fehlte. „Man richtet sich einfach mehr nach der Uhr“, schildert sie. Gut 20 Jahre halten die unterirdischen Röhren der Naturgewalt Eis stand, dann müssten sie erneuert oder die Station aufgegeben werden, berichtet die Chirurgin. Man könne so eine Forschungseinrichtung aber auch nicht einfach auf dem Eis bauen, nach kaum zwei Jahren wäre sie vom Schnee begraben. Also wird unter dem Eis oder mittels Stelzen über dem Eis gebaut – wobei auch die Stelzanlagen alle zwei Jahre erhöht werden müssten, erläutert sie. Bei Helga Schubert ist die Sehnsucht nach Kälte schon wieder groß. Die Antarktis ruft. Diesmal wird sie als Ärztin auf einem Schiff mitfahren ins ewige Eis, das sie so liebt.

➔ Die Ausstellung „Sehnsucht nach Kälte“ ist bis 30. April 2026 zu sehen und kann kostenfrei zu den Öffnungszeiten der Oberhof-Information, täglich von 9 bis 17 Uhr, besichtigt werden.

ANZEIGE

Zeit zu zweit. Nur Sie und Ihre Zeitung.

JETZT NEU

Jetzt die digitale Sonntagsausgabe im E-Paper lesen.

Ab sofort erhalten Sie jeden Sonntag eine zusätzliche digitale Zeitungsausgabe in Ihrem E-Paper. Freuen Sie sich auf umfangreiche Sportberichte, spannende Artikel und Nachrichten aus aller Welt.

Sie haben die gedruckte Zeitung, aber noch kein E-Paper? Schalten Sie Ihre digitale Ausgabe kostenlos zusätzlich frei unter [insuedthueringen.de/freischalten](https://www.insuedthueringen.de/freischalten).

Sie haben noch kein E-Paper? Finden Sie Ihr passendes Angebot unter [insuedthueringen.de/digital](https://www.insuedthueringen.de/digital).

Sport
am Wochenende

Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort



100 liebe Worte stärken Himmelreich-Schüler

SUHL. Der Kinder- und Jugenderschuttsdienst Allerleirauh nutzte den Tag der gewaltfreien Erziehung für eine Aktion mit Schülern der Paul-Greifzu-Schule. Je zwei Schulstunden verbrachten die Mitarbeiterinnen in zwei siebten Klas-

sen, um das Bewusstsein für ein gutes Miteinander zu stärken. „Wir haben mit den Schülern darüber gesprochen, was es für Arten von Gewalt gibt, welches Verhalten okay und was dagegen verletzend ist“, erklärt Saskia Beu-

ger von Allerleirauh. Dabei entstand auch eine Leinwand voll wertschätzender Worte und positiver Botschaften, welche die Schüler gerne hören würden. Als Erinnerung wird sie in der Schule aufgehängt. *cel*

Foto:Karl-Heinz Frank

Kirchgemeinde trifft sich zur Versammlung

Zum ersten Mal seit langer Zeit wird es in Suhl am 11. Mai wieder eine Gemeindeversammlung geben. Interessierte sind dabei willkommen.

SUHL. „Wir sind keine geschlossene Gesellschaft“, betont Gunnar Hersmann, Mitglied des Gemeindegemeinderates, in seinem Schreiben an die Redaktion. „Am Sonntag, 11. Mai, im Anschluss an den Gottesdienst um 9.30 Uhr mit Pfarrer Daniel Meyer in der Hauptkirche Suhl, sind alle Gemeindeglieder der Kirchgemeinde Suhl und Interessierte eingeladen zur Gemeindeversammlung.“

Die Verfassung der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands (EKM) widmet sich in Artikel 30 der Gemeindeversammlung: „Der Gemeindegemeinderat soll einmal im Jahr zur Besprechung von Fragen des kirchlichen Lebens eine Gemeindeversammlung einberufen“, so Hersmann weiter. Die letzte in Suhl sei allerdings Jahre her. „Auf der Suche nach Ausreden dafür findet man schnell den Mangel an hauptamtlichen Mitarbeitern und eine Reihe Ehrenamtlicher, die sich mit großem Engagement einbringen, bei denen aber dann doch auf Grund der Vielzahl an Aufgaben eine Gemeindeversammlung als weniger dringlich angesehen wird.“

Nun aber habe der Gemeindegemeinderat der Kirchgemeinde Suhl, der im Moment ohne Pfarrer auskommen muss, eine Versammlung anberaunt. Dem Wunsch geschuldet, wieder mehr Kirchenmitglieder einzubeziehen. „Dies gelingt hier und da, insbesondere dann, wenn es um Feste und gemeinsame Gottesdienste mit den evangelischen Kindergärten oder mit der evangelischen Gemeinschaftsschule geht, zu denen die Kirche mitunter rappellvoll ist. Sonst aber sieht es eher mau aus. So soll es nicht bleiben. Wir blicken voller Hoffnung im Glauben in die Zukunft. Diese wird in einem neuen großen Kirchenkreis Südthüringen stattfinden. Dies ist ein Thema von vielen in der kommenden Gemeindeversammlung“, blickt Gunnar Hersmann auf den Sonntag.

Es gibt viel zu besprechen

Die Gemeindegemeinderatswahlen stehen im September an, einige Kandidaten können bereits vorgestellt werden. Der bisherige Gemeinderat wird über die letzte Legislaturperiode Rechenschaft ablegen, Beschlüsse und Vorhaben erklärt. Wie sieht es mit der Kinder- und Jugendarbeit aus? Können wir uns alle unsere Gebäude weiterhin leisten? Der Orgelbauförderverein sucht neue, motivierte Mitglieder. Ohne diesen und das bewundernswerte Engagement unseres Kreiskantors Philipp Christ, der immer mehr herausragende Künstler nach Suhl holt und selbst mit seiner Begabung begeistert, wäre Suhl als Zentrum für Kirchenmusik in Südthüringen kaum denkbar... Themen gibt es also genug. „Wir haben Potenzial. Es gibt viele Gaben, einige davon schlummern vielleicht noch, einige bedürfen einer ermutigenden Zustimmung“, so Hersmann abschließend.

Hof-Café: Neues Angebot in Heinrichs

HEINRICHS. In der alten Post im Sühler Ortsteil Heinrichs wartet ab 4. Juni ein neues Angebot auf Einheimische und Gäste gleichermaßen. Im Juni, Juli und August öffnen Katrin Seifert von Mohnwind-Catering und Claudia Schmidt die Türen jeden Mittwoch von 14 bis 17.30 Uhr zum Hof-Café. Neben Kaffee und anderen Getränken stehen selbst gebackene Kuchenspezialitäten auf der Karte. Und wer weiß, vielleicht kommt dabei auch so manches anregende und interessante Gespräch im Ambiente des historischen Hinterhofes zustande. Natürlich besteht auch weiterhin die Möglichkeit, die Räumlichkeiten der traditionsreichen Stätte nahe der einstigen Eingangspforte zu Suhl für private Feiern zu mieten.



Leben im lauschigen Innenhof der alten Post. Foto: Bastian Frank

Singertaler Spielfreude mit Swing und Pop

Das Unterhaltungsorchester Singertal wird auch in diesem Jahr wieder ein großes Show-Konzert offerieren. Auch wenn es bis zum 1. November noch etwas dauert: Die Vorbereitungen laufen bereits jetzt, und auch die Eintrittskarten können ab sofort bestellt werden.

Von Holger Schalling

SUHL/THEMAR. Wer nichts erwartet, wird bekanntlich nicht enttäuscht. Wenn jedoch – wie im Falle der Showprogramme des Unterhaltungsorchesters Singertal – große Erwartungen im Raume stehen, dann ist das für die Protagonisten Ansporn dafür zu sorgen, dass es keine Enttäuschung geben wird. Dafür stehen Orchesterleiter Andreas Lotz und seine Mitstreiter seit nunmehr fast vier Jahrzehnten. Schon die Eltern vieler der jungen Leute, die heute in dem beliebten Orchester spielen, haben einst selbst unter Lotz' Leitung musiziert. Kurzum: Beste Unterhaltung ist garantiert, wenn am Samstag, 1. November, der Große Saal des Sühler CCS erneut zum Spielfeld des renommierten Jugendorchesters werden wird.

Das Motto ist noch ein Geheimnis

Wie immer macht Andreas Lotz aus dem Motto des Abends ein kleines Geheimnis. Aus dem Mann, der nach eigenem Bekunden schon jetzt Schweißperlen auf der Stirn hat, wenn er an das Show-Konzert denkt, ist einfach nichts herauszukriegen. Zumindest noch nicht.



Das Unterhaltungsorchester Singertal unter Leitung von Andreas Lotz beim Show-Konzert im November im Hallenrund des CCS. In diesem Herbst erfährt es eine Neuauflage. Foto: privat

Wie immer aber ist klar, dass es allerlei Überraschungen mit Gästen und Einlagen geben wird, und wie immer steht auch fest, dass der Abend ein ganz besonderer werden wird. Zwei Runden zu je einer Stunde wird dann gespielt, die halbstündige Pause dazwischen ist ein kleines gesellschaftliches Ereignis für die Region. Denn jeder, der etwas auf sich hält, gibt sich die Ehre, wenn die Singertaler zu ihrem großen Auftritt rufen.

Nicht nur das Stammpublikum aus der Region um Hildburghausen und Themar,

sondern auch die Sühler und ihre Gäste wissen die Singertaler zu schätzen – auch, weil sie immer wieder zu allerlei anderen Anlässen zeigen, was sie drauf haben. Erinnert sei an zahlreiche Festakte wie den zum 50. CCS-Jubiläum oder an die bewährte Begleitung des Politischen Aschermittwochs von Daniel Ebert, die seit jeher in der Verantwortung der Singertaler liegt.

Im vergangenen November begeisterten die jungen Leute mit dem Programm „Der perfekte Moment ...“, das Klassik und Pop,

Swing, Marschmusik und Schlager, große Hits und versteckte Schätze auf wunderbare Weise zusammenführte. Entsprechend hoch liegt die Messlatte. Doch man darf sich sicher sein, dass sie nicht gerissen wird. Und auch das diesjährige Johann-Strauß-Jahr wird sicherlich im Programm nicht ignoriert: Vor 200 Jahren wurde der Walzerkönig geboren, und sein unverwechselbarer Sound ist ganz bestimmt auch in Südthüringen für die eine oder andere Überraschung gut.

Wieder Busse für die Konzertbesucher

Für die Besucher aus dem Landkreis Hildburghausen – in dem die Singertaler mit ihrem Verein bekanntlich zu Hause sind – werden nach den guten Erfahrungen vom vergangenen Jahr – erneut Zubringerbusse angeboten, die von Hildburghausen und Themar aus eingesetzt werden sollen. Bei der Kartenbestellung könne diese Fahrmöglichkeit gleich mit gebucht werden, informiert der Orchesterleiter im Gespräch mit dieser Zeitung.

Bis zum 1. November ist es zwar noch einige Zeit hin, der Sommer verspricht sicherlich noch viel. Den Termin sollten sich Musikfreunde und Neugierige dennoch schon einmal notieren und freihalten. Und sich auch schon einmal die besten Plätze sichern, denn die Eintrittskarten zum Show-Konzert können ab sofort bestellt werden. Zur Erinnerung: Am Sonntag ist auch Muttertag...

➔ Show-Konzert des Unterhaltungsorchesters Singertal am Samstag, 1. November, 19.30 Uhr im Großen Saal des CCS Suhl. Bustransfer ab Themar und Hildburghausen möglich. Kartenbestellung per E-Mail unter andlotz@yahoo.de, der Festnetznummer (03 68 73) 2 11 45 oder Mobil unter der Rufnummer (01 60) 2 40 40 25.

Termine für Brückenführungen sofort ausverkauft

Nicht mal einen Tag lang hat es gedauert, dass fast alle Karten für die Brückenführungen in der Haseltalbrücke reserviert waren. Weil das Interesse so groß ist, werden Zusatztermine geprüft.

Von Doreen Fischer

SUHL. Mit so einem gewaltigen Ansturm auf die Tickets der für dieses Jahr geplanten Brückenführungen hatte Thorsten Orban, Chef des Sühler Fahrzeugmuseums, nicht mal im Traum gerechnet. Innerhalb von nur wenigen Stunden war sein Telefon heiß gelaufen und das Postfach mit Reservierungsanfragen überfüllt. „Freies Wort“ hatte vor wenigen Tagen darüber berichtet, dass dieses Angebot in der Hand des Museums liegt und von dort verwaltet wird. Zugleich waren die vier angepeilten Termine veröffentlicht worden.

„Wir haben eine Warteliste eingerichtet und mussten zwischenzeitlich sogar Absagen aussprechen“, bedauert Orban diesen Schritt. Um doch noch einen Teil der Wünsche abdecken zu können, wird nun geprüft,



Ein Blick in die Haseltalbrücke zeigt den ausgeklügelten Aufbau. Foto: Bastian Frank

ob und wann in diesem Jahr weitere Termine vergeben werden können. Auf jeden Fall soll das Museums-Angebot künftig in jedem Jahr um diese Brückenführungen erweitert werden.

Zu dem Gesamtpaket gehört zunächst der Eintritt ins Fahrzeugmuseum mit der Nutzung des dortigen Terminals. Hier können alle Informationen zum Bau der Thüringer-Wald-Autobahn mit Daten, Bildern und Er-

läuterungen abgerufen werden. Daran anschließend gibt es im Kino des Museums eine etwa einstündige Einführung. Viele Geschichten drum herum, die in keinem technischen Handbuch zu finden sein werden, gibt der ehemalige Oberbauleiter Dieter Engel zum Besten. Er hat den Bau mit all seinen Facetten begleitet und weiß daher, warum manche Entscheidungen genau so und nicht anders getroffen wurden. Ein paar Geheimnisse, beispielsweise, warum die Fahrbahn der A 73 schmaler ist als die anderer Autobahnen, wird der Fachmann lüften.

Zuletzt geht es dann mit dem eigenen Pkw zur Haseltalbrücke. Von hier aus führt Dieter Engel die Gäste die 40 Stufen hinauf zu dem gewaltigen Metalltrog, der direkt unter der Fahrbahn verläuft. Ab jetzt könnte man in der 845 Meter langen Brücke von einem bis zum anderen Ende laufen. Und zwar in luftiger Höhe von bis zu 82 Metern. Eine Erfahrung macht übrigens jeder, der solch eine Führung mitmacht: Im Inneren des Brückenbaus hört man jedes Fahrzeug, dass oben über die Fahrbahn rollt – vom Pkw bis hin zum tonnenschweren Lastzug. Die erste der vier geplanten Führungen findet am kommenden Freitag statt.

Jubiläum an der Schul- und Volkssternwarte

Pforten sind am morgigen Freitag für Vorträge und eine Planetariumsvorführung geöffnet.

SUHL. Am morgigen Freitag steht in der Volkssternwarte wieder ein Tag der Jubiläen in Astronomie und Raumfahrt an. Im Mittelpunkt stehen dabei stets bedeutende Entdeckungen und Geschehnisse in diesen Bereichen. Die werden diesmal in einem gesonderten Vortrag präsentiert und gewürdigt. Eine besondere Rolle spielt dabei ein eigenes Jubiläum der Schul- und Volkssternwarte Suhl. Die erhielt vor mittlerweile 50 Jahren den Ehrennamen Konstantin Eduardowitsch Ziolkowski. Ziolkowski war ein russischer Erfinder, der zu den Wegbereitern der Raumfahrt und „Raketenpionieren“ gezählt wird. Er war der Begründer der modernen Kosmonautik und gilt als einer der bekanntesten Forscher auf diesem Gebiet. Ab 16 Uhr wird unter anderem vor diesem Hintergrund im Hörsaal der Volkssternwarte zu einem Vortrag mit dem Thema „Jubiläen in Astronomie und Raumfahrt 2025“ eingeladen. Speziell um Konstantin Eduardowitsch Ziolkowski geht es dann um 17 Uhr im Hörsaal. Dem Namensgeber der Schul- und Volkssternwarte wird ein eigener Vortrag gewidmet. Ein weiterer Höhepunkt am Tag der Jubiläen ist ab 18 Uhr eine Planetariumsvorführung. Hier ist Besonderes geplant: eine Auswahl von verschiedenen Vorführungen steht auf dem Programm, die Besucher können dann entscheiden, welche Vorführung schließlich gezeigt wird. Natürlich hat auch die Astronomie- und Raumfahrtausstellung in der Sternwarte geöffnet.

Der Samstag wird ein Sommernachtstraum

SUHL. Das wohl aufwendigste Stück des Suhler Marionettentheaters, „Ein Sommernachtstraum“ in einer Inszenierung von Schauspieler Michael Jeske, ist am Samstag, 10. Mai auf der Bühne zu erleben. Fantastische Figuren und mystische Bühnenbilder begeistern die Zuschauer seit der Premiere des Stücks im Jahr 2018. Schauspieler, wie der bereits verstorbene Renatus Scheibe, haben ihre Stimmen den kleinen Stars an den Fäden geliehen. Tickets für „Ein Sommernachtstraum“ im Suhler Marionettentheater gibt es in der Geschäftsstelle von Freies Wort sowie unter: www.suhler-marionetten-theater.de



„Ein Sommernachtstraum“ wird am Samstag im Suhler Marionettentheater aufgeführt. Foto: Robert Kaltenbach



Beim jüngsten Unternehmerfrühstück des Friedberg-Management-Stammtisches zeigten 35 Vertreter aus 15 Branchen, wie wichtig Vernetzung, Austausch und gemeinsames Engagement für die Zukunftsfähigkeit der Region sind (im Bild vorne links: Katharina Vetter, von Zwerrenz GmbH Suhl und Silvia Färber-Pfannschmidt von Schaeffler Industrial Drives Suhl) Foto: Katharina Vetter

Reden, vernetzen und gemeinsam anpacken

35 Vertreter aus 15 Branchen kamen zum Unternehmerfrühstück im Oberzentrum Südthüringen in Suhl.

SUHL. Ein starker Wirtschaftsstandort lebt vom Miteinander: Beim jüngsten Unternehmerfrühstück des Friedberg-Management-Stammtisches zeigten 35 Vertreter aus 15 Branchen, wie wichtig Vernetzung, Austausch und gemeinsames Engagement für die Zukunftsfähigkeit der Region sind. Initiiert von den Unternehmen selbst und organisiert durch die AG Wirtschaftsförderung der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) Oberzentrum Südthüringen, standen Förderprogramme für Photovoltaik und Energiemanagement, Infrastrukturprojekte und der Besuch bei Schaeffler Industrial Drives im Mittelpunkt. Die KAG, vertreten durch ihren Vorsitzenden André Knapp, Oberbürgermeister der Stadt Suhl, Schleusingens Bürgermeister Alexander Brodführer sowie die Wirtschaftsförderinnen der gemeinsamen Arbeitsgruppe Wirtschaftsförderung, Tina Gellert und Katja Hanf, nutzte das Treffen intensiv, um Bedürfnisse der Unternehmen aufzunehmen und über aktuelle Arbeitsstände zu informieren. „Unser Ziel ist es, genau zuzuhören: Welche Themen bewegen die Unternehmen? Wo können wir konkret unterstützen?“, betonte Knapp. Themen und Ideen fließen in die Weiterentwicklung der Angebote der KAG ein, um den Standort Oberzentrum Südthüringen nachhaltig zu stärken. So wurde eine Anregung aus dem letzten Treffen – der Wunsch nach mehr Informationen zu Fördermitteln für Photovoltaik und Energiemanagement – direkt durch die KAG aufgegriffen: Pascal



Wirtschaftsförderin Tina Gellert nutzt das Treffen, um Bedürfnisse der Unternehmen aufzunehmen und über aktuelle Arbeitsstände zu informieren. Foto: Anne Schlegel

Wiegandt und Markus Meier von der Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur (ThEGA) wurden eingeladen und stellten Förderprogramme vor, mit denen große, aber auch klein- und mittelständische Unternehmen in nachhaltige Technologien investieren können – von GreenInvest Ress über Innolvest bis hin zu den neuen Bundes-Klimaschutzverträgen. Darüber hinaus luden sie die Unternehmer zu individuellen Beratungen ein, um sie aktiv auf deren Weg zu mehr Energieeffizienz zu begleiten. Der Anfrage der Unternehmen, künftig mehr Best-Practice-Beispiele kennenzulernen, kommt die ThEGA zu einem künftig angedachten Förderstammtisch gerne nach und vermittelt außerdem zu bestehenden Initiativen wie

dem Energie-Effizienz-Netzwerk der IHK Südthüringen. Innerhalb diesem werden bereits gelungene und umsetzbare Energievorhaben aus der Praxis vorgestellt. **Infrastrukturprojekte auf dem Friedberg** Auch konkrete Standortprojekte kamen beim Frühstück nicht zu kurz. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der KAG entwickeln mehrere Unternehmen aktuell eine Lösung für den Winterdienst, um Kosten und Ressourcen effizienter zu bündeln. Ein weiteres Thema war der Wunsch nach einem Radweg auf den Friedberg. Ein sicherer Radweg würde nicht nur die Erreichbarkeit verbessern, sondern auch die Attraktivität des Standortes weiter erhöhen. Erste Ansätze und Ideen für eine Umsetzung wurden mit der KAG diskutiert. Auf dem Plan stand zudem noch der schon traditionelle Besuch

bei einem Unternehmen aus der Region. Dieses Mal öffnete Schaeffler Industrial Drives seine Türen. Geschäftsführer Christian Albrecht stellte das Unternehmen als international agierenden Spezialisten für Direktantriebstechnik vor. Die Systeme von Schaeffler kommen unter anderem in Werkzeugmaschinen, der Medizintechnik, so etwa bei Computertomographen, der Automatisierung und Robotik, der Nahrungsmittel- und Verpackungsindustrie sowie in der Druck-, Textil- und Messtechnik zum Einsatz. Beim Rundgang durch Produktions- und Entwicklungsbereiche erhielten die Teilnehmer exklusive Einblicke in moderne Fertigungsprozesse und innovative Technologien und fanden dabei auch zahlreiche Anknüpfungspunkte für Austausch.

Zusammenhalt als Schlüssel zum Erfolg Das Unternehmerfrühstück hat erneut gezeigt, dass Zukunft dort gestaltet wird, wo Menschen zusammenkommen, Ideen austauschen und gemeinsam an Lösungen arbeiten. Die KAG Oberzentrum Südthüringen bleibt dabei verlässlicher Partner – aufmerksam, engagiert und stets mit dem Ziel, die Unternehmen vor Ort bestmöglich zu unterstützen und die Region zukunftsfest zu gestalten. In diesem Sinne freut man sich bei der KAG auch immer über weitere Unternehmen vom Friedberg, die sich aktiv beim Friedberg Management Stammtisches einbringen möchten. Wer dabei sein will, kann sich jederzeit bei der AG Wirtschaftsförderung – bei Tina Gellert unter tina.gellert@stadt-suhl.de – melden, um Teil des Netzwerks zu werden.

MCC weiht neuen Festanhänger zum Mart-Gezwärwel ein

Mehliker Karnevalisten erfahren im Rahmen des Projekts „Von der Region, für die Region“ Unterstützung.

Heutige Notdienste

APOTHEKEN
Suhl/Zella-Mehlis und Umland: (von 8 bis 8 Uhr)
Markt-Apotheke, Zellaer Markt
1, 98544 Zella-Mehlis
☎ (0 36 82) 4 01 56

ÄRZTLICHER NOTDIENST
und für dringende Hausbesuche Donnerstag 18 bis Freitag 7 Uhr
☎ 116 117

ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST
Suhl/Zella-Mehlis/Hildburghausen/Sonneberg (von 7 bis 22 Uhr)
Gemeinschaftspraxis Dr. Krug und Krug, Hellinger Straße 185, 98663 Heldburg
☎ (03 68 71) 2 12 52

Zentrale Notdiensttelefonnummer:
☎ 116 117 oder unter www.kzvth.de

TIERÄRZTLICHER NOTDIENST
(von 18 bis 8 Uhr)
bei dringenden Fällen: zentrale Notfallnummer Südthüringen
☎ (03 61) 64 47 88 08

Alle Angaben ohne Gewähr.

ZELLA-MEHLIS. Mit dem Mart-Gezwärwel am 30. April wird in Zella-Mehlis seit nun schon 2019 der Frühling begrüßt. Auch in diesem Jahr lockte das Frühlingsfest wieder wahre Menschenmassen auf den Mehliker Markt. Mit dabei natürlich auch der Mehliker Carneval Club (MCC), der pünktlich zur ersten großen Veranstaltung des Jahres seinen neuen Festanhänger einweihen konnte. Darauf wurde mit einigen der Sponsoren des neuen Gefährts mit einem Glas Sekt angestoßen. Dass sich der MCC über einen solchen neuen Hänger freuen konnte, ist dem Projekt „Von der Region, für die Region“, dem zahlreiche Unternehmen aus der Region als Sponsoren angehören, zu verdanken. „Alle Sponsoren, welche sich an der Finanzierung beteiligt haben, wurden zu dieser feierlichen Übergabe eingeladen“, so Daniel Fleischer, Präsident des MCC. Das Mart-Gezwärwel wird durch die Stadt Zella-Mehlis ausgerichtet und der neue MCC-Festanhänger konnte bei dieser Gelegenheit natürlich auch gleich eingeweiht

werden. Zur Nutzung steht die rollende Bar aber nicht nur den Karnevalisten zur Verfügung. „Es besteht die Möglichkeit, den Anhänger für alle möglichen Veranstaltungen beim Mehliker Carneval Club zu mieten.“ Er bietet eine tolle Gelegenheit, um regionale Veranstaltungen zu bereichern, so Vereinschef Fleischer weiter. **Party-Ausstattung ist inklusive** Insgesamt haben sich 15 Sponsoren zur Finanzierung dieses Versorgungsanhängers gefunden. „Dafür sind wir als Verein natürlich sehr dankbar.“ Der neue Hänger leistete dann auch bei bestem Wetter bei seinem Premieren-Einsatz gute Dienste und spendete nicht nur Getränke, sondern auch Schatten. Zum Inventar des Festanhängers gehören auch noch ein kleines Festzelt in den Abmessungen drei mal sechs Meter, sechs Stehtische und vier Festzeltgarnituren. Neben der Ausgabentheke sind auch ein Thekenkühlschrank und ein Gasgrill Bestandteil der Ausstattung.



Die Karnevalisten des MCC hatten im Rahmen des Mehliker Mart-Gezwärwel die Festanhänger-Sponsoren zu einem Glas Sekt eingeladen. Foto: privat

Kult und Klassiker zum Kino-Jubiläum

Demnächst wird gefeiert:
Ein Vierteljahrhundert hat das
Cineplex-Kino in der Suhler
Innenstadt nun schon fast auf
dem Buckel. Das Lichtspieltheater
erfindet sich immer wieder neu –
Umbauten und technische
Änderungen gehören dazu.

Von Holger Schalling

SUHL. So eine Art neues Tor zur Suhler Innenstadt entstand vor 25 Jahren: Das Lichtspieltheater der Cineplex-Gruppe prägt seither mit gläserner Fassade das Stadtbild an zentraler Stelle mit. 25 Jahre, ein Vierteljahrhundert – das ist auch bei einem Kino ein guter Grund zum Feiern. „Wir planen jetzt nicht die große Party mit Tausend Gästen, aber wir haben uns ein paar Sachen ausgedacht“, erläutert Yvonne Mitzenheim, die Theaterleiterin des Suhler Hauses der bundesweit agierenden Cineplex-Gruppe. So soll es am 6. Juli einen Empfang für geladene Gäste – Freunde und Partner des Hauses ebenso wie Handwerker, örtliche Prominenz, aber auch zahlreiche frühere Mitarbeiter – geben. Für das Publikum interessant ist die sich daran anschließende Jubiläumswoche: „Da werden wir eine Woche lang jeden Tag Film-Klassiker aus der Mottenkiste holen, die in den zurückliegenden Jahren für Aufsehen sorgten“, verspricht Yvonne Mitzenheim. So soll tatsächlich die „Herr der Ringe“-Trilogie komplett aufgeführt werden, aber auch beliebte Klassiker wie „Dirty Dancing“, „Shining“ oder „E.T. – der Außerirdische“ sollen noch einmal auf der großen Leinwand zu erleben sein.

Sonderprogramm zum Jubiläum

„Das Programm soll gerade in dieser Jubiläumswoche nicht nur die Jugend, sondern alle Kinofreunde ansprechen“, betont die Theaterleiterin, die ihren Job von der vor zweieinhalb Jahren gestorbenen Monika Erbe übernommen hat. „Wir Mitarbeiter sehen dieses Jubiläum auch als ein Stück des Gedenkens an unsere ehemalige Chefin, die uns viel zu früh verlassen hat“, sagt Yvonne Mitzenheim sichtlich bewegt. Monika Erbe hatte gemeinsam mit dem Kinobetrieb Martin aus dem hessischen Bad Hersfeld das Kino aus dem Boden gestampft, leitete zuvor bereits den Vorgängerbetrieb, das Kino im Kulturhaus im Untergeschoss des heutigen Stadtarchivs und früheren Kulturhauses „7. Oktober“. Die gebürtige Meiningerin und leidenschaftliche Autofahrerin arbeitete zuvor bei der Bezirksfilmdekretion und als Chefin der Kinobar im benachbarten Zella-Mehlis.

Dass der Kinobetrieb ein Geschäft im stetigen Wandel ist, zeigen nicht nur die unterschiedlichen Filme und Angebote rund um das Filmerlebnis. Immer wieder wurde und wird im größten Lichtspieltheater Südthüringens die Technik erneuert, Ton- und Projektionstechnik sind auf dem allerneuesten Stand und erfüllen in den meisten der sieben Säle höchste Standards. Zuletzt wurden zwei Säle komplett erneuert, sie erinnern inzwischen eher an eine gemütliche Wohnstube denn an ein klassisches Kino. „Seit rund zehn



Erinnerung an den Oktober 2012: Zur Film Premiere von „Sushi in Suhl“ gab es nicht nur einen Promi-Auflauf, sondern auch riesigen Publikumsandrang. Wochenlang lief der Streifen danach äußerst erfolgreich in mehreren Sälen.

Archivfoto: Michael Reichel

Jahren sind wir ausschließlich digital unterwegs“, beschreibt Yvonne Mitzenheim die moderne und energieeffiziente Projektionstechnik, in der es schon lange keine Filmrollen aus Zelluloid mehr gibt. Auch die verbleibenden Säle werden in absehbarer Zeit umgebaut, die Tiefgarage wurde saniert, Photovoltaik kommt aufs Dach, und das Foyer wird demnächst komplett umgestaltet.

Kinobar wieder mit großem Zuspruch

Die Kinobar, einige Zeit ein Sorgenkind der Suhler Gastronomie, hat inzwischen zu altem Glanz und Niveau zurückgefunden –

wenngleich mit Öffnungszeiten auf Sparflamme. Die Chefs Danny Brohm und Justin Koch sind „super zufrieden mit dem Zuspruch, den wir hier finden“. Sie haben sich seit der Wiedereröffnung im Oktober einen guten Namen gemacht und sich nicht nur bei den Suhlern etabliert. Die moderne Gastronomie-Konzeption kommt ganz offensichtlich an, wie an den Wochenenden leicht zu erkennen ist.

Eigentlich sollte die Bar für weitere Umbauarbeiten im Sommer geschlossen werden, dieses Vorhaben liegt nun aber wegen des großen Zuspruchs erst einmal auf Eis: Ab

dem 17. Mai gibt es statt der Schließung eingeschränkte Sommeröffnungszeiten, und zwar jeweils an den Samstagen von 21 Uhr an, dafür dann aber auch, bis der letzte Gast den Heimweg findet. Eigene Veranstaltungen der Kinobar-Betreiber sollen weiterhin das Programm des gesamten Hauses erweitern.

Als vor einem Vierteljahrhundert das von Firmen aus der Region neu errichtete Kino eröffnet wurde, geschah dies mit großem Tamtam: Ein Michael-Jackson-Double fuhr in der Stretchlimousine vor und wurde auf dem roten Teppich gefeiert. Auf Fotos ist zu

sehen, dass die Handwerker währenddessen an der Fassade noch den Cineplex-Schriftzug angebracht haben. Auch der ist inzwischen übrigens komplett erneuert und wurde durch ein Exemplar mit energiesparender LED-Technik ersetzt.

Echte und gedoppelte Prominente

Seit dem Sommer des Eröffnungsjahres 2000 haben Hunderttausende das Kino besucht, romantische und spannende, heitere und bewegende Stunden erlebt. Neben den Mainstream-Streifen gibt es auch immer wieder besondere Filme. Aus der einstigen Reihe „Mittwochskino“ wurde die Filmreihe „Arthouse – Das besondere Filmprogramm“, die jeweils mittwochs und sonntags zu erleben ist. Live-Übertragungen von großen Konzerten und Sportereignissen, Konzert-, Ballett- und Opernabende oder das überaus beliebte monatliche Seniorenkino mit Kaffee und Kuchen bereichern das Angebot im Cineplex Suhl und werden den Worten Yvonne Mitzenheims zufolge zumeist sehr gut vom Südthüringer Publikum angenommen. Stars und Sternchen geben sich die Klinke in die Hand. Und das sind nicht nur diejenigen, die als geladene Gäste beispielsweise für Gesprächsrunden, Autogrammstunden oder im Rahmen von Werbetouren hier Station machen, wie dies etwa Marianne Sägebrecht, Otto Waalkes oder Ralf Schmitz, Uwe Steimle oder DDR-Eiskunstlauf-Star Christine Stüber-Errath schon taten. Jüngst war der aus Gotha stammende Filmemacher, Regisseur und Autor Gerald Backhaus in Suhl zu Gast.

Und es kommen auch immer wieder durchaus auch die bekannten und beliebten Sportstars aus der Region und bringen gern auch ihre Gäste aus aller Welt mit ins Kino. Selbstredend lassen sich auch die Schlagerstars, die im benachbarten CCS Auftritte und Fernsehaufzeichnungen absolvieren, teils regelmäßig im Cineplex blicken. Doch zu viel Neugier ist hier fehl am Platze. Zwar gäbe es über den einen oder andern der Prominenten durchaus Geschichten zu erzählen – wie die von einem bekannten Sänger, der seinen Geldbeutel vergessen hatte. Doch über solch lebenswerte Missgeschicke oder private Begegnungen mit sonst in der Öffentlichkeit stehenden Personen legt man im Lichtspielhaus ganz dezent einen Mantel der verschwiegenen Dunkelheit.

Über die Hits der vergangenen Jahre hingegen sind sich die Kinomitarbeiter und ihre Chefin einig: „Der Film ‚Sushi in Suhl‘ lief wochenlang in mehreren Sälen gleichzeitig“, erinnern sie sich in trauter Runde. Kein Wunder also, dass der Film auch in der Jubiläumswoche im Juli noch einmal zur Aufführung gelangen soll.

→ Jubiläumswoche und Festakt „25 Jahre Cineplex Suhl“ vom 6. bis 13. Juli mit besonderen Filmen, Überraschungen und Gästen.



Yvonne Mitzenheim.

Foto: Karl-Heinz Frank

Alles wird neu in der Poppstraße in Benshausen

Die Stadt nimmt mit Partnern die Erneuerung der Poppstraße in Angriff und dafür 510 000 Euro in die Hand.

BENSHAUSEN. In der Poppstraße im Ortsteil Benshausen haben am Montag die Bauarbeiten für den grundhaften Ausbau begonnen. Seit Mittwoch wird die Straße abgefräst. Darüber informiert Linda Münzel, Stadtsprecherin in Zella-Mehlis. Die Kommune führt das Vorhaben gemeinsam mit dem Zweckverband Wasser und Abwasser Suhl „Mittlerer Rennsteig“ (Zwas) durch, die Firma Strabag AG Ritschenhausen hat die Arbeiten übernommen. Diese sollen voraussichtlich bis Ende November abgeschlossen sein.

Fahrbahn, Leuchten, schnelles Internet

„Im Zuge des grundhaften Ausbaus der Poppstraße werden die Fahrbahn erneuert sowie die dafür notwendigen Tiefbauarbeiten durchgeführt. Weiterhin werden die Straßenbeleuchtung komplett erneuert und im Auftrag der Deutschen Glasfaser entsprechende Kabel verlegt“, nennt Linda Münzel weitere Details der gemeinschaftlichen Baumaßnahme. Der Abwasser-Zweckverband ersetzt außerdem die alte Trinkwasserlei-

tung und verlegt einen Regen- und Schmutzwasserkanal.

Die Poppstraße ist 220 Meter lang und verbindet die Benschhäuser Straße mit der Lichtenaustraße. Anlieger sind vor allem Gewerbetreibende. Der grundhafte Ausbau sei nötig, weil der Asphalt großflächige Risse, Brüche und Fugen sowie Flickstellen aufweise, heißt es aus der Stadtverwaltung. Auch die seitlichen Borden seien teilweise verformt und verkantet. Fußwege sind nicht vorhanden.

Straße wird fünf bis sechs Meter breit

„Mit dem grundhaften Ausbau werden die Frostschutz- und Tragschichten neu angelegt. Zu beiden Seiten der neuen Asphalt- und Deckschicht sollen durchgehend Granitrundbordsteine verbaut werden. Grundstückszufahrten sowie Überfahrten zu Parkplätzen werden einheitlich gestaltet. Die Fahrbahnbreite beträgt nach Fertigstellung im Einfahrtsbereich von der Benschhäuser Straße sechs Meter und im weiteren Verlauf



Der grundhafte Ausbau der Poppstraße in Benshausen hat begonnen.

Foto: Michael Baurtho

fünf Meter. Das Oberflächenwasser wird über beidseitig angeordnete Straßenabläufe abgeleitet“, erläutert die Stadtsprecherin ei-

nige Eckpunkte des Vorhabens. Die Stadt Zella-Mehlis investiert gut 510 000 Euro für diese Baumaßnahme.

Stadt plant Skipendel in Oberhof

OBERHOF. Ein Bus-Pendelverkehr für Skifahrer steht neben anderen Themen auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Stadtrates Oberhof. Bürgermeister Daniel Fischer lädt zum öffentlichen Teil am Dienstag, 13. Mai, auch die Bürger Oberhofs ein. Beginn ist um 17 Uhr im Saal im Haus des Gastes. Am Beginn der Sitzung stehen wie gewohnt Anfragen und Bekanntgaben.

Der Tagesordnungspunkt fünf sieht die Vorstellung der Wirtschaftsförderung und des strategischen regionalen Entwicklungskonzeptes der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) Oberzentrum Südthüringen vor. Zu diesem Thema wird Christin Ehrhardt als Gast erwartet. Im Anschluss geht es um die Vergabe von Aufträgen: zur Erstellung einer Wärmeplanung und zur Neugestaltung des Kurparks. Es folgt eine Beratung und Beschlussfassung zur Einrichtung eines Skipendels in der Wintersaison 2025/2026. Weitere Themen sind die Finanzierung von Nutzfahrzeugen für den städtischen Bauhof, die Erteilung des städtebaulichen Einvernehmens zur Errichtung eines Grünschnittsammelplatzes und die Vorstellung und Zustimmung zur Jahresrechnung 2024.

Die Slusia



Neue Bäume vor dem Gym

Hallo, ihr lieben Menschenkinder an Schleuse, Erle und Nahe. Es ist zwar gerade ziemlich kalt in Deutschland, aber ich mach mir warme Gedanken.

Und wenn ich durch die Schleusinger Klosterstraße gehe, dann geht mir das Herz auf, wenn ich die alten Kastanien vor dem altehrwürdigen Gymnasium anschau. Die haben gerade ihre wunderschönen Blütenkerzen angesteckt, weiß und rosarot.

Übrigens haben die alten Bäume in diesen Tagen Gesellschaft bekommen. Das sind zwar keine Artgenossen, aber junge Spunde. Da meine botanischen Kenntnisse nicht so weit reichen, um die Neuen zu identifizieren, hab ich mal bei meiner Freundin Sylvia nachgefragt im Schulsekretariat. Und sie hat mir verraten, dass es sich um eine Säulenhainbuche und um eine Säuleneiche handelt. Aha, die wachsen in die Höhe und nicht in die Breite. Das würde mir auch gefallen. Die beiden Gesellen sind Ersatz für die im vergangenen Jahr gefällten kranken Bäume, hat mir Sylvia noch erklärt. Mögen sie groß werden und den Stürmen widerstehen!

Nix für ungut, ich tauch' erst mal wieder ab.

Wir gratulieren

Wir gratulieren all unseren Leserinnen und Lesern, die heute ihren Geburtstag begehen. Wir wünschen ihnen alles Gute und viel Gesundheit.

Kurz berichtet

Gedenken zum Tag der Befreiung in Hildburghausen

HILDBURGHAUSEN. Am heutigen Donnerstag, 8. Mai, findet ab 10 Uhr auf dem Hauptfriedhof Hildburghausen eine Gedenkveranstaltung der Stadt, des Kreisverbandes der Partei Die Linke sowie der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes-Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten anlässlich des 80-jährigen Jahrestages der Befreiung vom Faschismus statt. Dazu sind alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen. Vor den Gedenkstätten für die Gefallenen der alliierten Streitkräfte werden Blumengebinde abgelegt und in Redebeiträgen wird an das Ende des Zweiten Weltkrieges und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft erinnert. Die Veranstalter betonen, dass dabei das Gedenken an **alle** Opfergruppen der faschistischen Verfolgungs- und Vernichtungspolitik im Mittelpunkt steht.

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung: Tel. (03681) 8 87 99 96
E-Mail: aboservice@freies-wort.de

Anzeigenservice: Tel. (03681) 8 87 99 97
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de

Lokalredaktion: Tel. (03685) 4 48 20
E-Mail: lokal.hildburghausen@freies-wort.de
Peter Lauterbach (Ltg.), Cornell Hoppe (Stv.), Jan-Thomas Markert, Daniela Rust, Katja Wollschläger.
Schleusinger Str. 16
98646 Hildburghausen

Lokalsport: Tel. (03681) 85 12 33
Lars Fritzlar
E-Mail: lokalsport.hildburghausen@freies-wort.de

Geschäftsstelle: Tel. (03681) 79 24 13
Gothaer Straße 9, 98527 Suhl
www.lesershop-online.de

Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.hbn@freies-wort.de

Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service

Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung

Gleichbergwichtel im Blaulichtfieber

Der Blaulicht-Tag in Gleichamberg macht Kindergartenkinder fit für den Ernstfall und räumt mit Ängsten auf – spannend, lehrreich und spielerisch.

Von Maximilian Junker

GLEICHAMBERG. Was muss ich machen, wenn Mama etwas zustößt? Wie wähle ich den Notruf? Was machen die Rettungskräfte bei einem Einsatz? Antworten auf diese und viele weitere Fragen liefern die Experten von Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst und Bergwacht am Mittwoch im Kindergarten Gleichbergwichtel in Gleichamberg. Fast vier Stunden lang fragen die Kinder den Einsatzkräften Löcher in den Bauch und werden selbst aktiv. An vier spannenden Stationen dürfen sie Brände löschen, Spuren sichern und sich gegenseitig auf einer Trage einen Hang hochziehen.

Die erklärten Ziele des Blaulicht-Tages: Die Kinder für den Ernstfall zu sensibilisieren und ihnen die Angst vor Rettungskräften zu nehmen. „Kinder haben häufig Angst vor den fremden Geräuschen der Rettungsdienste. Diese wollen wir ihnen von Anfang an nehmen. Sie sollen heute lernen, warum eine Sirene zu hören ist und was der Rettungsdienst dann macht“, sagt Sophia Schleußinger, eine Erzieherin des Kindergartens. Initiatorin Sandra Weinland, die Mutter eines der Kindergartenkinder, ist es außerdem wichtig, dass die Kinder wissen, was im Ernstfall zu tun ist. „Die Kinder sollen lernen, wie man sich verhält. Sie hatten bereits einen Erste-Hilfe-Kurs und sollen jetzt noch etwas über Rettungskräfte lernen“, sagt sie.

Lebenswichtige Dinge spielerisch lernen

Die Jungen und Mädchen arbeiten sich gruppenweise Stück für Stück durch den aufregenden Aktionstag. Während die Kleinsten im Alter von ein und zwei Jahren die Stationen vorsichtig anschauen, stürzen sich die älteren Kinder neugierig ins Geschehen.

Die Gruppe von Erzieherin Sarah Geyer beginnt den Blaulicht-Tag bei der Station der Freiwilligen Feuerwehr aus Römhild. Mit leuchtenden Augen steigen die Kinder in das Löschfahrzeug und lassen sich von Feuerwehrmann Lukas Möhring erklären, wozu die schweren Geräte gut sind. Doch es bleibt nicht bei Technik und Fahrzeugkunde – die Kinder bekommen auch wichtige Hinweise für den Ernstfall.

Stadtbrandmeister Stefan Laube erklärt ihnen, was in Notsituationen zu tun ist. An einem Telefon dürfen die Gleichbergwichtel üben, einen Notruf abzusetzen. Sie wählen die 112 und telefonieren mit der improvisierten Leitstelle. „Bei einem Notruf gibt es fünf wichtige Ws, die ihr beachten müsst: Wer ruft an? Was ist passiert? Wo ist es passiert? Wie viele Verletzte gibt es? Und dann müsst ihr auf Rückfragen warten“, erklärt Stefan Laube vor der Übung. Seiner Ansicht nach müssen Kinder so früh wie möglich über das Verhalten im Notfall aufgeklärt werden. „Wenn sie mal alleine mit dem Papa oder der Oma sind und der Person passiert etwas, dann müssen sie wissen, wie man einen Notruf absetzt“, sagt der Stadtbrandmeister.

Nach der Notrufübung geht es für die Kinder spannend weiter. Sie müssen einen Kriminalfall aufklären. Ein Plüschlöwe wurde vom Kindergarten-Grundstück entführt. Polizeikommissarin Jennifer Pfeiffer von der Landespolizeiinspektion Suhl braucht die Unterstützung der kleinen Ermittler. Gemeinsam suchen sie nach Fußabdrücken, der Tatwaffe und Faserspuren. Sie markieren die Beweismittel, nehmen Proben, DNA-Abstriche und Fingerabdrücke von der Tatwaffe – einem Messer.

Sie können den Täter zwar nicht überführen und auch den Löwen finden sie nicht. Dafür lernen die Kinder vieles über die Ermittlungsarbeit der Polizei. Sie erfahren, wie wichtig es ist, an einem Tatort keine Spuren zu verwischen, warum Polizisten manchmal in ziviler Kleidung unterwegs sind und welche Einsatzausrüstung eine Polizistin immer dabei hat.

Bergwacht wird zu Gleichbergrettern

Nach der interessanten Spurensuche geht es für die Kinder zur Bergwacht. Von der Polizei und der Feuerwehr haben alle Kinder schon einmal gehört. Bei der Bergwacht ist das anders. Die wenigsten wissen etwas mit den Bergrettern vom Stützpunkt in Masserberg anzufangen. Nico Bade aus Eisfeld erklärt deswegen, zu welchen Notfällen sie gerufen werden: „Wir übernehmen alle Notfälle, die im unwegsamen Gelände passieren. Überall, wo der Rettungsdienst mit seinem Auto



Zielschießen mit der Feuerwehr: Neben den wichtigen Informationen über Rettungsdienste kommt der Spaß nicht zu kurz. Fotos (2): Bastian Frank

nicht hinfahren kann, sind wir zuständig.“

Um den Kindern zu zeigen, wie sie verunfallte Menschen bei schwierigen Einsätzen bergen, haben die ehrenamtlichen Bergretter eine Trage mitgebracht. Bergretter Florian Eichhorn sorgt dafür, dass die Kinder transportsicher verpackt sind, bevor sie sich gegenseitig den Hang hinaufziehen. „Das war wirklich anstrengend“, sagt Kindergartenkind Anni. Die Bergwacht erklärt den Jungen und Mädchen, dass sie nicht nur für Einsätze in den Skigebieten, sondern auch für besondere Notfälle im ganzen Landkreis zuständig ist. „Wir waren schon am Bismarckturm in Hildburghausen und haben einer Frau geholfen. Auch zu einem Einsatz am Straußhain wurden wir bereits alarmiert“, sagt Nico Bade.

EKG unauffällig, Puls ok

Nach dem anstrengenden Einsatz bei den Bergrettern geht es für die Kinder noch zum Rettungsdienst. Enrico Müller und Stefan Griebisch vom Arbeiter-Samariter-Bund in Hildburghausen zeigen die zahlreichen Funktionen des Rettungswagens. Um den Jungen und Mädchen die Angst vor einer notärztlichen Behandlung zu nehmen, erklären die Rettungssanitäter einfühlsam, wie ihre Einsätze ablaufen. Einige Kinder dürfen sich in eine Vakuummatte legen und



So werden Fingerabdrücke sichtbar: Die Kinder schauen Jennifer Pfeiffer gespannt zu.

werden fixiert, bei anderen wird der Puls gemessen oder ein kleines EKG aufgezeichnet. Auf spielerische Weise verdeutlichen die Sanitäter den Kindern, dass sie ihnen im Ernstfall nur helfen wollen.

Nicht nur die Kinder lernen am Blaulicht-Tag. Auch für die Einsatzkräfte sind Aktionen wie diese lehrreich. „Es ist für uns eine gewisse Weiterbildung. Wir trainieren bei solchen Aktionen immer wieder den Um-

gang mit Kindern“, sagt Enrico Müller. Polizeikommissarin Jennifer Pfeiffer findet den direkten Kontakt mit den Kindern besonders wichtig. „Viele Kinder haben Angst vor Polizei, weil Eltern zu ihnen sagen: ‚Wenn ihr nicht hört, rufen wir die Polizei – die nimmt euch dann mit.‘ Solche Tage sind schön, um Kindern die Angst zu nehmen – Eltern sollten nicht mit uns drohen“, sagt Jennifer Pfeiffer.

ANZEIGE

Zeit zu zweit. Nur Sie und Ihre Zeitung.

**JETZT
NEU**

Jetzt die digitale Sonntagsausgabe im E-Paper lesen.

Ab sofort erhalten Sie jeden Sonntag eine zusätzliche digitale Zeitungsausgabe in Ihrem E-Paper. Freuen Sie sich auf umfangreiche Sportberichte, spannende Artikel und Nachrichten aus aller Welt.

Sie haben die gedruckte Zeitung, aber noch kein E-Paper? Schalten Sie Ihre digitale Ausgabe kostenlos zusätzlich frei unter insuedthueringen.de/freischalten.

Sie haben noch kein E-Paper? Finden Sie Ihr passendes Angebot unter insuedthueringen.de/digital.

Sport
am Wochenende

Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

Heutige Notdienste

APOTHEKEN

Heubach

Wald-Apotheke

 (03 68 74) 7 06 15

Römhild

Mohren-Apotheke

 (03 69 48) 88 90



ÄRZTLICHER NOTDIENST
Rettungsleitstelle Suhl:
 (0 36 82) 4 00 73 81 oder  112

Region Hildburghausen, Schleusingen, Eisfeld:
Notfälle: Henneberg Klinik Hildburghausen (Schleusinger Straße 17),  (03685) 7730 aufsuchen. Sprechzeiten: Mi/Fr 16:00 – 19:00 Uhr, Sa/So/Feiertag 10:00 – 16:00.

Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst
SRH Klinikum in der Albert-Schweitzer-Straße 2, 98527 Suhl, Mi/Fr 15 bis 18 Uhr
Sa/So/Feiertage 9 bis 15 Uhr

Ärztlicher Notdienst
(für dringende Hausbesuche):  116 117
Donnerstag 18:00 bis 7:00.

ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST
8. 5.: Gemeinschaftspraxis Dr. Krug und Krug, Hellinger Straße 185, 98663 Heldburg
 (03 68 71) 2 12 52

Entsorgung

HAUSMÜLL

Freitag: Friedrichshöhe, Gieß-
übel, Grimmelshausen, Hir-
schendorf, Kloster Veilsdorf,
Langenbach, Merbelsrod, Ratscher, Saar-
grund, Sachsenbrunn, Schackendorf,
Schirnrod, Schönbrunn, Schwarzbach,
Steinbach, Stelzen, Tossenthal, Weitesfeld,
Wiedersbach.



BLAUE TONNE
Freitag: Fehrenbach, Hintenah, Masserberg,
Ratscher, Schleusingerneundorf, Schnett,
Silbach.

GELBE TONNE
Freitag: Alblingshausen, Bad Colberg, Einöd,
Gellershausen, Gompertshausen, Heldburg,
Hellingen, Holzhausen, Käßlitz, Lindenau,
Poppenhausen, Rieth, Schweickershausen,
Seidingstadt, Ummerstadt, Völkershausen,
Volkmannshausen, Westhausen.

BIOTONNE
Freitag: Alblingshausen, Bad Colberg, Einöd,
Gellershausen, Gompertshausen, Haubinda,
Heldburg, Hellingen, Holzhausen, Käßlitz,
Lindenau, Poppenhausen, Rieth, Schlechts-
art, Schweickershausen, Seidingstadt, Um-
merstadt, Völkershausen, Volkmannshau-
sen, Westhausen.

Deponie Leimrieth
Geöffnet Montag bis Freitag 9:00 bis 16:00
nur für mineralische Abfälle
 0 36 85/70 95 47

WAVH
Bereitschaftsdienst des Wasser- und Abwas-
ser-Verbandes Hildburghausen; Telefoni-
sche Erreichbarkeit 24 h von Mo – So
 (0 36 85) 79 47 – 0 und www.wavh.de

Wertstoffhöfe
Donnerstag 14:00-18:00 Hildburghausen
(Kirchwiesen 3), 14:00-18:00 Schleusin-
gen (Ladestraße).

Museumsfest & „Heima(rk)t“

KLOSTER VEßRA. Das Hennebergische Mu-
seum Kloster Veßra lädt am Sonntag, 11. Mai,
wieder zum traditionellen Museumsfest und
„Heima(rk)t“ ein.

Der Regionalmarkt auf dem Gelände des
Museums versteht sich als Begegnungsort
zwischen regionalen Erzeugern und des re-
gionalen Handwerks mit Kunden von nah
und fern. Dabei ist vor allem das „Schnabu-
lieren“ gewünscht, egal ob mit Würstwaren,
frisch Gebackenem oder mit dem berühmten
Klosterbier der „Braugemeinschaft Henne-
berger Land“. Man kann darüber hinaus das
Handwerk von Keramik bis Tischlerei ken-
nenlernen, mehr über regionale Kunsthand-
werker erfahren und große Landmaschinen
bestaunen. Auch ein buntes Mitmachpro-
gramm ist wieder vorgesehen. Insgesamt er-
warten die Gäste rund 70 Stände mit Aktio-
nen, Ausstellern und Händlern aus dem Thür-
inger Wald, dem Werratal und der Rhön.

Mit Livemusik und leckerer Kulinarik
wird dies mit Sicherheit ein wunderbarer
Sonntag zum Muttertag!

Alte Reklame, neue Stadtansichten und mehr

Die mittlerweile 13. Kleine Hildburghäuser Kulturnacht erwartet am Freitag, 9. Mai, ab 17 Uhr ihre Besucherinnen und Besucher. An acht verschiedenen Veranstaltungsorten wird eine große Palette an Kultur, welche die Kreisstadt zu bieten hat, erlebbar.

HILDBURGHAUSEN. Und wieder gibt es eine Kleine Hildburghäuser Kulturnacht – am Freitag, 9. Mai, zwischen 17 Uhr und kurz vor Mitternacht, und inzwischen zum 13. Male. Dass das keine Unglückszahl ist, darüber kann man sich angesichts der vielen Einrich-
tungen und Institutionen, die jeweils ihr kul-
turelles Potenzial einbringen, sicher sein: Das Stadtmuseum, die Kreisvolkshochschu-
le, die Amateurbühne Hildburghausen e. V., die Stadt- und Kreisbibliothek, Trützschers Milch- und Reklamemuseum, die Christus-
kirche und die Galerie HibuArT. An acht ver-
schiedenen Orten gibt es wieder Kultur vom Feinsten. In der Bibliothek und der Volks-
hochschule gibt es darüber hinaus, ebenfalls ab 17 Uhr, eine Kinder-Kulturnacht (die na-
türlich nicht ganz so lang dauern wird ...).
Das diesjährige Motto „Jeder kocht sein eigenes Süppchen“ klingt dabei nur auf den ersten Blick kontraproduktiv. Es bezieht sich nämlich auf die neue Ausstellung im Stadt-
museum über die Hildburghäuser Unterneh-
merfamilie Scheller: Rudolf Scheller grün-
dete in Hildburghausen die erste Fabrik für kondensierte Suppen.

Und das wird konkret geboten

- 17 Uhr, Stadttheater:** Eröffnung durch den Bürgermeister; **anschl.:** „Karibischer Trubel“ – Kurzkomödie in einem Akt von Andreas Kroll, aufgeführt von der Amateur-
bühne Hildburghausen e. V.
- 17 Uhr, Historisches Rathaus mit der Stadt- und Kreisbibliothek:** Kinderkultur-
nacht mit Sabine Wöhner-Wirsing mit der Aktion „Wir basteln einen Suppenkoch“ (bis gegen 18 Uhr)
- 17 Uhr, Kreisvolkshochschule:** Kinder-
kulturnacht mit Polina Manko; Aktion „Wir basteln bunte Loom-Armbänder“
- 18 Uhr, Trützschers Milch- und Rekla-
memuseum:** Zeitreise für die ganze Familie durch die Welt alter Reklame (bis 21 Uhr)
- 18.15 Uhr, Christuskirche:** Feier zum



Eva Lebeck (links), amtierende Leiterin des Kulturamts Hildburghausen, und Astrid Götz, Leiterin der Stadt- und Kreisbibliothek, hoffen am Freitag – gemeinsam mit allen Mitwirkenden – auf viele interessierte Gäste an acht verschiedenen Kultur-Schauplätzen. Foto: Anna-Maria Baumann

- 250. Geburtstag des Hildburghäuser Hofka-
pellmeisters Johann Andreas Gleichmann –
mit Julia Lucas und Torsten Sterzik (Buch-
staben- und Notensuppe)
- 19 Uhr, Kreisvolkshochschule:** Eröff-
nung der Fotoausstellung „Stadtansichten –
Hildburghausen neu gesehen“, musikalisch
begleitet von Nele Anders
- 19.15 Uhr, Galerie HibuArT:** Vernissage
der Ausstellung „Farbenspiel“ mit Expona-

- ten von Nadezhda Streltsova und Dmitry
Nayda, begleitet von Livemusik (siehe auch
„Tipps fürs Wochenende“ unten)
- 19.30 Uhr, Stadt- und Kreisbibliothek
(Bürgersaal):** Filmvorführung und Ge-
spräch „Thüringen, deine Sprache 3“, mit Re-
gisieur Gerald Backhaus und Jens Roterberg
- 21 Uhr, Stadtmuseum:** Ausstellung „Die
Schellers – Aufstieg und Fall einer Hildburg-
häuser Unternehmerfamilie“; Musikalischer

Tipps fürs Wochenende

Künstler aus Wasungen zeigen Malereien in HibuArt

HILDBURGHAUSEN. Am 9. Mai eröffnet in der Galerie HibuArt die Ausstellung „Farben-
spiel“ des Künstlerpaares Dmitry Nayda und
Nadja Streltsova. Die Werke der in Wasun-
gen (Kreis Schmalkalden-Meiningen) leben-
den Maler umfassen Südthüringer Land-
schaften sowie farbenfrohe Natur und ro-
mantische Architektur. Die Vernissage findet
innerhalb der Hildburghäuser Kulturnacht
ab 19.15 Uhr statt. Sie wird musikalisch be-
gleitet von B. Frater, der mit rhythmischer
Bluesmusik dann auch den weiteren Abend
gestaltet. Die Ausstellung ist dann noch bis
zum 30. Juni zu sehen.

Heide Opening für das Jubiläums-Heidewitzka

HILDBURGHAUSEN. „10 Jahre Heidewitzka“
– das Jubiläumsjahr für dieses Südthüringer
Electronic Music-Festival startet am Sams-
tag, 10. Mai, mit dem Heide Opening auf der
Langen Heide von Hildburghausen. Ab 21
Uhr stehen dort unter anderem Housekas-
per, Kopf & Hörer, Tommy Stu, Tekk Street
Boyz und Tekkschuster auf der Bühne und
sorgen für die richtige Stimmung.

Frühlingsspaziergang zum Muttertag in Schleusingen

SCHLEUSINGEN. In Schleusingen wird der
Muttertag am Sonntag, 11. Mai, mit einem
Rundgang um die Bertholdsburg begangen.
Er beginnt um 14 Uhr und während des
Rundgangs erzählen Katja Hanf und Eve
Baddack-Geißenhöner, wie das Leben, vor
allem jenes der Frauen und Mütter, in frühe-
ren Zeiten gewesen sein könnte. Dazwi-
schen stimmen die beiden Frauen bekannte
Frühlingslieder an, bei denen die Gäste ent-
weder zuhören oder auch gern miteinstim-
men können (Liedtexte werden zur Verfü-
gung gestellt). Die Teilnahme ist kostenfrei.
Als besondere Muttertagsüberraschung
wird es danach an einer schön gedeckten
Tafel Kaffee und Kuchen zum moderaten
Preis geben – sowie die Möglichkeit für an-
regende Gespräche, nicht nur für Mütter.
Weil die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird
um eine verbindliche Voranmeldung (mit
Angabe der Personenzahl) bis spätestens
Freitag, 9. Mai, gebeten – telefonisch unter
(036841) 53 10 während der regulären Öff-

nungszeiten des Museums oder per E-Mail
an service@museum-schleusingen.de. Emp-
fehlenswert ist natürlich auch ein Rundgang
durch das Museum. Dort kann man unter
anderem die erst am 3. Mai neu eröffnete
Sonderausstellung „Bauern an den Mauern
– Die Residenzstadt Schleusingen im Bau-
ernkrieg von 1525“ besichtigen.

Kirchenchor lädt ein zum Backhausfest in Brünn

BRÜNN. Der dortige Kirchenchor lädt am
Sonntag, 11. Mai, zum Backhausfest nach
Brünn ein. Ab 14 Uhr gibt es Zwiebelkuchen
und Deftiges vom Grill. Für die musikalische
Unterhaltung sorgt die Band „Fränkischer
Dreiklang“.

Frühlingskonzert des Gesangverein Schleusegrund

SCHÖNBRUNN. Am Samstag, 10. Mai, lädt
der Gesangverein Schleusegrund 1863 ab 16
Uhr zu seinem Frühlingskonzert ins Landho-
tel „Zur Hütte“ ein. Musikalische Gäste sind
die Liedertafel Hellingen und der Männer-
Gesangsverein Veilsdorf. Der Eintritt ist frei,
Spenden sind willkommen.

19. Schleusinger Oldtimer-Rallye am Sonntag

SCHLEUSINGEN. Nach fünfjähriger Pause
findet am Sonntag, 11. Mai, wieder die
Schleusinger Oldtimer-Rallye statt. Die Vor-
mittagsrunde startet um 10 Uhr auf dem
Schleusinger Markt und die Nachmittags-
runde um 13 Uhr. Der Lions Club Schleusin-
gen und die Dekra Südthüringen freuen sich

auf die Teilnehmer und ihre Fahrzeuge. Die
Fahrleitung ist über Klaus Spies unter (0171)
57 26 62 7 erreichbar.

A-capella-Konzert der Suhler Singakademie in St. Kilian

ST. KILIAN. Mit ihrem aktuellen A-cappella-
Konzert unter der Leitung von Lukas Tobias
Sommer wird die Suhler Singakademie am
Samstag, 10. Mai, ab 17 Uhr erstmals in der
Kirche St. Kilian auftreten. Unter dem Motto
„Wege“ erwartet die Zuhörer eine musikali-
sche Reise vom Volkslied über Spirituals bis
hin zu aktuellen Stücken mit emotionalem
Tiefgang. Der Eintritt ist frei.

Premiere für „Mordgedanken“ im Veilsdorfer Rathaussaal

VEILSDORF. In Veilsdorf öffnet sich am Frei-
tag, 9. Mai, ab 20 Uhr der Theatervorhang im
Rathaussaal: Nach fast sechsjähriger Spiel-
pause meldet sich der Theaterverein „La-
berkäufer“ wieder zurück, und zwar mit dem
Schwank „Mordgedanken! Oder schnarcht
Ihre Frau auch?“ von Andreas Heck. Gespielt
werden insgesamt sechs Vorstellungen – es
folgen dann weitere am 10., 16., 17., 23. und
24. Mai, jeweils an gleicher Stätte zur glei-
chen Zeit. Über die Kartenhotline (03685)
43 81 08 gibt es dafür noch Tickets.

Historisch-blaublütiges Spektakel in Leimrieth

LEIMRIETH. Im Rahmen des Veranstaltun-
gsreigns zum 200-jährigen Krönungsjubiläum
der späteren bayrischen Königin-Prinzessin
Therese von Sachsen-Hildburghausen wird

Ausklang mit dem String Blow-Trio sowie
Getränken und Häppchen

Der Eintritt beträgt jeweils zehn Euro; für
Kinder bis 14 Jahre sowie Schüler ist er frei.
In der Stadt- und Kreisbibliothek/Touristin-
formation kann man Eintrittsbändchen im
Vorverkauf erwerben. Für das leibliche Wohl
brennt außerdem am Historischen Rathaus
ab 18 Uhr der Holzkohlegrill (zumindest hier
wird also kein eigenes Süppchen gekocht).

Dunkelrote Rosen zum Muttertag in Römhild

RÖMHILD. „Ich sing dir einen Blumen-
strauß“, so lauten der Titel und das musika-
lische Versprechen, welches das Meininger
Salonorchester „Mélange“ mit Alexandra
Wija (Sopran) und Frederik Baldus (Bariton)
seinem Publikum zum diesjährigen Mutter-
tagskonzert am Sonntag, 11. Mai, im Schloss
Römhild geben. Das Konzert wird zweimal
gegeben und beginnt um 10.44 Uhr bezie-
hungsweise 14.44 Uhr. Zu hören sind Aus-
schnitte aus der Operette „Die lustige Wit-
we“, berühmte italienische Filmmusiken, et-
wa aus der Filmtrilogie „Der Pate“, und be-
kannte Duette und Hits aus der klassischen
Oper wie etwa aus Verdis „La Traviata“. Ein-
zelne liebevolle Garnierungen aus dem Re-
pertoire des Orchesters wie „Erste Liebe“
von Konrad Just oder „Dunkelrote Rosen
bring ich, schöne Frau“ von Carl Millöcker
vervollständigen den musikalischen Strauß.
Um das kulinarische Arrangement nach den
Konzerten liebevoll und sorgfältig herrich-
ten zu können, bitten die Museumsleiterin
Kerstin Schneider und ihr Team wieder um
Voranmeldungen. Eintrittskarten für dieses
musikalische Fest zum Muttertag können im
Museum telefonisch unter (036948) 88 14 0
oder per E-Mail an museum@stadt-roemhild.de vorbestellt und danach per Überwei-
sung erworben werden.

Powerfrauen und Brauer: Backhausfest in Rieth

RIETH. Die Powerfrauen und die Brauge-
meinschaft aus Rieth laden am Freitag, 9.
Mai, zum Frühlingsfest ein. Ab 17 Uhr gibt es
am Backhaus Pizza, Flammkuchen und
selbst gebräutes Bier.



Die „Laberkäufer“ sind wieder da! Am Freitag ab 20 Uhr hat ihr neu einstudiertes Stück „Mordgedanken! Oder schnarcht Ihre Frau auch?“ Premiere im Veilsdorfer Rathaussaal. Foto: privat

Pfarrer Lösch: „Ich war zehn Jahre im Knast“

Zu seinem Abschied aus dem Dienst der evangelischen Kirche wird der amtierende Superintendent Hartmut Lösch unter anderem von Regionalbischof Tobias Schüfer gewürdigt. Lösch lässt in diesem Gottesdienst die Stationen seines Berufslebens Revue passieren.

Von Jan-Thomas Markert

HILDBURGHAUSEN. Diese beiden Wörter fallen immer wieder an diesem späten Nachmittag in der Christuskirche in Hildburghausen: Beziehungen und danke. Der sie zu meist verwendet, ist derjenige, der aus seinem Dienst für die evangelische Kirche verabschiedet wird: Hartmut Lösch, der amtierende Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Hildburghausen-Eisfeld, geht mit diesem feierlichen Gottesdienst in den Ruhestand. Regionalbischof Tobias Schüfer aus Erfurt entpflichtet den 66-jährigen Weimarer von seinen beruflichen Aufgaben im Kirchendienst. Lösch war auf Hartwig Dede gefolgt, der drei Jahre lang bis März 2024 amtierte hatte. Zuvor hatte Superintendent Johannes Haak entschieden, seine Amtszeit nach sieben Jahren aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig zu beenden. Die Amtsgeschäfte bis zur Fusion der Kirchenkreise Hildburghausen-Eisfeld, Meiningen, Sonneberg und Henneberger Land zum 1. Januar 2026 wird Löschs bisheriger erster Stellvertreter, Pfarrer Nikolaus Flämig aus Heldburg, führen. Ihn vertritt Pfarrer Johannes Heinze aus Westhausen.

„Ich bin den Menschen dankbar, die ein Stück ihres Lebens mit mir gegangen sind. Das ist das Schönste im Arbeitsleben.“

Hartmut Lösch
Amtierender Superintendent

„Unkonventionell, aber stets verbindend“ habe Hartmut Lösch gewirkt, sagt Tobias Schüfer zur Verabschiedung. „Er kommt auf einmal relativ nah.“ Beispielsweise wenn er predigte, stand er mitunter plötzlich nicht mehr am Pult, sondern mittendrin in der Kirchengemeinde – so auch diesmal, als er ein Fazit seines Berufslebens zieht: „Es war schön – nicht immer, aber meistens. Ich hatte ein vielseitiges, spannendes und abwechslungsreiches Arbeitsleben.“ Bei Lösch sei erkennbar, dass „das Evangelium keine traurige Angelegenheit ist. Er verkündet es, indem er erzählt“, sagt Schüfer. Mit seiner Art, mehrere Jahre lang den Vertretungsdienst im Kirchenkreis-Hildburghausen-Eisfeld zu gestalten, „ist er nicht Vertretung geblieben“, sondern habe Spuren hinterlassen und gute Beziehungen zu Kirchengemeindegliedern entwickelt. Beispielsweise in Stressenhäusern, dessen Kirchenältester Gerd Heim mit



Fotos: Jan-Thomas Markert

Gut gelaunt zum Abschied: der gerade von seinen beruflichen, kirchlichen Pflichten entbundene, bis dahin amtierende Superintendent Hartmut Lösch (rechts), sein bisheriger Stellvertreter Nikolaus Flämig und Sabine Wöhner-Wirsing.

dem Buchgeschenk „Stressenhäuser Nähkästchen“ und einer Widmung „deiner Stressenhäuser Geschwister“ den „ganz besonderen Menschen, der Freud und Leid mit uns geteilt hat“, ehrt. Bereits im vorigen Jahr hätte Hartmut Lösch in Rente gehen können. „Er hat die Füße nicht hochgelegt, weil wir ihn gebeten haben“, sagt Tobias Schüfer. Lösch wirkte deshalb ein weiteres halbes Jahr als amtierender Superintendent. „Dafür sind wir sehr dankbar, aber jetzt ist eben Schluss“, sagt der Regionalbischof. Die Pendelei werde Lösch wohl nicht vermissen und sein Automechaniker werde sich „wohl ärgern“, weil mangels Beanspruchung weniger Durchsichten und Reparaturen an Löschs Auto anfallen dürften, vermutet Schüfer. „Wir haben uns manchmal eben an der Autobahn getroffen, weil das logistisch günstiger war.“

Vom Schlosser zum Pfarrer

Hartmut Lösch hatte Schlosser gelernt. „Das hat mir eine Menge gebracht, damit konnte ich dieses oder jenes selbst hinkriegen, ohne jemanden anrufen zu müssen“, sagt der Weimarer, der dann in Leipzig studierte, mit dem Ziel, in einer Stadt in der Jugendarbeit tätig zu werden. „Das war ein schöner Plan, der aber nicht funktioniert hat“, sagt Lösch, der stattdessen 20 Jahre lang als Pfarrer in Kleinenhausen wirkte und schon damals offen-

sichtlich gute Beziehungen aufbaute. „Meine alte Gemeinde hatte mich kürzlich zu einer Trauerfeier eingeladen, obwohl ich schon 17 Jahre dort weg bin.“ Der zweite große Abschnitt seines Berufslebens war ein völlig anderer, doch auch hier ging es wieder um Beziehungen. „Ich war zehn Jahre im Knast“, sagt Hartmut Lösch. „Das war eine sehr spannende Aufgabe. Die Häftlinge sind super dankbar, wenn sie mit jemandem reden können, der sie als Mensch behandelt.“ Sie hätten „Schlange gestanden“ und ihm die Geschichte von ihrem schweren Leben erzählt. „Ich staune, dass es Menschen gibt, die aus diesem Teufelskreis herauskommen.“ Er danke allen, die ihm dabei „ihr Herz geöffnet und mit mir geredet haben.“ Der folgende Vertretungsdienst im Kirchenkreis Hildburghausen-Eisfeld „war die beste Zeit in meinem Arbeitsleben“, sagt Hartmut Lösch – wieder ein Abschnitt mit vielen Beziehungen. „Wir haben an vielen Orten gemeinsam gestaltet, Probleme gelöst, Themen abgearbeitet und Ziele erreicht.“ Er danke allen, die mit ihm gesprochen, ihm zugehört, mit ihm gearbeitet, Ideen geteilt und sich mit ihm gefreut haben. „Ich bin den Menschen dankbar, die ein Stück ihres Lebens mit mir gegangen sind. Das ist das Schönste im Arbeitsleben.“ Andererseits bitte er diejenigen um Entschuldi-



Stressenhäusers Kirchenältester Gerd Heim (links) würdigt Hartmut Lösch.

gung, die „ich verletzt habe, denen ich Unrecht getan habe.“ Zum Abschied überreichten sein Stellvertreter Nikolaus Flämig und Sabine Wöhner-Wirsing dem aus dem Berufsleben scheidenden, amtierenden Superintendenten eine gerahmte Weltkarte, versehen mit einer finanziellen Zuwendung, sowie einen Blumenstrauß. „Wir hoffen, du wirst die Welt bereisen“, sagte Flämig zu Hartmut Lösch, den er als „bodenständig und abenteuerlustig“ bezeichnet.

Gedenkfeier in Poppenhausen

POPPENHAUSEN. Am Sonntag, 11. Mai, jährt sich das Verbrechen an den 20 polnischen Häftlingen aus dem Konzentrationslager Buchenwald im Wald von Einöd zum 83. Mal. Vorausgegangen war der Mord des Gendarmerie-Obermeisters Gottwald durch zwei polnische Zwangsarbeiter, die von ihm menschenunwürdig, laut Augenzeugenberichten gar „noch schlimmer als Tiere“, behandelt worden waren. Als Vergeltung für diese Tat wurden 19 polnische Häftlinge aus dem Konzentrationslager Buchenwald vor Ort gebracht und der Mörder des Polizisten Gottwald musste mit ansehen, wie all seine Landsleute nacheinander dem Galgen zum Opfer fielen. Am Ende wurde er selbst hingerichtet. Zu einer Gedenkfeier wird daher am Samstag, 10. Mai, um 10 Uhr an die Gedenkstätte nach Poppenhausen eingeladen.

Wie die Polizei mitteilt

Heftiger Zusammenstoß an der Autobahnauffahrt

EISFELD. Am Mittwochmorgen wollte ein 39-jähriger Autofahrer von der Landstraße zwischen Eisfeld und Brunn nach links auf die Autobahn in Richtung Coburg auffahren. Dabei übersah er den vorfahrtsberechtigten Pkw einer 50-jährigen Fahrerin und es kam zum Zusammenstoß. Beide Personen verletzten sich dabei leicht und kamen mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus. Die Wucht der Kollision war so groß, dass die Autos gegen einen weiteren verkehrsbedingt im Einmündungsbereich wartenden Pkw stießen. So entstand ein Gesamtschaden von etwa 20.000 Euro. Die Strecke war kurz voll und später halbseitig gesperrt.

Cannabis im Spiel? Anzeige und Blutentnahme folgen

RÖMHILD. Einen 32-jährigen Autofahrer kontrollierten Polizeibeamte der Suhler Einsatzunterstützung am Dienstagabend in Römhild. Ein freiwillig bei ihm durchgeführter Drogenvorstellung reagierte positiv auf Cannabis. Eine Blutentnahme und eine Anzeige waren die Folge.

Kommentar

Leben wir in einem Selbstbedienungsladen?

Zum Bank-Diebstahl in Waldau

In Waldau fühlen sich Vereine noch verantwortlich dafür, ihr Dorf lebenswert zu halten, es so zu entwickeln, dass sich die Menschen wohlfühlen. Dazu gehört beispielsweise für den Heimatverein – wie selbstverständlich – für Sitzmöglichkeiten an Spazier-, Rad- oder Wanderwegen zu sorgen. Vor wenigen Wochen erst, zum Osterputz, haben sie eine weitere Bank aufgestellt – mittlerweile sind es um die 15, die in der warmen Jahreszeit stehen. Hut ab, denn die Sitzmöbel müssen auch regelmäßig gewartet und im Winter eingelagert werden. Aber auch darum kümmern sich die Leute vom Heimatverein.

Warum, bitteschön, wird dann so viel Engagement für die Heimat mit Füßen getreten? Freilich, die Mehrheit schätzt den Einsatz des Vereins. Und doch gibt es da jemanden, der denkt, er lebe in einem Selbstbedienungsladen. Otto Normalverbraucher und Lieschen Müller sind fassungslos und fragen sich, genau wie ich: Wer bitteschön kauft eine Bank?

Es hinterlässt mich kopfschüttelnd. Denn eine Bank packt man nicht im Vorbeigehen ein. Das war geplant. Mit solchen Aktionen werden Menschen, die der Allgemeinheit, dem Dorf, einen erheblichen Teil ihrer Freizeit „spenden“, verärgert, ja, demoralisiert. Und irgendwann kommt's vielleicht so weit, dass sie das Handtuch werfen. Hand aufs Herz: Ist das eine Bank wert? Ist es erstrebenswert, irgendwann keine Sitzgelegenheiten mehr an Wander- oder Radwegen zu finden? Ich denke, nein. Wie wär's also, die Bank einfach wieder auf einen Hänger zu packen und an den Radweg, der in Richtung Papiermühle führt, zu transportieren. Das würde sicherlich nicht nur die Frauen und Männer des Heimatvereins freuen.

katja.wollschlaeger@freies-wort.de



Von Katja Wollschläger

Bank-Diebstahl in Waldau: Belohnung ausgesetzt

Der Heimatverein Waldau sorgt im und um den Ort herum für Sitzgelegenheiten. Erst zum Osterputz wurde eine Neue aufgestellt. Doch die ist nun weg.

Von Katja Wollschläger

WALDAU. Große Fragezeichen bei den Mitgliedern des Waldauer Heimatvereins: Wer, bitteschön, kauft denn eine Bank? Vor wenigen Tagen haben sie die Beschörung gesehen. „Und wir haben uns mächtig geärgert“, sagt die stellvertretende Vereinsvorsitzende Yvonne Vippach. Wer macht so etwas? Sie wollen Gutes tun. Und so stellen sie an Aussichtspunkten oder an Orten zum Genießen Sitzmöbel auf. Aufgearbeitete Bänke. Die Mitglieder des Heimatvereins sorgen nicht nur dafür, dass sie stehen, sie sammeln sie im Herbst auch wieder ein, um sie in den Wintermonaten einzulagern. Und wenn etwas repariert werden muss, legen sie Hand an. Alles, damit ältere Menschen, aber auch andere Spaziergänger einen Platz haben, um sich zu setzen, sich auszuruhen oder einfach nur, um zu genießen.



Bis vor Kurzem stand die Bank noch. Nun ist sie spurlos verschwunden.

Foto: Privat

Etwa 20 hatte der Verein geschenkt bekommen – und schätzungsweise 15 stehen bereits an markanten Stellen im Ort und in Dorfnähe. „Wir stellen die Bänke da auf, wo sie von unseren Einwohnern gewünscht werden. Wer also ein Plätzchen weiß, an dem noch keine steht, aber eine durchaus ange-

bracht wäre, dann immer her mit der Idee“, lädt Yvonne Vippach zum Mitgestalten ein. Den Weg hat auch die Bank am Radweg in Richtung Oberrod genommen. Dort stand immer eine – auf Oberroder Seite. Um eine zweite in Richtung Papiermühle hatten ältere Waldauer gebeten. Und dieser Bitte ka-

men die Mitglieder des Heimatvereins zum Osterputz nach.

Zum zweiten Mal

Es sei nicht das erste Mal, dass eine Bank spurlos verschwunden sei. „Es ist schon einmal passiert – am Wanderparkplatz am Bergkristall stand früher eine Bank ohne Überdachung. Vor ein paar Jahren wurde sie geklaut. Und danach haben wir eine neue aufgestellt. Diesmal allerdings wurde sie fest einbetoniert – und mit einer Überdachung versehen“, erzählt Yvonne Vippach.

Eine Spur von der kürzlich gestohlenen Bank am Radweg gibt es noch nicht. Doch die Mitglieder des Heimatvereins haben eine Belohnung ausgesetzt: „Wer sachdienliche Hinweise geben kann, der bekommt zum Dämmererschoppen am 23. August in Waldau eine Überraschung“, sagt die stellvertretende Vereinsvorsitzende und lädt damit heute schon zu dieser Veranstaltung ein. Hinweise können per E-Mail an heimatverein.waldau@gmail.com geschickt werden.

Doch vielleicht besinnt sich der Dieb – und bringt die Bank zurück? Auch darüber würden sich die Mitglieder des Waldauer Heimatvereins freuen. „Wir warten ab, was passiert“, sagt Yvonne Vippach.

Brief an Müller



Täglicher Urlaub auf Balkonien

Guten Tag, lieber Herr Müller, ich muss Ihnen etwas erzählen:

Jetzt ist es offiziell! Mein Balkon ist bereit für den Sommer. Nach Wochen des Wartens auf halbwegs stabiles Wetter, nach Abenden mit Online-Vergleichen und Diskussionen mit meinem Kontostand: Ich habe zugeschlagen. Neue Sitzmöbel, Pflanzen und frische Blumen in allen möglichen Farben. Obwohl ich genau weiß, dass die Hälfte davon in ein paar Wochen eh eingeht, weil ich das Gießen vergesse. Aber egal. Es sieht schön aus. Und darauf kommt es gerade irgendwie an.

Ich habe mich lange geweigert, Geld in diesen Balkon zu stecken. „Nur ein paar Quadratmeter Beton“, dachte ich. „Lohnt sich doch nicht, wenn ich bald wieder ausziehe.“ Aber jetzt, wo fast alles steht und blüht, merke ich: Ich habe mir ein Stück Erholung und Lebensfreude geschaffen. Direkt vor der Balkontür. Es ist ein Ort, an dem ich morgens Kaffee trinken kann, abends mit Freunden chillen und am Wochenende gemütlich ein Buch lesen. Auch das gelegentliche Home Office wird sicher schöner.

Ja, es war teuer. Aber es war auch eine Investition, nicht nur in Möbel und Pflanzen, sondern in Lebensqualität. In das Gefühl, dass Sommer nicht nur Hitzewellen und Wespen bedeutet, sondern auch Licht, Luft und kleine Pausen vom Alltag.

Fazit? Geld macht eben doch glücklich. Und manchmal reicht ein schöner Platz in der Sonne, um sich selbst wieder ein bisschen mehr zu mögen und sich noch mehr auf den Feierabend zu freuen.

Sonnige Grüße
Yvette Schleußinger

Kurz berichtet

Technischer Defekt war wohl die Brandursache

GRÄFENRODA. Nach dem Brand in einem bewohnten Gartenbungalow in Gräfenroda am Schiebigenberg am Dienstagmorgen kam die 45-jährige Besitzerin leicht verletzt in ein Krankenhaus. Wie die Polizei mitteilt, entstand bei dem Feuer ein Sachschaden in Höhe von rund 35 000 Euro. Nach dem derzeitigen Stand der Ermittlungen geht die Polizei von einem technischen Defekt in der Elektrik als Brandursache aus.

Leserservice & Zeitung vor Ort

Abo und Zustellung:
Tel. (03681) 8 87 99 96
E-Mail: aboservice@freies-wort.de

Anzeigenservice:
Tel. (03681) 8 87 99 97
E-Mail: anzeigen@freies-wort.de

Lokalredaktion:
Tel. (03677) 67 72-0
E-Mail: lokal.ilm-kreis@freies-wort.de

Danny Scheler-Stöhr (Ltg.), Jennifer Brüsich (stv.), Uwe Appelfeller, Evelyn Franke, Anke Kruse, Jessie Morgenroth.
Poststraße 31, 98693 Ilmenau

Lokalsport:
Gian Luca Schmidt, Tel. (03681) 851207
E-Mail: lokalsport.ilm-kreis@freies-wort.de

Geschäftsstelle:
Tel. (03681) 79 24 13
Gothaer Str. 9 (Nähe Marktplatz), 98527 Suhl
www.lesershop-online.de

Leserbriefe:
E-Mail: leserbriefe.ilm-kreis@freies-wort.de

Self-Service-Bereich:
www.insüdthüringen.de/service

Zeitung mal nicht erhalten?
www.insüdthüringen.de/digitale-zustellung

Der Mord an Cornelia Geißler ist aufgeklärt

Fast 35 Jahre ist es her, da wurde die damals 19-jährige Cornelia Geißler aus Ilmenau brutal ermordet. Jetzt zeigt sich überraschend: Der Fall konnte von der Polizei abgeschlossen werden. Wie kam es dazu?

Von Danny Scheler-Stöhr

ILMENAU. Das Schicksal von Cornelia Geißler hat die Menschen in Ilmenau seit über 30 Jahren bewegt. Die junge Frau war Ende 1990 ums Leben gekommen, wurde ermordet. Die Leiche der damals 19-jährigen wurde in einem Waldstück bei Bücheloh gefunden, ihre Kleidungsstücke etwa zwölf Kilometer entfernt bei Plaue.

Was war passiert? Die junge Frau war am Abend des 27. November 1990 mit ihrer besten Freundin in der Schwimmhalle „Am Stollen“. Nach einer Stunde machten sich die beiden jungen Frauen auf den Heimweg. Vor dem Wohnhaus der Freundin verabschiedete sich Cornelia und musste die restliche Wegstrecke alleine gehen. Doch sie kam weder zu Hause bei ihren Eltern noch bei ihrem Freund, mit dem sie für den Abend noch verabredet war, an.

Erst einen Monat später wurde ihre entkleidete Leiche in einem drei Kilometer entfernten Waldstück bei Bücheloh zufällig gefunden. Ermittlungen ergaben, dass sie vergewaltigt und anschließend mit mehreren Messerstichen getötet worden ist. Die Suche nach dem Täter verlief aber über viele Jahre ergebnislos.

Die Kleidung und weitere Gegenstände der jungen Frau, die sie bei ihrem Verschwinden dabei hatte, wurden im April 1991 von Spaziergängern gefunden. Die Tatwaffe wurde offenbar erst 2006 nahe dem Fundort der Leiche aufgefunden. Den entscheidenden Durchbruch brachte das aber alles nicht. Erst eine Zeugenaussage im August 2018 führte dazu, dass der Fall wieder aufgerollt wurde.

Es hatte sich eine Frau bei der Polizei gemeldet, dort erzählt, dass sie im Oktober 1990 ebenfalls mit einem Messer bedroht und vergewaltigt worden sei. Aus Scham meldete sie sich erst so spät bei der Polizei.

Später wird über den Fall auch in der Fernsehsendung „Aktenzeichen XY“ berichtet, der mutmaßliche Täter von der Polizei detailliert beschrieben. Gesucht werde ein damals etwa 50 Jahre alter Mann. Er soll 1,78 Meter groß und schlank gewesen sein, soll kurze, blonde, glatte Haare getragen haben.

Sendung bringt mehr als 30 Hinweise

Nach Ausstrahlung der ZDF-Sendung meldeten sich bei der zuständigen Landespolizeiinspektion Gotha vier weitere Opfer von Sexualstraftaten, die womöglich vom selben Täter missbraucht worden waren. Mehr als 30 Hinweise waren nach Polizeiangaben nach der Ausstrahlung im Fernsehen eingegangen.

Mehr Straftaten im Bereich der LPI Gotha erfasst

Im Bereich der Landespolizeiinspektion Gotha, zu der auch der Ilm-Kreis zählt, wurden im vergangenen Jahr 702 mehr Straftaten erfasst.

Von Danny Scheler-Stöhr

GOTHA. Es gibt zwar mehr Straftaten, dennoch lebt es sich im Bereich der Landespolizeiinspektion Gotha, zu der auch der Ilm-Kreis zählt, vergleichsweise sicher. Das ist das Fazit der Polizeilichen Kriminalstatistik für das Jahr 2024, die am Mittwoch vorgestellt wurde.

Demnach ist die Zahl der Straftaten von 18 340 im Jahr 2023 auf nun 19 042 gestiegen, ein Plus von 3,8 Prozent. Begangen wurden die registrierten Straftaten von 7537 Verdächtigen, 1916 von ihnen kamen nicht aus Deutschland, eine Quote von rund 25 Prozent. Im Vorjahr lag die Quote noch bei 21,7 Prozent.

Die Aufklärungsquote der Polizei ist gesunken und lag noch bei 59,8 Prozent. „Damit haben wir das selbst gesteckte Ziel von 60 Prozent verfehlt“, so Behördenleiter Robert Schmidt. Warum die Quote gesunken ist, ist auch für ihn ein Rätsel. Insbesondere im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Arnstadt-Ilmenau war ein deutlicher Rückgang in den Erfolgen zu verzeichnen.

Trotz der gestiegenen Fallzahlen leben die Menschen im LPI-Bereich vergleichsweise sicher. So wurden auf 100 000 Einwohner 5701 Straftaten erfasst. Thüringenweit liegt diese Zahl bei 7381 Straftaten je 100 000 Einwohner.



Beamte der Polizei durchkämmen im September 2020 das Haus des Tatverdächtigen.

Foto: Archiv/Michael Reichel

Die neuen Erkenntnisse führten die Ermittler im Herbst 2020 schließlich nach Manebach. Dort wurden das Haus und der Garten eines damals 78 Jahre alten Mannes durchsucht. Spätestens seitdem stand er im Fokus der Polizei.

Überraschendes Detail in Statistik

In den vergangenen Jahren dann wurde es aber wieder ruhig um den Fall. Bis zu diesem Mittwoch. Als in der Landespolizeiinspektion Gotha die Polizeiliche Kriminalstatistik für das vergangene Jahr 2024 vorgestellt wird, schickt Behördenleiter Robert Schmidt eine unscheinbare, aber am Ende entscheidende Bemerkung vorweg: „Es handelt sich hierbei um eine Ausgangsstatistik. Es werden also alle Fälle betrachtet, die 2024 abgeschlossen werden konnten – auch solche, die schon länger zurückliegen.“

Spannend wird das, als es um Tötungsdelikte im Statistikzeitraum 2024 geht. Hier sind für das vergangene Jahr zwei Morde aufgeführt. Sven Planert, Leiter der Kriminalpolizeiinspektion Gotha, führt auf Nachfrage aber aus, dass sich keiner von ihnen 2024



Cornelia Geißler wurde mit 19 Jahren ermordet.

Foto: Polizei

ereignet hat, sie also länger zurückliegen – einer stamme aus dem Jahr 1990 und habe sich in Ilmenau abgespielt.

Auf Nachfrage bestätigt Planert, dass es sich dabei tatsächlich um den Fall Cornelia

Geißler handelt. Nähere Angaben könne er zum Fall aber nicht machen.

Sitzt der Mörder mittlerweile also hinter Gittern? Nein. Recherchen der Redaktion zeigen, dass die Polizei weiter intensiv gegen den Mann aus Manebach ermittelt hat und aufgrund neuer kriminaltechnischer Möglichkeiten davon überzeugt war, den Täter gefunden zu haben. Ihre Ergebnisse hat die Polizei dann offenbar auch an die Staatsanwaltschaft übergeben. Doch noch bevor diese ihre eigenen Ermittlungen abschließen konnte, ist der Verdächtige verstorben.

Nach Informationen der Redaktion war er vergangenes Jahr mit 82 Jahren bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückt. Eine Anklage war somit nicht mehr möglich, auch die weiteren Ermittlungen wurden eingestellt, da gegen Tote nicht weiter ermittelt werden darf.

Für die Behörden ist der Fall damit abgeschlossen. Auch wenn es damit keine Strafe für den Mörder für Cornelia Geißler gab: „Für die Angehörigen war es nach all den Jahren der Ungewissheit trotzdem ein Abschluss“, so Sven Planert.

ANZEIGE

Zeit zu zweit. Nur Sie und Ihre Zeitung.

JETZT NEU

Jetzt die digitale Sonntagsausgabe im E-Paper lesen.

Ab sofort erhalten Sie jeden Sonntag eine zusätzliche digitale Zeitungsausgabe in Ihrem E-Paper. Freuen Sie sich auf umfangreiche Sportberichte, spannende Artikel und Nachrichten aus aller Welt.

Sie haben die gedruckte Zeitung, aber noch kein E-Paper? Schalten Sie Ihre digitale Ausgabe kostenlos zusätzlich frei unter insuedthueringen.de/freischalten.

Sie haben noch kein E-Paper? Finden Sie Ihr passendes Angebot unter insuedthueringen.de/digital.

Sport
am Wochenende

18. Mai 2025

Südthüringens starke Seiten

Meininger Tageblatt

Südthüringer Zeitung

Freies Wort

Erster Tanztee in Geraberg

GERABERG. Der Tanztee etabliert sich im Ilm-Kreis. In vielen Orten organisieren Seniorenbeauftragte, Interessengruppen, Vereine oder wie in Geraberg der Ortschaftsbürgermeister Detlef Bräuning eine solche Veranstaltung. Wie Bräuning sagt, sei die Veranstaltung sehr gut angenommen worden. Auf alle Fälle wird es eine Wiederholung im September an selber Stelle geben. Die Gäste haben sich nicht lange zum Tanz im Generationentreff Geraberg bitten lassen. Der Tanzboden war schnell gut gefüllt und die Stimmungsmusik lockte auf die Tanzfläche. Außerdem war der Saal durch engagierte Frauen des Ortes wunderschön dekoriert.



Gut gefüllt ist der Generationentreff in Geraberg zum Tanztee.

Foto: Detlef Bräuning

Gefangen auf Gleis 2 in Plaue

Thomas Brückner und Unterstützer kämpfen für Barrierefreiheit am Bahnhof Plaue. Am 10. Mai rufen sie zur Aktion „Barrierefreie Kette zum Bad Plaue schließen“ auf. Warum die Situation am Bahnhof Plaue trotz Lösungsideen so schwierig ist.

Von Yvette Schleuinger

PLAUE. Für manche eine Nebensache, für viele ein unüberwindbares Hindernis. Wer in Plaue aus dem Zug aussteigt und mobilitäts eingeschränkt ist, hat ein Problem. „Wenn ich mit dem Zug am Bahnhof Plaue ankomme, bin ich auf Gleis 2 gefangen“, sagt Thomas Brückner. Der Arnstädter ist Vorsitzender der Selbsthilfegruppe „Selbstbestimmt leben“ und setzt sich seit vielen Jahren für die Belange unter anderem von Rollstuhlnutzern ein. Außerdem ist er einer der Initiatoren der Aktion „Barrierefreie Kette zum Bad Plaue schließen“. Denn der Bahnsteig hat keinen Aufzug oder eine ebenerdige Querung. Gemeinsam mit dem Bürgermeister von Plaue, Christian Janik, und weiteren Unterstützern will man nun öffentlich Druck machen. Die Forderung: Dass Plaue endlich in das Thüringer Bahnhofsmodernisierungsprogramm aufgenommen wird.

Den Anstoß für die Aktion gab ein Besuch im Freibad Plaue im Juli 2024. Dort ging es ursprünglich um den barrierefreien Umbau des Bades. Bis Bürgermeister Janik eine gemeinsame Aktion vorschlug, um auf die Missstände am Bahnhof hinzuweisen. Seitdem ist viel passiert. Janik schrieb unter anderem an Thüringens neuen Infrastrukturminister Steffen Schütz. Die Antwort kam zwar nicht vom Minister selbst, sondern von Staatssekretär Tobias J. Knoblich. Diese war aber zügig, ehrlich und umfassend, wie Brückner anerkennend betont.

Die Aufnahme des Bahnhofs Plaue in das Thüringer Bahnhofsmodernisierungsprogramm ist notwendig, denn nur dann könnte mit einer zeitnahen Umsetzung gerechnet werden. Aktuell ist Plaue dort nicht gelistet. Ein Punkt, den auch Markus Rebstock, ehe-



Nur eine Treppe als Übergang – für viele eine Einschränkung ihrer Freiheit.

Foto: privat

maliger Mobilitätsreferent und jetziger Bundesfachstellen-Referent für Barrierefreiheit, kritisch kommentiert. In einer Antwort an Bürgermeister Janik schreibt er: „Ohne Aufnahme in das Modernisierungsprogramm oder Ähnliches wird es meiner Erfahrung nach leider sehr schwer werden, die beteiligten Akteure zum Handeln zu bewegen.“ Dabei wäre die bauliche Umsetzung eines Aufzugs auf Bahnsteig 2 durchaus möglich – auch nach den Regularien der Bahn selbst. Diese finden sich in der sogenannten TSI PRM (Technische Spezifikationen für die Interoperabilität in Bezug auf Personen mit eingeschränkter Mobilität). Brückner erklärt: „Die Restbreite zwischen Aufzug und Treppe beträgt zwei Meter. Das bedeutet, ein Bau des Aufzuges im Treppenaufgang zum Gleis 2 ist möglich und würde somit eine er-

hebliche Zeit- und Kostenersparnis bringen.“

Die Deutsche Bahn argumentiert bislang, die Bahnsteigbreite von etwa drei Metern sei für den regelkonformen Einbau eines Aufzugs zu gering. Ein Gegenvorschlag der Bahn sieht daher vor, den Bahnsteig 2 durch eine Gleisverlegung baulich zu verändern – eine Lösung, die sowohl zeit- als auch kostenintensiv wäre. Brückner kritisiert das deutlich: „Das würde die barrierefreie Nutzung für Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühle auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschieben.“

In der DDR war es möglich

In der DDR habe es für Stückguttransporte bereits eine ebenerdige Querung gegeben, heißt es in der Korrespondenz mit Rebstock. Der verweist in seiner Antwort auf eine eigene Publikation zu höhengleichen Reisenden-

übergängen, in der er unter anderem Gräfenroda als Praxisbeispiel aufgreift. Eine solche niveaugleiche Querung, wie sie auch in Elgersburg besteht, sei zwar sicherheitsrechtlich anspruchsvoll, aber nicht grundsätzlich unmöglich. Doch ohne den politischen Willen und den Einstieg in einen ernsthaften Dialog mit der Deutschen Bahn sei kaum etwas zu erreichen, betont Brückner. Dabei wünscht er sich nicht Konfrontation, sondern Verständigung: „Wir denken, dass ein langfristiger Dialog notwendig und wünschenswert ist, um ein neues Denken für zeit- und kostensparende Bauweise zu erreichen.“

Mit Ansprechpartner Sven Gebauer von der DB habe man aber bislang keinen Kontakt herstellen können. Zugleich hebt Brückner hervor, dass die Deutsche Bahn durchaus Engagement zeigt, etwa bei der Begleitung von Betroffenen. „Aber auch wir als Vertreter für Menschen mit Behinderung sehen: Da, wo eine Verbesserung für alle möglich ist, sollten wir dies auch tun.“ Eine barrierefreie Lösung für den Bahnhof Plaue hätte Modellcharakter – nicht nur für den Zugang zum Bad, sondern auch für die Verbindung zur Strecke Gräfenroda–Ohrdruf–Gotha, die derzeit wiederbelebt wird.

Bei einer Rollfiets-Tour (Rollfiets: Tandem-Fahrrad, bei dem vorne ein Rollstuhl montiert ist) von Arnstadt zum Bahnhof Plaue machen Teilnehmer am Samstag, dem 10. Mai, auf fehlende Barrierefreiheit aufmerksam. Start ist 9 Uhr am Parkplatz Setze in der Tambuchstraße in Arnstadt. Gegen 11 Uhr findet am Bahnhof Plaue die gemeinsame Aktion „Barrierefreie Kette zum Bad Plaue schließen“ statt. Auch Menschen ohne Rollfiets oder Mobilitätseinschränkung sind eingeladen, sich vor Ort an der Kundgebung zu beteiligen und ein Zeichen zu setzen.

Kurzfristig Termine buchen

Immer morgens um 8 Uhr kann man in der Stadtverwaltung Arnstadt kurzfristige Termine für das Pass- und Meldewesen buchen. Das ist online oder telefonisch möglich.

ARNSTADT. Um lange Wartezeiten im Pass- und Meldewesen der Stadt Arnstadt zu vermeiden, können morgens kurzfristig Termine gebucht werden, heißt es von der Stadtverwaltung. Der beste Zeitpunkt zur Buchung von kurzfristigen Terminen ist demnach um 8 Uhr am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag. Dann werden neue Termine im Onlineterminkalender freigeschaltet, meist sogar noch für denselben Tag.

Den direkten Link findet man unter <https://www.arnstadt.de/kontakt/pass-und-meldewesen-statistik>.

Auch telefonisch können kurzfristige Termine erfragt werden unter (03628) 74 56 oder (03628) 74 57 66.

Die regulären Wartezeiten im Pass- und Meldewesen betragen derzeit etwa drei Wochen (Personalausweis) und vier bis sechs Wochen (Reisepass). Das Angebot der kurzfristigen Terminbuchung soll hier Abhilfe schaffen, heißt es weiter.

Seit Kurzem verfügt die Stadt Arnstadt zudem über ein modernes Aufnahmesystem der Bundesdruckerei. Damit ist die Anfertigung von biometrischen Lichtbildern direkt im Arnstädter Rathaus möglich. Die Gebühr für ein vor Ort aufgenommenes Lichtbild beträgt 6 Euro.

Selbstverständlich bleibt es Antragstellenden auch weiterhin freigestellt, Lichtbilder bei einem zertifizierten externen Dienstleister – etwa einem Fotografen – anfertigen zu lassen. In diesem Fall wird das digitale Foto direkt durch den Dienstleister an die Behörde übermittelt. Die fotografierte Person erhält lediglich einen QR-Code, der zum Termin bei der Pass- und Personalausweisbehörde mitzubringen ist.

Orgelkonzert in der Jakobuskirche

ILMENAU. Am Sonntag, 11. Mai, 17 Uhr findet in der Ilmenauer Jakobuskirche das erste Orgelkonzert dieses Jahres statt. Sarah Proske bietet einen besonderen musikalischen Ohrenschaus, schreibt Kantor Hans-Jürgen Freitag. Auf dem Programm stehen Werke von Bach, César Franck und Dominik Susteck. Sarah Proske kommt aus der kirchenmusikalischen Arbeit in Suhl und bestreitet nach der bestandenen Kirchenmusik A-Prüfung gerade noch ein Aufbaustudium in Lübeck (Schwerpunkt Orgelimprovisation). Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Bebauungspläne und Finanzen sind Themen

ILMENAU. Der Haupt- und Finanzausschuss der Stadt Ilmenau trifft sich am Donnerstag, 8. Mai, 16.30 Uhr im Rathausaal zu seiner nächsten Sitzung. Darin geht es unter anderem um die Bebauungspläne „An der Hohen Straße Süd“ in Unterpörlitz, „Fischerhütte“ in Ilmenau sowie „Arnstädter Straße“ in Gehren, um die Ergänzungssatzung „An der Martinrodaer Landstraße“ in Heyda, die Einstellung des Verfahrens zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Neubau Edeka In den Folgen“ in Langewiesen, um überplanmäßige Ausgaben und um eine Resolution zum Erlass gesetzlicher Verordnungen in Thüringen zur Einbeziehung der Tierart Wolf in das Jagdrecht sowie um einen Änderungsantrag zum Schutzstatus für den Wolf.

Heutige Notdienste

APOTHEKEN

Ilmenau: Stadt-Apotheke, Marktstraße 1, Tel. 03677-202097.

Arnstadt: Marien-Apotheke, Triniusstraße 27, Tel. 03628-70662.

Zella-Mehlis: Markt-Apotheke, Zellaer Markt 1, Tel. 03682-40156.

TIERÄRZTLICHER NOTDIENST

Zentrale Notdienstnummer: 0361-64478808.



Alle Angaben ohne Gewähr.

Kein Kindersport mehr in der SG Altenfeld

Welche Perspektive hat der Kindersport in Altenfeld. Nach der Vorstandssitzung gibt es Veränderungen.

Von Marina Hube

ALTENFELD. Die Sportgemeinschaft (SG) Altenfeld hat einen neuen Vorstand. Dieser wurde am vergangenen Freitag in der Gaststätte „Zur Guten Quelle“ im Rahmen der Jahreshauptversammlung der SG Altenfeld gewählt. Winfried Escher wurde aus dem Vorstand verabschiedet, dafür Thomas Wormbs neu in den Vorstand gewählt. Er übernimmt das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden, während Monika Gautier den Vorsitz weiterhin innehat. Sibylle Voigt bleibt Kassenwartin.

Veränderungen gibt es beim Kindersport. Da Ina Rahn und Jana Kupke als Übungsleiterinnen vom Kindersport zurückgetreten sind und es keine Nachfolge gibt, kann dieser Zweig nicht mehr angeboten werden. Beide Übungsleiterinnen hatten den Kindersport über 30 Jahre lang betreut. Die steigenden Anforderungen und damit der zeitliche Aufwand hatten zuletzt stark zugenommen und teilweise auch aus persönlichen Gründen

hatten sich beide Frauen für diesen Schritt entschieden. Sie bleiben weiterhin der SG treu.

Ganz bleiben Angebote für die Freizeitgestaltung der Kinder nicht auf der Strecke. Neu ist die Arbeit mit den Kindern vom ehemaligen Kinderballett des BCC, die als neue Gruppe in der SG aufgenommen wurden. Hier sind es Tina Wilhelmi und Emily Hupke, die das Training übernommen haben. Bei verschiedenen Veranstaltungen hatten die Kinder schon Gelegenheit, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Aufgehört hat auch Petra Hartung als Übungsleiterin der Sektion Aerobic. Auch sie bleibt als Mitglied der SG erhalten. Der Verein weiß um das hohe Engagement dieser Frauen, da ist es ein Selbstverständnis, den herzlichsten Dank für ihre jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit auszusprechen. Dieser kommt auch vom Ortschaftsbürgermeister und dem Ortschaftsrat, denen die Kinder- und Jugendarbeit sehr am Herzen liegt.

Anders als beim Kindersport gibt es für



Der Vorstand mit Moni Gautier, Sibylle Voigt und Thomas Wormbs (von links).

Foto: Jens Richter

die Sektion Aerobic eine Nachfolge. Diese übernahm Susan Krannich als Leiterin. Damit hat sie nun ein Doppelamt, denn auch für

den erst vor wenigen Wochen gegründeten Seniorensport, der sehr gut angenommen wird, hat sie die Leitung übernommen.

Kurz berichtet

Hecken auf dem Friedhof werden gespritzt

ARNSTADT. Die Friedhofsverwaltung der Stadt Arnstadt informiert, dass ab Freitag, 9. Mai, bis in die kommende Woche hinein die Friedhofshecken mit einem biologischen Pflanzenschutzmittel behandelt werden müssen. Das dosierte Spritzen der Hecken ist nötig, um den Buchsbaumzünsler, einen aus Ostasien eingewanderten Schmetterling, zu bekämpfen. Seine Raupen fressen die Blätter des Buchsbaumes und verursachen dabei Schäden, die die Pflanze absterben lassen. Mitarbeiter des Baubetriebshofes werden mit dem für Friedhöfe und öffentliche Anlagen zugelassenen Mittel, das weder für Bienen gefährlich ist, noch eine Gefahr für die Umwelt darstellt, die Hecken behandeln, heißt es. Mit Hinweisschildern wird informiert, welche Bereiche betroffen sind. Während des Einsatzes sollen sich keine Personen auf den behandelten Flächen aufhalten. Der Friedhof wird nicht geschlossen. Fragen beantwortet die Friedhofsverwaltung.

Polizei sucht Zeugen nach Körperverletzung in Stadtilm

STDTILM. In der Nacht zum 20. April gegen 0.15 Uhr kam es im Bereich Feldstraße/Gartenstraße in Stadtilm zu einer mutmaßlichen Körperverletzung. Ein Zeuge beobachtete laut Polizei, wie zwei unbekannte, schwarz gekleidete Männer einen weiteren bislang unbekannten Mann körperlich angriffen. Das mutmaßliche Opfer war in Begleitung einer Frau. Nach der Tat entfernten sich alle Beteiligten in unbekannte Richtung. Die Polizei bittet um Hinweise aus der Bevölkerung. Zeugen werden gebeten, sich unter der Telefonnummer (03677) 60 11 24 bei der Polizei zu melden (Bezugsnummer: 0100651/2025).

Polizei bittet um Hinweise nach Diebstahl von Baustelle

ILMENAU. In der Zeit zwischen dem 2. Mai und dem 6. Mai, 13 Uhr, haben Unbekannte unter anderem zwei Mikrobagger von einer Baustelle in der Steinstraße in Ilmenau gestohlen. Den Schaden beziffert die Polizei mit rund 25 000 Euro. Die Polizei ermittelt und bittet um Zeugenhinweise. Wer verdächtige Beobachtungen gemacht hat oder Angaben zu den Tätern oder dem Verbleib des Diebesguts machen kann, wird gebeten, sich unter der Telefonnummer (03677) 60 11 24 unter Angabe der Bezugsnummer 0115133/2025 zu melden.

E-Bike und Mountainbike aus Keller in Arnstadt gestohlen

ARNSTADT. Aus dem Keller eines Mehrfamilienhauses in der Saalfelder Straße in Arnstadt haben Unbekannte ein E-Bike des Typs „Levo Alloy N8“ sowie ein Mountainbike der Marke „Scott“ gestohlen. Den Gesamtwert der gestohlenen Fahrräder gibt die Polizei mit rund 5800 Euro an. Die Tat ereignete sich zwischen dem 4. Mai, 20 Uhr, und dem 6. Mai, 17.30 Uhr. Die Polizei Ilmenau bittet um Hinweise zum Tatgeschehen oder zu verdächtigen Beobachtungen in diesem Zeitraum. Zeugen werden gebeten, sich unter Telefon (03677) 60 11 24 mit der Polizei in Verbindung zu setzen (Bezugsnummer: 0115405/2025).

Renaultfahrer in Arnstadt stand unter Drogen

ARNSTADT. Offensichtlich unter Drogen stand ein 48-jähriger Renault-Fahrer, den die Polizei am Mittwochmorgen in der Marlittstraße in Arnstadt kontrolliert hat. Ein vor Ort durchgeführter Drogenvortest reagierte positiv auf Kokain. Die Weiterfahrt wurde untersagt. Der Mann wurde zur Blutentnahme in ein Krankenhaus gebracht. Gegen ihn wurde ein Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet.

Buchlesung beim VdK in Ilmenau

ILMENAU. Der VdK Sozialverband Ilmenau lädt Mitglieder und Gäste am kommenden Mittwoch, 14. Mai, um 14.30 Uhr zur Buchlesung in den Hochhausclub „Frau Aktiv“ in Ilmenau am Stollen 1 ein. Im Rahmen der heimatgeschichtlichen Vortragsreihe „Rund um Ilmenau“ stellt der ThK-Verlag unter anderem Literatur über Henneberg Porzellan und Großbreitenbacher Geschichten vor, heißt es in der Ankündigung. Auch Freunde der Lyrik kommen auf ihre Kosten, wenn Jacqueline Knedlig aus ihrem Buch „Meine Gedichte für Dich – Impressionen aus Südthüringen“ liest.

Von Danny Scheler-Stöhr

ILMENAU. Jedes Jahr im Rahmen des Stadtradelns lädt der Fahrradclub ADFC in Ilmenau zur Politikerradtour ein, um auf Problemstellen aufmerksam zu machen. Diesmal führte die Tour des Kreisvorsitzenden Peter Schütz von Ilmenau nach Stützerbach.

Bahnhof Ilmenau:
Los ging die Tour am Rathaus und dann zum Ilmenauer Bahnhof. Hier führt der Radweg vorbei am Technologie-Terminal in Richtung Eishalle. Unmittelbar vor der Langewiesener Straße aber eine verwirrende Situation: Laut Beschilderung sollen Radfahrer weiter nach links fahren. Hier geht es dann nach Querung der Langewiesener Straße weiter hinter der Eishalle und später entlang der Ilm in Richtung Manebach. Doch neben der Beschilderung für den Radweg am Bahnhof steht noch ein weiteres Verkehrszeichen: „Verbot für Fahrzeuge aller Art“. Das gilt auch für Radler, die hier eigentlich nicht weiterfahren dürften.

„Warum das hier steht? Keine Ahnung“, sagt Peter Schütz. Aus der Gruppe winken schnell einige ab: „Das kann man doch ignorieren“, heißt es. Doch Peter Schütz lässt sich nicht so einfach abwimmeln: „Wo fangen wir dann aber an? Welches Schild ignorieren wir Radfahrer einfach, an welche halten wir uns? Eine zufriedenstellende Lösung ist das nicht“, sagt er. Eigentlich müsste unter dem Verkehrszeichen der Zusatz „Frei für Radfahrer“ ergänzt werden.

Ilmtal-Radweg in Ilmenau:
Weiter geht es auf dem Ilmtal-Radweg entlang der Ilm. Gegenverkehr darf man hier nicht bekommen zwischen Schwimmhalle und Tannewehr. Denn dafür ist der Weg fast zu eng. Hintereinanderfahren ist Pflicht, nebeneinander keine Möglichkeit. Hinzu kommt: Gerade im hinteren Bereich dieses Abschnitts haben Baumwurzeln den Radweg sehr uneben werden lassen. Verbesserungen? Auf dieser Streckenführung kaum möglich.

Zwischen Ilmenau und Manebach:
Vorbei am Tannewehr und weiter über die Goetheallee geht der Ilmtal-Radweg von asphaltierter Straße in geschotterten Waldweg über. Trotzdem lässt es sich hier gut fahren – zumindest im Sommer. „Wenn man aber den Autoverkehr reduzieren und den ein oder anderen dazu bewegen will, zumindest das Zweitauto abzuschaffen und stattdessen das Fahrrad zu nutzen, muss der Radweg auch im Winter befahrbar sein“, sagt Peter Schütz. Das sei er aufgrund seiner Beschaffenheit derzeit nicht. So könne er unter anderem nicht vom Winterdienst geräumt werden.

Eine alternative Route, etwa parallel zur Schleusinger Allee, hält er unter den derzeitigen Voraussetzungen für nicht sinnvoll. „Der Radweg dort ist zu eng und müsste aufwendig und kostspielig verbreitert werden. Hinzu kommt: Bei Regen staut sich dort das Wasser in den Senken, bei Hochwasser ist der Radweg gar nicht mehr nutzbar“, so Peter Schütz. Die Asphaltierung des jetzigen Ilmtal-Radwegs zwischen Ilmenau und Manebach sei unkomplizierter und kostengünstiger.

Countryfest Bücheloh: Veranstalter widerspricht Orts-Chef

Die Diskussionen um das Countryfest in Bücheloh gehen weiter. Die Veranstalter kritisieren einige Behauptungen des Ortsteilbürgermeisters als unwahr.

BÜCHELOH. Das Countryfest in Bücheloh wird am letzten Maiwochenende wieder zahlreiche Countryfans auch aus ganz Deutschland in den kleinen Ort locken. Viele von ihnen bleiben das ganze Wochenende und campen während des Festes auf dem Sportplatz. Das soll in diesem Jahr, zur 30. Auflage des Festes, wie berichtet jedoch etwas anders ablaufen.

Der Ilmenauer Stadtrat hat sich mit der Campingsituation anlässlich des Countryfestes in Bücheloh beschäftigt. Die Berichterstattung dazu habe beim Vorstand des Feuerwehrvereins Bücheloh, dem Veranstalter des Countryfestes, große Verwunderung hervorgerufen, schreibt Matthias Wolf, 1. Vorstand. Prinzipiell gehe es darum, dass in diesem Jahr der seit 30 Jahren genutzte Platz nicht im bisherigen Umfang zum Campen für die von teilweise weither anreisenden Gästen genutzt werden dürfe. Der Feuerwehrverein stimme den Aussagen des Sport- und Betriebsamtes zu, so Wolf. Eine Alternat-



Wie weiter? Am Ilmenauer Bahnhof sind die Verkehrszeichen verwirrend. Die Radwegbeschilderung (klein, in der Mitte) weist den Weg nach links, doch davor untersagt ein Verkehrszeichen eigentlich die Weiterfahrt.

Foto: Danny Scheler-Stöhr



Der Waldweg zwischen Stützerbach und Campingplatz Meyersgrund ist wegen der Forstarbeiten aktuell in einem schlechten Zustand.

Foto: Danny Scheler-Stöhr

Zwischen Manebach und Meyersgrund:
Die Fahrt hier ist eigentlich sehr angenehm. Die Strecke führt zunächst über die Hauptstraße des Ortsteils, biegt dann aber bald auf die Nebenstraßen ab. Auf Asphalt geht es schließlich bis zum Campingplatz im Meyersgrund. Doch auch hier gibt es ein Problem, wenn auch nur temporär. Ab dem 12. Mai ist die Schmücker Straße zwischen Ortsausgang Manebach und Campingplatz wegen Forstarbeiten täglich von 7 bis 18 Uhr gesperrt. Eine Umleitung für die Radfahrer ist bisher aber nicht ausgeschildert. Auch bleibt die Frage: „Was ist am Wochenende? Wird hier auch gearbeitet oder kann der Ilmtal-Radweg normal genutzt werden“, fragt Peter Schütz.

Im Freibachtal:
Hier wird es anspruchsvoll. Nur über eine kurze, dafür aber sehr steile Passage gelangt man nach Manebach ins Freibachtal, von wo aus der Ilmtal-Radweg weiter nach Stützerbach führt. Vorsicht ist geboten, will man nicht stürzen. Unten angekommen, führt der Radweg weiter auf kleinkörnigem Schotter. „Ein besserer Ausbau ist hier nicht möglich, da wir im Naturschutzgebiet sind“, so Ilmenau stellvertretender Fahrradbeauftragter Martin Götze.

Von Stützerbach zurück nach Manebach:
Angekommen am Ortseingang von Stützerbach geht es auf einer alternativen Route auch schon wieder zurück. Sie führt über einen Waldweg am Rabental. Dieser ist aufgrund der dortigen Forstarbeiten in einem schlechten Zustand. „Das kann man gerade aber nicht ändern“, ist sich Peter Schütz bewusst. „Es sagt auch niemand etwas dagegen, dass der Forst hier arbeiten muss, so lange nachher die Wege wiederhergestellt werden.“

Von Manebach zurück nach Ilmenau:
Hier wählt Peter Schütz die Route über den Manebacher Berggrabenweg und schließlich den Goethewanderweg bis Ilmenau. Besondere Vorkommnisse gibt es hier nicht.

Das Fazit:
Zur diesjährigen Politikerradtour hat Peter Schütz eine Strecke mit vergleichsweise wenigen Kritikpunkten gewählt. Das war in den vergangenen Jahren anders, als er etwa auf nötige Großprojekte wie etwa Radwege von Ilmenau in die Ortsteile Bücheloh und Wümbach aufmerksam gemacht hat. „Aber es nützt nichts, jedes Jahr dieselbe Kritik zu üben, wenn sich dann ja doch nichts tut“, resümiert er etwas verärgert.



Auch in diesem Jahr kommen die Gäste zum Countryfest wieder von überall her.

Foto/Archiv: Stefanie Lieb

Dienstag werde der Platz geräumt und stehe wieder vollumfänglich zur Verfügung. Aber auch in der Himmelfartswoche könne der Platz zumindest bis Mittwoch, dem Tag der großen Anreise, gegebenenfalls etwas eingeschränkt genutzt werden, so der 1. Vorstand weiter. „Im Übrigen gab es in den 30 Jahren des Bestehens des Countryfestes noch nie irgendwelche Beschwerden bezüglich der Nutzung des Platzes. Die zum Schluss zitierte Aussage des Ortsteilbürgermeisters ist definitiv nicht wahr. Es wird be-

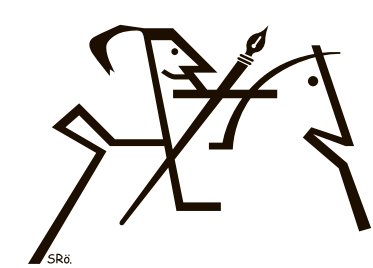


Ist steiler, als es aussieht: Der Abhang ins Freibachtal.

Foto: Danny Scheler-Stöhr

Weitere Themen:
Bei der anschließenden Gesprächsrunde kamen zwei weitere Themenfelder auf, die immer wieder auf der Tagesordnung landen: So etwa die Öffnung von Einbahnstraßen auch in entgegengesetzter Fahrtrichtung für Radfahrer. Einen solchen Vorschlag hatte es kürzlich für die Poststraße gegeben. Der Ausschuss für Umwelt und Verkehr hatte diesem Anliegen eine Absage erteilt, insbesondere weil der Autoverkehr aufgrund der dortigen Kreuzungen zu gefährlich für die Radler wäre. Ein Argument, dass Peter Schütz so nicht gelten lassen will: „Wenn sich die Autofahrer richtig verhalten, entstehen keine Gefahren“, ist er überzeugt. Und noch ein weiterer Dauerbrenner wurde besprochen: Die Öffnung der Fußgängerzone für Radler. In anderen Städten sei dies längst üblich. „Die jetzige Regelung, dass nur zwischen 18 und 10 Uhr mit dem Fahrrad gefahren werden darf, wurde damals getroffen, weil es einige Rowdys gab“, erinnert sich Peter Schütz. „Damit werden all diejenigen bestraft, die ordentlich fahren“, sagt er. Er schlug vor, die Nutzungszeiten für die Radler zumindest auszuweiten, etwa von 17 bis 11 Uhr. „Dann kann man zumindest noch zu den Öffnungszeiten der Geschäfte ein paar Wege mit dem Fahrrad erledigen.“

Das Reiterlein



Sinn und Unsinn von Verbotszonen

Beim meinem Ausflug nach Meiningen stieß ich unweit des Marktplatzes auf ein Schild mit dem Aufdruck „Alkoholverbotszone“. Ausgenommen seien – laut der Stadt Meiningen – genehmigte Freischankflächen und genehmigte Veranstaltungen.



Getrunken werden darf nur in dafür ausgewiesenen Flächen. Foto: privat

Zwölf Politiker von den Linken wollten diese sogar abschaffen. Die Begründung: die Verbotszone trage dazu bei, dass Menschen systematisch aus dem Stadtbild verdrängt werden werden. Offenbar sind Wildpinkler, Streitereien, Pöbeleien und Schlägereien auch nur Kavaliersdelikte. Zum Glück sind Alkoholeskapaden in der Sonneberger Innenstadt nicht an der Tagesordnung. Das wird auch hoffentlich so bleiben. Und vom Bratwurst-Essen kann man sich bekanntlich nicht betrinken. Man möge sich das mal vorstellen: eine Bratwurstverbotszone in Sonneberg. Die Französische Revolution wäre dagegen ein laues Lüftchen, weiß das

Sonneberger Reiterlein

In Kürze

Beifahrerin verletzt sich bei Auffahrunfall

SONNEBERG. Zwei Verletzte sind die Folge eine Auffahrunfalls am Dienstagabend im Sonneberger Stadtgebiet. Wie die Polizei schildert, fuhr gegen 17.50 Uhr ein 59-Jähriger auf der Neustadter Straße stadteinwärts. Hier musste er verkehrsbedingt halten. Dies beachtete der dahinter befindliche 41-jährige Fahrer eines Pkw nicht und fuhr auf. Der 59-Jährige und seine Beifahrerin zogen sich Verletzungen zu und wurden vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht. Im Zuge der Unfallaufnahme kam es zu Verkehrsbeeinträchtigungen.

Unter Drogen vor der Polizei abgehauen

STEINHEID. Anstatt den Anweisungen der Polizei zu folgen, versuchte ein Mann Reißaus zu nehmen. Am Dienstagabend gegen 20 Uhr wollten Polizisten einen Pkw einer Kontrolle unterziehen. Dem entzog sich der Fahrer durch Flucht. Dabei durchfuhr er eine Baustelle und riss sich am Fahrzeug die Ölwanne auf, sodass er in der Folge zum Stehen kam. Warum der Mann türmen wollte, erwies sich hernach: Der 42-jährige Fahrer ist laut Polizei nicht im Besitz einer erforderlichen Fahrerlaubnis. Weiterhin verlief der mit ihm durchgeführte Drogenvortest positiv. Es erfolgte die Blutprobenentnahme im Krankenhaus. Auch die am Fahrzeug angebrachten Kennzeichen gehörten nicht zum Wagen. Bezüglich des auslaufenden Öls kam die Feuerwehr zum Einsatz.

Bis Ende Mai Bauarbeiten im Drehweg

SONNEBERG. Aufgrund von notwendigen Kabelverlegungsarbeiten wird der Drehweg von der Hausnummer 122 bis zur 129 sowie der Obere Graben von der Hausnummer 25 bis zur 29 noch bis zum 23. Mai vollständig gesperrt bleiben, teilt das Sonneberger Rathaus mit.



Blick über die Burgruine Schaumburg bei Schalkau und zur ICE-Brücke.

Archivbild: Michael Reichel

Wandern rund um das Schaumberger Land

SCHALKAU/NEUSTADT BEI COBURG. Das „Schaumberger Land“ ist eine beeindruckende Region mit einer traumhaften Landschaft. Der Landstrich hat einen besonderen Reiz, weil er zwischen zwei unterschiedlichen Naturräumen liegt, dem Thüringer Wald und dem Mainfränkischen Hügelland. Ein großer Teil ist durch die Kalksteine der sogenannten Schalkauer Platte geprägt. Wanderführer Klaus-Peter Brehm lädt am Mittwoch, 4. Juni, zu einer Rundwanderung ein, die am Ferienpark Truckenthal beginnt und endet. Über den Steger, wo sich Ausblicke zu den Gleichbergen sowie zur Truckenthalbrücke bieten, geht es weiter nach Theuern und entlang der ICE-Bahnlinie zum „Galgenberg“ oberhalb der Stadt Schalkau. Nach einer Rast folgt ein etwas steiler Abstieg hinunter in die Stadt, bevor auf einem Feldweg nach rund zwölf Kilometern wieder der Ausgangspunkt erreicht wird. Eine Abschlusseinkehr ist nach der als „mittelschwer“ eingestuften Wanderung in Schalkau fest eingeplant. Treffpunkt zur Abfahrt und Bildung von Fahrgemeinschaften ist an diesem Tag um 12.30 Uhr am Neustadter Angerparkplatz. Verbindliche Anmeldungen und Essensbestellungen nimmt der Wanderführer bis Mittwoch, 21. Mai, unter der Telefonnummer (036766) 22440 entgegen.

Kommunalfinanzen und Nazi-Vorwürfe

Am Sonntag wird in Frankenblick ein Bürgermeister gewählt. Die Kandidaten sprechen einerseits von einem fairen Wahlkampf, sehen sich aber auch persönlich angegriffen.

Von Thomas Schwämmlein

FRANKENBLICK. Die Bürgermeisterwahl in der Gemeinde Frankenblick geht ins Finale. Nicht zu übersehen ist der Wahlkampf, denn zwischen Forschengereuth und Grümpen, Döhlau und Rabenäufsig gibt es reichlich Botschaften via Wahlplakat. Dass es doch noch recht übersichtlich zugeht, ist einer Plakatierungsverordnung zu danken, die der Gemeinderat vor einem Jahr verabschiedet hat. Das Maximum von 50 Plakaten haben Stephan Krasemann, der für ein Wahlbündnis aus Allianz für Frankenblick und AfD antritt, sowie der CDU-Kandidat Marcus Schneider voll ausgeschöpft, während Bürgermeisterin Ute Müller-Gothe, die als unabhängige Kandidatin antritt, von etwa 30 Plakaten spricht, die sie an markanten Stellen platziert habe.

Konservativ und relativ klar bleiben in ihren Plakatbotschaften Schneider („bringt Frankenblick voran“) und Krasemann („Kinder sind unsere Zukunft“), während die Amtsinhaberin subtile Anmerkungen macht („Werte ohne Union, alternativ ohne Allianz“ oder „Macher sein statt Krach machen“). Im kollektiven Design ihrer Parteien AfD und CDU bleiben die Werbemittel von Krasemann und Schneider.

Strafanzeige

Über beschädigte und verunstaltete Plakate klagt indessen der AfD-Bewerber. Er habe diesbezüglich auch Anzeige erstattet. Polizeisprecherin Stefanie Kurrat bestätigt auf Nachfrage der Redaktion eine Anzeige wegen beschädigten Plakaten im Ortsteil Mengersgereuth-Hämmern, ohne den Namen

von Anzeigenerstatern und Geschädigten zu benennen. Auf den 15. April lasse sich der Tatzeitpunkt eingrenzen. Betroffen seien sechs Plakate des AfD-Bewerbers, wozu aktuell noch Ermittlungen durch den Kontaktbereichsbeamten laufen würden. Beschädigte Plakate der anderen Kandidaten seien nicht bekannt. Auf die sprichwörtlich leichte Schulter mag Krasemann die Angelegenheit nicht nehmen. Montagabend sprach er darüber auf der Kundgebung des AfD-nahen Vereins Sonneberg zeigt Gesicht (SzG). Beschädigungen oder ausgestochene Augen seien eines, dass man ihn aber als Nazi tituiere, etwas anderes. Nazis hätten Konzentrationslager gebaut, Millionen Menschen umgebracht und einen Krieg vom Zaune gebrochen.



Foto: chz

„Hanebüchene Sachen und Unwahrheiten wurden verbreitet.“ Ute Müller-Gothe

Er selbst stehe für anderes. Vielmehr empfehle er denjenigen, die solche Parolen verbreiten würden, lieber ein Buch über diese Zeit zu lesen. Allerdings höre sein Verständnis auf, wenn man ihn in Zusammenhang mit Euthanasiegedanken bringe, wie in Effelder geschehen, erklärte er am Montagabend auf der SzG-Kundgebung. Jenseits von allen politisierten Auseinandersetzungen wertet Krasemann den Wahlkampf als weitgehend fair. Da liegt der CDU-Bewerber Schneider nicht weit davon entfernt, der von einem fairen und ruhigen Wahlkampf spricht.

Zu Beginn des Wahlkampfes hatte Rathauschefin Ute Müller-Gothe betont, dass sie wenig Zeit für den eigentlichen Wahlkampf habe, da sie ja bis zuletzt im Dienst

sei, sprich, sie habe eine Verwaltung zu managen. Sie setze daher auf Plakate und Flyer und sei auch sonst ansprechbar für die Anliegen der Einwohner. Über beschädigte Plakate wie Herausforderer Krasemann klagt Müller-Gothe nicht. Lediglich ein Plakat sei in



Foto: chz

„Der Wahlkampf wurde sachlich und fair geführt.“ Stephan Krasemann

Mengersgereuth-Hämmern abgeschnitten worden. Rein auf Plakate und Flyer setzt auch Schneider, der keine Beschädigungen zu melden hat. Wie Müller-Gothe hat Schneider auf Veranstaltungen verzichtet. Anders als die Amtsinhaberin und der Unionskandidat hatte Krasemann zu einer ganzen Reihe von Veranstaltungen eingeladen, die letzten würden am Freitag vor der Wahl noch anstehen. 100 bis 120 Leute habe er mit seinen fünf Wahlveranstaltungen erreicht, schätzt er ein. Zahlreiche Bedürfnisse und Wünsche der Einwohner seien an ihn herangetragen worden, stellt Krasemann fest. Das reiche vom Zustand der Straßen und Feldwege bis zu sehr detaillierten Anfragen. Eher weniger Sorgen und Nöte seien an den Unionsbewerber herangetragen worden. Es sei eben ein „ruhiger Wahlkampf“ gewesen.

Freilich mag die Einschätzung des Wahlkampfes als fair die Amtsinhaberin Müller-Gothe nicht unterschreiben. „Unwahrheiten und Gerüchte“ seien verbreitet worden bis hin zu „hanebüchenen Behauptungen“. Bereits beim Wahlforum dieser Zeitung forderte sie Krasemann auf, seinen kurzen Draht zu seinem AfD-Parteifreund an der Spitze der Kreisverwaltung zu nutzen, um die Kreislage zu senken. Die Abgabe steige nämlich ganz entgegen einstiger Bekundungen, sie

auf erträglichem Niveau halten zu wollen, immer weiter – zulasten des finanziellen Spielraums von Frankenblick. Und spitz hatte sie in der Debatte bemerkt, Herr Krasemann wisse wohl besser, wie das Geld für diverse Vorhaben zu beschaffen sei. Im Südthüringer Regionalfernsehen (SRF) hatte Krasemann jüngst den Vorwurf der Inkonssequenz im Frankenblick-Rathaus erhoben, womit nichts vorwärts gehe. Das wiederum weist die Bürgermeisterin zurück. „Jeder, der in einer Verwaltung tätig ist, weiß dass das große Gelatsch ist“, sagt sie im SRF-Interview. Zudem wisse auch Krasemann als Mitglied im Gemeinderat, dass manche Vorhaben eben nicht einfach zu beschleunigen seien, bemerkt sie der Redaktion gegenüber.

„Es war ein sehr ruhiger Wahlkampf.“ Marcus Schneider

„Es war ein sehr ruhiger Wahlkampf.“ Marcus Schneider

Breites Unterstützerfeld

Setzen Müller-Gothe auf die eigene Amtsführung und Schneider auf seine Jugend – im Gegensatz zu seinen Konkurrenten, könne er die Geschichte der Gemeinde über mehr als eine Legislatur lenken – findet Krasemann Unterstützung im Umfeld der Initiative SzG. AfD-Sprecher Ingo Schreurs empfahl den 62-Jährigen im SRF als richtigen Kandidaten für das Bürgermeisteramt und Liedermacher Achim Welsch hat sogar ein jüngst über Telegram verbreitetes Lied auf Krasemann getextet. Immerhin ist der AfD-Kandidat überzeugt zu siegen, wie er am Montagabend am Sonneberger Bahnhofplatz verkündete.

Wer am Ende als Sieger aus dem Bürgermeisterwahlkampf hervorgeht, wird der Urnengang am Sonntag zeigen – oder die Stichwahl zwei Wochen später.

Mit einfachen Hygienemaßnahmen Leben retten

Handdesinfektion mit Schwarzlichtlampe, Hygiene am Krankenbett, ein „Horror-Patientenzimmer“ und Hautfeuchtemessung – allerhand einfallen lassen hat sich Sonnebergs Klinik zum Aktionstag am 8. Mai.

SONNEBERG. Auf einen „Tag der sauberen Hände“ am Donnerstag, 8. Mai, weist die Medinos-Klinik Sonneberg hin. Dieser findet statt von 10 bis 14 Uhr im Eingangsbereich des Krankenhauses in der Neustadter Str. 61.

Die Kampagne richtet sich vorrangig an alle Krankenhausbeschäftigten. Doch auch Patienten, Angehörige sowie interessierte Besucher sind eingeladen. „Mit dieser Initiative möchten wir die Bedeutung der Hygiene

im Krankenhaus ins Rampenlicht stellen und verdeutlichen, dass Hygiene nicht nur für die Krankenhausleitung und das Hygieneteam von Bedeutung ist, sondern für das gesamte Team“, so Krankenhaussprecherin Christina Berger.

Unter dem Motto „Sekunden retten Leben“ wird am Donnerstag die Bedeutung der Händedesinfektion und anderer einfacher Hygienemaßnahmen hervorgehoben. Denn

bereits wenige Sekunden der richtigen Handhygiene können maßgeblich dazu beitragen, Krankenhausinfektionen zu verhindern, erläutert Berger. Zum Hintergrund: In Deutschland erkranken jährlich schätzungsweise 400 000 bis 600 000 Patienten an Krankenhausinfektionen. Eine konsequente Umsetzung von Hygienevorgaben, insbesondere der regelmäßigen Händedesinfektion, kann viele dieser Erkrankungen und Todesfälle vermeiden.

„Die Sicherheit und der Schutz unserer Patienten haben für uns höchste Priorität. Hygiene im Krankenhaus ist eine Aufgabe, die alle betrifft – vom Reinigungspersonal

bis zu Ärzten und Pflegekräften. Der Tag der sauberen Hände soll auch unseren Patienten und deren Angehörigen zeigen, wie ernst wir den Schutz ihrer Gesundheit nehmen“, erklärt die diplomierte Medizinerin Alina Tirtea, Leiterin der Krankenhaushygiene.

Der Aktionstag bietet eine Gelegenheit, alle Mitarbeitenden für die Bedeutung der Händedesinfektion zu sensibilisieren und ihr Bewusstsein für Infektionsprävention zu schärfen. Auch Patienten und deren Angehörige sind eingeladen, sich über die Maßnahmen zur Infektionsvermeidung zu informieren und die Relevanz der Hygiene im Krankenhaus zu verstehen.